



Regionales Entwicklungskonzept

Peiner Land

Edemissen

Ilsede

Lengede

Peine

Vechelde

Wendeburg



Gemeinsam für das Peiner Land
 kreativ, engagiert und gut vernetzt

Entwurf

Fortschreibung Regionales Entwicklungskonzept Peiner Land

LEADER-Bewerbung

Impressum

Herausgeber

Region Peiner Land

Gemeinden Edemissen, Ilsede, Lengede,
Vechelde und Wendeburg sowie Stadt Peine
www.region-peiner-land.de



Geschäftsstelle Lokale Aktionsgruppe (LAG)

c/o Gemeinde Ilsede

Carsten Hille
Außenstelle Gadenstedt
Am Breiten Tor 1
31246 Ilsede

Auftragnehmer

KoRiS – Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung

Bödekerstraße 11, 30161 Hannover
info@koris-hannover.de, www.koris-hannover.de

Jochen Rienau
Ronja Lindemann



April 2022



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des
ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Entwurf

Inhaltsverzeichnis

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	3
Abbildungsverzeichnis	3
Tabellenverzeichnis	3
1. Zusammenfassung	5
2. Abgrenzung der Region	8
2.1 Lage und Regionsabgrenzung.....	8
2.2 Begründung der Abgrenzung und Homogenität.....	9
3. Ausgangslage	11
3.1 Bevölkerungsstruktur und -Entwicklung	11
3.2 Raum- und Siedlungsstruktur	14
3.3 Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt.....	19
3.4 Umwelt und Klima	25
3.5 Tourismus, Naherholung und Kultur	31
3.6 Infrastruktur und Versorgung.....	34
3.7 Bildung und Soziales.....	37
3.8 Übergeordnete Planungen und weitere Konzepte	39
4. Evaluierung.....	47
5. SWOT-Analyse	48
6. Entwicklungsstrategie	55
6.1 Aufbau der Entwicklungsstrategie und strategischer Ansatz.....	55
6.2 Leitmotto und Leitbild.....	57
6.3 Entwicklungsziele	58
6.4 Handlungsfelder und Handlungsfeldziele	59
6.4.1 Handlungsfelder und Ziele	59
6.4.2 Priorisierung der Handlungsfelder	60
6.4.3 Berücksichtigung der LEADER-Pflichtthemen	60
6.5 Indikatoren und Zielwerte	61
6.5.1 Entwicklungsziel-Indikatoren	61
6.5.2 Handlungsfeld-Indikatoren	63
6.5.3 Prozessindikatoren.....	65
6.6 Gender Mainstreaming, Nichtdiskriminierung und Barrierefreiheit.....	65
6.7 Kooperationsbereitschaft.....	67
6.8 Abstimmung mit übergeordneten Planungen	68
6.8.1 EU-, Bundes- und Landesebene	68
6.8.2 Regionale Handlungsstrategie Braunschweig.....	71

7. Einbindung der Bevölkerung	74
8. Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG)	79
9. Struktur der LAG	82
9.1 Rechtsform und Geschäftsordnung.....	82
9.2 Arbeitsweise, Entscheidungsfindung und Transparenz.....	82
9.3 Organisationsstruktur und Aufgabenverteilung.....	84
9.3.1 Aufgaben der LAG	84
9.3.2 Aufgaben der Geschäftsstelle	84
9.3.3 Aufgaben und Ausstattung des Regionalmanagements	85
9.4 Ausstattung des Regionalmanagements	85
10. Förderbedingungen	86
10.1 Fördertatbestände.....	86
10.2 Zuwendungsempfänger.....	88
10.3 Fördersatz und Zuwendungshöhe	89
10.4 Startprojekte.....	90
11. Projektauswahl.....	91
11.1 Antrags- und Projektauswahlverfahren	91
11.2 Projektauswahlkriterien	91
11.2.1 Mindestkriterien	92
11.2.2 Qualitätskriterien (Kriterien für prioritär zu unterstützende Projekte)	92
11.2.3 Bewertung von Kooperationsprojekten.....	93
12. Finanzplan	94
12.1 Finanzplan nach Jahren und LEADER-Teilmaßnahmen	94
12.2 Kofinanzierung der EU-Mittel.....	95
13. Begleitung und Bewertung.....	96
13.1 Monitoring.....	96
13.2 Selbstevaluierung	96
13.3 Dokumentation.....	97
Anhang	99
Anhang 1 Quellenverzeichnis	100
Anhang 2 Kooperationsvereinbarungen	103
Anhang 3 Geschäftsordnung der LAG Peiner Land	104
Anhang 4 Startprojekte	108
Anhang 5 Projektpool.....	127
Anhang 6 Karte Abgrenzung der Region	136
Anhang 7 Evaluierungsbericht.....	138

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Lage im Raum	8
Abbildung 2:	Gebietskulisse der Region Peiner Land	10
Abbildung 3:	Entwicklung der Bevölkerungszahlen 2011 bis 2020 (Basisjahr 2011).....	13
Abbildung 4:	Kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030 nach Altersgruppen.....	14
Abbildung 5:	Regional bedeutsame Verkehrswege (Stand 2019)	15
Abbildung 6:	Katasterflächen nach Art der tatsächlichen Nutzung (2020)	16
Abbildung 7:	Entwicklung der Katasterflächen nach Art der tatsächlichen Nutzung von 2011 bis 2020	17
Abbildung 8:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftssektoren 2020	21
Abbildung 9:	Arbeitslosenzahlen nach Jahren.....	22
Abbildung 10:	Pendlerbewegungen im Peiner Land auf Gemeindeebene im Jahr 2020	22
Abbildung 11:	Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen in Mio. €.....	23
Abbildung 12:	Schulden der Kernhaushalte als Pro-Kopf-Verschuldung am 30.06.2020.....	24
Abbildung 13:	Realsteuervergleich in Niedersachsen: Steuereinnahmekraft der Kommunen in €.....	25
Abbildung 14:	Schutzgebiete im Peiner Land	26
Abbildung 15:	Ausschnitt von Klein Ilsede aus dem Solarkataster	29
Abbildung 16:	Ausschnitt aus der Klimaanalysekarte des Großraums Braunschweig – Prozessraum Peine	30
Abbildung 17:	Anzahl der Plätze in Kindertageseinrichtungen.....	38
Abbildung 18:	Allgemeine Trends für das Peiner Land (schlagwortartig)	48
Abbildung 19:	Aufbau der Entwicklungsstrategie Peiner Land.....	55
Abbildung 20:	Logo Peiner Land	56
Abbildung 21:	LEADER-Ankündigung in der PAZ.....	75
Abbildung 22:	Berichterstattung in der PAZ	75
Abbildung 23:	Screenshot der Website www.region-peiner-land.de (Auszug).....	75
Abbildung 24:	Zeitplanung zur Erarbeitung des REK	76
Abbildung 25:	Gliederung der Geschäftsordnung LAG Peiner Land	82
Abbildung 26:	Der Weg von der Idee zum Projekt	91
Abbildung 27:	Verteilung der Fördermittel nach Teilmaßnahmen auf den gesamten Zeitraum	94
Abbildung 28:	Evaluierungskonzept Peiner Land	97

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Kennziffern der Kommunen: Bevölkerungszahlen, Fläche, Bevölkerungsdichte	11
Tabelle 2:	Altersstruktur 2020.....	12
Tabelle 3:	Wanderungssalden im Zeitraum von 2017 bis 2020	12
Tabelle 4:	Naturschutzgebiete im Peiner Land	27
Tabelle 5:	Empfehlungen aus dem Masterplan 100% Klimaschutz für die Kommunen im Peiner Land	28
Tabelle 6:	Bewertung des Einzelhandels Stand 2017.....	35

Tabelle 7:	Breitbandversorgung Festnetz (Anteil versorgter Haushalte).....	36
Tabelle 8:	Raumordnungsprogramm für den Großraum Braunschweig 2008 (Relevante Ziele)	39
Tabelle 9:	Entwicklungsfelder der Kulturentwicklungsplanung	44
Tabelle 10:	SWOT Bevölkerung und Siedlungsstruktur	49
Tabelle 11:	SWOT Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt.....	50
Tabelle 12:	SWOT Umwelt und Klima	51
Tabelle 13:	SWOT Tourismus, Naherholung und Kultur.....	52
Tabelle 14:	SWOT Infrastruktur und Versorgung	53
Tabelle 15:	SWOT Bildung und Soziales	54
Tabelle 16:	Leitbild der Region Peiner Land	57
Tabelle 17:	Entwicklungsziele nach Themen	58
Tabelle 18:	Ziele der Handlungsfelder.....	59
Tabelle 19:	Prioritäten der Handlungsfelder.....	60
Tabelle 20:	LEADER-Pflichtthemen und deren Berücksichtigung in den Handlungsfeldern.....	61
Tabelle 21:	Entwicklungsziele und Indikatoren.....	62
Tabelle 22:	Zielindikatoren der Handlungsfeldziele	63
Tabelle 23:	Übergreifende quantitative und qualitative Prozessindikatoren für die Selbstevaluierung	65
Tabelle 24:	Berücksichtigung des Green Deal der EU im LEADER-REK.....	68
Tabelle 25:	Berücksichtigung des GAP-Strategieplans im LEADER-REK	69
Tabelle 26:	Berücksichtigung der Landesförderstrategie im LEADER-REK.....	70
Tabelle 27:	Berücksichtigung der Regionale Handlungsstrategie im LEADER-REK	72
Tabelle 28:	Eingeladene bzw. beteiligte Akteure und Interessengruppen	74
Tabelle 29:	Veranstaltungsübersicht.....	76
Tabelle 30:	Kommunale Mitglieder der LAG Peiner Land	79
Tabelle 31:	Wirtschafts- und Sozialpartner der LAG Peiner Land (stimmberechtigt)	80
Tabelle 32:	Beratende Mitglieder der LAG Peiner Land.....	81
Tabelle 33:	Handlungsfeldübergreifende Fördertatbestände	86
Tabelle 34:	Fördertatbestände der Handlungsfelder im Überblick	86
Tabelle 35:	Fördertatbestände mit Beispielen nach Handlungsfeldern.....	87
Tabelle 36:	Fördersätze	89
Tabelle 37:	Startprojekte.....	90
Tabelle 38:	Mindestkriterien	92
Tabelle 39:	Qualitätskriterien.....	93
Tabelle 40:	Startprojekte (gleiche Tabelle wie in Kapitel 10.4).....	108

1. Zusammenfassung

Gebietsabgrenzung

Die LEADER-Region Peiner Land besteht aus der Stadt Peine und den Gemeinden Edemissen, Ilsede, Lengede, Vechelde und Wendeburg. Zur Region Peiner Land gehören damit sechs von sieben Kommunen aus dem Landkreis Peine. Die Region hat 127.408 Einwohnerinnen und Einwohner (Stand: 31.12.2020) sowie eine Fläche von 467 km².

Ausgangslage

Entgegen früheren Prognosen steigen die Bevölkerungszahlen seit einigen Jahren in allen Kommunen an. Zuwächse werden auch in den nächsten Jahren erwartet. Bezogen auf die Altersgruppen ziehen viele junge Familien ins Peiner Land, während der Saldo der 18- bis 25-jährigen in allen Kommunen negativ ist. Die hohe Nachfrage nach Wohnraum bietet Potenziale zur Innenentwicklung und für den Erhalt der Ortsmitten.

Die Nähe zu den Oberzentren Braunschweig, Wolfsburg, Salzgitter, Hildesheim und Hannover wirkt sich differenziert auf das Peiner Land aus. Positiv ist zum Beispiel die Nähe zu Bildungseinrichtungen wie Fachhochschulen und Universitäten, großen Arbeitgebern sowie landes- und bundesweit bedeutenden Kultur- und Freizeitangeboten. Negativ wirkt sich beispielsweise die hohe Zahl an Pendlerinnen und Pendlern aus. Auch müssen sich Freizeit- und Kulturangebote sowie Einzelhandel gegen die starke Konkurrenz in den Oberzentren behaupten. In manchen Ortschaften außerhalb der Grundzentren gibt es kaum noch Nahversorgungsangebote.

Das Peiner Land hat eine attraktive Landschaft und wertvolle Landschaftsbestandteile, unter anderem geprägt durch die Landwirtschaft, die Fuhse und zahlreiche Kieseene, und damit verbunden viele Naherholungsangebote sowie Naturschutzgebiete. Auch im Kulturbereich bietet die Region gute Voraussetzungen, die eigene Entwicklung zielgerichtet voranzutreiben. Zahlreiche ehrenamtliche Kulturträgerinnen und -träger sowie Ehrenamtliche haben viele Angebote entwickelt und arbeiten an weiteren Ideen.

Weitere wichtige Themenfelder sind Klimaschutz und Digitalisierung, zu denen es in der Region bereits Aktivitäten gibt, an die sich anknüpfen lässt, zum Beispiel in Form von Beratungsangeboten und Pilotprojekten.

Erfahrungen und Ergebnisse der bisherigen Förderung

Das Peiner Land hat in seiner ersten LEADER-Förderperiode seit Anfang 2016 über 20 Projekte auf den Weg gebracht und bisher rund 1,6 Mio. € an Fördergeldern ausgezahlt bzw. bewilligt bekommen. Einige Themen aus dem Regionalen Entwicklungskonzept von 2015 konnten stärker bedient werden (zum Beispiel Dorfentwicklung, Kultur und Tourismus), andere Themen, bezogen auf das Fördervolumen, weniger (zum Beispiel Naturschutz und Klimaschutz) und wiederum andere gar nicht (zum Beispiel Breitband, Direktvermarktung und lokale Wirtschaft). Aus der Evaluierung hat sich Anpassungsbedarf am REK ergeben. Ein Ansatz ist, die Förderbedingungen attraktiver zu gestalten.

Das Entscheidungsgremium bei LEADER ist die Lokale Aktionsgruppe (kurz: LAG), die aus den Kommunen und zahlreichen sogenannten Wirtschafts- und Sozialpartnerinnen und -partnern besteht. Die LAG berät die Projekte und entscheidet über die Fördermittel, sie fungiert als Multiplikator und trägt Informationen über LEADER weiter, gleichzeitig geben die LAG-Mitglieder Impulse für weitere Entwicklungen.

SWOT-Analyse

Grundlagen der SWOT-Analyse sind die Ausgangslage, allgemeine Trends und Einschätzungen der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) und weiterer beteiligter Akteure sowie übergeordnete Planungen und Konzepte. Aus den Stärken und Schwächen sowie Chancen/Potenzialen und Risiken/Herausforderungen haben sich Veränderungsbedarfe, Ansatzpunkte und spezifischer Handlungsbedarf ergeben.

Mögliche Ansatzpunkte/Handlungsbedarf (Auswahl):

- Grund- und Nahversorgung: Dienstleistungs-, Bildungs- und Freizeitangebote sichern und ausbauen sowie Mobilität erhöhen.
- Attraktive touristische und kulturelle Angebote: Erhaltung und Instandsetzung historischer Bausubstanz, Infrastruktur für die Naherholung verbessern, neue innovative Aktiv-Angebote schaffen sowie bestehende und neue Tourismusangebote barrierefrei ausbauen.
- Unterstützung regionaler Wertschöpfung: Regionale Produkte intensiver vermarkten, Fachkräfte sichern, für Energieeffizienz sensibilisieren.
- Schutz und Entwicklung von Energie- und Naturressourcen: Bevölkerung und Wirtschaft für den Natur- und Klimaschutz sensibilisieren, Vernetzung von Biotopen, Renaturierungen und Pflegekonzepte umsetzen sowie Angebote zur Umweltbildung schaffen.
- Erhalt attraktiver Wohnorte: Ortsbilder gestalten, Um- und Nachnutzungskonzepte erstellen, ortsbildprägende Gebäude sanieren und das Ortsbild beeinträchtigende Gebäude abreißen, Barrierefreiheit herstellen, alternative Wohnformen und generationsübergreifende Angebote etablieren.

Regionale Entwicklungsstrategie

Das Leitmotiv "Gemeinsam für das Peiner Land – kreativ, engagiert und gut vernetzt" steht dem Leitbild der Entwicklungsstrategie voran. Damit verdeutlicht die LAG ihre Herangehensweise, wie sie die zukünftige Entwicklung im Peiner Land voranbringen will. Es geht darum, innovative und kreative Wege zu beschreiten, gemeinsames Engagement zielgerichtet einzusetzen und durch eine umfassende Vernetzung Synergieeffekte zu erzielen sowie Innovationen anzustoßen. Um dies zu konkretisieren, hat die LAG vier Handlungsfelder mit Handlungsfeldzielen formuliert:

- 1) Versorgung und Mobilität, Dorfleben und Soziales
- 2) Natur- und Klimaschutz
- 3) Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben
- 4) Regionale Wirtschaft

Die Ziele sind mit leicht messbaren Indikatoren hinterlegt, um den Erfolg bei der Umsetzung des regionalen Entwicklungskonzepts messen und den regionalen Entwicklungsprozess steuern zu können. Einen weiteren Fokus legt die LAG Peiner Land mit ihrer Entwicklungsstrategie auf Nichtdiskriminierung, Barrierefreiheit und Geschlechtergerechtigkeit.

Die Umsetzung der Strategie kann durch vielfältige Ansätze erfolgen. Die Region kann zum Beispiel Investitionen, Personal- und Sachkosten oder Konzepte fördern.

Anpassung der Förderbedingungen

Ausgehend von den Erfahrungen und Ergebnissen der vergangenen Förderperiode hat die LAG unter anderem folgenden Anpassungen der Förderbedingungen (siehe auch Kapitel 10 bis 12) und eigenen Aufgaben beschlossen:

- Reduzierung der Handlungsfelder und deutliche Vereinfachung der Fördertatbestände.

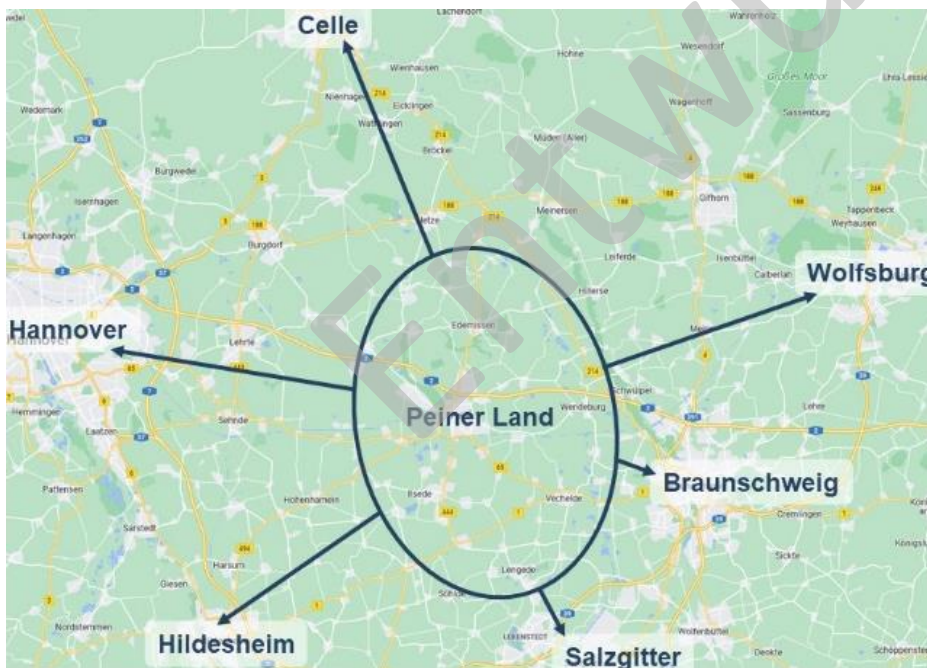
- Erhöhung der Förderquote für nicht kommunale Projektträgerinnen und Projektträger auf 70 % (bzw. 80 %, sollte künftig die Mehrwertsteuer nicht mehr gefördert werden).
- Erhöhung der Maximalförderung auf 200.000 €.
- Die Projekte müssen einen öffentlichen Nutzen haben und in den ländlichen Raum wirken.
- Einrichtung eines Kofinanzierungsfonds durch die Kommunen, aus dem zumindest ein Teil der Kofinanzierung für nichtkommunale Projekte kommen kann.
- Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit und umfangreichere Weiterleitung von Informationen durch das Regionalmanagement und die Mitglieder der LAG.

Entwurf

2. Abgrenzung der Region

2.1 Lage und Regionsabgrenzung

Die Region Peiner Land liegt im Osten Niedersachsens zwischen der Region Hannover im Westen und Braunschweig im Osten (siehe Abbildung 1). Peine ist von der Landeshauptstadt Hannover (ca. 40 km mit dem Auto) und von Braunschweig (ca. 25 km mit dem Auto) über die von West nach Ost quer durch die Region verlaufende Bundesautobahn 2 (BAB 2) und die Bahnstrecke Braunschweig-Hannover erreichbar. Im Südwesten grenzt die Region Peiner Land an den Landkreis Hildesheim, im Südosten an Salzgitter und im Norden an die Landkreise Gifhorn und Celle.



Kartengrundlage: Google Maps

Abbildung 1: Lage im Raum

Die Region Peiner Land besteht aus den folgenden Kommunen (siehe genaue Abgrenzung in Abbildung 2 am Ende des Kapitels):

- Stadt Peine
- Gemeinden Edemissen, Ilsede, Lengede, Vechelde und Wendeburg.

Die Region Peiner Land ist mit Ausnahme der Gemeinde Hohenhameln deckungsgleich mit dem Landkreis Peine. Es gibt keine Überschneidungen mit anderen LEADER-Regionen. Die Gemeinde Hohenhameln gehört seit zwei Förderperioden zur Region Börderegion, die sich stärker in Richtung Hildesheim und Hannover orientiert.

Die Region Peiner Land hat **127.408 Einwohnerinnen und Einwohner** und eine **Fläche von 467 km²** (Stand: 31.12.2020, LSN 2021a, Einwohnerzahlen der Stadt Peine: Peine 2021). Die Stadt Peine als größte Kommune hat insgesamt 51.086 Einwohnerinnen und Einwohner, davon sind jedoch nur 26.070 der Kernstadt zuzuordnen, die übrigen 25.016 Einwohnerinnen und Einwohner den ländlichen Ortsteilen (Peine 2021). Deshalb gehört die Stadt Peine vollständig zur LEADER-Region und ist als Grundlage für die Ermittlung des LEADER-Budget mitzuzählen.

2.2 Begründung der Abgrenzung und Homogenität

Der Landkreis Peine ist im Zuge der kommunalen Gebietsreform in den 1970er Jahren, bei der die Gemeinden Wendeburg und Vechelde aus dem aufgelösten Landkreis Braunschweig dem Landkreis Peine zugeordnet wurden, entstanden. Die Einwohnerinnen und Einwohner der Kommunen der Region Peiner Land sind durch die räumliche Nähe und gute Erreichbarkeit überwiegend in Richtung der Kernstadt Peine und in Richtung Braunschweig orientiert. Die Kommunen der Region Peiner Land sind außerdem durch weitere regionale Gemeinsamkeiten und Traditionen verbunden. Die herausragenden Gemeinsamkeiten in naturräumlicher, wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht sind:

- Naturräumliche Lage in den Börden (Westteil) und dem Weser-Aller-Flachland zwischen Harz und Heide, verbindende Elemente sind von Süden nach Norden fließend die Gewässerläufe der Fuhse und der Aue, die in der Gemeinde Wendeburg zur Erse wird.
- Industrielle Prägung mit Stahl- und Bergbau-Tradition: Erzabbau (Wunder von Lengede), Verhüttung, Stahlproduktion und Stahlfolgeindustrie sowie Ölförderung. Sowohl im Bereich der Schwerindustrie als auch in anderen Wirtschaftszweigen ist das Peiner Land einem anhaltenden Strukturwandel unterworfen.
- Wettbewerbsdruck der umliegenden Großstädte Hannover, Braunschweig, Salzgitter und Hildesheim zum Beispiel bei Kultur- und Freizeitangeboten, Arbeitsplätzen und Einkaufsmöglichkeiten.
- Stark durch die Landwirtschaft, insbesondere Ackerbau, geprägte Kulturlandschaft (Waldarmut, Anbau vor allem von Zuckerrüben, Getreide und Grünpflanzen).
- Zahlreiche Baudenkmale und historische Gebäude (Mühlen, Rittergüter und historische Hofanlagen und Fachwerkhäuser).
- Alternde Bevölkerung durch den demografischen Wandel und erste gemeinsame Aktivitäten zur Bewältigung des bevorstehenden Anpassungsprozesses. Leicht steigende Bevölkerungszahlen entgegen früheren Prognosen.
- Breit gefächertes Freizeitangebot bei Naherholung und Kulturerleben. Besondere Kunst- und Kulturangebote mit dem Wunsch nach einer stärkeren Vernetzung und gemeinsamen Vermarktung im Peiner Land.

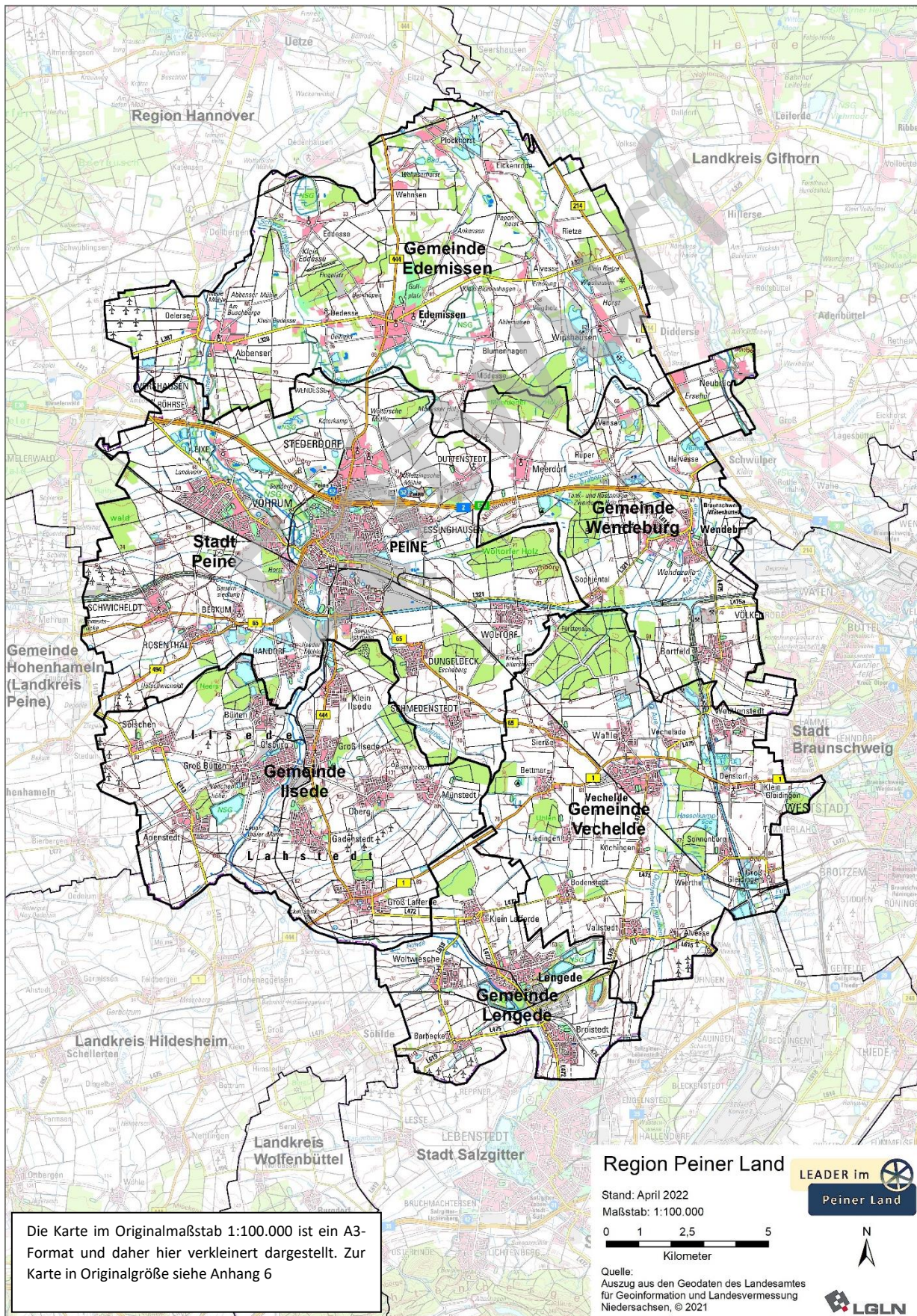


Abbildung 2: Gebietskulisse der Region Peiner Land

3. Ausgangslage

3.1 Bevölkerungsstruktur und -Entwicklung

Bevölkerungsstruktur und Bevölkerungsentwicklung

In der Region Peiner Land lebten Ende 2020 127.408 Menschen auf einer Gesamtfläche von 467 km². Die Bevölkerungsdichte beträgt 272 Menschen pro km². Die Region ist vergleichsweise dicht besiedelt (niedersächsischer Durchschnittswert: 168 Einwohner pro km²). Auf die Stadt Peine entfallen über 51.000 Einwohnerinnen und Einwohner, davon auf die Kernstadt 26.070 und auf die ländlichen Ortsteile 25.016. Die Bevölkerungszahlen der fünf Gemeinden des Peiner Landes ohne die Stadt Peine liegen zwischen 10.426 und 21.866 (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1: Kennziffern der Kommunen: Bevölkerungszahlen, Fläche, Bevölkerungsdichte

Gebietskörperschaft (i.d.R. Gemeinden)	Bevölkerungszahlen		Fläche (km ²)	Bevölkerungsdichte (EW/km ²)
	Stand 31.12.2020	Vergleich 2013		
Edemissen	12.533	+252 (2,1 %)	104	120,4
Ilse	21.866	+472 (2,2 %)	72	302,8
Lengede	13.559	+909 (7,2 %)	34	394,9
Stadt Peine	51.086	+2.097 (4,3 %)	120	426,3
Vechede	17.938	+1.674 (10,3 %)	76	235,3
Wendeburg	10.426	+312 (3,1 %)	60	173,3
Region Peiner Land	127.408	+5.716 (4,7 %)	467	272,9
Niedersachsen	8.003.421	+212.862 (2,7 %)	47.710	167,8

Quelle: Eigene Darstellung nach LSN 2021a, Einwohnerzahlen der Stadt Peine: Peine 2021; daher weichen Summe, Veränderung und Dichte der Stadt und Region von LSN-Daten ab

Die relative Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Peine lag mit einem Plus von 4,7 % im Jahr 2020 im Vergleich zu 2013 über dem Landesdurchschnitt von 2,7 %. Damit hat sich der Trend gegenüber des Vergleichszeitraums 2013 bis 2007 umgekehrt. Damals hatte es einen Rückgang von 2,6 % gegeben. Die höchsten Zuwächse verzeichneten Vechede mit 10,3 % und Lengede mit 7,2 %, knapp unter dem Landesdurchschnitt liegen Edemissen mit einem Zuwachs von 2,1 % und Ilse mit 2,2 %.

Die Altersstruktur des Landkreises im Jahr 2020 in den Altersgruppen nach Tabelle 2 entspricht den Landeswerten. In den Kommunen gibt es nur vereinzelt geringe Abweichungen gegenüber den Durchschnittswerten des Landkreises.

Tabelle 2: Altersstruktur 2020

Alters- gruppen	Landkreis		Edemissen		Ilsede		Lengede		Stadt Peine		Vechelde		Wendeburg	
	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%
<18	24.222	18	2.050	16	3.738	17	2.603	19	9.079	18	3.344	19	1.793	17
18-25	9.696	7	905	7	1.511	7	927	7	3.908	8	1.060	6	719	7
25-30	6.619	5	618	5	1.004	5	607	4	2.741	5	732	4	473	5
30-50	32.890	24	2.902	23	5.050	23	3.456	25	11.844	24	4.785	27	2.654	25
50-65	33.068	24	3.321	26	5.559	25	3.324	25	11.726	23	4.238	24	2.622	25
>65	29.349	22	2.737	22	5.004	23	2.642	19	10.951	22	3.779	21	2.165	21
Summe	135.844		12.533		21.866		13.559		50.249		17.938		10.426	

Quelle: Eigene Darstellung nach LSN 2021b; die Altersgruppen orientieren sich zur besseren Vergleichbarkeit an den Altersgruppen bei den Wanderungssalden (siehe unten), die denen des statistischen Landesamtes entsprechen.

Die Bevölkerungsveränderungen durch Ab- und Zuwanderung im Zeitraum von 2017 bis 2020 und über Gemeindegrenzen hinweg unterscheiden sich je nach Altersgruppe erheblich (siehe Tabelle 3). Die größten Zuwächse gibt es in allen Kommunen bei den 30- bis 50-Jährigen und danach bei den unter 18-Jährigen. Das weist auf einen starken Zuzug von Familien im gesamten Landkreis und in den Kommunen des Peiner Landes hin. Die größten negativen Salden gibt es erwartungsgemäß in der Altersgruppe der 18- bis 25-jährigen, die zur Ausbildung oder zum Studium aus ihren Kommunen wegziehen. In der Altersgruppe der 25- bis 30-jährigen kehrt sich dieser Trend in allen Kommunen wieder um. Nahezu ausgeglichen sind die Ab- und Zuwanderungen in den Altersgruppen ab 50 Jahren. Ab dieser Altersgruppe aufwärts gibt es in einzelnen Kommunen leicht negative Salden. In der Altersgruppe ab 65 Jahren haben lediglich Edemissen und Peine deutlich positive Salden, bei allen anderen ist der Saldo leicht negativ.

Tabelle 3: Wanderungssalden im Zeitraum von 2017 bis 2020

Alters- gruppen	Landkreis	Edemissen	Ilsede	Lengede	Stadt Peine	Vechelde	Wende- burg
<18	1.459	84	294	218	357	360	23
18-25	-690	-60	-129	-109	-60	-146	-98
25-30	406	85	39	60	77	57	73
30-50	2.299	149	422	346	473	619	154
50-65	28	23	28	-12	6	-19	-13
>65	123	83	-33	-13	112	-3	-38
Insgesamt	3.625	364	621	490	965	868	101

Quelle: Eigene Darstellung nach LSN 2021c; Aufgrund von Änderungen in der Methodik lassen sich die Zahlen nur bedingt mit früheren Daten vergleichen, daher hier die Begrenzung auf den relativ kurzen Zeitraum. Die Landkreiswerte enthalten die Zahlen der Gemeinde Hohenhameln.

Die Verlaufskurven der Bevölkerungszahlen von 2011 bis 2020 verdeutlichen, dass die früheren Prognosen, nach denen die Bevölkerungszahlen im Landkreis Peine von 2008 bis 2021 um fast 7 % zurückgehen sollten, weit daneben lagen. Tatsächlich sind die Zahlen in allen Kommunen des Peiner Landes gestie-

gen, wenn auch in Edemissen und Ilsede zeitverzögert, weshalb sie im Moment noch unter dem Landesdurchschnitt von +3 % und dem Kreisdurchschnitt von knapp +4,5 % liegen. Deutlich darüber liegt Vechelde mit einem Plus von 11,9 % gegenüber 2011 und Lengede mit einem Plus von 6,9 % (siehe Abbildung 3).

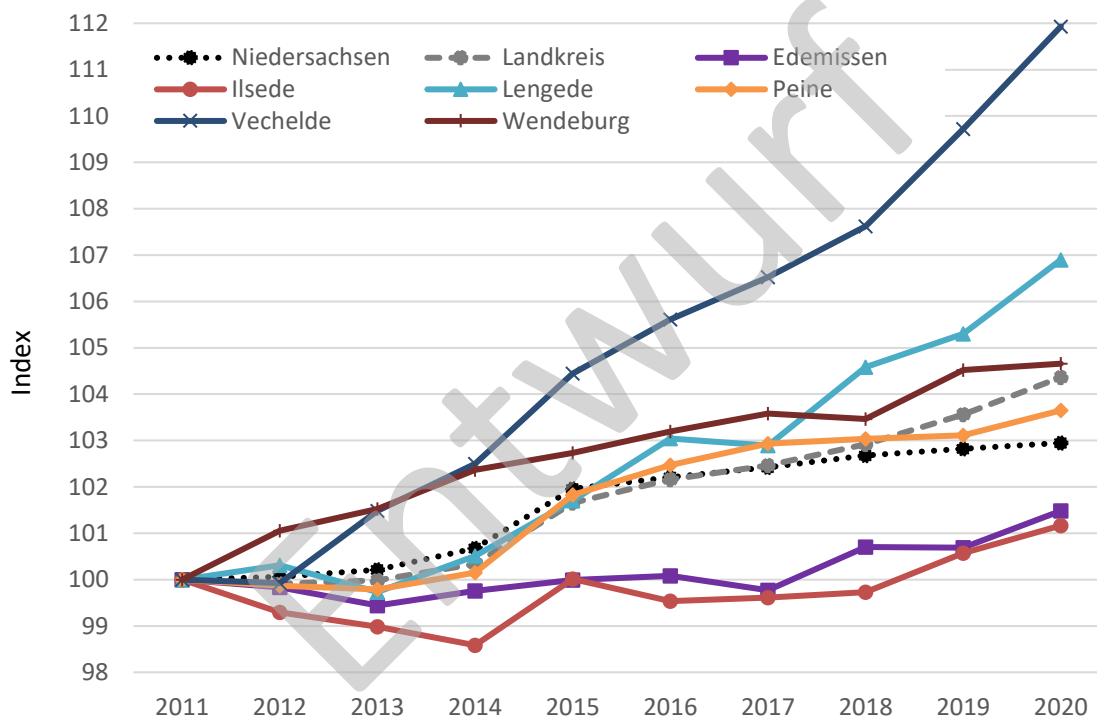


Abbildung 3: Entwicklung der Bevölkerungszahlen 2011 bis 2020 (Basisjahr 2011)

Quelle: Eigene Darstellung nach LSN 2021d; die Daten ab 2011 basieren auf dem Zensus 2011 und sind daher mit früheren Zahlen nur eingeschränkt vergleichbar

Für den Landkreis Peine geht das Niedersächsische statistische Landesamt (LSN) von einem Bevölkerungszuwachs von insgesamt 5,2 % bis zum Jahr 2030 aus. Leichte bis deutliche Zuwächse sind in den Altersgruppen 0 bis 5 Jahre (+7 %) und 5 bis 15 Jahre (+22 %) sowie 25 bis 45 Jahre (+13 %), also den jungen Familien zu erwarten. Auch für die 65-Jährigen und älter sollen die Zahlen deutlich steigen (+25 %). Rückgänge erwartet das statistische Landesamt in den Altersgruppen 15- bis 25-Jährige (-12 %) und 45- bis 65-Jährige (-14 %). Im Vergleich zu Niedersachsen stimmen die Trends grundsätzlich überein, sind aber in allen Altersgruppen ausgeprägter.

Die Trends in den Kommunen der Region Peiner Land sind die gleichen, wenn auch in unterschiedlicher Ausprägung. Deutlich überdurchschnittliche Zuwächse bei den 5- bis 15-Jährigen prognostiziert das LSN für Lengede (+35 %) und Vechelde (+48 %), bei den ab 65-Jährigen aufwärts für die Gemeinden Edemissen (+31 %), Lengede (+31 %) und Wendeburg (+34 %). Die deutlich überdurchschnittlichen negativen Salden erwartet das LSN für die 15- bis 25-Jährigen für Edemissen (-38 %) und Wendeburg (-35 %). Die Stadt Peine ist die einzige Kommune, bei der das LSN einen ausgeglichenen Saldo bei den 15- bis 25-jährigen erwartet.

Für die Gesamtzahlen prognostiziert das LSN für alle Kommunen Zuwächse, deutlich überdurchschnittliche für die Gemeinden Lengede (+9,6 %) und Vechelde (+13,4 %). Alle anderen liegen leicht unter dem Wert des Landkreises.

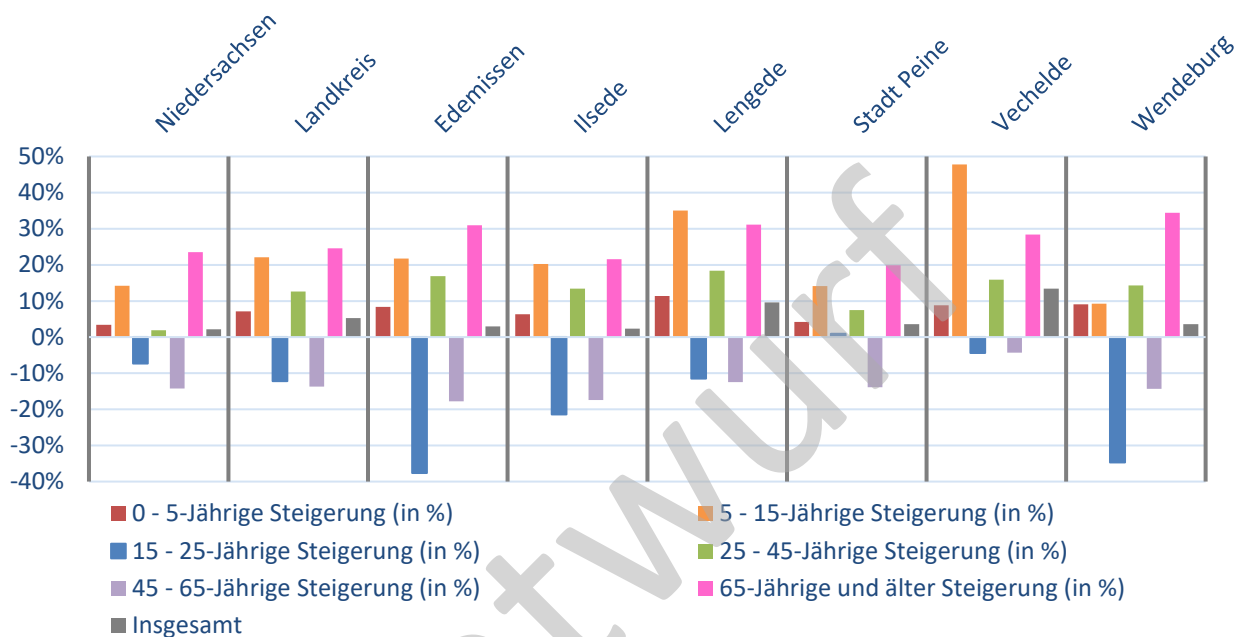


Abbildung 4: Kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030 nach Altersgruppen

Quelle: Eigene Darstellung nach LSN 2021e; Methode (Kurzform): Projektion der Entwicklung der vergangenen fünf Jahre in die Zukunft; Annahme: Fortgesetzte Entwicklung von Geburtenhäufigkeit, Sterblichkeit und Wanderungsbewegungen bis 2030

Die Erfahrungen mit früheren Prognosen zeigen, dass die künftige Entwicklung von aktuell erwarteten Trends erheblich abweichen kann. Die aktuellen Zuwanderungen durch Geflüchtete aufgrund des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine sind beispielsweise noch nicht berücksichtigt.

3.2 Raum- und Siedlungsstruktur

Die Stadt Peine fungiert als Mittelzentrum und befindet sich zwischen den Oberzentren Landeshauptstadt Hannover, Braunschweig und Salzgitter. Braunschweig und Salzgitter grenzen direkt an das Peiner Land. In einem 40 km-Umkreis (Luftlinie) liegen außerdem die Oberzentren Wolfsburg und Hildesheim. Grundzentren in der Region sind Edemissen, Gadenstedt und Groß Ilsede (Gemeinde Ilsede), Lengede, Vechelde und Wendeburg; grundzentrale Teilfunktionen hat zudem Groß Lafferde in der Gemeinde Ilsede. Im RROP sind teilsräumliche Entwicklungsachsen mit überdurchschnittlichen Verkehrsbeziehungen festgelegt, die gleichermaßen Ausbildungs-, Berufs- sowie Einkaufs- und Freizeitverkehr betreffen. Dies sind in der Region Peiner Land:

- „Braunschweig – Klein Gleidingen – Denstorf – (Wedtlenstedt) – Vechelde
- Salzgitter-Lebenstedt – Lengede – Klein Lafferde – Groß Lafferde – Gadenstedt – Groß Ilsede – Klein Ilsede – Peine“ (ZGB 2008)

Prägende Verkehrswege in Ost-West-Richtung sind die Bundesautobahn A 2, die über Hannover und Braunschweig verläuft und dadurch Peine und Wendeburg direkt an die Oberzentren anbindet. Südlich der Region verläuft die A 39, die die A 7 aus Süden kommend mit Braunschweig und der A 2 verbindet. Die Bundesstraße 65 verläuft parallel südlich zur A 2 von Hannover über Peine nach Vechelde, wo sie auf die B 1 Richtung Braunschweig trifft. Die B 1 verbindet Hildesheim mit Braunschweig und führt in der Region parallel und nördlich der A 39 durch Groß Lafferde (Ilsede) und Vechelde. Die B 494 verbindet Hildesheim und Hohenhameln mit Peine. Die wichtigsten Verkehrsverbindungen in Nord-Süd-Richtung sind die B 444, die vom Autobahnkreuz A 2/A 7 kommend Ilsede, Peine und Edemissen verbindet und

darüber hinaus die Anbindung an Celle im Norden und Gifhorn im Nordosten herstellt. Die B 214 verbindet Braunschweig mit Celle und führt am Ostrand des Peiner Landes an Wendeburg vorbei (siehe Abbildung 5).

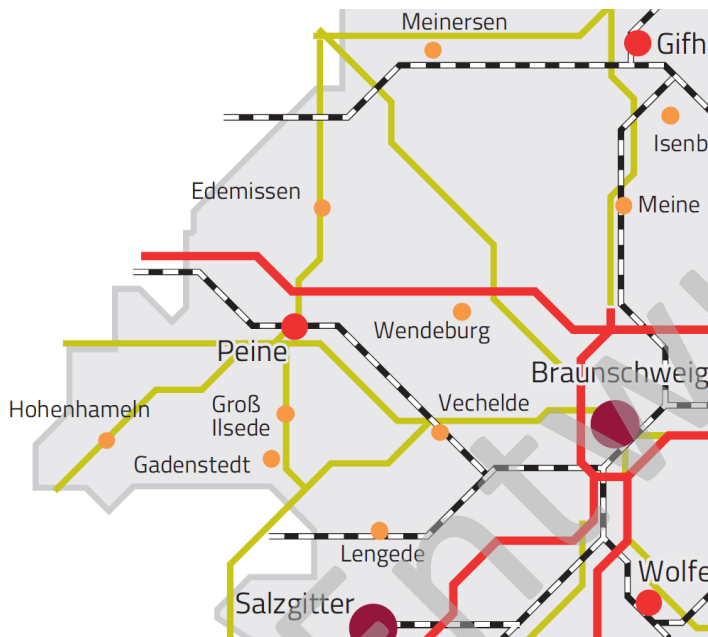


Abbildung 5: Regional bedeutsame Verkehrswege (Stand 2019)

Quelle: Nahverkehrsplan 2020 (Regionalverband Großraum Braunschweig 2020)

Der Flughafen Braunschweig-Wolfsburg (ca. 25 km) bietet vorrangig Forschungs- und Werksflüge und keine Flüge für Privatpersonen (Urlaubsreisen) an und ist in ca. 20 Minuten erreichbar; der Flughafen Hannover-Langenhagen (ca. 40 km) als Flughafen auch für Privatpersonen ist in ca. 30 Minuten über die A 2 zu erreichen.

Südlich von Peine verläuft in Ost-West-Richtung der Mittellandkanal, der Ems, Weser und Elbe verbindet. In der Region gibt es mehrere Häfen bzw. Landeplätze, unter anderem der Hafen Peine und die Marina Bortfeld am Abzweig zum Stichkanal Salzgitter, der nach Süden durch die Gemeinden Wendeburg und Vechede bis zu Salzgitter Stahl führt.

Starke Verkehrsbeziehungen (20.000 bis 29.999 Personenfahrten pro Tag in beide Richtungen, Kernwoche Dienstag bis Donnerstag) gibt es laut Nahverkehrsplan zwischen Braunschweig und der Nachbargemeinde Vechede und bedeutende (10.000 bis 19.999 Personenfahrten pro Tag in beide Richtungen) zwischen Braunschweig und der Nachbargemeinde Wendeburg. Es gibt außerdem über die Nachbargemeinden hinaus bedeutende Verkehrsbeziehungen zwischen der Stadt Braunschweig und der Stadt Peine und bemerkenswerte (5.000 bis 9.999 Personenfahrten pro Tag in beide Richtungen) zwischen der Stadt Braunschweig und der Gemeinde Lengede. Innerhalb der Region Peiner Land gibt es starke Beziehungen zwischen der Stadt Peine und der Gemeinde Ilsede, bedeutende Verkehrsbeziehungen zwischen der Stadt Peine und der Gemeinde Edemissen sowie bemerkenswerte Verkehrsbeziehungen zwischen der Stadt Peine und den Gemeinden Wendeburg und Hohenhameln. Der Landkreis Peine weist außerdem sehr starke Verkehrsbeziehungen (30.000 Personenfahrten oder mehr pro Tag in beide Richtungen) zur Region Hannover und bemerkenswerte zwischen den Landkreisen Peine und Hildesheim auf. (Regionalverband Großraum Braunschweig 2020)

Die Stadt Peine und die Gemeinde Vechede sind an das Schienenverkehrsnetz über die Strecke Hannover-Magdeburg durch zwei Regionalexpressen angebunden, die Gemeinde Lengede über die Strecke

Wolfsburg-Hildesheim durch einen Regionalexpress. Nördlich der Gemeinde Edemissen verläuft außerdem die Schienenverbindung Hannover-Wolfsburg mit drei Haltepunkten in Dollbergen, Dedenhausen und Meinersen. Alle Kommunen im Peiner Land sind außerdem über RegioBus-Verbindungen erreichbar (siehe auch Kapitel 3.6). Aufgrund des hohen potenziellen Pendleraufkommens steht die alte Bahnstrecke Harvesse-Braunschweig seit längerem in der Diskussion für Wiederinbetriebnahmen.

Siedlungsstruktur

Das Peiner Land ist durch dörfliche, von der Landwirtschaft geprägte Siedlungsstrukturen mit charakteristischen Hofanlagen, historischen Mühlen und Rittergütern geprägt. Viele Ortschaften im Peiner Land verfügen zumindest in Teilbereichen über eine ausgeprägte historische Bausubstanz und attraktiven Ortsbildern mit teilweise gut erhaltenen Dorfkernen. In einigen Fällen stellt sich die Frage der weiteren Nutzung denkmalgeschützter Gebäude. Auch viele Dorfkerne und zentrale Plätze weisen Sanierungsbedarf auf, um die bestehenden ländlichen Strukturen und die Attraktivität der Orte zu bewahren.

Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche ist in der Region Peiner Land mit 18,9 % überdurchschnittlich hoch (Niedersachsen 14,8 %), gleiches gilt für die landwirtschaftlich genutzten Flächen (Peiner Land 69,4 %, Niedersachsen 58,8 %). Charakteristisch für das stark von der Landwirtschaft geprägte Peiner Land ist der geringe Waldflächenanteil (Peiner Land 9 %, Niedersachsen 22 %) (siehe Abbildung 6). Die Gemeinden Vechelde, Edemissen und Wendeburg haben die höchsten Waldflächenanteile (11,4 bis 12,8 %), in der Gemeinde Lengede ist mit 4,9 % der geringste Waldflächenanteil zu verzeichnen. Die Anteile der Wasserflächen liegen im Peiner Land zwischen 2,1 % und 3 % und damit leicht über dem niedersächsischen Durchschnitt.



Abbildung 6: Katasterflächen nach Art der tatsächlichen Nutzung (2020)

Quelle: Eigene Darstellung nach LSN 2021f; sonstige Flächen: Heide (2020: 2 ha), Moor (97 ha), Unland/vegetationslose Fläche (116 ha)

Betrachtet man die Entwicklung der Flächennutzung, wird ein hoher Verlust landwirtschaftlicher Flächen von rund 409 ha (-1,1 %) deutlich. Dem steht eine Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsflächen von rund 300 ha (+3,1 %), der Waldflächen von 22 ha (+0,5 %) und der Wasserflächen von 55 ha (+4,7 %) gegenüber (siehe Abbildung 7). Zumindest bei den landwirtschaftlichen Flächen und den Siedlungs- und Verkehrsflächen entspricht das dem landesweiten Trend.

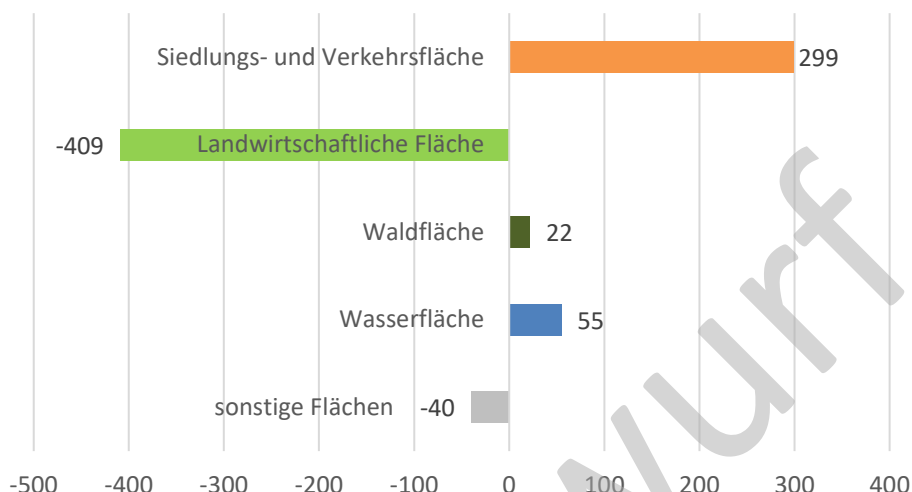


Abbildung 7: Entwicklung der Katasterflächen nach Art der tatsächlichen Nutzung von 2011 bis 2020

Quelle: Eigene Darstellung nach LSN 2021f

Wohn- und Siedlungsentwicklung, Innenentwicklung

Die NBank erstellt regelmäßig Wohnungsmarktbeobachtungen. Laut Wohnungsmarktbericht 2021 betrugen die Wohnbaulandreserven im gesamten Landkreis 60,9 ha, damit lag der Landkreis auf Rang 34 von 54 Landkreisen und kreisfreien Städten in Niedersachsen (Stand: 31.12.2019). Neubaubedarfe bis zum Jahr 2025 ermittelt die NBank für die Gemeinden Lengede und Vechelde sowohl bei den Ein- und Zweifamilien- als auch bei den Mehrfamilienhäusern, sowie leichte Angebotsüberhänge für die anderen Kommunen des Peiner Landes. Im gesamten Landkreis ist das Verhältnis der jährlichen Wohnungsneubedarfe und -überhänge bis 2040 in etwa ausgeglichen. Die Preise für baureifes Land im gleitenden 3-Jahresdurchschnitt sind in den vergangenen drei jüngsten Vergleichszeiträumen kontinuierlich um jeweils etwa 10 % gestiegen. In den Jahren 2018 bis 2020 wurden im gesamten Landkreis rund 600 neue Wohnungen fertiggestellt. (NBank 2021)

Die Stadt Peine führt zurzeit folgende Maßnahmen zur Umsetzung der Wohnbauvorhaben durch (Auskunft der Stadt Peine vom 20.04.2022):

- Wohnen und betreutes Wohnen am Friedrich-Ebert-Platz (ehemals Mälzerei Heine), Bauleitplanung wurde durchgeführt (privater Investor)
- Gelände der ehemaligen zweiten Mälzerei an der Theodor-Heuss-Straße, in direkter Nähe zum vorgenannten Projekt: Drei Wohngebäude als Geschosswohnungsbau wurden zwischenzeitlich errichtet. Bauleitplanung wurde durchgeführt (privater Investor).
- Wohnungsgesellschaft Heimstätte der Stadt Peine hat aktuell das Projekt "Zwölf-Familienhaus" am Knappenstieg in Peine-Vöhrum vorgestellt. Baubeginn ist im Oktober 2022 geplant. Diese Baufläche wurde durch Änderung des Bebauungsplans ermöglicht.
- Ortschaft Duttenstedt: zurzeit wird ein Bauleitplanverfahren für ein kleines Baugebiet für ca. sechs Einfamilienhäuser in integrierter Ortslage auf dem Gelände einer ehemaligen Hofstelle durchgeführt (privater Investor).
- Ortschaft Schwicheldt: Bauleitplanverfahren in integrierter Ortslage für ca. 45 Einfamilienhäuser abgeschlossen, Erschließung baldmöglichst geplant (Stadt Peine)

Die Stadt Peine hat im integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) unter anderem festgehalten:

- Wohnungsbau primär im Siedlungsbestand entwickeln: Die Modernisierung des Wohnungsbestandes ist eine zentrale Herausforderung der Stadtentwicklung für die nächsten 15 Jahre (bis 2037). Dies gilt vor allem für die Häuser und Wohnungen der 50er- bis 70er-Jahre, die fast die Hälfte des Peiner Bestandes ausmachen.
- Innenstadt und Ortskerne durch Umnutzungen und baulichen Ergänzungen beleben: Ortskerne sind prinzipiell attraktiv für Senioren, Singles und Familien zum Beispiel auch für gemeinsames Wohnen im Alter. Leerstehende Hofgebäude, ehemalige Gärten und Hofweiden bieten Raum für neue Entwicklungsmöglichkeiten. Bei der Schaffung von Wohnraum soll jedoch der Dorfcharakter erhalten werden. Kriterien hierfür sind: Gebäudetyp, hoher Grünanteil auf dem Grundstück, öffentliches Grün, Nutzungsmischung.
- Siedlungsbereiche bedingt und in kleinen Schritten erweitern: Umfangreiche Baureserven sind dezentral vorhanden: Peine verfügt über vielfältige Baumöglichkeiten. Bauplätze am Siedlungsrand gibt es derzeit in acht über das Stadtgebiet verteilten Gebieten zu kaufen. Zu fünf weiteren Gebieten liegen bereits Bebauungspläne vor. (Peine 2012)

Das ISEK legt außerdem für alle Peiner Ortsteile Entwicklungsziele und Maßnahmen fest. Bei der Erstellung des Dorfentwicklungsplans für die Dorfregion Kanal-Fuhse-Region-West wurden die Entwicklungsziele und Maßnahmen für die beteiligten Dörfer überprüft und aktualisiert.

Durch die aktuelle Wohnungsmarktentwicklung stehen in den drei Baugebieten in Schmedenstedt, Essinghausen und Peine-Ahlruher Wiesen keine Bauplätze mehr zur Verfügung. Drei Baugebiete in Wolterf, Schwicheldt und Stederdorf sind in Vorbereitung, Interessierte können sich in Interessentenlisten eintragen. Auch die anderen Kommunen informieren auf ihren Internetseiten über Baugrundstücke (Stand des Informationsabrufs: 20.04.2022):

- Die Gemeinde Edemissen kann derzeit keine Baugrundstücke zur Wohnbebauung anbieten. Die Grundstücke in zwei Baugebieten in Edemissen und Wipshausen sind vollständig verkauft. Es sind neue Baugebiete in Planung, mit der Verkaufsreife dieser Grundstücke ist nicht vor 2022/2023 zu rechnen.
- In der Gemeinde Ilsede werden zurzeit Bauplätze in zwei Baugebieten vermarktet.
- Die Gemeinde Lengede bietet aktuell keine Baugrundstücke für die Errichtung von Einfamilien- und Doppelhäusern an. Im Baugebiet „Broistedt Ost“ sind alle Bauplätze vergeben. Mittelfristig werden in den einzelnen Ortschaften der Gemeinde neue Wohnbaugebiete ausgewiesen.
- In der Gemeinde Vechelde sind aktuell keine Bauplätze frei.
- Die Gemeinde Wendeburg plant zwei neue Baugebiete in Bortfeld und Meerdorf, die Interessenten sind bereits geschlossen.

Alle Kommunen haben ein hohes Interesse an einer möglichst guten Ausnutzung von Brachflächen und Leerstand in den Ortskernen, jedoch nur wenige eigene Handlungsspielräume. Die Kommunen nutzen zur Steuerung der Wohnentwicklung Satzungen nach § 34 (4)¹. Die von Leerstand oder Brache betroffenen Grundstücke befinden sich in der Regel in Privateigentum und ein Zugriff hierauf ist den Kommunen nur eingeschränkt möglich. Die Leerstände werden durch das Marktgeschehen in der Regel innerhalb recht kurzer Zeit beseitigt. Längerfristige Leerstände sind selten. Die Gemeinde Lengede beispielsweise verfolgt im Rahmen der baulichen Entwicklung vordringlich die Baubebauung von Baulücken. In den vergangenen Jahren wurden auf diese Weise annähernd sämtliche Baulücken in den Ortschaften bebaut. Die noch verfügbaren Baulücken werden von den privaten Eigentümern auf Nachfragen der Ge-

¹ § 34 Baugesetzbuch Zulässigkeit von Vorhaben innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile

meinde nicht veräußert, weil diese als Wertanlage gesehen werden oder für künftige Generationen als Bauplatz dienen sollen.

Die Attraktivität vieler Dörfer im Peiner Land konnte in den letzten Jahrzehnten durch Dorferneuerungen gesteigert werden. Sie haben seit den 1980er-Jahren zu Verbesserungen der dörflichen Infrastruktur und des baulichen Erscheinungsbildes beigetragen. Eine verstärkte Innenentwicklung und damit Reduzierung der Flächeninanspruchnahme erfolgte insbesondere durch die Aufwertung der Dorfkerne. Alle Kommunen haben damit bereits Erfahrungen gesammelt. Aktuell sind folgende Dorfregionen in der Dorferneuerung oder erstellen zurzeit den Dorfentwicklungsplan:

- Dorfregion Heide & Moor mit den Orten Alvesse, Mödesse, Voigtholz-Ahlemissen und Wipshausen (Gemeinde Edemissen)
- Dorfregion Kanal-Fuhse-Region-West mit den Orten Berkum, Eixe, Rosenthal, Hofschwicheldt, Schwicheldt, Vöhrum und Landwehr (Stadt Peine)
- Dorfregion Adenstedt, Gadenstedt und Groß Büten (Gemeinde Ilsede)

Baulücken- und Brachflächenkataster

Baulücken- und Brachflächenkataster gibt es im Peiner Land nicht flächendeckend. Die Kommunen stufen vor allem den hohen Aufwand gerade im ländlichen Raum für die Erfassung und Pflege des Katasters im Vergleich zum Nutzen als insgesamt gering ein, da wegen der aktuell hohen Wohnungs- und Baulandnachfrage nur wenige Gebäude und Grundstücke über einen längeren Zeitraum ungenutzt bleiben. Einen hohen Nutzen erwarten die Kommunen für Zeiträume mit geringer Nachfrage und längerem Leerstand. Der Stand in den Kommunen im Überblick (Auskünfte der Kommunen):

- Edemissen: Kein Kataster vorhanden oder geplant.
- Ilsede: Für die Dorfregion Adenstedt, Gadenstedt und Groß Büten gibt es ein Baulückenkataster und für das gesamte Gemeindegebiet ein Leerstandskataster.
- Lengede: Kein Kataster vorhanden, für die Zukunft gesetzliche Vorgaben zum Führen eines Katasters erwartet.
- Peine: Es liegt ein Leerstands- und Baulückenkataster für Wohnbebauung mit Stand August 2017 vor. Ein konkretes Brachflächenkataster gibt es nicht, hier sind im Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) und im Innenstadtkonzept wesentliche Flächen erfasst, mit Entwicklungsprioritäten versehen und zusehends geschlossen und nachverdichtet. Peine Stadtmarketing führt ein Kataster für leerstehende Ladengeschäfte.
- Vechelde: Kein Kataster vorhanden oder geplant.
- Wendeburg: Die Gemeinde pflegt ein Baulandkataster, in dem die im Geltungsbereich eines Bebauungsplans oder im Zusammenhang der bebauten Ortsteile gelegenen, unbebauten sowie untergenutzten oder nur geringfügig bebauten Wohngrundstücke erfasst sind (Internetseite der Gemeinde).

3.3 Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt

Landwirtschaft

Die Struktur der Flächennutzung ist im Peiner Land im Gegensatz zum niedersächsischen Durchschnitt besonders landwirtschaftlich geprägt. Im Jahr 2020 hatte die Landwirtschaftsfläche im Landkreis Peine einen Anteil von 69,4 % (zum Vergleich Niedersachsen: 58 %). In der Region Peiner Land sind aufgrund der Zugehörigkeit zu den naturräumlichen Einheiten Weser-Aller-Flachland mit Geest im Nordkreis und Börde mit Lößlehm im Südkreis unterschiedlich fruchtbare Böden vorhanden.

Im Peiner Land werden 91,2 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche als Ackerland bewirtschaftet, die übrige Fläche als Grünland. Der Ackerbau konzentriert sich zu knapp 45 % auf den Getreideanbau zur Körnergewinnung, 16 % der Flächen werden zur Gewinnung von Zuckerrüben, 14 % zur Grünernte, 12 % zur Ernte von Silomais und 6 % für den Kartoffelanbau genutzt. Tierhaltung spielt im Landkreis Peine eine vergleichsweise geringe Rolle. Lediglich 177 der insgesamt 364 landwirtschaftlichen Betriebe im Landkreis Peine betrieben im Jahr 2020 Viehhaltung (knapp 48 %). In Niedersachsen liegt der Anteil insgesamt bei 72 %. Die Anzahl der Einzelbetriebe betrug 2020 333 Betriebe, davon waren 171 Haupterwerbs- (51,3 %) und 162 Nebenerwerbsbetriebe (48,6 %). Das entspricht ungefähr den Anteil in Niedersachsen (53,9 % Haupterwerbsbetriebe). Die Anzahl der Betriebe mit ökologischem Landbau betrug im Jahr 2022 acht (2,2 %) und die der Betriebe mit ökologischer Viehhaltung sechs (1,6 %). Das liegt deutlich unter den Anteilen in Niedersachsen (4,9 % bzw. 3,2 %). (LSN 2022)

Die landwirtschaftlichen Betriebe im Peiner Land sind wie im gesamten Land Niedersachsen vom Strukturwandel betroffen. Kleinere Betriebsflächen werden zunehmend zu großen Flächeneinheiten zusammengefasst. Die durchschnittliche Betriebsgröße im Peiner Land ist bis 2010 kontinuierlich gestiegen. Mehr als 50 % der Betriebe besaßen im Jahr 2010 eine Betriebsgröße von über 50 ha, 2020 waren es 57 %. In Niedersachsen lag der Anteil im Jahr 2010 durchschnittlich nur bei 45 %, 2020 bei 48 %. Gegen den niedersächsischen Trend (-6 %) ist die Zahl der kleinen Betriebe unter 10 ha um 24 % auf 61 Betriebe gestiegen. Im Trend Niedersachsens liegt der Anstieg der Betriebe mit 200 ha und mehr von 21 auf 39 Betriebe (+86 %). (LSN 2021g)

Der Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter im Bereich der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft liegt im gesamten Landkreis Peine mit 0,8 % unter dem Landesdurchschnitt Niedersachsens von 1,4 % (LSN 2014g).

Punktuell bieten einige Höfe ihre Produkte durch Direktvermarktung an. Die Produktpalette der Direktvermarktung umfasst unter anderem Gemüse, Obst, Wurst, Geflügel, Eier, Milchprodukte, Honig, Marmelade, Getreide, Kräuter und Blumen. Auf der Internetplattform www.service-vom-hof.de sind beispielsweise zehn Betriebe mit einer solchen Vermarktung registriert.

Landwirtschaftliche Betriebe sind erfahrungsgemäß Akzeptanzproblemen von Anwohnerinnen und Anwohnern sowie Gästen des Peiner Landes ausgesetzt. Das von dem Land Niedersachsen geförderte Projekt „Transparenz schaffen“ fördert Bildungsträgerinnen und Bildungsträger, die sich der Problematik widmen. Für das Peiner Land ist der Förderverein Agrarwirtschaft und Umweltbildung Gifhorn und Braunschweiger Land, angesiedelt beim Niedersächsischen Landvolk Braunschweiger Land e.V., zuständig.

Es kommt in einigen Bereichen zu Interessenkonflikten zwischen verschiedenen Flächennutzenden, zum Beispiel zwischen Naherholungssuchenden, dem Naturschutz und der Landwirtschaft. Das zeigt sich beispielsweise bei der Ausweisung von Fahrradrouten oder Lehrpfaden.

Abhängig von den Boden- und Niederschlagsverhältnissen sowie dem Wasserbedarf der jeweiligen Feldfrucht besteht insbesondere im Landkreis Gifhorn und in großen Teilen auch im Landkreis Peine der Bedarf einer Feldberegnung. Der Anteil beregneter Flächen liegt auf Gemeindeebene teilweise bei über 80 %. (Regionalverband Großraum Braunschweig 2020c)

Arbeitsmarkt

Am 30.06.2020 waren im Landkreis Peine 32.788 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort gemeldet. Der Frauenanteil an allen Beschäftigten lag bei 47,6 %. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft im Landkreis Peine liegt mit 0,8 % unter dem niedersächsischen Landesdurchschnitt von 1,3 %. Den höchsten Anteil hat die Gemeinde Edemissen mit 1,4 %, den geringsten Lengede mit 0,3 %. Als ehemaliges Zentrum der norddeutschen Eisen- und Stahl-

industrie weist der Landkreis Peine mit 31,4 % auch heute noch einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Beschäftigten im produzierenden Gewerbe auf, 2013 betrug der Anteil jedoch noch 35,1 %. Die Gemeinde Ilsede hat den geringsten Anteil mit 12,8 % gegenüber 45,1 % in der Gemeinde Lengede.

In Handel, Verkehr, Lagerei und Gastgewerbe sind im Landkreis 25,7 % beschäftigt, den höchsten Anteil hat Ilsede mit 37,6 %, den geringsten Anteil die Gemeinde Edemissen mit 25,7 %. Der Anteil der Beschäftigten bei den Unternehmens-, öffentlichen und privaten Dienstleistungen liegt im Landkreis Peine mit 42,1 % deutlich unter dem Landesdurchschnitt Niedersachsens mit 46,9 %. Die höchsten Anteile bei den Kommunen hat Edemissen mit 63,2 % und den niedrigsten Lengede mit 29,7 % (für absolute Zahlen siehe Abbildung 8). (LSN 2014g)

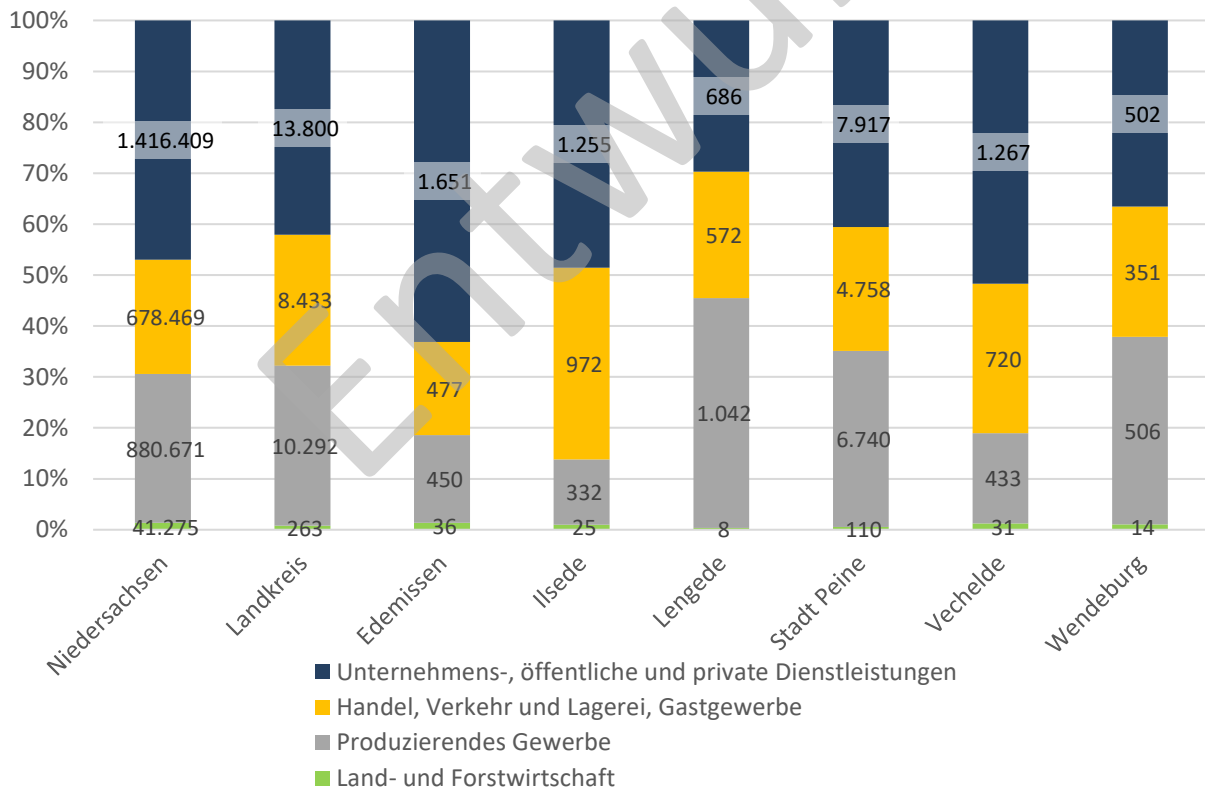


Abbildung 8: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftssektoren 2020

Quelle: Eigene Darstellung nach LSN 2014g, die Beschriftungen der Balken nennen die absoluten Zahlen

Die durchschnittliche Arbeitslosenquote im Landkreis Peine lag im Jahr 2021 laut Agentur für Arbeit bei 5,1 % und somit unter dem niedersächsischen Landesdurchschnitt von 5,6 % und dem Bundesdurchschnitt von 5,7 %. Mit Ausnahme des Jahres 2020 sanken die Arbeitslosenquoten im Landkreis Peine kontinuierlich und parallel zu dem Niedersachsen- und Deutschlandtrend. (Bundesagentur für Arbeit 2022)

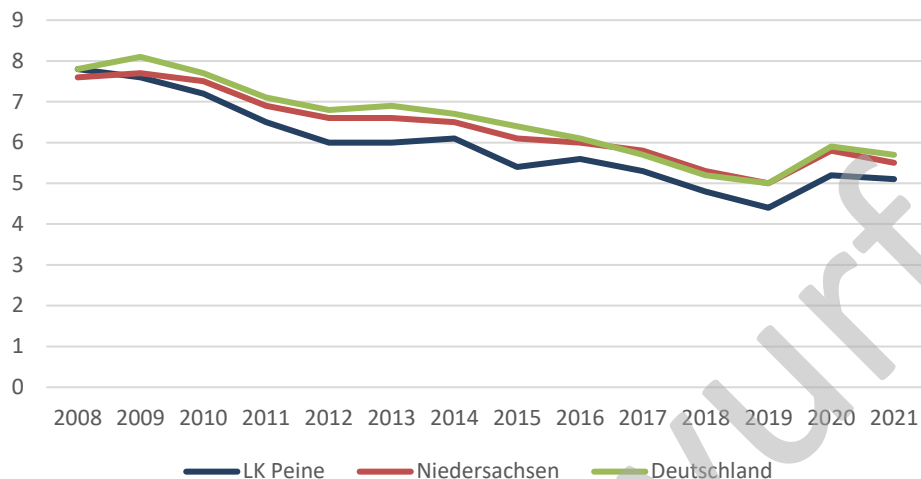


Abbildung 9: Arbeitslosenzahlen nach Jahren

Quelle: Eigene Darstellung nach Bundesagentur für Arbeit 2022

Da ein Großteil der Erwerbstätigen im Peiner Land in den umliegenden Zentren arbeitet, weisen alle Gemeinden außer die Stadt Peine einen deutlichen Überschuss an Auspendlerinnen und Auspendlern auf. Den niedrigsten Saldo hat die Gemeinde Edemissen mit rund -2.500, den höchsten die Gemeinde Ilse mit rund -6.200. Nur die Stadt Peine hat als Mittelzentrum mit vielen Arbeitsplätzen einen kleinen Überschuss an Einpendlerinnen und Einpendlern (siehe Abbildung 10). Im Jahr 2013 lag das Pendlersaldo der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten für den Landkreis Peine insgesamt bei -18.602 Personen.

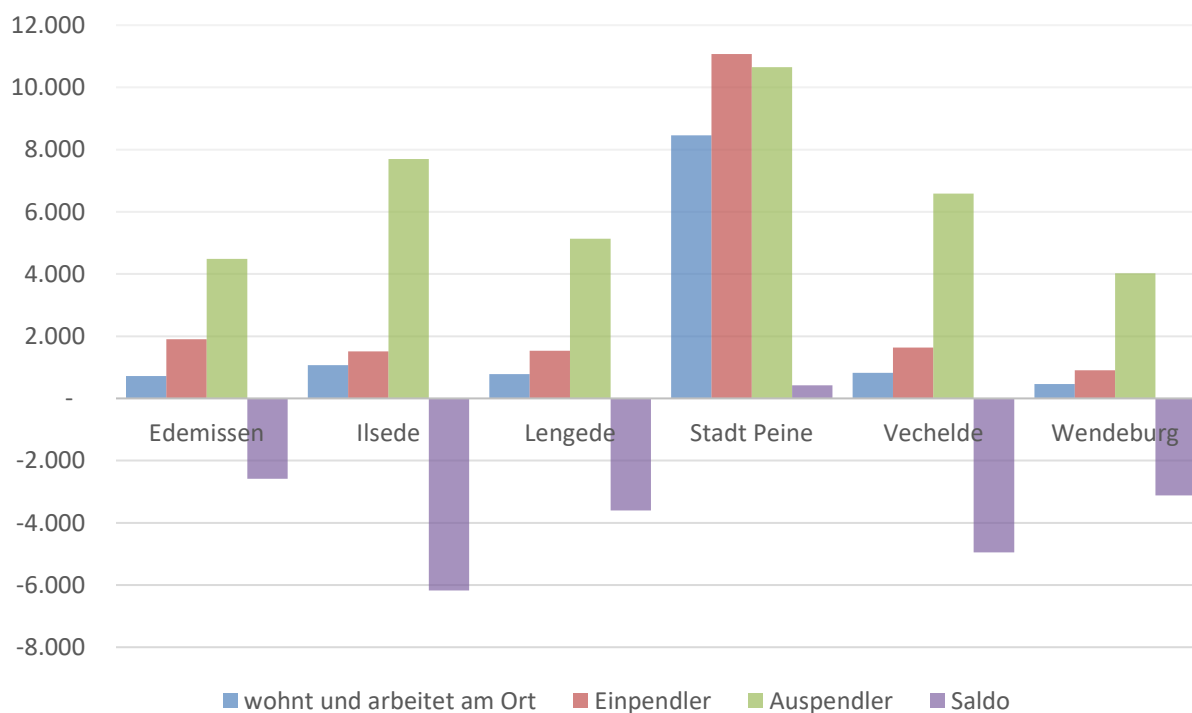


Abbildung 10: Pendlerbewegungen im Peiner Land auf Gemeindeebene im Jahr 2020

Quelle: Eigene Darstellung nach LSN 2021i

Die größten Pendlerbeziehungen gibt es zwischen Vechelde und Braunschweig (Stand 2017: 7.410), Peine und Ilsede (5.772), Lengede und Salzgitter (5.564), Wendeburg und Braunschweig (4.354), Peine und Braunschweig (4.330) und zwischen Peine und Edemissen (3.520). (Regionalverband Großraum Braunschweig, 2020)

Branchenstruktur

Das Peiner Land als einstiges Zentrum der norddeutschen Eisen- und Stahlindustrie spielt auch heute noch eine wichtige Rolle im Bereich des produzierenden und verarbeitenden Gewerbes, wie zum Beispiel die Peiner Träger GmbH als Teil der Salzgitter AG. Nach erheblichen Veränderungen als Folge des Strukturwandels in der Montan- und Stahlindustrie Ende der 1980er-Jahre konnte dieser Wirtschaftszweig im globalen Markt positioniert werden, unterliegt dort aber aktuell einem hohen Druck internationaler Wirtschafts- und Finanzmärkte.

Den höchsten Anteil an der Bruttowertschöpfung hat das produzierende Gewerbe mit 640 Mio. €, das entspricht 29 % der Gesamt-Bruttowertschöpfung. Öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit erreichen 404 Mio. € (18 %), Handel, Verkehr und Gastgewerbe und Informations- und Kommunikationssysteme 361 Mio. € (16 %) sowie Grundstücks- und Wohnungswesen 338 Mio. € (15 %) (siehe Abbildung 11). Die Werte weichen nur gering von den landesweiten Werten ab.

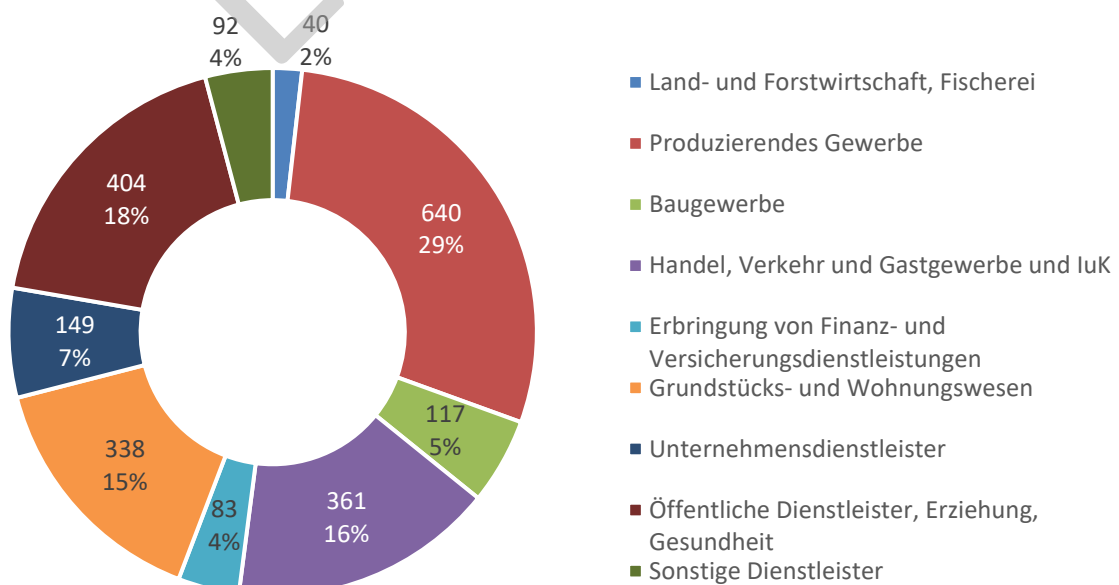


Abbildung 11: Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen in Mio. €

Quelle: Eigene Darstellung nach LSN 2021j

Die Wirtschafts- und Tourismusfördergesellschaft Landkreis Peine mbH (wito gmbh) bietet verschiedene Dienstleistungen für die Kommunen und Unternehmen an. Hierzu gehören ein Gründungsservice, der unter anderem bei der Unternehmensgründung oder Übergabe eines Betriebes an einen Nachfolgenden berät und ein Unternehmensservice unter anderem zur Fachkräftesicherung, Digitalisierung und Steigerung der Energieeffizienz.

Ein Standortvorteil ist die Lage des Peiner Landes in einer Region mit hoher Forschungsdichte: Neben Universitäten und Fachhochschulen (in Braunschweig, Salzgitter, Hannover, Hildesheim, Wolfenbüttel und Clausthal-Zellerfeld) befinden sich eine Reihe von Forschungseinrichtungen mit internationaler Bedeutung, wie etwa das Johann Heinrich von Thünen-Institut, eine Ressortforschungseinrichtung des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV), und die Physikalisch Technische Bundesanstalt (PTB) in Braunschweig.

Das Kaufkraftniveau im Landkreis ist im Jahr 2021 auf den Indexwert von 98 % gestiegen (Vorjahr: 97,6 %, Steigerung der absoluten Kaufkraft von 3,3 %) und liegt damit weiterhin knapp über dem Wert von Niedersachsen (97,6 %). Der Wert von 100 entspricht dem Durchschnittswert Deutschlands (MB-Research 2021).

Kommunale Finanzen

Die Pro-Kopf-Verschuldung in den Kernhaushalten der Kommunen liegt in fast allen Kommunen der Region Peiner Land unter dem niedersächsischen Wert von rund 1.650 €. Lediglich die Gemeinde Wendeburg liegt mit 1.755 € leicht darüber. Die niedrigste Pro-Kopf-Verschuldung hat Lengede mit 178 € (siehe Abbildung 12).

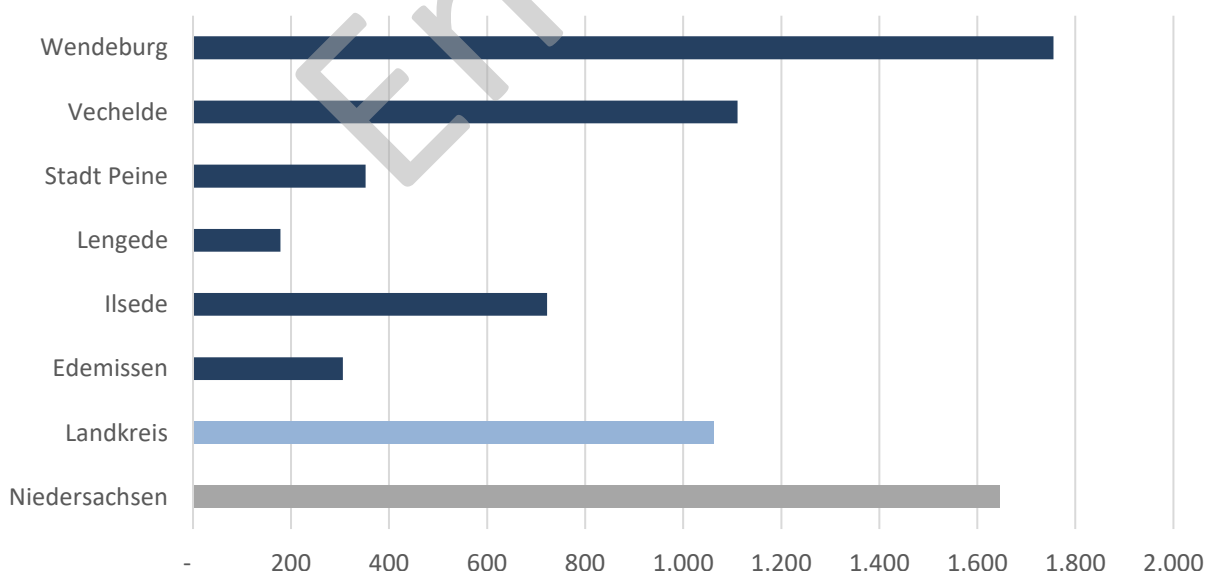


Abbildung 12: Schulden der Kernhaushalte als Pro-Kopf-Verschuldung am 30.06.2020

Quelle: Eigene Darstellung nach LSN 2021k

Die Steuereinnahmekraft ist in allen Kommunen der Region Peiner Land in den letzten fünf Jahren (2016 bis 2020) kontinuierlich leicht angestiegen. Einzelne Ausnahmen sind Edemissen im Jahr 2019 und Ilsede sowie Lengede im Jahr 2020 (siehe Abbildung 13).

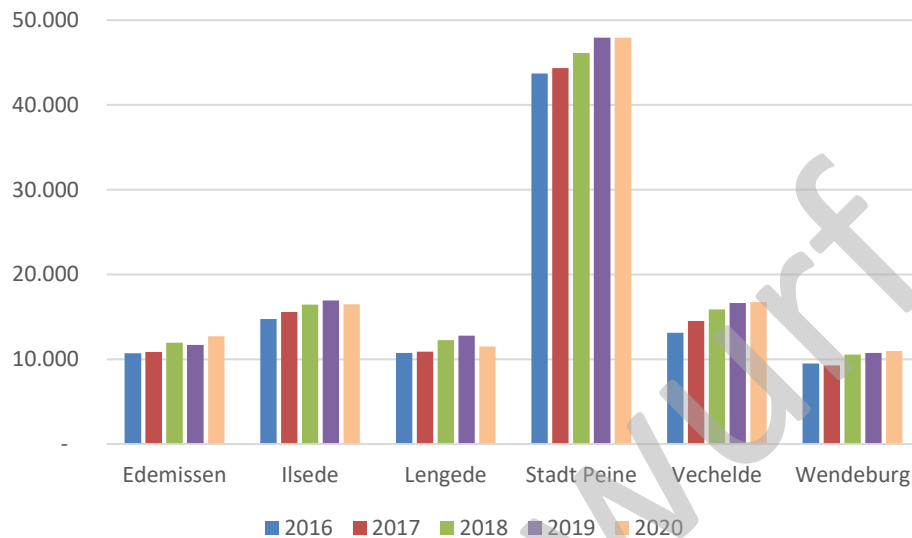


Abbildung 13: Realsteuervergleich in Niedersachsen: Steuereinnahmekraft der Kommunen in €

Quelle: Eigene Darstellung nach LSN 2021; Steuereinnahmekraft = Realsteueraufbringungskraft + Gemeindeanteil Einkommensteuer + Gemeindeanteil Umsatzsteuer abzüglich Gewerbesteuerumlage

3.4 Umwelt und Klima

Naturräumliche Gegebenheiten

Die Region Peiner Land liegt zwischen Harz und Heide. Sie ist im Norden von den niedersächsischen Geestniederungen und Geestplatten geprägt. Südlich mündet das Gebiet in das Berg- und Hügelland der Mittelgebirgsschwelle, welche durch offene Hänge, Täler und Becken geprägt ist. Die Kommunen des Peiner Landes sind zwei unterschiedlichen naturräumlichen Einheiten zuzuordnen: Die Gemeinden Edemissen und Wendeburg sowie die Stadt Peine gehören zum Weser-Aller-Flachland, die südlichen Gemeinden Ilsede, Vechelde und Lengede zählen zu den fruchtbaren Börden mit guter Bodenqualität im stärker atlantisch geprägten westlichen Teil des Großraums Braunschweig. Im südlichen Teil des Peiner Landes ist teilweise eine Strukturarmut zu verzeichnen, die sich von der umliegenden vielfältig strukturierten Landschaft im Großraum Braunschweig abhebt. Diese ist durch teilweise großräumige unzerschnittene Räume ausgezeichnet, welche eine hohe Bedeutung für Natur, Landschaft und deren Lebewesen sowie ein großes Potenzial für die Naherholung haben. (ZGB 2008)

Schutzgebiete

In der Region Peiner Land befinden sich acht Naturschutzgebiete (siehe Tabelle 4 und Karte in Abbildung 14) sowie 45 Landschaftsschutzgebiete. Zudem sind eine Reihe von Naturdenkmalen, überwiegend markante Bäume, und geschützte Landschaftsbestandteile, zum Beispiel Gehölze und Baumgruppen, Fischteiche und Kleingewässer, ausgewiesen.

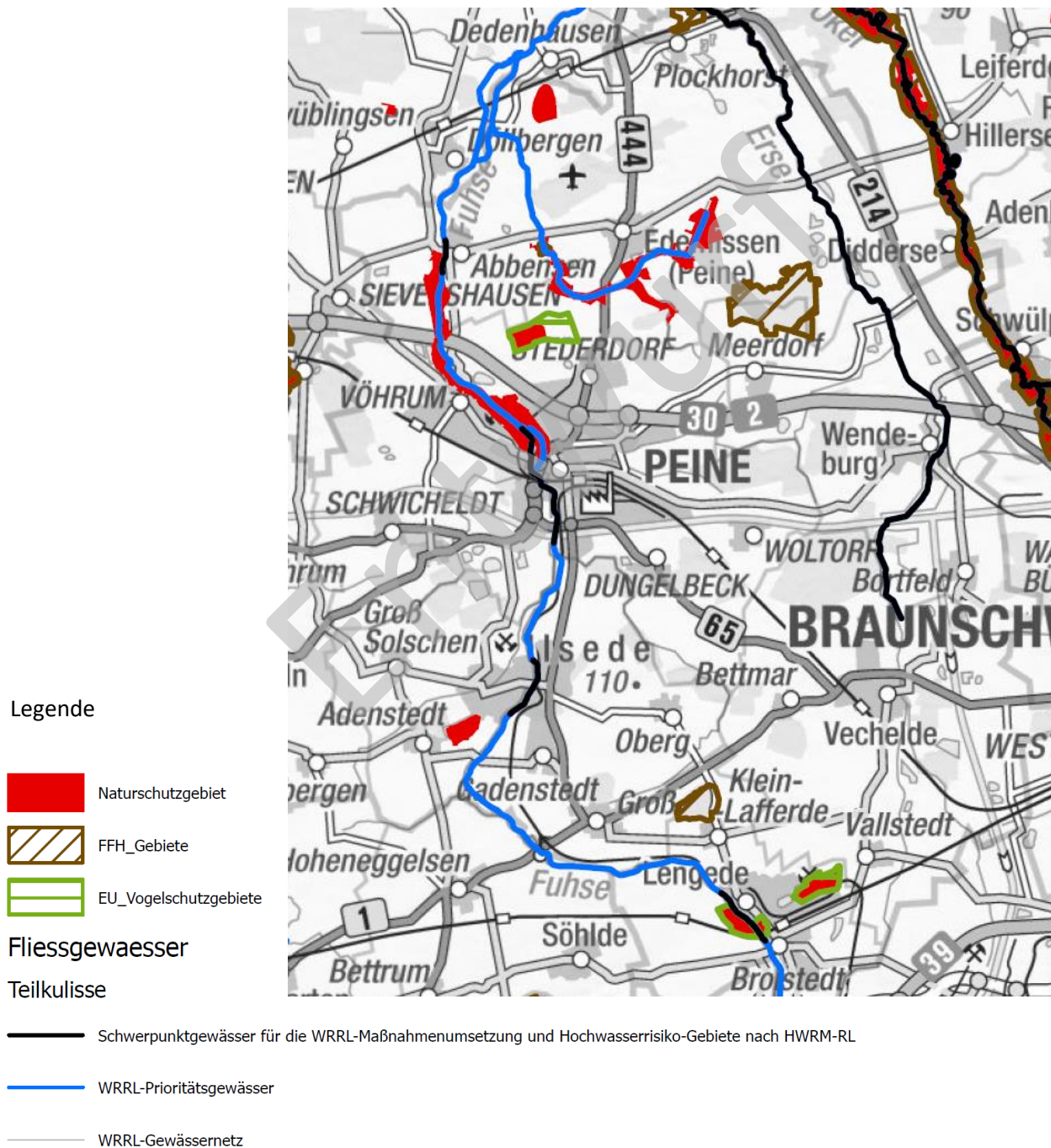


Abbildung 14: Schutzgebiete im Peiner Land

Quelle: Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz, 2022

Tabelle 4: Naturschutzgebiete im Peiner Land

Naturschutzgebiet	Fläche (ca.)	Naturschutzgebiet	Fläche (ca.)
Auflandeteich Groß-Bülten-Adenstedt	50 ha	Nördliche Okeraue zwischen Hülperode und Neubrück (nur teilweise im Peiner Land)	250 ha Gesamtgröße
Eddesser Seewiesen	68 ha	Okeraue bei Diddlese	190 ha
Fuhsetal	380 ha	Schwarzwasserniederung	367 ha
Lengeder Teiche (zweigeteiltes Schutzgebiet)	130 ha	Wendesser Moor	65 ha

Quelle: NLWKN 2022

Naturschutzgebiete, die zur Umsetzung der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie ausgewiesen wurden, sind die Schwarzwasserniederung mit der Binnensalzstelle Klein Oedesse, die Nördliche Okeraue zwischen Hülperode und Neubrück sowie die Okeraue bei Diddlese. FFH-Landschaftsschutzgebiete sind das Meerdorfer Holz, die Erseae mit dem Kammolch-Biotop Plockhorst und das Klein Laferder Holz. Am 31.12.2021 gab es im Zuständigkeitsbereich der Unteren Naturschutzbehörde beim Landkreis Peine 44 Landschaftsschutzgebiete (NLWKN 2022).

Die bestehenden Schutzgebiete und Kulturlandschaftselemente sind aus Sicht des Landschafts- und Biotopschutzes wichtige Strukturen im Peiner Land. Es gilt sie zu erhalten, zu pflegen und weiterzuentwickeln, um einem Rückgang der Artenzahl gerade im Zusammenspiel mit der intensiv genutzten Ackerlandschaft entgegenzuwirken. Um die Bevölkerung und Gäste für die Bedeutung der Natur- und Landschaftspotenziale des Peiner Landes zu sensibilisieren, bieten einige Einrichtungen und Naturschutzverbände Führungen und Aktionen vor Ort an.

Gewässer

Der Mittellandkanal mit dem Stichkanal Salzgitter sind Gewässer 1. Ordnung, das heißt sie haben eine erhebliche Bedeutung für die Wasserwirtschaft. Prioritäre Fließgewässer und Gewässer 2. Ordnung sind die Fuhse, die Aue/Erse und die Oker. Weitere Gewässer 2. Ordnung sind zum Beispiel die Schwarzwasser, der Pisserbach und die Beeke. Gewässer einer solchen Ordnung haben eine überörtliche Bedeutung und müssen flächendeckend von Unterhaltungsverbänden gepflegt werden.

Der Wasserverband Peine kümmert sich um den Hochwasserschutz im Peiner Land, entwickelt Konzepte und arbeitet in Flussgebietspatenschaften Nördliches Harzvorland (hierzu gehört unter anderem die Oker) und die Hochwasser-Patenschaft Fuhse-Aue-Erse. Der Unterhaltungsverband Fuhse-Aue-Erse kümmert sich um die Durchgängigkeit der Gewässer für Fische und einen reibungslosen Wasserabfluss. Einen Teil der Gewässer pflegt der Verband selbst.

Das Landschaftsbild im Peiner Land ist in Teilen durch Kiesseen geprägt. In der Gemarkung Plockhorst (Edemissen) und bei Groß Gleidingen (Vechelde) wird beispielsweise Kies und Sand abgebaut. Die aus beendeten Abbaumaßnahmen entstandenen und später rekultivierten Seen dienen der Erholung und dem Naturschutz. Die renaturierten Kiesseen zwischen Vöhrum und Röhrse sowie bei Stederdorf (Peine) dienen als Gewässer für den Angelsport. Allerdings bestehen bei der Nutzung der Gewässer Nutzungskonflikte zwischen Erholungssuchenden und Naturschutz.

Waldgebiete

Im nördlichen Peiner Land sind auf den leichten, sandigen Böden der Geestplatten Kiefernforsten zu finden, auf Geschiebelehminseln auch vereinzelt kleinere Eichen- und Buchenbestände. Die Waldgebiete Tadensen und Meerdorfer Holz sind durch Misch- und Niederwaldbestände bestimmt.

Derzeit gibt es im Peiner Land nur geringe Aufforstungstätigkeiten. Seit 2011 sind nur 22 ha hinzugekommen.

Das Regionale Freiraumsicherungs- und Entwicklungskonzept (FREK) für den Großraum Braunschweig hat eine noch zu entwickelnde Verbundachse Wald durch den Landkreis Peine, Stadt Braunschweig, Stadt Salzgitter und Landkreis Wolfenbüttel identifiziert (Aue bei Alvesse bis über Geitelder Holz, Beddinger Holz bis Fümmler Holz). (Regionalverband Großraum Braunschweig 2020c)

Klimaschutz und Erneuerbare Energien

Das Integrierte Klimaschutzkonzept des Landkreises von 2013 stellt die Themen Energieeffizienz im Gebäudebestand, klimafreundliche Mobilität, Klimaschutz in der Verwaltung, erneuerbare Energien, Klimaschutz in den Kommunen und den nachhaltigen Lebenswandel in den Vordergrund. Einsparpotenziale liegen insbesondere in privaten Haushalten, dem Verkehr, der Wirtschaft sowie in der Verwaltung (Landkreis und Kommunen). Die Potenziale bei der Erzeugung erneuerbarer Energien liegen vor allem in Photovoltaik, Windenergie, Bioenergie und Solarthermie. Ziel ist es, den Landkreis Peine zur „100 %-Erneuerbare-Energien-Region“ zu entwickeln.

Der Regionalverband Großraum Braunschweig hat einen Masterplan Klimaschutz entwickelt und arbeitet nun an der Umsetzung. Unter der Internetadresse www.klimaschutz-regionalverband.de bündelt der Regionalverband Beratungsangebote, Hinweise auf Fördermittel, Informationen über Klimaschutzaktivitäten in der Region und eigene Förder- (Förderprogramm „Klimafreundlich Leben“) und Beratungsprogramme (zum Beispiel Unterstützungsangebote für Kommunen und Klimaschutzmanagements). Der Masterplan enthält Empfehlungen für alle Kommunen im Großraum Braunschweig. Einige Maßnahmen sind dabei von übergeordneten Rahmenbedingungen abhängig, wie zum Beispiel dem Regionalen Raumordnungsprogramm. Die Maßnahmen basieren auf der Erhebung umfangreicher Daten, die in der Regel von den Energieversorgern und Betreibern größerer Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energien bereitgestellt wurden.

Tabelle 5: Empfehlungen aus dem Masterplan 100% Klimaschutz für die Kommunen im Peiner Land

Kommune	Ist-Situation 2015	Potenziale
Edemissen	Effizienzverbesserungen bzw. Emissionsminderungen v. a. bei den Haushalten, Reduktion des Nachtspeicheranteils.	Ausbau der Windenergienutzung auf zusätzlichen Flächen im Offenland, Förderung solarer Dachflächennutzung und der Geothermie.
Ilse	wie Edemissen	wie Edemissen
Lengede	Effizienzverbesserungen, dabei Konzentration auf die privaten Haushalte, weiterer Ausbau der erneuerbaren Energien.	Erweiterung und ggf. Entwicklung von neuen Standorten für die Windenergie, Förderung solarer Dachflächenanlagen, Erhalt vorhandener Biogasanlagen.
Stadt Peine	Effizienzverbesserungen bzw. Emissionsminderungen v. a. im Verkehr, aber auch bei Haushalten und Gewerbe, weiterer Ausbau des Fernwärmeanteils und Reduzierung der Netzverluste. Weiterer Ausbau der erneuerbaren Energien.	Konsequentes Repowering im Bereich Windenergie, Erweiterung bestehender Windparks, massive Förderung solarer Dachflächenanlagen, Förderung der Geothermienutzung.

Vechelde	Effizienzverbesserungen in allen Sektoren, Ursache für hohe Stromintensität im Gewerbe klären, Reduktion des Nachtspeicheranteils, weiterer Ausbau der erneuerbaren Energien.	Schwerpunkt auf Ausbau der Windenergienutzung durch Entwicklung neuer Standorte und Förderung des solaren Dachflächenpotenzials. Prüfen von möglichen Standorten für PV-Freiflächenanlagen entlang der beiden Schienenwege, Aktivierung der Potenziale der Geothermie.
Wendeburg	Effizienzverbesserungen bzw. Emissionsminderungen v. a. im Verkehr und bei den privaten Haushalten, Reduzierung der Nachtspeicherheizungen, weiterer Ausbau der erneuerbaren Energien. Ursache für hohe Energieintensität im Gewerbe klären.	Schwerpunkt auf Ausbau der Windenergienutzung und Förderung solarer Dachflächenanlagen. Prüfen von Standorten für PV-Freiflächenanlagen entlang der A 2, Aktivierung des Geothermiefpotenzials.

Quelle: Eigene Darstellung nach Regionalverband Großraum Braunschweig 2018

Für das Thema Solarenergie, die sich für viele auch ohne Fördermittel rechnet, hat der Regionalverband Großraum Braunschweig einen **SolarDachAtlas** eingerichtet, in dem für fast alle Gebäude im Verbandsgebiet Einschätzungen zur Eignung einzusehen sind. Über einen Online-Rechner kann man den Amortisationszeitraum in verschiedenen Varianten errechnen lassen (mit/ohne E-Auto, mit/ohne Batteriespeicher): www.solardach-regionalverband.de.

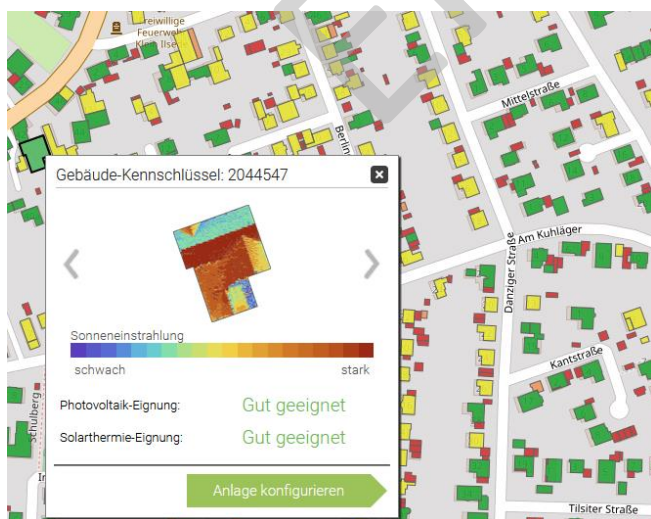


Abbildung 15: Ausschnitt von Klein Ilsede aus dem Solarkataster

Quelle: www.solardach-regionalverband.de/mein-hausdach-pruefen/landkreis-peine/

Es gibt bereits zahlreiche Aktivitäten in der Region Peiner Land zum Klimaschutz. Eigene Klimaschutzmanagements haben die Gemeinden zwar nicht mehr, denken das Thema jedoch bei vielen Projekten mit. Trotzdem ist ein erheblicher Ausbau der Klimaschutzaktivitäten in der gesamten Region notwendig, um den Treibhausgasausstoß und Energieabhängigkeit von autokratischen Staaten zu reduzieren.

Klimafolgen

Die Regionale Klimaanalyse für den Großraum Braunschweig (REKLBS) hat für das Peiner Land folgende Auswirkungen festgestellt (Auswahl):

- Temperaturzunahme und Hitze: Es wird kontinuierlich wärmer, es wird häufigere und intensivere Hitzeereignisse geben, weniger Frost- und Eistage sowie eine längere Vegetationsperiode

- Niederschlagsverschiebung und Trockenheit: Leichte Zunahme des Jahresniederschlags, saisonale Verschiebung der Niederschläge und klimatischen Wasserbilanz sowie trockenere Sommer und feuchtere Winter
- Starkregen: Zunahme der Niederschlagsintensität und tendenziell häufigere Starkregenereignisse
- Wind und Sturm: Die Auftrittshäufigkeiten und Intensitäten von Stürmen werden sich nicht ändern!
- Ableitung des planungsrelevanten Stadtklimaeffekts: Für die Stadt Peine hat REKLBS einen höheren mittleren Wärmeinseleffekt und eine höhere maximale Wärmeinselintensität ermittelt. „Um die Stadt bilden sich zwei wichtige Kaltluftleitbahnen heraus. Das nördliche Stadtgebiet wird durch eine Ausgleichsströmung aus Osten mit Kaltluft versorgt, dessen Einzugsgebiet um den Ortsteil Essinghausen reicht. Südlich der Stadt liegen ebenfalls relativ großflächige Einzugsgebiete, zu denen auch die Freiflächen östlich von Klein Ilsede zählen. Entlang der Fuhse gelangt die Kaltluft in das südliche Stadtgebiet, was genau wie die Grünflächen selbst ein weiteres Aufheizen des Stadtkörpers verhindert“ (siehe nachfolgende Abbildung).

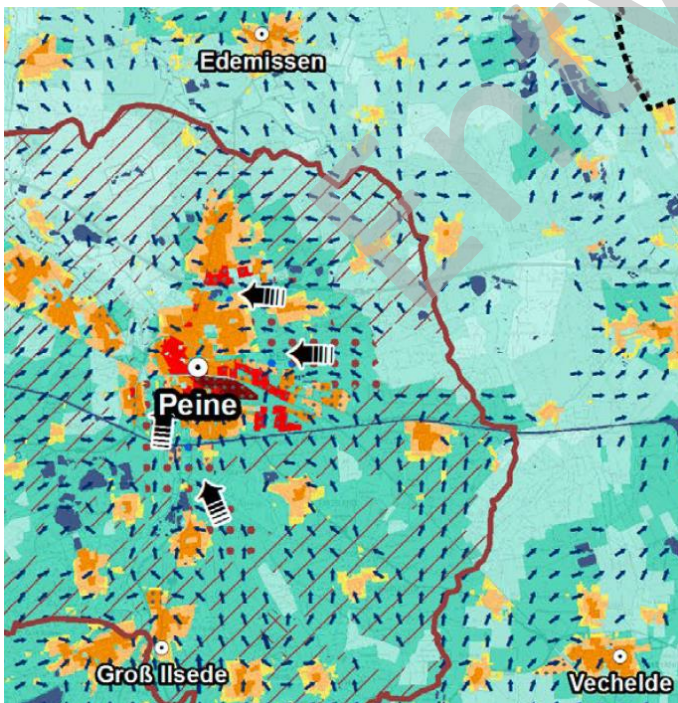


Abbildung 16: Ausschnitt aus der Klimaanalysekarte des Großraums Braunschweig – Prozessraum Peine

Quelle: Regionalverband Großraum Braunschweig, 2019b

REKLBS empfiehlt für die Stadt Peine, die regional bedeutsamen Kalt- und Frischluftleitbahnen (schwarze Pfeile in der Abbildung) aus klimaökologischer Sicht zwingend von entgegenlaufenden Nutzungen und Eingriffen freizuhalten. Für in verdichtete Siedlungsbereiche hineinreichende großräumige Leitbahnen ist zur Funktionserhaltung des Kernbereichs mindestens eine erforderliche Breite von etwa 50 bis 100 m anzunehmen. Der Regionalverband plant die Sicherstellung der Kalt- und Frischluftleitbahnen über das RROP. (Regionalverband Großraum Braunschweig, 2019b)

3.5 Tourismus, Naherholung und Kultur

Gästezahlen und Aufenthaltsdauer

Das Peiner Land hat vor allem Bedeutung für Erholungssuchende als Ausflugsziel für Besucherinnen und Besucher aus den umliegenden Städten.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste im Landkreis Peine in Betrieben mit mindestens 10 Betten beträgt seit 2013 konstant 1,8 Tage (Niedersachsen: 3,0²). Rund 66 % aller Übernachtungen entfielen 2019 auf die Stadt Peine und 11,5 % auf die Gemeinde Vechelde. Der Landkreis Peine hatte 2019 0,8 Gästeübernachtungen pro Kopf, die Stadt Peine 1,4 (Niedersachsen 5,8).

Aufgrund der geringen Anzahl an Betrieben mit mindestens zehn Betten in vielen Beherbergungsbetrieben des Peiner Landes liegen nicht für alle Kommunen der Region statistische Daten zu Übernachtungszahlen und ähnlichen Kennzahlen vor. Die Anzahl der Betten lag im Landkreis Peine im Jahr 2019 bei 974 (2013: 940), verteilt auf 24 Beherbergungsbetriebe (2013: 27). Der Rückgang ist fast vollständig auf den Rückgang in der Stadt Peine zurückzuführen, wo die Zahl der Betriebe von 13 auf neun sank. Die durchschnittliche Auslastung der Schlafgelegenheiten betrug im Jahr 2019 im Landkreis 31,6 %, in der Stadt Peine bei 38,2 % und in Vechelde 31,9 % (Niedersachsen: 34,9 %). (LSN 2021m)

Kulturgüter, Baukultur und Sehenswürdigkeiten

Die lange Zeit prägende Eisen- und Stahlindustrie mit ihren Folgebetrieben und die langjährige Abbautätigkeit für die Gewinnung der Eisenerze hat eine reichhaltige Industriekultur im Peiner Land hinterlassen. Das Kreismuseum Peine präsentiert die Geschichte und Prägendes aus dem Landkreis und bietet Führungen und thematische Kinderangebote an. Beim ehemaligen Bergbau-Standort Lengede entstand in den Jahren 1922 bis 1925 der weithin sichtbare 'Seilbahnberg', der sich als künstliche, renaturierte Erhebung in dem ringsum flachen Land zeigt. Der Seilbahnberg ist heute eine besondere Attraktion für Erholungssuchende und bietet durch eine Discgolf-Anlage und den angrenzenden 'Bergbaupark' viele Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Bei den angrenzenden "Lengeder Teiche", einem ca. 200 ha großen Natur- und Landschaftsschutzgebiet, gibt es seltene Vogel- und Pflanzenarten. In der Gemeinde Lengede befindet sich eine Gedenkstätte, die an die Opfer des Grubenunglücks in Lengede 1963 erinnert ("Wunder von Lengede"). Für die Ausstellung plant die Gemeinde die Einrichtung eines eigenen Museums. Die Ilseder Hütte mit dem weithin sichtbaren Kugelwasserturm ist ein weiteres Zeugnis der industriell geprägten Vergangenheit der Region Peiner Land. Inzwischen bietet das Gelände Platz für neue Unternehmen und mit der ehemaligen Gebläsehalle einen Veranstaltungsort für Kultur und Freizeit, unter anderem eine Discgolf-Anlage, einen Industriepfad und die Umformerstation.

Nach dem Tourismuskonzept für die Region Braunschweig-Wolfenbüttel sind aus touristischer Perspektive die Ilseder Hütte und Rausch Schokoland von besonderer Bedeutung. Ergänzende kulturelle Attraktionen sind demnach die Altstadt in Peine, der ZeitOrt „Zeiträume Bodenstedt“ (siehe unten) sowie in Peine die Braumanufaktur Härke. Zu den Top-Events der Region gehören das Highland Gathering, das jährlich tausende Besucher aus ganz Deutschland und dem Ausland anzieht, sowie das Peiner Freischießen, eine Veranstaltung mit 400-jähriger Tradition.

Ein weiteres Charakteristikum des Peiner Landes sind die Rittergüter in Abbensen und Ankensen (Gemeinde Edemissen), Oberg und Gadenstedt (Gemeinde Ilsede), Rosenthal und Schwicheldt (Stadt Peine) sowie Alvesse (Gemeinde Vechelde). Außerdem befindet sich in Vechelde am heutigen Bürgerzentrum ein wieder hergerichteter ehemaliger barocker Schlosspark des Herzogs Ferdinand von Braunschweig-Wolfenbüttel. Kennzeichnend für die Region Peiner Land sind außerdem zahlreiche Kirchen und Kapel-

² Corona hat die Zahlen von 2020 und 2021 massiv verändert. Beispielweise hatte die Stadt Peine 2019 108.317 Gästeübernachtungen, im ersten Corona-Jahr halbierten sich die Zahlen. Die Zahlen bleiben daher im REK unberücksichtigt.

len, wie zum Beispiel die Johanneskirche in Denstorf/Vechelde, die Malerhofkapelle in Voigtholz-Ahlemissen/Edemissen und die St. Nicolai-Kirche in Peine-Teltge.

Im Peiner Land gibt es viele gut erhaltene und gepflegte Heimathäuser, die mit hohem ehrenamtlichem Engagement und Heimatverbundenheit betrieben werden. In Bortfeld (Wendeburg) befindet sich ein regionstypisches, denkmalgeschütztes Zweistöckerhaus aus dem Jahr 1726. Seit 1968 befindet sich darin ein Bauernhausmuseum, was am Braunschweiger Landesmuseum angegliedert ist. In Bodenstedt, Gemeinde Vechelde, konnte die denkmalgeschützte Hofanlage mit Vorkriegs-Gaststätte, Kegelbahn und Saal als eine Ausstellungs- und Begegnungsstätte erhalten werden. Das Gebäude zeigt heute begehbare "ZeitRäume" aus verschiedenen Epochen im Originalzustand. Hier sind kulturhistorisch und politisch bedeutsame Hintergründe der vergangenen 130 Jahre, die zum Gebäude und seinem Mobiliar passen, beschrieben und an Hörstationen erlebbar. Die ZeitRäume Bodenstedt gehören zu den so genannten ZeitOrten im Großraum Braunschweig.

Darüber hinaus gibt es einige alte Mühlen und Türme sowie weitere historische Gebäude, zu denen sukzessive Informationen zusammengestellt und in Lehrpfaden aufbereitet werden.

Möglichkeiten für Freizeitaktivitäten

Die Region Peiner Land bietet der Bevölkerung und den Gästen neben den bereits genannten touristischen Sehenswürdigkeiten ein breit gefächertes Angebot für Naherholung und Freizeitaktivitäten. Besondere Anziehungspunkte sind beispielsweise die Naherholungsgebiete an den Naturbadeseen in Wehnsen (Edemissen) und Wipshausen (Edemissen). Der Eixer See in Peine bietet Platz für ca. 1.000 Badegäste und verfügt über einen Sandstrand und Spielmöglichkeiten.

Neben den Badeseen zählt auch der Seilbahnberg in Lengede mit dazugehörigem Spielplatz zum Freizeitangebot, ein Anziehungspunkt ist zudem das Naturschutzgebiet Lengeder Teiche. Die Fuhse kann man ab Eixe nördlich von Peine nach Norden mit Kanus befahren.

Es gibt einige Erlebnispfade, die die Geschichte der Region vermitteln, wie zum Beispiel der Erlebnispfad zur Öl- und Salzgeschichte in der Gemeinde Edemissen oder die gerade in der Entstehung befindlichen Lehrpfade Natur-Erlebnispfad bei Vechelde und der Geopfad südlich von Vöhrum. Durch das nordöstliche Peiner Land führt der Pilgerweg "VIA ROMEA", der jedoch noch nicht optimal ausgewiesen und vermarktet wird. Mehrere LEADER-Regionen haben sich zu einer Kooperation zusammengeschlossen, um für den Pilgerweg Standards zu erarbeiten.

Das Alltags- und Freizeitradwegenetz, das alle Ortschaften verbindet, wurde auf Grundlage des Radwegekonzeptes 2010 beschildert und weiter ausgebaut. Verschiedene Themenrouten führen nun durch die Region: Land & Leute, Wald & Wiesen, Wasserroute, Industrietour sowie Rund um Peine. Auch an den Radfernweg Kulturroute ist das Peiner Land angebunden. Eine Freizeitkarte zum Fahrradfahren im Peiner Land wurde 2021 neu aufgelegt. Neben Wegen und Touren sind Sehenswürdigkeiten und Ausflugstipps eingezeichnet. Der Masterplan Fahrradtourismus Region Großraum Braunschweig bescheinigt die gute Einbindung der Kernstadt Peine in die landkreisweiten Routennetze. Das Portal der wito zur Buchung von Ferienwohnungen bietet als Auswahlkriterium „Radfahrerfreundlich“ an. Immerhin 29 Einrichtungen sind unter diesem Merkmal im Peiner Land registriert. Laut dem Tourismuskonzept für die Region Braunschweig-Wolfsburg gibt es im Landkreis Peine mehr als 900 Kilometer ausgebaute Radwege.

Kultur, Vereine und Ehrenamt

Mit der Kulturentwicklungsplanung Peiner Land (KEP) liegt eine umfassende Bestandsaufnahme kultureller Infrastruktur und der Kulturträger vor (siehe auch Kapitel 3.8). Das Peiner Land zeichnet eine besonders aktive Kulturszene aus. Neben Angeboten des Kulturrings Peine e.V. mit Sitz in der Kernstadt

Peine gibt es zahlreiche Schauspiel- und Theateraufführungen, Konzerte und andere kulturelle Veranstaltungen in den Gemeinden. Diese werden von aktiven Kulturinstitutionen und weiteren Vereinen mit hohem ehrenamtlichem Engagement vor Ort organisiert und durchgeführt. Diese Vereine und Institutionen fördern und initiieren Kultur im ländlichen Raum in Form von Kleinkunst, Kabarett, Konzerten, Kindertheater und vielem mehr. Ortsansässige Galerien organisieren regelmäßig gemeinsame Ausstellungen, zum Beispiel im Rahmen des Peiner Kunstpfades, der regelmäßig stattfindet. Im Rahmen von Wochenendausstellungen gibt es dann an unterschiedlichen Standorten Kulturangebote, die auch Besucherinnen und Besucher aus angrenzenden Regionen ansprechen. Viele Angebote sind in den Corona-Jahren 2020 bis 2021 ausgefallen.

Neben den kulturell tätigen Vereinen besteht eine große Zahl weiterer Vereine, die das vielfältige Spektrum im Peiner Land ausmachen. Das Angebot reicht von Sport- und Volkstanzvereinen über Musik- und schulische Fördervereine bis hin zu Vereinen der Schützen und der Landfrauen. Im Peiner Land finden zudem zahlreiche lokale Feste und Open-Air-Veranstaltungen sowie Märkte, wie etwa der Kartoffelmarkt in Wehnsen (Edemissen) oder der Lafferder Markt (Ilsede), statt.

Auf Grundlage der Kulturentwicklungsplanung hat der Landkreis die „Servicestelle Kultur“ ins Leben gerufen. Sie unterstützt und initiiert Kooperationen, vernetzt die Kulturschaffenden, berät Kulturschaffende konzeptionell und zu Fördermitteln und vermittelt zwischen Politik, Verwaltungen und Kulturakteuren.

Eine Herausforderung ist die Nachwuchsarbeit für Vereine, Ehrenamtliche und Kulturakteure. Um die Bereitschaft zu ehrenamtlichem Engagement zu befördern, gibt es bereits Bestrebungen in einzelnen Kommunen, zum Beispiel in Form von Auszeichnungen und Veranstaltungen oder durch die Ehrenamtskarte, deren Besitzerinnen und Besitzer in Einrichtungen in allen Kommunen Ermäßigungen erhalten (vor allem vergünstigte Eintritte in Bädern sowie Rabatte für ausgewählte Verwaltungsdienstleistungen und in einigen Geschäften in Peine).

Information und Vermarktung

Die wito gmbh ist Ansprechpartner für alle Kommunen des Peiner Landes in Bezug auf Wirtschaft und Tourismus. Sie entwickelt mit den Beherbergungsbetrieben und Tourismusanbietern im Landkreis Peine Pauschalangebote sowie Informationsbroschüren. Außerdem betreibt sie eine Internetpräsenz und übernimmt die Vermarktung regionaler Angebote mit umfangreichem Informationsmaterial. Sie bietet jährlich den Radler-Pass an und organisiert das STADTRADELN im Landkreis. Die wito unterstützt die Gastronomie und Gastgeberinnen und Gastgeber der Region bei der Vermarktung, unterstützt bei der Zertifizierung nach den Kriterien des Deutschen Tourismusverbandes (DTV) und bietet einen Veranstaltungskalender an. Darüber hinaus sind zahlreiche Sehenswürdigkeiten aus der Region in die überregionale Vermarktung durch die TourismusRegion BraunschweigerLAND e.V. (ZeitOrte) eingebunden.

In der Stadt Peine gibt es die Peine Marketing GmbH, die sich auf die Vermarktung der Stadt Peine konzentriert. Peine Marketing vermarktet Übernachtungsmöglichkeiten, Veranstaltungen, Einkaufs- und Parkmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten und bietet Stadtführungen und Informationsmöglichkeiten. Sie verweist vereinzelt auch auf Angebote in den anderen Kommunen (zum Beispiel Campingplätze und Wohnmobilstellplätze) und auf Angebote der wito (zum Beispiel zur Suche nach Ferienwohnungen).

Ergänzende Hinweise auf die Bedeutung von Naherholung und Tourismus liefert das Regionale Freiraumsicherungs- und Entwicklungskonzept (FREK) für den Großraum Braunschweig, siehe Kapitel 3.8.

3.6 Infrastruktur und Versorgung

Öffentlicher Nahverkehr

Der Regionalverband Großraum Braunschweig ist für den öffentlichen Nahverkehr im Peiner Land zuständig. Im Eisenbahnnetz gibt es fünf Verkehrsstationen im Landkreis: entlang der Strecke Braunschweig-Hannover gibt es die Verkehrsstationen Vechelde, Peine und Vöhrum, entlang der Strecke Wolfsburg-Hildesheim die Stationen Lengede-Broistedt und Woltwiesche. Beide Strecken verbuchten im Erhebungszeitraum 2014 bis 2017 teils deutliche Zuwächse. So stieg zum Beispiel die tägliche Fahrgastnachfrage auf der Strecke zwischen Vechelde und Peine um 260 auf 7.870 Personen. Verbesserungsbedarf sieht der Regionalverband unter anderem in den Bahnsteigoberflächen in Vechelde und Peine sowie in der Barrierefreiheit in Lengede und Woltwiesche. Außerdem sollen alle Buslinien auf Optimierungsbedarf der Anschlusssituation an den Schienenpersonennahverkehr überprüft werden.

Im Teilnetz 15 Braunschweig – Meine/Schwülper sieht der Regionalverband unter anderem folgenden Prüfbedarf (Auswahl von fünf Prüfaufträgen):

- P15.5 Verbindung zwischen den Gemeinden Wendeburg und Groß Schwülper

Prüfbedarf im 40 Stadtbus und Stadtbahn (Auswahl von 21):

- P40.18 Ausweitung des Fahrtenangebotes auf der Linie 445 (unter anderem Vallstedt, Alvesse, Wierthe Sonnenberg und Groß Gleidingen) hinsichtlich der Zielvorgaben
- P40.19 Perspektivische Anbindung der Linie 445 an neuen Bahnhofstempel BS-West
- P40.20 Errichtung einer ÖPNV-Verbindung zwischen Vechelde – Lamme – Forschungsinstitute

Prüfbedarf im 50 Peine-Ilsede (Auswahl von 21):

- P50.13 Angebotsausweitungen der Linie 521 in Richtung Südstadt/Klinikum Montag- bis Freitagabend und Sonntagvormittag
- P50.17 Einführung Bedarfsverkehre auf der Linie 505 Röhre-Abbensen-Vöhrum-Peine an Sonntagen
- P50.18 Angebotsverbesserungen diverser Linien für Pendlerverkehre, nachfragegerechte Anbindung von Gewerbegebieten und großen Arbeitgebern an Schichtzeiten
- P50.20 Optimierung/Abstimmung der vorhandenen Verkehre auf der Relation Peine – Ilsede; Überlagerung der Angebote der Linien 517 und 530
- P50.21 Anschlussoptimierung der Linie 517 zum Stadtverkehr; Verbesserung der Anbindung an das Klinikum Peine von/nach Ilsede

Prüfbedarf im Teilnetz 51 Edemissen (Auswahl von 8):

- P51.3 Verbesserung der Verknüpfung der Linien 506, 507 und 508 an die RegioBus-Linie 500; Ausweitung des Fahrtenangebotes hinsichtlich der Zielvorgaben; Einrichtung von Bedarfsverkehren
- P51.4 Auslagerung der Fahrtenangebote der Schülerbeförderung in separate Linien

Prüfbedarf im Teilnetz 52 Vechelde – Wendeburg (Auswahl von 14):

- P52.7 Ausweitung des Bedienungsangebotes der RegioBus-Linie 560 in Tagesrandlagen; Anpassung der Fahrtenangebote an den Nachtverkehr in Braunschweig
- P52.9 Neuordnung des ÖPNV-Angebotes der Linien 509, 512 und 513 im nördlichen Teil der Gemeinde Wendeburg; verbesserte Anbindung von Meerdorf, Wense und Rüper
- P52.11 Angebotsverbesserungen der Linie 512 zwischen Wendeburg und Peine; Verbesserte Anbindung des Gewerbegebietes Ost; Verknüpfungen in Peine und Wendeburg; Umbenennung in Linie 510

- P52.14 Verbesserung des ÖPNV-Angebotes Vechelde – Wendeburg auf der Linie 513 (566)

Prüfbedarf im Teilnetz 53 Hohenhameln – Ilsede – Lengede (Auswahl von 9):

- P53.5 Neuordnung der Angebote der Linien 501 und 502; Verbesserte Taktung Mo-Fr außerhalb der Schülerbeförderung; Ausweitung der Bedienungsangebote Freitag- und Samstagabend; Linie 501 auch sonn- und feiertags
- P53.6 Auslagerung der Fahrtenangebote der Schülerbeförderung in separate Linien (Regionalverband Großraum Braunschweig, 2020).

Nahversorgungsinfrastruktur

In der Fortschreibung des Regionalen Einzelhandelskonzeptes (REHK) für den Großraum Braunschweig hat der Regionalverband für alle Kommunen Gemeindesteckbriefe mit Informationen zur Nahversorgung zusammengestellt (Auszüge siehe nachfolgende Tabelle). Die Zentralität als statistische Kenngröße entspricht dem Verhältnis aus Umsatz und der Kaufkraft pro Jahr. Ein Wert von über 100 % bindet Kaufkraft aus der Umgebung, um die 100 % weist auf einen ausreichenden Versorgungsgrad hin und eine niedrige Deckung auf einen Kaufkraftabfluss in die umliegenden Kommunen.

Tabelle 6: Bewertung des Einzelhandels Stand 2017

Kommune	Zentralität				Entwicklung Betriebe 2009-2017	Entwicklung Verkaufsfläche 2009-2017
	Nahrungs- und Genussmittel	sonstiger kurzfristiger Bedarf	mittelfristiger Bedarf	langfristiger Bedarf		
Edemissen	65 %	58 %	38 %	17 %	-6 %	+10 %
Ilsede	99 %	78 %	56 %	113 %	-14 %	-17 %
Lengede	107 %	101 %	44 %	36 %	-3 %	+51 %
Stadt Peine	118 %	135 %	123 %	132 %	-8 %	+6 %
Vechelde	76 %	87 %	51 %	10 %	-12 %	+46 %
Wendeburg	61 %	59 %	32 %	13 %	+/-0 %	+27 %

Quelle: Eigene Darstellung nach Regionalverband Großraum Braunschweig 2018b

Die Stadt Peine versorgt die Nachbargemeinden bei allen Bedarfen mit. Werte um 100 % oder mehr haben darüber hinaus nur Ilsede bei den Nahrungs- und Genussmitteln sowie dem langfristigen Bedarf und Lengede bei den Nahrungs- und Genussmitteln und dem sonstigen kurzfristigen Bedarf (Regionalverband Großraum Braunschweig 2018b).

Die Stadt Peine als Mittelzentrum bietet ein umfassendes Spektrum an Gütern des täglichen und periodischen sowie des aperiodischen Bedarfs. Umliegende Oberzentren mit weiteren Einkaufsmöglichkeiten sind im Umkreis von bis zu 50 km Braunschweig, Hannover, Hildesheim, Salzgitter und Wolfsburg.

Peine Marketing betreibt ein Ladenflächenmanagement. Aktuell sind sieben Ladenflächen in der Innenstadt aufgeführt, davon vier in der Breiten Straße.

Einschränkungen in der Nahversorgung der Dörfer gibt es durch die Konzentration von Einkaufsmöglichkeiten im Mittelzentrum und in den Grundzentren sowie durch die teilweise Konzentration an den Ortsrändern. Weniger mobile Bevölkerungsgruppen sind so auf eigene Pkw, Unterstützung durch Dritte oder

mobile Einkaufsmöglichkeiten und Lieferdienste angewiesen. Die Angebote der Direktvermarktung durch die landwirtschaftlichen Betriebe ermöglichen nur in einzelnen Orten eine Versorgung mit ausgewählten Produkten.

Breitbandanbindung

Der Zugang von Gebäuden zum Internet mit einer hohen Datenübertragungsrate ist ein wichtiger infrastruktureller und Standortfaktor. Das Land Niedersachsen hat in der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Breitbandversorgung ländlicher Räume festgelegt, dass für mindestens 75 % der Gebäude zuverlässig Bandbreiten möglichst von 50 Mbit/s und mehr, für 95 % mindestens jedoch 30 Mbit/s im Download zu gewährleisten sind. Langfristiges Ziel sind 1 Gbit/s, also 1.000 Mbit/s.

Tabelle 7: Breitbandversorgung Festnetz (Anteil versorgter Haushalte)

Kommune	50 Mbit/s	100 Mbit/s
Edemissen	95 %	44 %
Ilse	99 %	96 %
Lengede	98 %	84 %
Stadt Peine	99 %	98 %
Vechede	99 %	55 %
Wendeburg	97 %	56 %

Quelle: Eigene Darstellung nach Mobilfunkinfrastrukturgesellschaft mbH 2021

Das Peiner Land hat die Ziele gemäß der Förderrichtlinie erreicht. Die Geschwindigkeit von 50 Mbit/s in privaten Haushalten ist in der Regel für eine normale Nutzung des Internets zum Beispiel für das Streamen von Video- und Audioprogrammen ausreichend. Firmen benötigen in der Regel höhere Bandbreiten von mindestens 100 Bit/s, langfristig mit zunehmender Digitalisierung auch mehr. Betrachtet man die Anteile der Haushalte mit dieser Geschwindigkeit, wird weiterer Handlungsbedarf insbesondere in Edemissen, Vechede und Wendeburg deutlich. Bei der Versorgung der Gewerbegebiete gibt es noch in allen Kommunen Unterversorgung in unterschiedlicher Ausprägung. (Mobilfunkinfrastrukturgesellschaft mbH 2021)

Medizinische Versorgung

Seit Herbst 2020 befindet sich das einzige Krankenhaus im Landkreis Peine, das Klinikum Peine, in kommunaler Trägerschaft. Es verfügt über rund 300 Betten in acht Fachabteilungen.

Der Versorgungsgrad an Ärztinnen und Ärzten in der Region Peiner Land ist mit öffentlich verfügbaren Informationen kaum zu ermitteln. Vechede und Wendeburg gehören zum hausärztlichen Planungsbereich „Braunschweig Umland“, Edemissen, Ilse und Peine zum Planungsbereich „Peine“ (zusammen mit Hohenhameln) und Lengede zum Planungsbereich „Salzgitter“. Keiner der Planungsbereiche weist mit Stand 28.12.2021 eine aktuelle oder drohende Unterversorgung auf. Das gilt auch für die Versorgungsbereiche der Ärztinnen und Ärzte für: Augen, Chirurgie und Orthopädie, Frauen, HNO, Haut, Kinder und Jugendliche, Nerven, Psychotherapie und Urologie, deren Planungsbereiche anders zugeschnitten sind.

Die Zahl der Niederlassungsmöglichkeiten von Hausärztinnen und Hausärzten bis zur Sperrung des Planungsbereichs beträgt in den Planungsbereichen Braunschweig Umland und Peine jeweils 8,5 und im Planungsbereich Salzgitter 24,5 (KVN 2021). Die Gemeinde Lengede plant zurzeit ein medizinisches Ver-

sorgungszentrum (Gesundheitszentrum) im Kernort mit zwei Sitzen für Hausärztinnen und Hausärzten und einem Sitz für Kinderärztinnen und Kinderärzten.

Im November 2014 hat das Land Niedersachsen den Landkreis Peine als eine von zwölf "Gesundheitsregionen Niedersachsen" ausgewählt (siehe auch Kapitel 3.8). Seitdem wurden mehrere Projekte umgesetzt:

- 3 GP - Gut, gelassen und gesund pflegen (01.08.2018 bis 31.05.2019) – ein Programm, das Pflegekräfte in ihrer Ausbildung und den ersten Berufsjahren stärken soll.
- Seelisch gesund in der Schule (01.05.2019 bis 31.05.2019) – ein ganzheitliches Konzept für Lehrer/innen, Schüler/innen und Eltern von Schüler/innen des 4. bis 11. Jahrgangs, das Schule über seinen Lernort hinaus auch als Lebensort begreift
- Gesunder und gelassen älter werden - Präventionsnetz im Landkreis Peine (01.07.2021 bis 31.12.2022) - ein Projekt, das ältere Menschen im Landkreis Peine vor Ort mit Angeboten zur Bewältigung ihres Alltags unterstützen soll. (Landkreis Peine 2022).

3.7 Bildung und Soziales

Bildungsangebote

In der Region Peiner Land gab es im Jahr 2020 insgesamt 45 Schulen und 14.463 Schülerinnen und Schüler (2012: 14.860). In Ilsede, Peine und Vechelde gibt es Gymnasien, auch an der IGS in Lengede ist das Abitur möglich. Haupt- und Realschulabschlüsse sind in allen Kommunen möglich. In Peine und Ilsede gibt es Förderschulen und in allen Kommunen Grundschulen mit insgesamt über 4.500 Schülerinnen und Schülern. (LSN 2021n)

In Peine gibt es die Kreisvolkshochschule, die Kreismusikschule und die berufsbildenden Schulen. Universitäre Bildungseinrichtungen im Umkreis von 50 km befinden sich in Braunschweig, Hannover, Hildesheim, Wolfenbüttel und Salzgitter.

Umweltbildungsangebote (Auswahl)

Auf dem ehemaligen Waldarbeitergehöft im Tadensen werden erste Umweltbildungsangebote im Grünen angeboten (Grünes Klassenzimmer). Besonders die Klassen des 1. bis 3. Schuljahres nutzen diese Möglichkeit. Darüber hinaus bieten Waldlehrpfade und geführte Waldspaziergänge, begleitet durch ausgebildete Waldführerinnen und -führer, Gelegenheit zum Naturerleben. An den Führungen können alle interessierten Anwohnerinnen und Anwohner, Schulklassen und Vereine teilnehmen. Das Grüne Klassenzimmer ist in die Vermarktung der ZeitOrte eingebunden.

Der Walderlebnispfad Zweidorfer Holz bei Wendeburg umfasst eine Vielzahl verschiedener Stationen, die das Beobachten von Insekten und natürlichen Prozessen im Wald ermöglichen. Zudem wird hier die kindgerechte Umweltbildung zum Beispiel durch kleine aus Holz gebaute Aussichtssitze, Installationen für sportliche Aktivitäten und Fußfühlpfade gefördert. Beim Zusammenspiel von Umweltbildungsangeboten und Tourismus im Peiner Land ergeben sich weitere Ausbaumöglichkeiten, um das Naturerleben zu fördern.

Der Tier- und Ökogarten in Peine ist als außerschulischer Lernort für BNE (Bildung für Nachhaltige Entwicklung) vom Niedersächsischen Kultusministerium anerkannt. Schwerpunkte sind vom Aussterben bedrohte Haustierrassen, Insekten, Kräuter und Heilpflanzen. Neben Fachvorträgen und Fortbildungen bietet der Tier- und Ökogarten unter anderem Projektwochen/-tage für Schulen und Kindergärten.

Pflegeangebote und Kinderbetreuung

Einrichtungen und Angebote für Seniorinnen und Senioren sind in allen Kommunen der Region Peiner Land vorhanden. Neben Alten- und Pflegeheimen gibt es Wohnanlagen für betreutes Wohnen sowie Kreise und Gruppen für Seniorinnen und Senioren. Zudem bieten mehrere mobile Dienste Pflege oder "Essen auf Rädern" an. In einigen Orten sind Nachbarschaftshilfen und Vereine zur Generationenhilfe entstanden. Nachbarschaftshilfen stellen ein wichtiges Bindeglied in der Versorgung für ältere Menschen dar, sodass sie möglichst lange zu Hause wohnen können. Um Nachbarschaftshilfen weiter auszubauen, besteht vor allem Handlungsbedarf in der Qualifizierung weiterer Ehrenamtlicher. Außerdem verfügt der Landkreis Peine über eine Seniorenberatung.

Ausbaubedarf besteht im Bereich der generationenübergreifenden Angebote, wie beispielsweise der gemeinsamen Nutzung von Einrichtungen oder der Förderung generationsübergreifender Treffpunkte. Der Anteil älterer Menschen wird in den kommenden Jahren kontinuierlich steigen, sodass hier weiterer Handlungsbedarf besteht.

In allen Kommunen des Landkreises Peine befinden sich Kindergärten oder Kindertagesstätten, die die Kinderbetreuung übernehmen. Auf das Peiner Land bezogen steigt die Anzahl der Plätze in Kindertageseinrichtungen seit 2016 kontinuierlich an. Kontinuierlich steigen die Zahlen in Peine (seit 2013) und Vechelde (mindestens seit 2012). In Lengede steigen die Zahlen seit 2017 deutlich. Verhältnismäßig konstant sind die Zahlen in Edemissen, Ilsede und Wendeburg (siehe Abbildung 17).

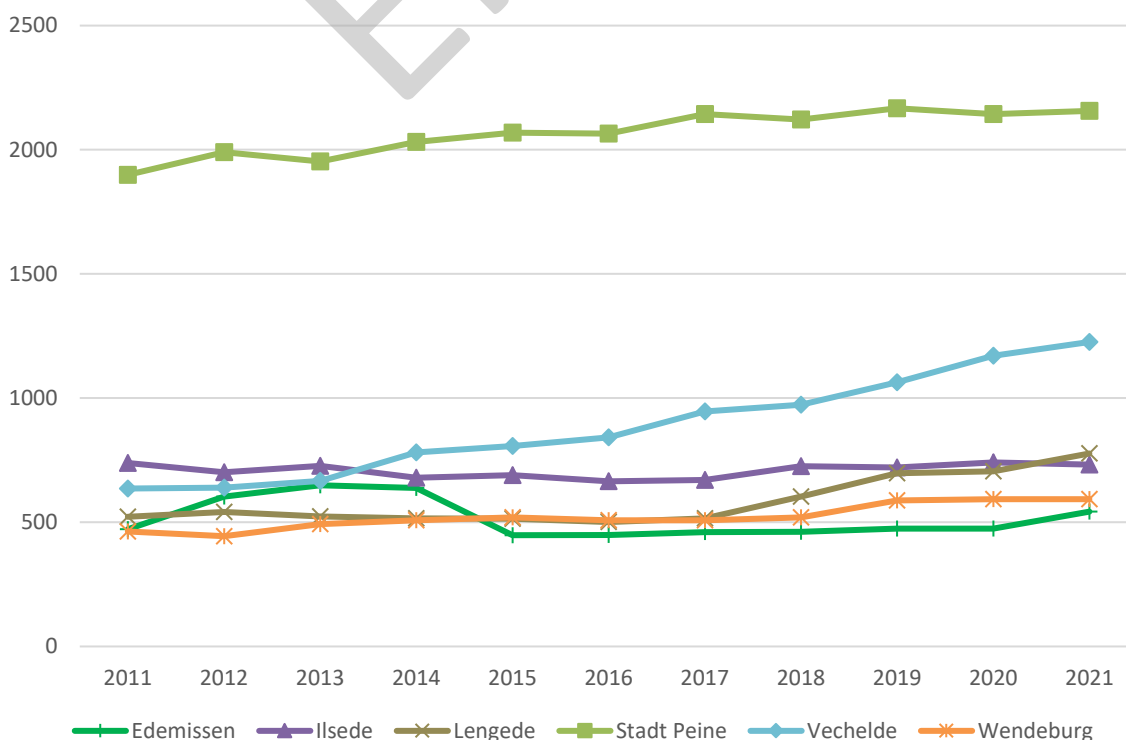


Abbildung 17: Anzahl der Plätze in Kindertageseinrichtungen

Quelle: LSN, 2021o

Zudem bestehen vereinzelt Jugendgruppen, die den Jugendlichen einen Austausch untereinander und die Ausübung verschiedener Aktivitäten ermöglichen. Diese sind zum Teil ehrenamtlich organisiert.

Ehrenamtliche soziale Aktivitäten (Auswahl)

Auch im sozialen Bereich gibt es vielfältige ehrenamtliche Aktivitäten. Beispielhaft seien hier zwei Angebote genannt, die ehrenamtliches Engagement im Landkreis unterstützen.

- Die Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe Peine (KISS) unter dem Dach des Paritätischen Wohlfahrtsverbands (www.selbsthilfe-peine.de): Hier treffen und engagieren sich Betroffene oder Angehörige in fast 60 Selbsthilfegruppen ehrenamtlich für gesundheitliche, soziale, aber auch sonstige Problemstellungen (Selbsthilfe als dritte Säule des Gesundheitswesens). Alle zwei Jahre finden ein Selbsthilfetag statt, außerdem gibt es weitere regelmäßige Veranstaltungen und Beratungsangebote.
- Die Freiwilligenagentur des Paritätischen Wohlfahrtsverbands unterstützt Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten (www.paritaetischer.de/kreisverbaende/peine/unsere-angebote/freiwilligen-agentur).

3.8 Übergeordnete Planungen und weitere Konzepte

Die im Folgenden beschriebenen übergeordneten Planungen und Konzepte sind in die Erarbeitung des REK Peiner Land eingeflossen und in den entsprechenden Kapiteln berücksichtigt. Viele der nachfolgenden Planungen befassen sich mit der großräumlichen Ebene des Bundeslandes oder des Regionalverbands Großraum Braunschweig, zu dem drei kreisfreie Städte und fünf Landkreise gehören. Konkrete Beiträge zur LEADER-Region sind daher in Regel nicht zu erwarten, gleichzeitig bieten sie jedoch Leitplanken für die künftige Entwicklung in der LEADER-Region. Auf der anderen Seite kann LEADER, sofern es die Fördertatbestände zulassen, zumindest minimale Beiträge zur Umsetzung übergeordneter Planungen leisten.

Landesraumordnungsprogramm Niedersachsen (LROP)

Das Landes-Raumordnungsprogramm (LROP) ist der Raumordnungsplan für das Land Niedersachsen. Das LROP wurde zuletzt 2017 geändert und befindet sich zurzeit wieder in Überarbeitung. Im Januar 2022 wurde er öffentlich ausgelegt. Wenn das LROP in Kraft tritt, ist es von den Regionalen Raumordnungsprogrammen zu berücksichtigen. Inwieweit sich Auswirkungen für LEADER im Peiner Land ergeben, bleibt abzuwarten.

Regionales Raumordnungsprogramm

Das Regionale Raumordnungsprogramm (RROP) für den Großraum Braunschweig 2008, das unter anderem auch für das Peiner Land gilt und auf dem Landesraumordnungsprogramm (LROP) des Landes Niedersachsen aufbaut, ist weiterhin gültig. Zurzeit stellt der Regionalverband das RROP neu auf.

Für das REK des Peiner Landes sind die unten aufgeführten Zielaussagen aus der beschreibenden Darstellung des geltenden LROP von Bedeutung. Inwieweit sie nach der Neuaufstellung weiterhin gelten, ist nach Inkrafttreten zu überprüfen.

Tabelle 8: Raumordnungsprogramm für den Großraum Braunschweig 2008 (Relevante Ziele)

Bereiche	Maßnahmen
Großflächiger Einzelhandel	• Die Nahversorgungsstruktur als wesentliches Element kommunaler Daseinsvorsorge ist bedarfsgerecht zu modernisieren, zu sichern und zu entwickeln. • In Peine ist nördlich der Autobahn A2/Stederdorf ein regional bedeutsamer Einzelhandelsentwicklungsschwerpunkt festgelegt.

Siedlungsbezogene Freiraumentwicklung	- Siedlungsbezogene Freiräume mit besonderen ökonomischen, ökologischen oder sozialen Funktionen sind zu sichern und zu entwickeln. - Raumbedeutsame Planungen und Maßnahmen müssen mit der vorrangigen Freiraumfunktion vereinbar sein.
Natur und Landschaft, Natura 2000	- Natur und Landschaft sollen in den besiedelten und unbesiedelten Bereichen des Großraums Braunschweig so geschützt, gepflegt und entwickelt werden, dass die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes nachhaltig gesichert ist. - Die Gebiete des europäischen ökologischen Netzes "Natura 2000" sind als "Vorranggebiet Natura 2000" festgelegt. Raumbedeutsame Planungen und Maßnahmen mit Auswirkungen auf die Erhaltungsziele eines Gebietes sind nur unter den Voraussetzungen des § 34 c NNatG zulässig.
Siedlungsstruktur und -entwicklung	- Bei allen Planungen und Maßnahmen sollen die Bevölkerungsstruktur und die Bevölkerungsverteilung sowie die Auswirkungen auf den Wohnraumbedarf berücksichtigt werden. - Durch die Ausweisung des Netzes zentraler Orte soll ein flächendeckender Mindeststandard an öffentlichen und privaten Einrichtungen und Dienstleistungen gesichert werden. Die Stadt Peine nimmt die Funktion als Mittelzentrum wahr, einige Ortsteile des Peiner Landes grundzentrale Funktionen. - Jede Gemeinde trägt die Verantwortung für ihre Eigenentwicklung unter Berücksichtigung überörtlichen und sonstigen fachlichen Belange.
Kulturlandschaft	- Die Kulturlandschaften im Großraum Braunschweig sollen erhalten und gepflegt werden. - Regional bedeutsame kulturelle Sachgüter sind an ihrem ursprünglichen Standort und in ihrem Kulturzusammenhang zu sichern und zu erhalten. Im Landkreis Peine zählen die Grabhügelfelder in der Gemeinde Ilsede dazu.
Landwirtschaft	- Die landwirtschaftlichen Flächen sollen wegen ihrer Bedeutung für verschiedene Aspekte gesichert und entwickelt werden. - Die Funktion landwirtschaftlicher Gebiete, zum Beispiel für die energetische Nutzung für die Windenergie und Biogasanlagen sowie der Anbau und die Verwendung nachwachsender Rohstoffe, sollen gesichert und entwickelt werden. - Die großräumige ökologische Vernetzung im Großraum Braunschweig soll gesichert und entwickelt werden.
Wald- und Forstwirtschaft	- Die Waldflächen im Großraum Braunschweig sollen aufgrund ihrer ökologischen, ökonomischen und sozialen Funktionen erhalten, vermehrt und nachhaltig gesichert werden. - Aufgrund der geringen Waldflächenanteile von unter 15 % soll der Wald unter anderem in der Stadt Peine und den Gemeinden Ilsede und Lengede vermehrt werden.
Gewässer- und Klimaschutz	- Die Wassergüte bzw. die Qualität des Grundwassers soll gesichert und verbessert werden. Grundsätzlich gilt ein Verschlechterungsverbot. Bis zum Jahr 2015 soll mindestens ein "guter Zustand" erreicht werden. - Im Großraum Braunschweig soll der Anteil erneuerbarer Energien an der Stromversorgung bis zum Jahr 2020 mindestens 20 % betragen (bereits vor 2010 erreicht, siehe Regionales Energie- und Klimaschutzkonzept für den Großraum Braunschweig (REnKCO2)).
Fahrradverkehr	Bei der umweltgerechten Mobilitätsbewältigung gewinnt das Radfahren zunehmend an Bedeutung und soll in die Verkehrsentwicklungsplanung integriert werden.
Energie	Die Energieversorgung soll teilraumspezifisch so ausgestaltet werden, dass die Möglichkeiten der Energieeinsparung, der rationellen Energieverwendung sowie der wirtschaftlichen und umweltverträglichen Energiegewinnung und -verteilung ausgeschöpft werden.

Quelle: Eigene Darstellung nach ZGB 2008

Niedersächsische Strategie zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels 2021

Das Land Niedersachsen hat die „Niedersächsische Strategie zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels 2021“ erarbeitet und benennt darin potenzielle Folgen des Klimawandels für Niedersachsen (unter anderem höhere Durchschnittstemperaturen, mehr Extremwetterereignisse, weniger Grundwas-

erneubildung, Verschiebung der Vegetationszeiten) und für 17 Handlungsfelder Ziele und Maßnahmen (Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz 2022b).

Das Land hat einen umfangreichen Maßnahmenkatalog erarbeitet und mit entsprechenden Finanzmitteln hinterlegt. Für das Peiner Land gilt es zu prüfen, welche Maßnahmen im Kleinen helfen können, die Folgen des Klimawandels im Peiner Land abzumildern.

Regionales Freiraumsicherungs- und Entwicklungskonzept (FREK) für den Großraum Braunschweig

Das FREK ist ein Fachgutachten und Informationsgrundlage für die Neuaufstellung des RROP. Es definiert Vorranggebiete für Freiraumfunktionen sowie Natur und Landschaft, zur Verbesserung der Landschaftsstruktur, für Natura 2000 und infrastruktur- sowie landschaftsbezogene Erholung. Das Peiner Land hat laut FREK eine Bedeutung als Naherholungsgebiet und Ausflugsziel für Besucherinnen und Besucher aus den umliegenden Großstadtregionen. Übernachtungen sind überwiegend dem Geschäftstourismus zuzuordnen und auf die Stadt Peine konzentriert.

Folgende Festlegungen im RROP schlägt das FREK für das Peiner Land vor:

- Sechs Vorranggebiete Freiraumfunktionen
- 28 Vorranggebiete Natur und Landschaft
- drei Vorranggebiete Verbesserung der Landschaftsstruktur und des Naturhaushaltes (westlich von Klein Lafferde 94 ha, östlich von Münstedt 260 ha und zwischen den Ortslagen Schmedenstedt und Sierße 363 ha)
- drei Vorranggebiete landschaftsbezogene Erholung (Wipshausen-Süd 70 ha, Handorfer Seen 408 ha und Woltorfer, Zweidorfer und Wahler Holz 1.511 ha)
- zwei Vorranggebiete infrastrukturbezogene Erholung (Umformerstation 44 ha, Seilbahnberg Lenge 12 ha)
- drei Standorte mit der besonderen Entwicklungsaufgabe Erholung (Ortsteil Edemissen, Ortsteil Groß Ilse und Ortsteil Lengede)
- ein Standort mit der besonderen Entwicklungsaufgabe Tourismus (Kernstadt Peine)
- ein Vorranggebiet Tourismusschwerpunkt (Eixer See)
- vier Vorranggebiete regional bedeutsame Sportanlage (Eixer See (Wassersport), Handorfer See (Wassersport), Golfanlage Edemissen, Flugplatz „Glindbruchkippe“)

(Regionalverband Großraum Braunschweig 2020c).

Nahverkehrsplan 2020 für den Großraum Braunschweig

Der Nahverkehrsplan (2020) will langfristig ein adäquates Angebot aufrechterhalten bzw. das bestehende Angebot ausweiten. Hierfür wurden beispielsweise die Häufigkeiten aller Fahrten auf Schiene und Straße sowie die Zeiträume auf allen definierten Bedienungsebenen erweitert. Zudem sei es wichtig, dass es zum einen zu einer bedarfsgerechten Verdichtung der Angebote in den Orten kommt und zum anderen zu einer langfristigen Sicherung der Angebote in den ländlichen Regionen, zum Beispiel durch die Einführung von flexiblen Bedienungsangeboten. Der Regionalverband möchte zudem die Abgas- und Lärmbelastung in Zukunft deutlich verringern und substanzielle Beiträge zur Reduzierung des Treibhausgasausstoßes leisten. Ergänzend weitet der Regionalverband digitale Angebote aus, unter anderem durch das Projekt „Echtzeit“, bei dem Fahrgäste über verschiedene Kanäle alle benötigten Informationen zu ihren Fahrten erhalten. (Regionalverband Großraum Braunschweig, 2020)

Konzept regionalbedeutsamer Gewerbestandorte (KOREG) für den Großraum Braunschweig

Das Fachgutachten als Grundlage für die RROP-Neuaufstellung ermittelt Potenzialflächen für regional bedeutsame Gewerbestandorte, davon vier im Landkreis Peine und drei im Peiner Land (zwei in der Stadt Peine und eins in der Gemeinde Lengede. Bei einem potenziellen Standort in der Stadt Peine sieht die Stadt schwerwiegende Restriktionen bei der Verfügbarkeit der Grundstücke. (Regionalverband Großraum Braunschweig 2020b)

Regionales Einzelhandelskonzept (REHK) für den Großraum Braunschweig (Fortschreibung 2018)

„Das Ziel der regionalen Grundlagenerfassung und Fortschreibung der konzeptionellen Bausteine des Regionalen Einzelhandelskonzeptes besteht darin, der Region eine aktualisierte, den aktuellen rechtlichen Grundlagen angepasste, fachlich fundierte und empirisch abgesicherte Datenbasis zur regionalen Abstimmung und zur weiteren Verwendung in kommunalen Einzelhandelskonzepten zur Verfügung zu stellen. Dabei soll die sich stetig fortentwickelnde Rechtsprechung zu (regionalen) Einzelhandelsaspekten in Stadtentwicklung und Bauleitplanung berücksichtigt werden.“ (Regionalverband Großraum Braunschweig 2018b)

Erkenntnisse aus dem REHK sind in die Ausgangslage in Kapitel 3.6 eingeflossen.

Zukunftskonzept für die Region Großraum Braunschweig

Das Zukunftskonzept für die Region Großraum Braunschweig ist ein strategisches Arbeitsprogramm zur Weiterentwicklung der Region. Ziel ist es, innerhalb der Aufgabefelder des Regionalverbandes ein umfassendes Zukunftskonzept zur Weiterentwicklung des Großraumes Braunschweig zu erstellen. Angestrebt wird eine Kombination formeller und informeller Instrumente in der Regionalplanung und Regionalentwicklung. In der Regionalentwicklung bearbeitet der Regionalverband folgende Themen: Klimaschutz, Gewerbe, Raumbewertung, Regionalmonitoring, Tourismus/Regionalmarketing, Hochwasserschutz und die Koordinierung Berufsbildende Schulen. Im Bereich Verkehr sind die künftigen Themen Verkehrsentwicklungsplanung und Nahverkehrsplan, Gestaltung und Bestellung des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV), Gestaltung und Organisation des Öffentlichen Straßenpersonennahverkehrs (ÖSPV), Verkehrswirtschaft und Verbundangelegenheiten, Verkehrsverbund Region Braunschweig und Infrastruktur und Technik, Mobilitätsmanagement. (Regionalverband Großraum Braunschweig 2019)

Der Regionalverband ist als beratendes Mitglied in der LAG Peiner Land vertreten und kann daher direkt die Bezüge zu den Themen des Regionalverbandes herstellen.

Regionale Klimaanalyse für den Großraum Braunschweig (REKLBS)

„Das REKLBS getaufte Projekt zur Entwicklung eines Klimaanpassungskonzeptes (Regionale Klimaanalyse für die Region Großraum Braunschweig) sowie das parallel und in enger Abstimmung laufende Projekt FREK (Regionales Freiraumentwicklungskonzept) sollen eine wichtige Informationsbasis für die angestrebte Neuaufstellung des Regionalen Raumordnungsprogramms (RROP) schaffen.

Ziel von REKLBS ist es, Klimagefahren für den Großraum Braunschweig aufzuzeigen und geeignete Maßnahmen für die Planungspraxis des Regionalverbandes zur Abmilderung des Klimawandels zu entwickeln. Im Ergebnis soll REKLBS als fachliche Grundlage für die gemäß § 8 ROG gesetzlich vorgeschriebene Strategische Umweltprüfung (SUP) im Rahmen der Neuaufstellung des RROP sowie als Grundlage für klimarelevante Festlegungen dienen. Das Projekt ist als informelles Konzept dem formellen Aufstellungsverfahren des RROP vorgeschaltet. Auf diese Weise kann sichergestellt werden, dass bereits zu Beginn der Neuaufstellung des RROP zentrale Fachinformationen vorliegen und etwaige Informationsdefizite frühzeitig identifiziert werden können.“ (Regionalverband Großraum Braunschweig 2019b)

REKLIBS ist in die Ausgangslage in Kapitel 3.4 eingeflossen.

Klimaschutzkonzepte und Masterplan Klimaschutz

Der Regionalverband Großraum Braunschweig hat den Masterplan 100 % Klimaschutz erarbeitet, der eine detaillierte Energie- und CO₂-Bilanz, Potenziale und Szenarien bis auf Gemeindeebene und einen umfangreichen Maßnahmenkatalog umfasst (siehe Kapitel 3.4). Aus der Evaluierung der Umsetzung des Masterplans hat sich weiterer Handlungsbedarf unter anderem in der Sensibilisierung von Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern und der Bevölkerung ergeben. Das Masterplan-Management unterstützt die Kommunen unter anderem durch Fördermittelberatung und Vernetzung.

Das Klimaschutzkonzept des Landkreises Peine orientiert sich an den von der Bundesregierung formulierten Klimaschutzzielen und dem Ziel der Entwicklung und Profilierung als „100%-Erneuerbare-Energie-Region“. „Im Landkreis Peine befindet sich die Klimaschutzagentur aktuell in einer Neustrukturierungsphase. Die neue 'Stabsstelle Klimaschutzagentur' im Dezernat II Umwelt, Bauen und Verbraucherschutz übernimmt die Koordinierung der Aufgaben und Belange in den Themenbereichen Klimaschutz und Klimafolgen-Anpassung“ (Landkreis Peine 2022). Die Klimaschutzagentur ist beratendes Mitglied in der LAG Peiner Land.

Einige Kommunen im Peiner Land verfügen über (etwas ältere) Klimaschutz-Teilkonzepte für ihre Liegenschaften.

Tourismuskonzept für die Region Braunschweig-Wolfsburg

„Um eine fundierte und abgestimmte Grundlage für die Entwicklung des Tourismus und den Ausbau der Infrastruktur zu haben und Vertretern der Städte und Landkreise sowie der Tourismuswirtschaft einen Orientierungsrahmen für die künftige Entwicklung zu geben, hat die Allianz für die Region GmbH im Auftrag des TourismusRegion BraunschweigerLAND e.V. das (...) Tourismuskonzept erarbeiten lassen. Damit gibt es erstmals ein gemeinsames Tourismuskonzept für die Region Braunschweig-Wolfsburg.“ Ein wichtiger Anlass des Konzepts war die Vorgabe des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, dass Regionen ein regionales Tourismuskonzept vorlegen müssen, wenn sich Projekte über die Tourismusförderrichtlinie des Landes Niedersachsen fördern lassen möchten. (Ift 2017).

Die Ergebnisse sind in Kapitel 3.5 eingeflossen.

Masterplan Fahrradtourismus Region Großraum Braunschweig

Der Masterplan Fahrradtourismus ist ein Gemeinschaftsprodukt der Die Allianz für die Region GmbH (siehe unten) und dem damaligen Zweckverband, heute Regionalverband Großraum Braunschweig. Übergeordnetes Ziel des Masterplans ist es, den Radtourismus als einen regionalwirtschaftlichen Baustein für die Entwicklung und Positionierung der ErlebnisRegion als Freizeit- und Tourismusregion Großraum Braunschweig optimal zu nutzen. (BTE 2015)

Der Masterplan ist in das Kapitel 3.5 eingeflossen.

Masterplan demografischer Wandel für den Großraum Braunschweig

Der Zweckverband Großraum Braunschweig (ZGB), heute Regionalverband Großraum Braunschweig, hat 2014 einen Masterplan demografischer Wandel erstellt, der auf regionaler Ebene vor allem als Entwicklungsleitfaden und gleichzeitig als Empfehlung für das Land Niedersachsen dienen soll. Die folgenden zentralen Handlungsfelder sind dabei entscheidend für die zukünftige demografische Entwicklung:

- Regionale Wirtschaft und Fachkräftesicherung; Siedlungsentwicklung,
- Wohnen und technische Infrastruktur,

- Mobilität,
- Generationengerechte Gesundheits- und Versorgungsstrukturen,
- Innovationen zur Stärkung sozialer Strukturen und Bildung.

(ZGB 2014)

Gesundheitsregion Peiner Land

Der Landkreis Peine wurde 2014 vom Land Niedersachsen als Gesundheitsregion ausgewählt. Zunächst förderte das Land den Aufbau neuer beziehungsweise zusätzlicher Strukturen, mittlerweile sind erste Projekte umgesetzt und weitere Themen wie zum Beispiel die Digitalisierung von Gesundheitsdiensten vertieft. Bei der Gesundregion gibt es Anknüpfungspunkte zum Beispiel zu ehrenamtlichen Aktivitäten im Bereich Soziales (siehe Kapitel 3.7).

Kulturentwicklungsplanung für den Landkreis Peine

Die Kulturentwicklungsplanung (KEP) im Peiner Land wurde von der Universität Hildesheim im Auftrag des Landkreises Peine, der Stadt Peine und der Gemeinden erstellt. Der Prozess zur Kulturentwicklungsplanung wurde über die ILE-Region Peiner Land initiiert und hat eine Förderung aus der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE) erhalten.

Die Kulturentwicklungsplanung umfasst eine ausführliche Bestandsaufnahme der kulturellen Infrastruktur und gibt einen Überblick über die verschiedenen Kulturträgerinnen und Kulturträger. Auf der Grundlage haben sechs Entwicklungsteams Handlungsfelder und Handlungsempfehlungen erarbeitet. Wichtiges Ergebnis ist darüber hinaus ein gemeinsames und abgestimmtes Kulturleitbild Peiner Land. Die fünf zentralen kulturpolitischen Handlungsfelder, die zusammen 40 Handlungsempfehlungen enthalten, sind

- Kulturpolitik interkommunal gestalten,
- Kultur professionalisieren,
- Kultur finanzieren,
- Kulturakteure vernetzen,
- Kultur bekannt machen.

Die Kulturentwicklungsplanung benennt zudem sechs Entwicklungsfelder als Herausforderungen der Kulturpolitik im Peiner Land:

Tabelle 9: Entwicklungsfelder der Kulturentwicklungsplanung

Entwicklungsfelder: Herausforderungen der Kulturpolitik im Peiner Land	
1	Stärkung ehrenamtlicher Kulturträgerinnen und Kulturträger (Vernetzungsstrukturen, Informationsweitergabe, Finanzierung)
2	Profilierung und Weiterentwicklung der bestehenden, öffentlich finanzierten Kultureinrichtungen (inhaltliche Profilierung, organisatorische Veränderungen)
3	Aufbau interkommunaler Zusammenarbeit im Bereich Kultur ('Servicestelle Kultur')
4	Gestaltung der Sammlungs- und Museumslandschaft im Peiner Land (zum Beispiel Entwicklung einzelner Standorte)
5	Stärkung kultureller Bildung (Verbesserung der Zusammenarbeit kultureller Akteure)

6 Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Quelle: Eigene Darstellung nach Institut für Kulturpolitik 2013

Aus der Kulturentwicklungsplanung heraus hat der Landkreis die Servicestelle Kultur aufgebaut (siehe Kapitel 3.5).

Netzwerk Allianz für die Region

Die Allianz für die Region ist ein regionaler Zusammenschluss von Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Verwaltung, Wirtschaftsverbänden und Gewerkschaften. Mitglied ist der Landkreis Peine. Handlungsfelder sind Ansiedlung von Gewerbe, Fachkräfte, Mobilität, Regionalmarketing und Wirtschaft.

Netzwerk erweiterter Wirtschaftsraum Hannover

Zudem sind der Landkreis und die Stadt Peine Mitglied im „Netzwerk erweiterter Wirtschaftsraum Hannover“, das im Jahr 2010 als Nachfolgeorganisation des Städtenetzes EXPO-Region gegründet wurde. Das Netzwerk umfasst insgesamt 16 Landkreise und Städte. Die Netzwerkpartner tauschen sich in thematischen Foren zu Landkreisthemen, Städtethemen, Stadt- und Regionalplanung sowie Tourismus aus. Wichtige Projekte sind Perspektiven der Nahversorgung, Konsensprojekt Großflächiger Einzelhandel, Kulturroute (EU-Projekt), Erweiterung des GVH-Bartarifs sowie EWHvernetzt - Verbundprojekt Urban-Rural Solutions.

Netzwerk Metropolregion.de

Der Landkreis Peine, die Stadt Peine und die beiden Gemeinden Lengede und Vechelde sind Mitglieder des Vereins Kommunen in der Metropolregion e.V., Handlungsfelder sind Mobilität, Gesundheit und Standortmarketing. Die Metropolregion führt Projekte und Veranstaltungen mit den Schwerpunkten Elektromobilität und Digitalisierung in der Gesundheit durch.

Kommunale Konzepte

In die REK-Erstellung fließen auch Konzepte auf kommunaler Ebene ein, die in Teilbereichen der Region wirksam werden und zukünftig mit einer LEADER-Förderung abzustimmen sind. Dazu zählt das **integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK)** Peine 2025. Zentrale Ziele der Stadt Peine sind der Ausbau nachhaltiger Strukturen und Systeme in Stadt und Landschaft, die Fokussierung der Kräfte auf Innenstadt, Industrie- und Ortskerne sowie die Sicherung und die Förderung einer vielfältigen Lebensqualität durch Nähe und Erreichbarkeit. Diese Zielsetzungen dienen einer nachhaltigen Entwicklung der Stadt Peine als Mittelzentrum und ihrer ländlich geprägten Ortsteile. Im Folgenden ist eine Auswahl gemeinsamer Ziele und Handlungsansätze dargestellt:

- 1.2 Basis Landschaft – Natur- und Kulturlandschaft qualifiziert entwickeln
- 1.3 Siedlungstypen – Stadt- und Ortsteile entsprechend ihrer Eigenart ausprägen:
 - C. Vororte: Dörflichen Teilcharakter weitgehend erhalten
 - G. Dorf: Dorfstruktur pflegen und entwickeln, Ehemalige landwirtschaftliche Gehöfte angemessen umnutzen, Grundversorgung sichern und entwickeln, Integration in die Dorfgemeinschaft
 - H. Weiler: Nachbarschaften geben sozialen Rückhalt
- 1.4 Energie – Nachhaltige Energieversorgung raumverträglich entwickeln
 - Lokale Wirtschaft stärken durch lokale Wertschöpfung
 - Regenerative Energien ausbauen
 - Strom durch Verbesserung der Energieeffizienz einsparen

- 2.1 Mittelzentrum – Infrastruktur im Mittelzentrum stabilisieren – Kurze Wege für Stadt und Land
 - D. Dezentrale Grundversorgung auf den Dörfern sichern: Individuelle Lösungen zur Sicherung von Mindestangeboten finden, gegenseitige Stärkung durch gemeinsame Grundversorgung benachbarter Dörfer
- 2.2 Wirtschaft – Produktivkräften Raum geben
 - C. Land- und Forstwirtschaft sichern: Standortentwicklung landwirtschaftlicher Betriebe im Dorfkern ermöglichen, leerstehende Hofgebäude privatwirtschaftlich nutzen
- 2.4 Ortskerne – Strukturwandel begleiten
 - A. Dorferneuerung fortsetzen
 - B. Gehöfte in Ortskernen umnutzen
- 3.3 Freiräume qualifizieren, Stadt und Land verflechten
 - A. Ländliche Landschaftsräume pflegen
 - B. Städtische Landschaftsräume für die wohnungsnaher Erholung verbessern
- 3.4 Verkehr in Stadt und Landschaft einbinden
 - A. Radwegenetz ergänzen
 - C. Örtliche Rundwege punktuell verbessern
 - D. Qualität des öffentlichen Nahverkehrs in Stadt und Kreis sichern

(Peine 2012)

Dazu gehören auch aktuelle **Dorfentwicklungspläne** der Region „Kanal-Fuhse-Region-West“, „Heide & Moor“ sowie „Adenstedt, Gadenstedt und Groß Bülden“. Die Berücksichtigung im REK erfolgt vor allem im Kapitel 3.2.

Die Stadt Peine hat einen **Integrierten Verkehrsentwicklungsplan (iVEP)** erarbeitet. Der Plan greift die im Nahverkehrsplan des Regionalverbandes Großraum Braunschweig genannten Prüfaufträge auf und ergänzt diese um weitere Maßnahmen aus den Bereichen ÖPNV, Fuß- und Radverkehr, Verkehrslenkung, städtebauliche Belange, ruhender Verkehr und alternative Mobilitätsformen.

4. Evaluierung

Grundlage der Evaluierung sind der Zwischenbericht zur Selbstevaluierung 2018, die laufende Datenanalyse durch das Regionalmanagement, die LAG-Befragung durch das Thünen-Institut und der LAG-Bilanzworkshop von November 2021.

Das Peiner Land hat in seiner ersten LEADER-Förderperiode über 20 Projekte auf den Weg gebracht und bisher rund 1,6 Mio. € an Fördergeldern ausgezahlt bzw. bewilligt bekommen. Einige Themen aus dem Regionalen Entwicklungskonzept von 2014 konnten stärker bedient (zum Beispiel Dorfentwicklung, Kultur und Tourismus), andere Themen, bezogen auf das Fördervolumen, weniger (zum Beispiel Naturschutz und Klimaschutz) und wiederum andere gar nicht (zum Beispiel Breitband, Direktvermarktung und lokale Wirtschaft) (siehe Evaluierungsbericht in Anhang 7).

Die Gründe sind vor allem darin zu finden,

- dass ein begrenztes Fördervolumen zur Verfügung stand,
- dass es für bestimmte Themen besser geeignete Förderprogramme gibt
- und dass die Region auch die Projektträgerinnen und Projektträger braucht, die Projekte entwickeln und fördertypische Hürden wie Vorfinanzierung, Vergaberecht und Vorfinanzierung leisten und Kofinanzierung durch öffentliche Institutionen (Kommunen, bestimmte Stiftungen, Bundes- und Landeseinrichtungen) aufreiben können.

Dass das alles leistbar ist, zeigen die drei privaten Projekte der vergangenen Förderperiode im Peiner Land und viele weitere aus anderen LEADER-Regionen.

Die Lokale Aktionsgruppe bewertet die bisher erreichten Ergebnisse und die Zusammenarbeit mit großer Mehrheit positiv und möchte in der neuen Förderperiode darauf aufbauen und noch mehr erreichen. Einen wichtigen Beitrag dazu hat das Land bereits geleistet: Die Fördersumme für das Peiner Land in Höhe von 1,8 Mio. € für Projekte in der vergangenen Förderperiode wird in der neuen Förderperiode um voraussichtlich 450.000 € steigen. Herausforderung dabei wird sein, dass die Gesamtsumme in einem kürzeren Zeitraum von maximal sieben Jahren vollständig abgerechnet sein muss.

Davon ausgehend und auf Grundlage der im Evaluierungsbericht zusammengefassten Bewertung der vergangenen Förderperiode hat die LAG unter anderem folgenden Anpassungen an den eigenen Förderbedingungen und Aufgaben beschlossen:

- Reduzierung der Handlungsfelder und deutliche Vereinfachung der Fördertatbestände (siehe Kapitel 10.1).
- Erhöhung der Förderquote für nicht kommunale Projektträgerinnen und Projektträger von 60 % auf 70 % (bzw. 80 %, sollte künftig nicht mehr die Mehrwertsteuer gefördert werden) (siehe Kapitel 10.3).
- Erhöhung der Maximalförderung auf 200.000 Euro (siehe Kapitel 10.3).
- Die Projekte müssen einen öffentlichen Nutzen haben und in den ländlichen Raum wirken (siehe Kapitel 11.2).
- Einrichtung eines Kofinanzierungsfonds durch die Kommunen, aus dem zumindest ein Teil der Kofinanzierung für nichtkommunale Projekte kommen kann (siehe Kapitel 12.2).
- Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit und umfangreichere Weiterleitung von Informationen durch das Regionalmanagement und die Mitglieder der LAG.

5. SWOT-Analyse

Die SWOT-Analyse benennt Stärken (**Strengths**) und Schwächen (**Weaknesses**) der Region Peiner Land. Vor dem Hintergrund der landesweiten Trends und Herausforderungen für ländliche Räume ergeben sich daraus Chancen/Potenziale (**Opportunities**) und Risiken/Herausforderungen (**Threats**) für die zukünftige Entwicklung der Region Peiner Land.

Grundlagen sind die Ausgangslage (siehe Kapitel 3), allgemeine Trends, Einschätzungen der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) aus dem Beteiligungsprozess durch Träger öffentlicher Belange, Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Verwaltungen, Vereinen und Verbänden sowie Bürgerinnen und Bürger.

Die allgemeinen Trends für das Peiner Land sind eine Mischung aus Entwicklungen, Handlungsbedarfen und Herausforderungen aus der Ausgangslage (siehe Abbildung 18)



Abbildung 18: Allgemeine Trends für das Peiner Land (schlagwortartig)

Die SWOT-Analyse behandelt die Pflichtthemen und berücksichtigt weitere, von der Region gesetzte Schwerpunkte. Außerdem sind Hinweise aus übergeordneten Planungen berücksichtigt. Zur besseren Nachvollziehbarkeit sind die Stärken/Potenziale bzw. Schwächen/Herausforderungen ähnlich der Ausgangslage strukturiert. Lediglich die Bereiche Bevölkerungsstruktur und -entwicklung sowie Raum- und Siedlungsstruktur sind zum Bereich Bevölkerung und Siedlungsstruktur zusammengefasst. Aus den Stärken/Potenzialen und Schwächen/Herausforderungen sind jeweils Veränderungsbedarfe und Ansatzpunkte zur Entwicklung der Region sowie dem daraus resultierenden spezifischen Handlungsbedarf für die Region abgeleitet.

Tabelle 10: SWOT Bevölkerung und Siedlungsstruktur

Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur	
Ausgewählte Stärken	Ausgewählte Schwächen
+ Nähe zu Oberzentren Hannover, Braunschweig, Salzgitter und Hildesheim + Alte Dorfkerne und dörfliche Strukturen + Nur noch wenige Leestände + Laufende und angehende Dorfentwicklungen + Teilweise gut erhaltene Baudenkmale und historische Bausubstanz + Hohe Wohnungsnachfrage und Bevölkerungswachstum + Zuzug von Familien	- Rückgang landwirtschaftlicher Flächen zugunsten von Siedlungs- und Verkehrsflächen - Viele vollständig verkaufte Baugebiete erhöhen den Druck auf die Fläche - Kommunen haben wenig Handlungsmöglichkeiten bei Leerständen und Baulücken in privater Hand - Dorfkerne und zentrale Plätze mit Sanierungsbedarf - Sanierungsbedarf denkmalgeschützter Gebäude - rückläufige Bevölkerungszahlen in der Altersgruppe der 15- bis 25-Jährigen - Zunahme der älteren Bevölkerung - Wenig bedarfsgerechter barrierefreier Wohnraum für ältere Menschen in den Dörfern - Kaum generationsübergreifende Wohnprojekte
Chancen/Potenziele	Risiken/Herausforderungen
⇒ Chance auf Um- und Nachnutzung von Gebäuden und Grundstücken in den Ortskernen durch hohe Nachfrage ⇒ Chance auf Durchsetzung höchster energetischer Anforderungen bei Neubaugebieten und an die Gestaltung (Anpassung ans Dorfbild)	⇒ Steigende Miet- und Baupreise macht Wohnen für die Bevölkerung mit geringen Einkommen weniger erschwinglich ⇒ Sanierungsbedarf und Barrieren im Altbestand erschweren Älteren das Wohnen im eigenen Haus ⇒ Bei alten großen Wohnhäusern mit wenigen Bewohner*innen droht mittelfristig Leerstand ⇒ Infrastruktur und Dienstleistungsangebote sind noch nicht an die steigende Nachfrage nach Wohnraum angepasst
Veränderungsbedarfe, Ansatzpunkte, spezifischer Handlungsbedarf	
⇒ Verstärkte Innenentwicklung durch Arrondierung und Aufwertung der Ortskerne ⇒ Sanierung ortsbildprägender Bausubstanz und Schaffung attraktiver Ortszentren durch eine zielgerichtete Dorfentwicklung ⇒ Anpassungsprozesse durch den demografischen Wandel aktiv begleiten, attraktive Wohnformen schaffen und Bau- bzw. Kaufwillige unterstützen ⇒ Infrastruktur zur Grund- und Nahversorgung und Dienstleistungs- und Beratungsangebote vor allem für wenig mobile Bevölkerungsgruppen ausbauen ⇒ Barrierefreie Gestaltung des öffentlichen und Straßenraumes sowie des Wohnumfeldes	

Tabelle 11: SWOT Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt

Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt	
Ausgewählte Stärken	Ausgewählte Schwächen
+ Hohe Ertragsfähigkeit der Böden im Süden des Landkreises und im Norden aufgrund von Beregnung + Überdurchschnittliche Flächenausstattung der Betriebe + Dorfbildprägende Hofstellen + Betriebe mit Direktvermarktung + Angebot 'Transparenz schaffen' auf einigen Höfen + Hohe Forschungsdichte (Universitäten, Fachhochschulen, Forschungseinrichtungen) im nahen Umfeld + Renommierte Unternehmen in der Umgebung (Cluster mit spezialisierten Zulieferern) + Vergleichsweise geringe und kontinuierlich sinkende Arbeitslosenquote + Stadt Peine als Mittelzentrum wichtiger Arbeitsmarkt + Gute Verkehrsanbindung über Straße, Schiene und Wasserweg + Vorhandene Wirtschaftsnetzwerke + Gute Rahmenbedingungen für Existenzgründerinnen und Existenzgründer sowie Unternehmen	- Landwirtschaftliche Flächenverluste vor allem für Siedlungs- und Verkehrsflächen - Drohende Beeinträchtigung des Dorfbildes, unter anderem aufgrund von Leerständen in Dorfkernen und bei landwirtschaftlichen Betriebsgebäuden - Wenig Akzeptanz in der Bevölkerung für landwirtschaftliche Belange wie zum Beispiel bei Windkraft, Biogasanlagen, Hähnchenmast und Nutzung der Wirtschaftswege - Direktvermarktung nur punktuell - Geringer Anteil an Bio-Betrieben - Auspendler-Überschuss in fast allen Gemeinden - Verkehrsbelastung durch Pendlerinnen und Pendler - Wirtschaftsnetzwerke bearbeiten sehr große Flächen
Chancen und Potenziale	Risiken und Herausforderungen
↗ Verbesserung der Akzeptanz von Landwirtschaft durch erprobte Maßnahmen ↗ Vermarktung regionaler Produkte bietet Potenziale zur Kooperation mit der Gastronomie und dem Lebensmittelhandel ↗ Umnutzung ehemaliger landwirtschaftlicher Gebäude zum Beispiel für Beherbergung, Hofläden, Eventlocations, Mehrgenerationswohnen und Treffpunkte ergeben authentisches, modernes Peiner Land mit Zusatzeinkommen und Arbeitsplätzen ↗ Stärkung der Forschungsregion: Hohe Forschungsdichte bietet örtlichen Unternehmen Möglichkeiten zur Kooperation, um Fachkräfte zu gewinnen ↗ Gute Lage und Anbindung an Großstädte macht Region interessant für Fachkräfte und Firmen ↗ Attraktives Umfeld mit hohem Wohn- und Freizeitwert sowie einem guten Bildungsangebot als weiche Standortfaktoren für die Ansiedlung von Fachkräften nutzen	↘ Flächenverluste durch Ausweitung der Flächen für Gewerbe und Wohnen ↘ Verlust landwirtschaftlicher Bausubstanz bei fortschreitendem Strukturwandel ↘ Bedeutungsverlust der Land- und Forstwirtschaft in den Dörfern ↘ Wenig Kenntnis der Bevölkerung vor Ort über Produktionsbedingungen und Produktionsweisen ↘ Interessenkonflikte zwischen Flächennutzern, zum Beispiel von Landwirtschaft, Naherholung, Naturschutz ↘ Zunehmender Auspendleranteil, mit steigender Straßen- und Klimabelastung, mit einhergehendem Verlust von Arbeitskräften für die örtliche Wirtschaft ↘ Der Fachkräftemangel schränkt Wachstums- und Innovationspotenziale der Unternehmen ein ↘ Betriebsaufgaben aufgrund fehlender Nachfolgen ↘ Anhaltender Strukturwandel in der Schwerindustrie ↘ Hohe Konkurrenz um Fachkräfte in der Umgebung

Veränderungsbedarfe, Ansatzpunkte, spezifischer Handlungsbedarf

- ⇒ Landwirtschaftliche Direktvermarktung und Vermarktung regionaler Produkte fördern
- ⇒ Intensivierung der Zusammenarbeit von Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz und Erholungssuchenden
- ⇒ Bemühungen zur Erhaltung, Sanierung und Umnutzung dorfbildprägender Hofstellen fortsetzen
- ⇒ Förderung einer wirtschaftlich tragfähigen, aber nachhaltigen und ressourcenschonenden Landwirtschaft
- ⇒ Öffentlichkeitsarbeit zur Akzeptanzschaffung für die Landwirtschaft
- ⇒ Vernetzung von Betrieben und Einrichtungen zur Verbesserung der Berufsausbildung
- ⇒ Die Region durch attraktive Orte mit hoher Lebensqualität, ausreichender Daseinsvorsorge, guter Breitbandversorgung und attraktiven Naherholungsmöglichkeiten als Wohnstandort für Fachkräfte interessant machen (weicher Standortfaktor)
- ⇒ Unterstützung ansässiger Unternehmen und Schaffung attraktiver Bedingungen für Fachkräfte, unter anderem zur Steigerung des Frauenanteils bei den Beschäftigten
- ⇒ Gründung und Ansiedelung neuer, innovativer Unternehmen aus Wachstumsbranchen wie der (Elektro-) Mobilität, Energiespeichertechnik und Internetdienstleistungen bzw. Softwareentwicklung unterstützen

Tabelle 12: SWOT Umwelt und Klima

Umwelt und Klima	
Ausgewählte Stärken	Ausgewählte Schwächen
+ Natur- und Landschaftsschutzgebiete sowie besondere Biotope, Natura 2000 und FFH-Gebiete + Gewässerauen und zahlreiche Kieselseen mit Eignung für die Naherholung + Fuhse-Renaturierung und anlaufendes Hochwassermanagement + Umweltbildungsangebote, zum Beispiel Walderlebnispfad und Waldführungen im Zweidorfer Holz + Kooperation von Stadtwerke Peine und Gemeindewerke Peiner Land + Vorgesehene Verstetigung der Klimaschutzagentur beim Landkreis + Überregionale Klimaschutzaktivitäten auf Ebene des Großraums Braunschweig + Vorhandenes Solarkataster als funktionierendes Instrument + Langsam anlaufender Ausbau von Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge	- Strukturarme Landschaft vor allem im südlichen Peiner Land mit wenig Biotopvernetzung und geringem Waldanteil - Einschränkungen in der Erlebbarkeit von Natur und Landschaft durch fehlende Beschilderung und Informationen - Wenig Kenntnis über Natur- und Landschaftsschutzgebiete in der Bevölkerung - Emissionen von Verkehr und Landwirtschaft - Hohe Verkehrsbelastung durch Auspendlerinnen und Auspendler - Teilweise hoher Nachtspeicheranteil - Auswirkungen des Klimawandels auf das Peiner Land noch nicht im Bewusstsein der Bevölkerung - Keine Klimaschutzmanagements in den Kommunen
Chancen und Potenziale	Risiken und Herausforderungen
☞ Neue und vernetzte Biotope verbessern Biodiversität und Landschaftserleben ☞ Bestehende Klimaschutzaktivitäten eignen sich vielfach zum Nachahmen ☞ Viele ungenutzte Potenziale: Energieeffizienz bei Wohnen und Wirtschaft, Neubau und Repowering bestehender Windenergieanlagen, Photovoltaik ☞ Vorhandene Beratungsangebote bieten umfangreiche Möglichkeiten für Klimaschutz und dessen positiven ökonomischen Auswirkungen	☞ Akzeptanzprobleme für erneuerbare Energien in der Bevölkerung ☞ Veränderung des Landschaftsbildes durch den Ausbau der Windenergie ☞ Intensivierung der Landwirtschaft und Ausbau von Siedlungs- und Verkehrsflächen bedroht die Biotop- und Artenvielfalt ☞ Wenig Knowhow über die Auswirkungen des Klimawandels und geeigneter Maßnahmen

Veränderungsbedarfe, Ansatzpunkte, spezifischer Handlungsbedarf

- ⇒ Fließgewässer aufwerten, Gewässergüte verbessern und Hochwasserschutz intensivieren
- ⇒ Ausweitung der Naturerlebnis- und Umweltbildungsangebote
- ⇒ Projekte zum Erhalt, zur Pflege und zur Entwicklung der Schutzgebiete und wertvollen Biotop sowie Biotopvernetzung
- ⇒ Beratungsangebote zur Gewinnung erneuerbarer Energien und energetischen Sanierung von Gebäuden ausbauen und vernetzen, über Möglichkeiten zur Effizienzverbesserung und Emissionsminderung im Verkehr, bei Unternehmen und in der Landwirtschaft sowie bei den Haushalten informieren
- ⇒ ÖPNV-Angebote sichern und ausbauen sowie Alternativen prüfen (Anrufsammel-Taxi, Bürgerbus)
- ⇒ Dienstleistungen digitalisieren, um Ressourcen und Fahrten zu sparen
- ⇒ Thema Klimawandelfolgen ins Bewusstsein von Politik und Bevölkerung bringen

Tabelle 13: SWOT Tourismus, Naherholung und Kultur

Tourismus, Naherholung und Kultur	
Ausgewählte Stärken	Ausgewählte Schwächen
+ Vielfältige historische Sehenswürdigkeiten wie Mühlen, Rittergüter und Kirchen + Historische Bergbau- und Industriekultur + Umfangreiches kulturelles Angebot durch ein vielfältiges Vereinsleben mit öffentlichen Veranstaltungen (Heimattuben, Museen und Ausstellungen...) + Aktive Kulturinstitutionen und Vereine mit hohem ehrenamtlichem Engagement + Servicestelle Kultur als Unterstützungsstruktur für die Kulturakteure + Naturnahe Freizeitangebote wie GPS-Touren, Discgolf, Radrouten, Seen und Naturbäder + Bestehendes Radwegenetz und Themenrouten + Gasthäuser mit regionalen Spezialitäten, zum Beispiel Spargel (niedersächsische Spargelstraße) + Einbindung zahlreicher Sehenswürdigkeiten in die überregionale Vermarktung durch die TourismusRegion BraunschweigerLAND e.V. (ZeitOrte)	- Teilweise noch fehlende Unterstützung der Kulturvereine bei Koordination, Vermarktung und Finanzierung der Angebote - Kaum Kulturbeauftragte in den Kommunen - Fehlende Erschließung für die Naherholung in einigen Bereichen - Wenige Wohnmobilstandorte - Teilweise Qualitätsdefizite bei Beherbergung und Gastronomie - Abgestimmtes Konzept zur Entwicklung von Tourismus und Naherholung fehlt - Teilweise schlechtes Image der Region, Attraktivität vielen nicht bekannt - Nur wenige generationenübergreifende frei nutzbare Sportangebote
Chancen und Potenziale	Risiken und Herausforderungen
↗ Archäologisches und geologisches Potenzial ↗ Ungenutzte Potenziale bei historischer Bausubstanz hinsichtlich einer touristischen Nutzung ↗ Kultur- und Kreativwirtschaft als bedeutendes, eigenständiges Wirtschaftsfeld ↗ Attraktive Naherholungs-, Kultur- und Sportangebote als weiche Standortfaktoren ↗ Landkreisübergreifende Vernetzung der Wegeverbindungen und Beschilderung sowie weitere themenbezogene Routen erhöhen die Attraktivität der Region ↗ Attraktivitätssteigerung durch Ausstattung von Fahrradastanlagen mit Ladestationen für E-Bikes ↗ Wasserflächen bieten Chancen für Natur und Erholung	↘ Kulturangebot überwiegend ehrenamtlich getragen, dauerhafte Finanzierung und Aufrechterhaltung unklar ↘ Unterstützungsbedarf bei Kulturakteuren nach Corona ↘ Viele Sehenswürdigkeit, Kulturgüter und archäologische Fundstätten/Funde bleiben ungenutzt ↘ Koordination der Angebote und gemeinsame kulturelle Vermarktung ausbaufähig ↘ Radwegevernetzung, Ausschilderung und begleitende Infrastruktur sowie Anbindungen an Routen benachbarter Kreise und Städte weiterhin ausbaufähig ↘ Fehlende Infrastruktur für Wandernde und Radfahrende kann sich negativ auf die touristische Entwicklung auswirken

Veränderungsbedarfe, Ansatzpunkte, spezifischer Handlungsbedarf

- ⇒ Touristische, kulturelle und Sportangebote erhalten, verbessern und ausbauen (auch für Naherholung und Freizeit)
- ⇒ Vernetzung der Kulturschaffenden weiter ausbauen sowie das ehrenamtliche Engagement unterstützen
- ⇒ Profilierung und Vermarktung der Kulturangebote, auch in Richtung der Oberzentren
- ⇒ Industriekultur, Kulturdenkmale und archäologische sowie geologische Potenziale besser touristisch nutzen und vermarkten
- ⇒ Qualitätssteigerung im Gastgewerbe (Qualitätsoffensive Peiner Land) fortsetzen

Tabelle 14: SWOT Infrastruktur und Versorgung

Infrastruktur und Versorgung	
Ausgewählte Stärken	Ausgewählte Schwächen
+ Gute Verkehrsanbindung: Straße, Schiene, Kanal, Flughafen + Gute ÖPNV-Erschließung durch vier Bahnstationen und Regionalbusse + Nähe zu den Oberzentren Hannover, Braunschweig, Salzgitter und Hildesheim + Stadt Peine als Mittelzentrum: wichtiger Versorgungsmittelpunkt + Nahversorgung in Grund- und Mittelzentren gesichert + Breitbandausbau fast flächendeckend + Vorhandene medizinische Versorgung + Vorhandene Pflegeangebote + Projekte der GesundRegion	- Eingeschränkter Nahverkehr außerhalb von Schultagen - Teilweise fehlende bzw. ungünstige Verknüpfungen im Nahverkehr - Kaufkraftabflüsse in die Oberzentren - In Teilen des Peiner Landes ungenügende Versorgung mit Nahversorgungsinfrastruktur und Dienstleistungsangeboten (zum Beispiel Poststellen, Einkaufsmöglichkeiten, Pflegeeinrichtungen) - Vereinzelte weiße Flecken in der Breitbandversorgung - Schwierigkeiten, Nachfolgen für ältere Ärztinnen und Ärzte zu finden - Steigender Bedarf an Pflege- und anderer sozialer Infrastruktur
Chancen und Potenziale	Risiken und Herausforderungen
↗ Einführung von nachfragegestützten Systemen wie Anruf-Sammeltaxis und Aufbau ehrenamtlicher Busse für Bürgerinnen und Bürger ↗ Potenzial der Reaktivierung der Bahnstrecke Harvesse-Braunschweig ↗ Steigende Bevölkerungszahlen erhöhen die Nachfrage nach Busverbindungen und Versorgungsangeboten ↗ Ausbau der Breitbandversorgung ist zentrale Entwicklungsvoraussetzung für Unternehmen ↗ Sicherung der Daseinsvorsorge im ländlichen Raum steigert die Attraktivität als Wohnstandort unter anderem für Familien und Fachkräfte ↗ Stärkere Zusammenarbeit und Vernetzung von Aktivitäten im Zuge der Förderung als Gesundheitsregion Peine	↘ Zurückgehende (Grund-)Versorgung vor allem in peripher gelegenen dörflichen Ortsteilen kann zu sozialen Härten und Abwanderung führen ↘ Kaufkraftabfluss droht durch Nutzung der Einkaufsmöglichkeiten in den Oberzentren und über das Internet ↘ Schwierige Suche nach Nachfolgen und Fachkräften bei der medizinischen Versorgung kann zur Reduzierung der Angebote führen

Veränderungsbedarfe, Ansatzpunkte, spezifischer Handlungsbedarf

- ⇒ Nahversorgung und andere Versorgungsangebote im ländlichen Raum sichern, Nutzung von Direktvermarktung, Dorfläden oder mobilen Diensten
- ⇒ Nutzung vorhandener Bausubstanz für soziale und medizinische Einrichtungen, ergänzend Einrichtung mobiler und digitaler Dienste
- ⇒ Stärkung des ÖPNV und Schaffung bedarfsgerechter Mobilitätsangebote für die ländlichen Orte, Ausweitung der Angebote auf Zeiten außerhalb des Schulverkehrs

Tabelle 15: SWOT Bildung und Soziales

Bildung und Soziales	
Ausgewählte Stärken	Ausgewählte Schwächen
+ Universitäre Einrichtungen und Fortbildungsangebote in den Oberzentren + Allgemeinbildende Schulen an zentralen Standorten + Angebot an Kinderbetreuungseinrichtungen + Aktive Jugendgruppen und ehrenamtliches Engagement + Umweltbildungsangebote + Erste Nachbarschaftshilfen unter anderem in Ilsede und Peine gegründet, Generationen- und Alltagshilfen in Vechelde und Lengede + Servicestelle und Seniorenberatung beim Landkreis Peine + Unterstützungsangebote für Ehrenamtliche	- Steigender Bedarf an Kinderbetreuungsmöglichkeiten bis über die Kapazitätsgrenzen - Geringe Verknüpfung lokaler Geschichte und regionaler Besonderheiten in den Schulunterricht - Fehlende oder sanierungsbedürftige Kommunikationsorte und Treffpunkte in den Ortschaften - Fehlende Treffpunkte und Angebote für Jugendliche - Kaum generationenübergreifende Angebote - Nachbarschaftshilfen nur punktuell vorhanden
Chancen und Potenziale	Risiken und Herausforderungen
↗ Lebendige Dorfgemeinschaften sind eine gute Grundlage für die Integration Neuhinzugezogener ↗ Vorhandene Unterstützungsangebote bieten Möglichkeiten zur Ausweitung der Aktivitäten ↗ Ehrenamtliches Engagement bietet Chancen zur Verbesserung der Identifikation mit der Region ↗ Es gibt in vielen Dörfern potenziell geeignete Räume für Angebote für die Dorfgemeinschaften ↗ Zunehmender Bedarf an Nachbarschaftshilfen und Vernetzung bestehender Angebote	↘ Schwierigkeiten bei der Suche nach Nachwuchs für ehrenamtliches Engagement kann vorhandene Angebote gefährden ↘ Immobiler Menschen benötigen mehr Unterstützung im Alltag ↘ Zunehmende Alterung der Gesellschaft kann zur Vereinsamung von Menschen führen, wenn sie nicht auf ehrenamtliche Unterstützungsstrukturen zurückgreifen können ↘ Hoher Integrationsbedarf bei Neuhinzugezogenen in die Dorfgemeinschaften, Bewohnerinnen und Bewohner von Neubaugebieten könnten unter sich bleiben

Veränderungsbedarfe, Ansatzpunkte, spezifischer Handlungsbedarf

- ⇒ Nutzung von Baulücken und Leerstand für den Erhalt der Dorfmitten
- ⇒ Schaffung von Kommunikationsorten und Treffpunkten für alle Generationen
- ⇒ Freizeitangebote für Jugendliche schaffen und erhalten
- ⇒ Unterstützung und Ausbau von Naturerlebnis- und Umweltbildungsangeboten
- ⇒ Unterstützung beim Aufbau und Vernetzung von Nachbarschaftshilfen
- ⇒ Stärkung des Ehrenamtes, um Angebote der Daseinsvorsorge zu sichern
- ⇒ Nachwuchsmanagement für das Ehrenamt

6. Entwicklungsstrategie

Grundlage ist die Entwicklungsstrategie des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) aus der vergangenen Förderperiode. Im Rahmen der Fortschreibung haben die Akteure die Handlungsfelder und Ziele überprüft und weitgehend bestätigt.

6.1 Aufbau der Entwicklungsstrategie und strategischer Ansatz

Die Entwicklungsstrategie der Region Peiner Land greift die Ergebnisse der SWOT-Analyse auf. Deren Themen und ermittelten Handlungsbedarfe dienen als Grundlage für die Überprüfung der Entwicklungsstrategie. Die Entwicklungsstrategie besteht aus folgenden Ebenen:

- Leitmotto und Leitbild
- Entwicklungsziele
- Handlungsfelder
- Handlungsfeldziele
- Fördertatbestände
- Projekte

Aufbau der Entwicklungsstrategie

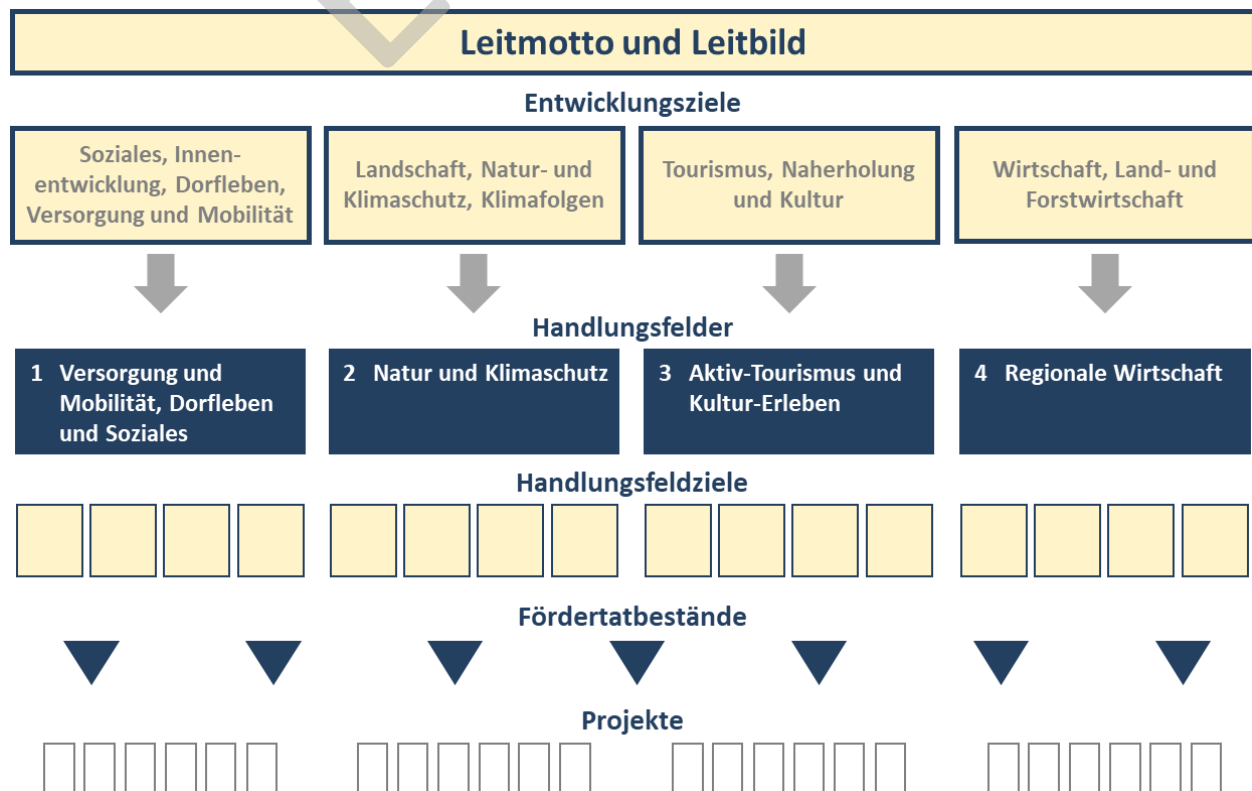


Abbildung 19: Aufbau der Entwicklungsstrategie Peiner Land

Ein **Leitmotto** für die LAG und die Region steht dem Leitbild voran. Das **Leitbild** beschreibt bildhaft den gewünschten Zustand der Region Peiner Land in den ausgewählten Themenbereichen (siehe Kapitel 6.2).

Die **Entwicklungsziele** sind aus dem Leitbild abgeleitet (siehe Kapitel 6.3), clustern die Themen der Bestandsaufnahme und SWOT und bilden damit auch die Grundlage für die Handlungsfelder. Sie stellen die

übergeordnete Zielebene dar, auf die die Handlungsfeldziele hinwirken. Sie sind lang- bis mittelfristig angelegt und bilden daher die Zwischenebene zwischen Leitbild und Handlungsfeldern.

Die **Handlungsfelder** dienen der Strukturierung der Handlungsfeldziele, Fördertatbestände und Projekte. Die Nummerierung entspricht der Priorität der Handlungsfelder (siehe Kapitel 6.4). Die **Handlungsfeldziele** sind den Handlungsfeldern zugeordnete Ziele und spezifisch für das jeweilige Handlungsfeld. Sie sind stärker umsetzungsorientiert als die Entwicklungsziele und dienen zur Ableitung der Fördertatbestände (siehe Kapitel 10.1).

In dem Erarbeitungsprozess des Regionalen Entwicklungskonzepts haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zahlreiche Projekte vorgeschlagen. Daraus sind einige schon sehr weit gediehene Projekte hervorgegangen. Aus diesen hat die LAG Startprojekte ausgewählt, mit denen die Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes Anfang 2023 starten soll (siehe Kapitel 10.4). Die übrigen Projekte sind im Projektpool aufgeführt. Dieser dient als Ideenspeicher für die kommende Förderperiode und zur Überprüfung und Anpassung der Fördertatbestände (siehe Anhang 5). Für alle Projektideen inklusive der Startprojekte gilt, dass sich die beteiligten Akteure mit Unterstützung durch die LAG und das Regionalmanagement aktiv um die Konkretisierung des Projekts, die Antragstellung und die Umsetzung bemühen müssen.

Für die Entwicklungsziele, Handlungsfeldziele und den Umsetzungsprozess sind **Indikatoren** formuliert, anhand derer die Lokale Aktionsgruppe bzw. das Regionalmanagement den Umsetzungsfortschritt des Regionalen Entwicklungskonzepts ermitteln und notwendige Anpassungen für die zweite Hälfte der Förderperiode und die darauffolgende Förderperiode ableiten kann (siehe Kapitel 13).

Aspekte einer Entwicklungs-, Stabilisierungs- oder Anpassungsstrategie

Aufgrund der Lage zwischen Hannover, Braunschweig und Salzgitter und der Entwicklungen der letzten Jahre verfolgt die Region weitestgehend eine **Entwicklungsstrategie**. Insbesondere die Nähe zu Braunschweig, aber auch zu Salzgitter, sorgt für einen Wachstumsdruck auf dem Wohnungsmarkt vor allem in den direkt benachbarten Gemeinden, strahlt aber auch darüber hinaus aus. Auch die gute verkehrliche Erreichbarkeit von Hannover trägt dazu bei. Es gibt nur geringe Leerstände im Wohnbereich, auch die Nachfrage im Wohnimmobilienmarkt ist aktuell stark.

Insbesondere in Ortsteilen mit zunehmender Entfernung zu den Grundzentren und schlechterer Verkehrsanbindung kommt eher eine **Stabilisierungsstrategie** zum Tragen. Insgesamt strebt die Region eine flächenschonende und bedarfsgerechte Weiterentwicklung und Verbesserung der Lebensverhältnisse an.

Übergreifende Zielsetzung für den LEADER-Prozess

Ziel der LEADER-Zusammenarbeit in der Region Peiner Land ist es, die regionalen Potenziale zu nutzen, um das Peiner Land als Lebens- und Arbeitsort zu stärken. Die regionale Kooperation als LEADER-Region bietet den Rahmen, um gemeinsam Chancen zu ergreifen und bestehende und zukünftige Herausforderungen zu meistern.



Abbildung 20: Logo Peiner Land

Das sechsspeichige Rad im Logo der LEADER-Region symbolisiert die gute Zusammenarbeit der Kommunen und nimmt Bezug auf die Industriekultur (z. B. Stahl, Bergbau, Ölgewinnung) als besonderes Profil der Region. Das Rad steht auch für Bewegung und symbolisiert Entwicklung und Fortschritt. Es erinnert an ein Wasserrad, das beständig Energie liefert, und an ein Steuer- rad, das für eine gemeinsam gesteuerte Entwicklung steht. Die zusammengesetzten Einzelteile symbolisieren außerdem Vernetzung, Kooperation und ein gemeinsames Ganzes (siehe Abbildung 20).

6.2 Leitmotto und Leitbild

Leitmotto

„Gemeinsam für das Peiner Land – kreativ, engagiert und gut vernetzt“

Tabelle 16: Leitbild der Region Peiner Land

Leitbild 2030

Das Peiner Land geht die Herausforderungen des demografischen Wandels an. Die Bewohnerinnen und Bewohner unterstützen sich gegenseitig und verstehen sich als eine Gemeinschaft. Sie integrieren alle Menschen unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft, Behinderung und Bildung.

Die Menschen wohnen gerne im Peiner Land und fühlen sich gut aufgehoben. Das Peiner Land bietet allen Menschen eine aktive Teilhabe in lebendigen, attraktiven und barrierefreien Orten. Eine enge Zusammenarbeit, der regionale Erfahrungsaustausch und Digitalisierung befördern innovative und kreative Ideen zur Weiterentwicklung der Region. Grundversorgung und Mobilität sind gesichert.

Die Geschichte der Ortschaften ist durch gut erhaltene historische Gebäude lebendig. Leerstehende Höfe, Gebäude und Geschäfte bleiben nur kurzzeitig ungenutzt. Die Menschen identifizieren sich mit der Region.

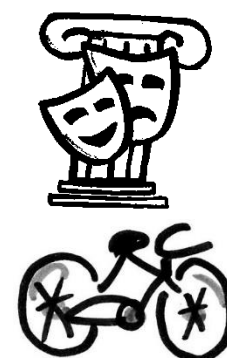


Das Peiner Land geht schonend mit seinen Ressourcen und Flächen um. Wirtschaft, Bevölkerung und Kommunen sind für Klima- und Naturschutz sensibilisiert. Die Nachfrage nach Naturerlebnis- und Umweltbildungsangeboten in der Region ist hoch.

Die Folgen des Klimawandels sind vor Ort bestmöglich beherrscht. Wertvolle Biotope sind erhalten, vernetzt und ausgeweitet. Sie bieten seltenen Tier- und Pflanzenarten Schutz und Entwicklungsmöglichkeiten und bereichern das Landschaftsbild.

Das Peiner Land ist attraktiv für Einheimische und Gäste und lädt zum Entdecken ein. Vielfältige Kulturangebote sind eine besondere Qualität, die keinen Vergleich mit anderen ländlichen Regionen scheut und Besucherinnen und Besucher aus den benachbarten Regionen und Zentren anzieht.

Zusammen mit den Sehenswürdigkeiten sowie Erholungs- und Erlebnisangeboten zu Industriekultur und anderen Besonderheiten der Region ist ein rundes, umfassendes und authentisches Angebot entstanden. Die Geschichte der Region und ihrer Ortschaften ist dokumentiert sowie nutzbar. Tourismus, Naherholung und Kultur sind vielfältig erlebbar und haben als Standortfaktor an Bedeutung gewonnen.





Die Landwirtschaft prägt Landschaft und Dörfer. Die Betriebe der Region vermarkten erfolgreich ihre Produkte in der Region. Produktionsmethoden von Land- und Forstwirtschaft sind transparent, Nutzungskonflikte mit Naturschutz und Erholungssuchenden sind einvernehmlich und transparent beigelegt. Kleine und mittelständische Betriebe kooperieren und halten die Wertschöpfung in der Region.

Die Zusammenarbeit der Betriebe untereinander und mit Bildungseinrichtungen sorgt für ausreichend qualifizierte Auszubildende. Sämtliche Betriebe sind für Familienfreundlichkeit, Energieeffizienz und Ressourcenschutz sensibilisiert und handeln entsprechend.

6.3 Entwicklungsziele

Die Kommunen des Peiner Landes möchten die Entwicklung der Region voranbringen und vorhandene Potenziale ausschöpfen. Dafür hat sich die Region die folgenden Entwicklungsziele aus dem Leitbild abgeleitet.

Tabelle 17: Entwicklungsziele nach Themen

1. Themen Soziales, Innenentwicklung, Dorfleben, Versorgung und Mobilität

Das Peiner Land will

- ▶ die Identifikation der Bevölkerung mit ihren Dörfern und der Region stärken, Erfahrungsaustausch und Vernetzung sicherstellen und das Ehrenamt stärken.
- ▶ innovative und nachhaltige Versorgungsangebote sowohl im sozialen wie auch im Nahversorgungsbereich und attraktive Einrichtungen zur Stärkung des Dorflebens erhalten und schaffen sowie die Mobilität der Menschen fördern.
- ▶ historisch wertvolle und ortsbildprägende Bausubstanz in den Dörfern erhalten und dafür tragfähige Lösungen entwickeln und eine ortsangemessene Aktivierung von Baulücken und Revitalisierung von Leerständen anstreben.

2. Themen Landschaft, Natur- und Klimaschutz

Das Peiner Land will

- ▶ das Bewusstsein von Bevölkerung und Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern für die Landschaftsqualitäten und Naturpotenziale schärfen und einen schonenden Umgang mit Ressourcen, Energie und Flächen erreichen.
- ▶ die Herausforderungen des Klimawandels annehmen und Lösungen anwenden.
- ▶ die Besonderheiten der Natur und Landschaft schützen und entwickeln.

3. Themen Tourismus, Naherholung und Kultur

Das Peiner Land will

- ▶ die Potenziale in Tourismus, Naherholung und Kultur zur Verbesserung der Lebensqualität nutzen und stärken, miteinander vernetzen und weitere innovative Entwicklungen initiieren sowie damit die Attraktivität der Region erhöhen.

4. Themen Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft

Das Peiner Land will

- ▶ die regionale Wertschöpfung durch intensivere Direktvermarktung, Marketing und innovative Kooperationen steigern.
- ▶ durch intensive Vernetzung und Kooperationen Innovationen anstoßen, Win-Win-Situationen schaffen sowie Nutzungskonflikte vorbeugen bzw. einvernehmlich beilegen.
- ▶ die guten Standortvoraussetzungen für Unternehmen sichern und ausbauen, Gründungsaktivitäten unterstützen und den Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Wirtschaft, insbesondere dem Fachkräftemangel, aktiv entgegenzutreten.

6.4 Handlungsfelder und Handlungsfeldziele

6.4.1 Handlungsfelder und Ziele

Die Handlungsfelder übernehmen die Themen von Leitbild und Entwicklungszielen.

Tabelle 18: Ziele der Handlungsfelder

1. Handlungsfeld "Versorgung und Mobilität, Dorfleben und Soziales"

- | | |
|-----------|---|
| Ziel 1.1. | Wir wollen unsere Grundversorgung und Mobilität sichern! |
| Ziel 1.2. | Wir wollen Dorfgemeinschaften und Ehrenamt stärken und vernetzen! |
| Ziel 1.3. | Wir wollen generationenübergreifende und integrierende Angebote aufbauen! |
| Ziel 1.4. | Wir wollen die Dörfer lebendig gestalten, das Dorfleben für alle Generationen attraktiver machen und den Flächenverbrauch reduzieren! |
| Ziel 1.5. | Wir wollen die Potenziale der Digitalisierung in allen Handlungsfeldern nutzen! |

2. Handlungsfeld "Natur- und Klimaschutz"

- | | |
|-----------|---|
| Ziel 2.1. | Wir wollen für Natur-, Umwelt- und Klimaschutz sensibilisieren und zu energie- und ressourcenschonendem Handeln aktivieren! |
| Ziel 2.2. | Wir wollen die Klimaresilienz der Region und die Biotopvielfalt und -vernetzung fördern! |
| Ziel 2.3. | Wir wollen Naturerlebnis- und Umweltbildungsangebote fördern! |

3. Handlungsfeld "Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben"

- | | |
|-----------|--|
| Ziel 3.1. | Wir wollen attraktive Angebote schaffen, die auf den regionalen Besonderheiten aufbauen! |
| Ziel 3.2. | Wir wollen die Infrastruktur für Kultur und Naherholung verbessern! |
| Ziel 3.3. | Wir wollen die touristischen und kulturellen Angebote vernetzen und vermarkten! |

4. Handlungsfeld "Regionale Wirtschaft"

- | | |
|-----------|---|
| Ziel 4.1. | Wir wollen die regionalen Wertschöpfungsketten unterstützen, Familienfreundlichkeit erhöhen sowie eine aktive Fachkräftegewinnung und -sicherung betreiben! |
| Ziel 4.2. | Wir wollen vielfältige und nachhaltige Land- und Forstwirtschaft fördern und Verbraucher-Informationen dazu bereitstellen! |

6.4.2 Priorisierung der Handlungsfelder

Einfluss auf die Rangfolge der Handlungsfelder haben folgende Kriterien:

- **Zukunftsfähigkeit der Themen:** Welche Handlungsfelder sind wichtig und bieten Ansätze im Hinblick auf die Zukunftsfähigkeit der Region bzw. die Zukunftsthemen?
- **Impulse setzen und Entwicklungen anstoßen:** In welchen Handlungsfeldern können wir Impulse setzen und Entwicklungen anstoßen?
- **Kooperationspotenziale und regionale Bedeutung:** Wo sehen Sie besondere Kooperationspotenziale, wo wollen wir Projekte mit einer regionalen Bedeutung anstoßen?

Die LAG hat die Handlungsfelder nach jedem Kriterium separat bewertet:

Tabelle 19: Prioritäten der Handlungsfelder

Nr.	Handlungsfeld	Priorität	Kriterium	
1	Versorgung und Mobilität, Dorfleben und Soziales	Sehr hoch	Zukunftsfähigkeit der Themen	Sehr hoch
			Impulse setzen und Entwicklungen anstoßen	Sehr hoch
			Kooperationspotenziale und regionale Bedeutung	Sehr hoch
2	Natur- und Klimaschutz	Sehr hoch	Zukunftsfähigkeit der Themen	Sehr hoch
			Impulse setzen und Entwicklungen anstoßen	Sehr hoch
			Kooperationspotenziale und regionale Bedeutung	Sehr hoch
3	Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben	Hoch	Zukunftsfähigkeit der Themen	Hoch
			Impulse setzen und Entwicklungen anstoßen	Hoch
			Kooperationspotenziale und regionale Bedeutung	Sehr hoch
4	Regionale Wirtschaft	Mittel	Zukunftsfähigkeit der Themen	Mittel
			Impulse setzen und Entwicklungen anstoßen	Mittel
			Kooperationspotenziale und regionale Bedeutung	Mittel

Die Priorisierung wirkt sich vor allem im Rahmen der Gewichtung der Qualitätskriterien bei der Projektauswahl aus (siehe Kapitel 11.2.2). Die primäre Zugehörigkeit zum Handlungsfeld kann bis zu drei Punkte bringen, während jedes andere Kriterium maximal einen Punkt bringt. Darüber hinaus kann sich die Priorisierung auch auf die Aufgabenschwerpunkte des Regionalmanagements und die Aktivitäten der LAG auswirken, sollten sich im Vergleich zur Priorisierung weniger Projekte als erwartet ergeben.

6.4.3 Berücksichtigung der LEADER-Pflichtthemen

Die Region Peiner Land berücksichtigt in ihrer Entwicklungsstrategie alle Pflichtthemen aus den LEADER-Anforderungen. Die nachfolgende Tabelle stellt die entsprechenden Bezüge von Pflichtthemen und Handlungsfeldern dar. Die Einschätzung erfolgt auf Grundlage der gesammelten Projektideen und den diskutierten Wirkungen in den Handlungsfeldern.

Tabelle 20: LEADER-Pflichtthemen und deren Berücksichtigung in den Handlungsfeldern

Pflichtthemen	1. Versorgung und Mobilität, Dorfleben und Soziales	2. Natur- und Klimaschutz	3. Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben	4. Regionale Wirtschaft
Gleichwertige Lebensverhältnisse inkl. erreichbarer Grundversorgung	X	(x)	(x)	(x)
Attraktive & lebendige Ortskerne & Behebung von Gebäudeleerständen	X	(x)	X	(x)
Natur-, Umwelt- & Klimaschutz	(x)	X	(x)	(x)
Möglichkeiten zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme	X	(x)	(x)	
Demografische Entwicklung	X		X	(x)
Möglichkeiten der Digitalisierung & Datennutzung	(x)	(x)	(x)	(x)

X umfassende Berücksichtigung

(x) teilweise Berücksichtigung

Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass jedes Pflichtthema in fast jedem Handlungsfeld mindestens teilweise berücksichtigt ist.

6.5 Indikatoren und Zielwerte

Zur Messung der Wirkungen der LEADER-Aktivitäten unabhängig von externen Einflussfaktoren dienen Indikatoren, die durch LAG-Beschlüsse und andere LAG-Aktivitäten beeinflussbar sind. Indikatoren sind für die Entwicklungsziele, Handlungsfeldziele und den Umsetzungsprozess formuliert. Zeitpunkte der Überprüfung der Indikatoren sind jeweils das Ende des Jahres vor der Halbzeit- bzw. Schlussbewertung der Selbstevaluierung (siehe Kapitel 13).

Erhebungsjahre zur Überprüfung der Indikatoren sind 2024 (Mitte der Förderperiode) und 2027 (Ende der Förderperiode). Der Wert für 2027 versteht sich inklusive des Zielwertes für 2024.

6.5.1 Entwicklungsziel-Indikatoren

Grundlegende Indikatoren

- Anzahl an Projekten (LEADER und andere) und Veranstaltungen, zusammengefasst zu „Aktivitäten“
- Ergebnisse von LAG-Befragungen

Aktivitäten der LEADER-Region können mehrfach gezählt werden, zum Beispiel wenn ein Projekt auch Veranstaltungen beinhaltet oder wenn sich die Wirkungen in mehreren Entwicklungszielen entfalten. Nicht erfasst werden Projekte, wenn dessen Wirkungen in dem Entwicklungsziel nur minimal sind.

Erfasst werden alle Projekte, die bereits umgesetzt sind. Projekte in Umsetzung werden nur mitgezählt, wenn es sich um geförderte Prozesse wie zum Beispiel Beratungen handelt, da sie ihre Wirkungen bereits vor Abschluss des Projekts entfalten. Ebenfalls werden Projekte aufgenommen, die die LAG, die Arbeitsgruppen oder das Regionalmanagement im Rahmen von LEADER beraten haben, aber auf anderem Wege realisiert werden.

Tabelle 21: Entwicklungsziele und Indikatoren

1. Themen Soziales, Innenentwicklung, Dorfleben, Versorgung und Mobilität

Das Peiner Land will

- ▶ die Identifikation der Bevölkerung mit ihren Dörfern und der Region stärken, Erfahrungsaustausch und Vernetzung sicherstellen und das Ehrenamt stärken.
- ▶ innovative und nachhaltige Versorgungsangebote sowohl im sozialen wie auch im Nahversorgungsbereich und attraktive Einrichtungen zur Stärkung des Dorflebens erhalten und schaffen sowie die Mobilität der Menschen fördern.
- ▶ historisch wertvolle Bausubstanz in den Dörfern erhalten und dafür tragfähige Lösungen entwickeln und eine ortsangemessene Aktivierung von Baulücken und Revitalisierung von Leerständen anstreben.

Indikatoren	2024	2027
Anzahl an Aktivitäten zur Stärkung der Identifikation der Bevölkerung, der Vernetzung und des Ehrenamts	3	6
Anzahl an Aktivitäten zur Unterstützung der Grundversorgung und Mobilität	2	4
Anzahl an Aktivitäten zur Innenentwicklung	2	4
Einschätzung der LAG zum Beitrag der LEADER-Aktivitäten (Schulnote)	1-3	1-3

2. Themen Landschaft, Natur- und Klimaschutz

Das Peiner Land will

- ▶ das Bewusstsein von Bevölkerung sowie Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern für die Landschaftsqualitäten und Naturpotenziale schärfen und einen schonenden Umgang mit Ressourcen, Energie und Flächen erreichen.
- ▶ die Herausforderungen des Klimawandels annehmen und Lösungen anwenden.
- ▶ die Besonderheiten der Natur und Landschaft schützen und entwickeln.

Indikatoren	2024	2027
Anzahl an Aktivitäten zur Verbesserung des Naturschutzes	2	4
Anzahl an Aktivitäten zur Verbesserung des Klimaschutzes	2	4
Anzahl an Aktivitäten zur Verbesserung der Klimaresilienz	1	2
Einschätzung der LAG zum Beitrag der LEADER-Aktivitäten	1-3	1-3

3. Themen Tourismus, Naherholung und Kultur

Das Peiner Land will

- ▶ die Potenziale in Tourismus, Naherholung und Kultur zur Verbesserung der Lebensqualität nutzen und stärken, miteinander vernetzen und weitere innovative Entwicklungen initiieren, um damit die Attraktivität der Region erhöhen.

Indikatoren	2024	2027
Anzahl an Aktivitäten, die primär der Verbesserung des Freizeitangebots dienen	3	6
Einschätzung der LAG zum Beitrag der LEADER-Aktivitäten (Schulnote)	1-3	1-3

4. Themen Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft

Das Peiner Land will

- ▶ die regionale Wertschöpfung durch intensivere Direktvermarktung, Marketing und innovative Kooperationen steigern.
- ▶ durch intensive Vernetzung und Kooperationen Innovationen anstoßen, Win-Win-Situationen schaffen sowie Nutzungskonflikte vorbeugen bzw. einvernehmlich beilegen.
- ▶ die guten Standortvoraussetzungen für Unternehmen sichern und ausbauen, Gründungsaktivitäten unterstützen und den Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Wirtschaft, insbesondere dem Fachkräftemangel, aktiv entgegenzutreten.

Indikatoren	2024	2027
Anzahl an Aktivitäten mit direkter positiver Wirkung auf Wertschöpfung in der Region	1	2
Anzahl an Aktivitäten zur Vernetzung und Kooperationen der Akteure	1	2
Anzahl an Aktivitäten zur Sicherung von Fachkräften	1	1
Einschätzung der LAG zur Wirkung der LEADER-Aktivitäten (Schulnote)	1-3	1-3

6.5.2 Handlungsfeld-Indikatoren

Die Indikatoren dienen zur Überprüfung der Zielerreichung und zur Dokumentation des Fortschritts der Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzepts.

Die Bezeichnung "Aktivitäten" schließt Projekte, öffentliche Veranstaltungen, Arbeitsgruppen-Sitzungen, Fachvorträge und Öffentlichkeitsarbeit sowie ähnliche Aktionen der Lokalen Aktionsgruppe und des Regionalmanagements ein. Eine Gesamtsumme angestrebter Projekte lässt durch Addition der Zielwerte nicht unmittelbar ableiten, da Projekte in der Regel zu mehreren Zielen beitragen.

Die Indikatoren sind so gewählt, dass das Regionalmanagement sie selbst erfassen und dokumentieren kann.

Tabelle 22: Zielindikatoren der Handlungsfeldziele

1. Handlungsfeld "Versorgung und Mobilität, Dorfleben und Soziales"		
Indikator	2024	2027
Ziel 1.1. Wir wollen unsere Grundversorgung und Mobilität sichern!		
Anzahl an Projekten zur Sicherung der Grundversorgung und Mobilität	1	2
Anzahl an Veranstaltungen zur Information und Initiierung lokaler und regionaler Aktivitäten zur Verbesserung der Grundversorgung und Mobilität	2	4
Ziel 1.2. Wir wollen Dorfgemeinschaften und Ehrenamt stärken und vernetzen!		
Zahl der Aktivitäten zur Initiierung und Unterstützung von ehrenamtlichen Initiativen	2	4
Ziel 1.3. Wir wollen generationenübergreifende und integrierende Angebote aufbauen!		
Anzahl unterstützter Einrichtungen und Angebote zur Generationenhilfe	2	4
Anzahl durchgeführter Aktivitäten zur Information, Qualifizierung oder Beratung	2	4

Ziel 1.4. Wir wollen die Dörfer lebendig gestalten, das Dorfleben für alle Generationen attraktiver machen und den Flächenverbrauch reduzieren!

Anzahl der Aktivitäten zur Umsetzung alternativer Wohnformen, zur barrierefreien Umgestaltung öffentlicher Räume, zur Um- und Nachnutzung sowie zur energetischen Sanierung	1	2
Aktivitäten zur Aufnahme von Dörfern in das Dorferneuerungsprogramm und zur Unterstützung von laufenden Dorfentwicklungsprozessen	1	2

Ziel 1.5. Wir wollen die Potenziale der Digitalisierung in allen Handlungsfeldern nutzen!

Anzahl von Aktivitäten zur Digitalisierung vorhandener Angebote bzw. neue Aktivitäten mit digitalen Anteilen	2	4
--	---	---

2. Handlungsfeld "Natur- und Klimaschutz"

Indikator **2024** **2027**

Ziel 2.1. Wir wollen für Natur-, Umwelt- und Klimaschutz sensibilisieren und zu energie- und ressourcenschonendem Handeln aktivieren!

Anzahl der Aktivitäten zur Information, Qualifizierung oder Beratung	3	6
--	---	---

Ziel 2.2. Wir wollen die Klimaresilienz der Region und die Biotopvielfalt und -vernetzung fördern!

Anzahl der Aktivitäten zur Verbesserung der Klimaresilienz	2	4
--	---	---

Anzahl der Naturschutz-Projekte	2	4
---------------------------------	---	---

Ziel 2.3. Wir wollen Naturerlebnis- und Umweltbildungsangebote fördern!

Anzahl der Aktivitäten im Bereich Umweltbildung	2	4
---	---	---

3. Handlungsfeld "Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben"

Indikator **2024** **2027**

Ziel 3.1. Wir wollen attraktive Angebote schaffen, die auf den regionalen Besonderheiten aufbauen!

Anzahl der Aktivitäten, die auf regionalen Besonderheiten aufbauen	1	2
--	---	---

Ziel 3.2. Wir wollen die Infrastruktur für Kultur und Naherholung verbessern!

Anzahl der Aktivitäten zur Verbesserung der Naherholungsinfrastruktur	1	2
---	---	---

Anzahl der Aktivitäten zur Stärkung und Entwicklung von Kulturangeboten	3	6
---	---	---

Ziel 3.3. Wir wollen die touristischen und kulturellen Angebote vernetzen und vermarkten!

Anzahl der Aktivitäten zur Vernetzung der Kultur-, Tourismus- und Naherholungsangebote und -anbieter	1	2
--	---	---

Anzahl der Aktivitäten und Informationen über die touristischen und kulturellen Angebote	1	2
--	---	---

4. Handlungsfeld "Regionale Wirtschaft"

Indikator **2024** **2027**

Ziel 4.1. Wir wollen die regionalen Wertschöpfungsketten unterstützen, Familienfreundlichkeit erhöhen sowie eine aktive Fachkräftegewinnung und -sicherung betreiben!

Anzahl der Aktivitäten zur Verbesserung regionaler Wertschöpfung	1	2
--	---	---

Anzahl der Aktivitäten zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit und des Fachkräftepotenzials	1	2
---	---	---

Anzahl der Aktivitäten zur Unterstützung innovativer Dienstleistungsangebote	2	4
--	---	---

Ziel 4.2. Wir wollen vielfältige und nachhaltige Land- und Forstwirtschaft fördern und Verbraucherinformationen dazu bereitstellen!

Anzahl der Aktivitäten zur Dialogförderung und Konfliktvermeidung sowie zur Bereitstellung von Verbraucherinformationen

2

4

6.5.3 Prozessindikatoren

Die Halbzeit- und Schlussbewertung des Landwirtschaftsministeriums (davon ausgehend, dass sie wie in den vergangenen Förderperioden durchgeführt werden) erfolgt unter anderem in Form einer Befragung der LAG. Die darin verwendeten Prozessindikatoren eignen sich gut, den LEADER-Prozess zu bewerten. Zusätzlich wertet das Regionalmanagement selbst erhobene Statistiken aus, wie zum Beispiel die Teilnahmen der LAG-Mitglieder an den Sitzungen, Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Veranstaltungen oder die Entwicklung des Verteilers. Die nachfolgende Tabelle enthält eine Übersicht der Prozessindikatoren, die voraussichtlich zur Anwendung kommen. Weitere Fragestellungen können auf Wunsch der LAG-Mitglieder im Rahmen der LAG-Bilanzworkshops hinzukommen.

Tabelle 23: Übergreifende quantitative und qualitative Prozessindikatoren für die Selbstevaluierung

Quantitative und qualitative Indikatoren für die Halbzeit- und Schlussbewertung	
Qualitative Prozessindikatoren	Zufriedenheit der LAG-Mitglieder mit • der Häufigkeit und Dauer der LAG-Sitzungen • dem organisatorischen Rahmen der LAG-Sitzungen (Termine, Orte ...) • der Verfügbarkeit relevanter Informationen • der Arbeitsweise sowie der Abstimmungs- und Diskussionskultur in der LAG (Arbeitsatmosphäre) • dem Ablauf von Entscheidungsprozessen in der LAG • der Anwendung und Praktikabilität der Projektauswahlkriterien • dem Inhalt der getroffenen Entscheidungen • der Zusammensetzung der LAG • der Einbindung der für die Umsetzung wichtigen Akteure • dem Verlauf und der Organisation des Gesamtprozesses • dem Regionalmanagement • dem REK als Arbeits- und Entscheidungsgrundlage
Quantitative Prozessindikatoren	• Teilnahmen der LAG-Mitglieder an den Sitzungen • Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Veranstaltungen • Entwicklung des Verteilers nach Größe und abgedeckter Themen der Akteure • Anzahl der Aktivitäten zur Mobilisierung, Information und Qualifikation der Akteure • Art und Anzahl der Koordinierungsaktivitäten • Anzahl der von in der LAG und in Arbeits-/Projektgruppen beteiligten Akteure nach Art und Handlungsfeld • Anzahl der durchgeführten Informationsveranstaltungen und Qualifizierungsmaßnahmen

6.6 Gender Mainstreaming, Nichtdiskriminierung und Barrierefreiheit

„Geschlechtergerechtigkeit bedeutet, bei allen gesellschaftlichen und politischen Vorhaben die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen aller Geschlechter zu berücksichtigen. Dieses Vorgehen, für das sich international der Begriff „**Gender Mainstreaming**“ etabliert hat, basiert auf der Erkenntnis, dass es keine geschlechtsneutrale Wirklichkeit gibt und Männer und Frauen in sehr unterschiedlicher Weise von politischen und administrativen Entscheidungen betroffen sein können“ (BMFSFJ 2014).

Nichtdiskriminierung meint die Vermeidung der bewussten und unbewussten Benachteiligung aufgrund des Geschlechts, der Rasse oder ethnischen Herkunft, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Ausrichtung.

Barrierefreiheit³ bedeutet, dass bauliche Umwelt, Information und Kommunikation so gestaltet werden, dass sie von Menschen mit Behinderung – und von älteren Menschen und Personen mit Kleinkindern – in derselben Weise genutzt werden können wie von Menschen ohne Behinderung. Im Prinzip stellt sie Zugang und Benutzbarkeit von baulicher Umwelt und Informationen sicher und berücksichtigt dadurch die Bedürfnisse aller Menschen.

Das Regionale Entwicklungskonzept und die Lokale Aktionsgruppe der Region Peiner Land berücksichtigen die Aspekte des Gender Mainstreamings, der Nichtdiskriminierung einzelner Bevölkerungsgruppen und der Barrierefreiheit in mehrfacher Hinsicht:

- Bei öffentlichen Veranstaltungen durch die Wahl barrierefreier Veranstaltungsorte und Einsatz von Assistenzsystemen, wie zum Beispiel von Mikroanlagen, die Hörgeschädigten eine aktive Teilhabe ermöglichen.
- Bei der Auswahl von Projekten durch Projektauswahlkriterien (siehe Kapitel 11.2):
 - Mindestkriterium „Chancengleichheit“: „Das Projekt steht der Verbesserung der Chancengleichheit aller Menschen (Gender-Mainstreaming) nicht entgegen oder ist speziell darauf ausgerichtet.“
 - Qualitätskriterium „Barrierefreiheit“: „Das Projekt berücksichtigt die Belange von Menschen mit Behinderungen, zum Beispiel durch Bauweisen, Informations- und Kommunikationsmedien in besonderem Maße.“
- Die Mitglieder der LAG, insbesondere der Behindertenbeirat des Landkreises und der Seniorenbeirat des Landkreises sowie das Regionalmanagement tragen dafür Sorge, dass bei der Beratung von Projektträgern explizit die Barrierefreiheit angesprochen wird. Damit wird den Belangen der Barrierefreiheit im Sinne eines gleichberechtigten Zugangs zur physischen Umwelt gemäß Artikel 9 (Zugänglichkeit) des Übereinkommens der Vereinten Nationen vom 13.12.2006 über die Rechte von Menschen mit Behinderungen Rechnung getragen.
- Die Ziele der Entwicklungsstrategie und Fördertatbestände schließen die vorgenannten Themen ein, vor allem im Handlungsfeld 1 und 2. Die Beispielprojekte zur Verdeutlichung der Fördertatbestände machen dies deutlich (siehe Kapitel 10.1, Auswahl):
 - Innovative gebündelte oder mobile Wohn-, Betreuungs- und Gesundheitsangebote
 - Beratungen zum barrierefreien Umbau sowie zur energetischen Sanierung von Wohnungen und öffentlichen Gebäuden
 - Aufbau von Nachbarschafts- und Generationenhilfen
 - Integrationsangebote für Geflüchtete und Zugewanderte
 - Erhalt und barrierefreier Ausbau der Kultur- und Naherholungsinfrastruktur
- Bei der Zusammensetzung der LAG und thematischer Arbeitsgruppen setzt sich die LAG die Gleichstellung der Geschlechter und gleiche Teilhabe Aller zum Ziel und gibt allen gleichermaßen die Möglichkeit, sich – wie bereits bei der Erstellung des Konzeptes – an der regionalen Entwicklung zu beteiligen.

³ im Sinne eines gleichberechtigten Zugangs zur physischen Umwelt gemäß Artikel 9 (Zugänglichkeit) des Übereinkommens der Vereinten Nationen vom 13.12.2006 über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

- In der Öffentlichkeitsarbeit durch geschlechtsneutrale Formulierungen oder Nennung beider Geschlechter in Pressemitteilungen, Einladungen, Protokollen, Informationsmaterialien und Internet-texten.

Die Lokale Aktionsgruppe wird während der Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzepts die Gleichstellung von Interessen, Nichtdiskriminierung und Barrierefreiheit fortlaufend überprüfen und gegebenenfalls steuernd eingreifen.

6.7 Kooperationsbereitschaft

Die Kommunen und die Lokale Aktionsgruppe Peiner Land sind grundsätzlich bereit, Kooperationsprojekte mit anderen Regionen und mit Nachbargemeinden der Region Peiner Land durchzuführen. Hierdurch werden die Vernetzung der Regionen gestärkt, Entwicklungshemmnisse abgebaut und zur Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie beigetragen. Die Projekte werden den Projektauswahlkriterien der LEADER-Region Peiner Land entsprechend bewertet.

Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen

Bei Projekten, die den gesamten Landkreis Peine einbeziehen, ist die Information bzw. Beteiligung der Gemeinde Hohenhameln obligatorisch, sofern auch die Peiner Land-Kommunen einbezogen sind. Das gilt auch für Projekte in der Region, die sich auf andere Nachbarkommunen auswirken, wie zum Beispiel bei Freizeitwegen und Biotopverbünden.

Zusammenarbeit mit der Börderegion und anderen LEADER-Regionen

Über die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Hohenhameln als Mitgliedsgemeinde des Landkreis Peine hinaus sind auch mit der Börderegion im Westen des Peiner Landes, zu der die Gemeinde Hohenhameln gehört, Kooperationen sinnvoll, sei es in Form von Kooperationsprojekten oder eines zielgerichteten Erfahrungsaustausches. Voraussetzung ist, dass die Kooperation der Umsetzung beider regionalen Entwicklungskonzepte dient. Potenzielle Themen können sein:

- Mobilität, Freizeitwege, Beschilderung/Themenrouten,
- Kulturelle Aktivitäten und
- Vernetzung von Biotopen

Ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch bietet sich insbesondere zu folgenden Themen an (Auswahl):

- Klimaschutz und -folgen
- Neue Ideen für die Belebung von Dorfgemeinschaften
- Mobilität, Nahversorgung
- Kulturförderung

Die Kooperationsvereinbarung im Wortlaut ist im Anhang 2 dargestellt. Die LAG Peiner Land hat die Kooperationsvereinbarung in einem Umlaufverfahren beschlossen.

Projektbezogene Zusammenarbeit mit anderen Regionen: Beispiel Pilgerweg VIA ROMEA

Der Pilgerweg „VIA ROMEA GERMANICA“ verläuft von Stade im Norden Deutschlands bis nach Rom und wurde 2021 für fünf Jahre als europäische Kulturroute anerkannt. Die Route verläuft in der LEADER-Region Peiner Land durch die Gemeinden Edemissen und Wendeburg über eine Strecke von ungefähr 25 km. Um die Inwertsetzung des Pilgerwegs kümmert sich in Deutschland der Förderverein „Romweg – Abt Albert von Stade e.V.“ mit Sitz in Osterwieck (Sachsen-Anhalt). Ein grundsätzlicher Zweck des Vereins ist, durch entsprechende Wegweisung die Möglichkeit zu schaffen, dass die Menschen die teils ural-

ten Kulturgüter entlang der historischen Route in einem neuen geschichtlichen Zusammenhang erleben können.

Zahlreiche LEADER-Regionen in Niedersachsen haben eine Kooperationsvereinbarung geschlossen, um zusammen mit dem Förderverein ein Anforderungsprofil für eine einheitliche Namensverwendung, eine durchgehende Beschilderung (unter anderem mit Wegweisern, Markierungszeichen, Informationstafeln), eine gefahrenarme Streckenführung und weitere Vermarktungselemente zu erarbeiten. Die Wirtschafts- und Tourismusfördergesellschaft Landkreis Peine mbh (kurz: wito) als Mitglied der LAG Peiner Land hat bereits Interesse an einer Mitarbeit signalisiert.

6.8 Abstimmung mit übergeordneten Planungen

Die Entwicklungsstrategie der Region Peiner Land berücksichtigt übergeordnete Planungen auf verschiedenen Ebenen. Die den relevanten Strategien des Landkreises Peine und des Regionalverbands Großraum Braunschweig als Träger von Regionalplanung und Nahverkehr zugrunde liegenden Informationen sind in die Bestandsaufnahme eingeflossen (siehe Kapitel 3.6).

Die Ziele der übergeordneten Planungen sind bei den Entwicklungs- und Handlungsfeldzielen der Region Peiner Land mindestens insofern berücksichtigt, dass sie diesen nicht widersprechen. Die Berücksichtigung von Strategien auf Europa-, Bundes- und Landesebene ist nachfolgend dargestellt.

6.8.1 EU-, Bundes- und Landesebene

Europäischer Green Deal

„Mit dem europäischen Grünen Deal wollen wir den Übergang zu einer modernen, ressourceneffizienten und wettbewerbsfähigen Wirtschaft schaffen, die bis 2050 keine Netto-Treibhausgase mehr ausstößt, ihr Wachstum von der Ressourcennutzung abkoppelt und niemanden, weder Mensch noch Region, im Stich lässt“ (EU 2019). Der Green Deal umfasst eine Reihe von Maßnahmen im Bereich Finanzmarktregulierung, Energieversorgung, Verkehr, Handel, Industrie sowie Land- und Forstwirtschaft und hat ein Finanzvolumen von 1,8 Billionen Euro über den gesamten Zeitraum des Siebenjahreshaushalts der EU (EU 2019).

Die Entwicklungsstrategie des Peiner Landes unterstützt folgende Maßnahmenbereiche des Green Deal:

Tabelle 24: Berücksichtigung des Green Deal der EU im LEADER-REK

Maßnahmenbereich Green Deal	Berücksichtigung in der Entwicklungsstrategie Peiner Land
Klima	Handlungsfeld 2 "Natur- und Klimaschutz" • Ziel 2.1: Wir wollen für Natur-, Umwelt- und Klimaschutz sensibilisieren und zu energie- und ressourcenschonendem Handeln aktivieren!
Umwelt	Handlungsfeld 2 "Natur- und Klimaschutz" • Ziel 1.2: Wir wollen die Klimaresilienz der Region und die Biotopvielfalt und -vernetzung fördern! • Ziel 1.3: Wir wollen Naturerlebnis- und Umweltbildungsangebote fördern!
Verkehr	Handlungsfeld 1 "Versorgung und Mobilität, Dorfleben und Soziales" • Ziel 1.1: Wir wollen unsere Grundversorgung und Mobilität sichern!
Landwirtschaft	Handlungsfeld 4 "Regionale Wirtschaft" • Wir wollen vielfältige und nachhaltige Land- und Forstwirtschaft fördern und Verbraucher-Informationen dazu bereitstellen!

GAP-Strategieplan

In der EU-Förderperiode 2021-2027 wird es erstmals einen nationalen GAP-Strategieplan geben. Er löst die bisherigen Länderprogramme zur Umsetzung des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) ab. Der GAP-Strategieplan regelt die spezifischen Förderschwerpunkte der nationalen Ausgestaltung der 1. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP), insbesondere Direktzahlungen und Marktmaßnahmen. Der Bereich der 2. Säule, insbesondere Maßnahmen der ländlichen Entwicklung, wird von den Ländern ausgestaltet. Für Niedersachsen und Bremen übernimmt die Funktion das ELER-Förderkonzept 2023-2027 als Teil der Landesförderstrategie.

Die Entwicklungsstrategie des Peiner Landes leistet Beiträge zu spezifischen Zielen 4, 6 und 8 des GAP-Strategieplans:

Tabelle 25: Berücksichtigung des GAP-Strategieplans im LEADER-REK

Spezifisches Ziel	Berücksichtigung in der Entwicklungsstrategie Peiner Land
4 „Beitrag zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel, auch durch Verringerung der Treibhausgasemissionen und Verbesserung der Kohlenstoffbindung sowie Förderung nachhaltiger Energie“	Handlungsfeld 2 „Natur- und Klimaschutz“ • Ziel 2.1: Wir wollen für Natur-, Umwelt- und Klimaschutz sensibilisieren und zu energie- und ressourcenschonendem Handeln aktivieren!
6 „Beitrag zur Aufhaltung und Umkehr des Biodiversitätsverlusts, Verbesserung von Ökosystemleistungen und Erhaltung von Lebensräumen und Landschaften“	Handlungsfeld 2 „Natur- und Klimaschutz“ • Ziel 2.2: Wir wollen die Klimaresilienz der Region und die Biotopvielfalt und -vernetzung fördern! • Ziel 2.3: Wir wollen Naturerlebnis- und Umweltbildungsangebote fördern!
8 „Förderung von Beschäftigung, Wachstum, der Gleichstellung der Geschlechter, einschließlich der Beteiligung von Frauen an der Landwirtschaft, sozialer Inklusion sowie der lokalen Entwicklung in ländlichen Gebieten, einschließlich kreislaforientierter Bioökonomie und nachhaltiger Forstwirtschaft“	Handlungsfeld 1 „Versorgung und Mobilität, Dorfleben und Soziales“ • Ziel 1.1: Wir wollen unsere Grundversorgung und Mobilität sichern! • Ziel 1.2: Wir wollen Dorfgemeinschaften und Ehrenamt stärken und vernetzen! • Ziel 1.3: Wir wollen generationenübergreifende und integrierende Angebote aufbauen! • Ziel 1.4: Wir wollen die Dörfer lebendig gestalten, das Dorfleben für alle Generationen attraktiver machen und den Flächenverbrauch reduzieren! • Ziel 1.5: Wir wollen die Potenziale der Digitalisierung in allen Handlungsfeldern nutzen! Handlungsfeld 3 „Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben“ • Ziel 3.1: Wir wollen attraktive Angebote schaffen, die auf den regionalen Besonderheiten aufbauen! • Ziel 3.2: Wir wollen die Infrastruktur für Kultur und Naherholung verbessern! • Ziel 3.3: Wir wollen die touristischen und kulturellen Angebote vernetzen und vermarkten!

Handlungsfeld 4 „Regionale Wirtschaft“

- Wir wollen die regionalen Wertschöpfungsketten unterstützen, Familienfreundlichkeit erhöhen sowie eine aktive Fachkräftegewinnung und -sicherung betreiben!
- Wir wollen vielfältige und nachhaltige Land- und Forstwirtschaft fördern und Verbraucher-Informationen dazu bereitstellen!

Landesförderstrategie

Die Landesförderstrategie mit den Fonds ELER, EFRE und ESF enthält folgende strategische Ziele (Niedersächsische Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung 2019):

- Strategisches Ziel 1: Niedersachsen investiert in einen innovativen und intelligenten wirtschaftlichen Wandel auf der Grundlage nachhaltiger Bildung und Forschung
- Strategisches Ziel 2: Niedersachsen investiert in seine Umwelt und in den Klimaschutz
- Strategisches Ziel 3: Niedersachsen investiert in die Zukunftsfähigkeit seiner Regionen sowie in Chancengerechtigkeit und Teilhabe

Die Entwicklungsstrategie des Peiner Landes unterstützt die strategischen Ziele 2 und 3 mit unterschiedlicher Ausprägung.

Tabelle 26: Berücksichtigung der Landesförderstrategie im LEADER-REK

Strategisches Ziel	Berücksichtigung in der Entwicklungsstrategie Peiner Land
2: Niedersachsen investiert in seine Umwelt und in den Klimaschutz	Handlungsfeld 2 „Natur- und Klimaschutz“ • Ziel 2.1: Wir wollen für Natur-, Umwelt- und Klimaschutz sensibilisieren und zu energie- und ressourcenschonendem Handeln aktivieren! • Ziel 2.2: Wir wollen die Klimaresilienz der Region und die Biotopvielfalt und -vernetzung fördern! • Ziel 2.3: Wir wollen Naturerlebnis- und Umweltbildungsangebote fördern!
3: Niedersachsen investiert in die Zukunftsfähigkeit seiner Regionen sowie in Chancengerechtigkeit und Teilhabe	Handlungsfeld 1 „Versorgung und Mobilität, Dorfleben und Soziales“ • Ziel 1.1: Wir wollen unsere Grundversorgung und Mobilität sichern! • Ziel 1.2: Wir wollen Dorfgemeinschaften und Ehrenamt stärken und vernetzen! • Ziel 1.3: Wir wollen generationenübergreifende und integrierende Angebote aufbauen! • Ziel 1.4: Wir wollen die Dörfer lebendig gestalten, das Dorfleben für alle Generationen attraktiver machen und den Flächenverbrauch reduzieren! • Ziel 1.5: Wir wollen die Potenziale der Digitalisierung in allen Handlungsfeldern nutzen! Handlungsfeld 3 „Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben“ • Ziel 3.1: Wir wollen attraktive Angebote schaffen, die auf den regionalen Besonderheiten aufbauen! • Ziel 3.2: Wir wollen die Infrastruktur für Kultur und Naherholung verbessern! • Ziel 3.3: Wir wollen die touristischen und kulturellen Angebote vernetzen und vermarkten! Handlungsfeld 4 „Regionale Wirtschaft“ • Wir wollen die regionalen Wertschöpfungsketten unterstützen, Familienfreundlichkeit erhöhen sowie eine aktive Fachkräftegewinnung und -sicherung betreiben! • Wir wollen vielfältige und nachhaltige Land- und Forstwirtschaft fördern und Verbraucher-Informationen dazu bereitstellen!

Niedersächsischer Weg

Der Niedersächsische Weg ist eine bundesweit einmalige Vereinbarung zwischen dem Land Niedersachsen, vertreten durch die Ministerien für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz sowie für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, dem NABU Landesverband Niedersachsen e.V., dem BUND Landesverband Niedersachsen e. V., dem Landvolk Niedersachsen – Landesbauernverband e.V. und der Landwirtschaftskammer Niedersachsen. Die Beteiligten haben sich im Jahr 2020 verpflichtet, ein breites Maßnahmenpaket im Natur- Arten- und Gewässerschutz umzusetzen (Niedersachsen 2020).

Die Entwicklungsstrategie des Peiner Landes bietet grundsätzlich mit dem Handlungsfeld 2 „Natur- und Klimaschutz“ und den Zielen 2.2 (Wir wollen die Klimaresilienz der Region und die Biotopvielfalt und -vernetzung fördern!) und 2.3 (Wir wollen Naturerlebnis- und Umweltbildungsangebote fördern!) die Möglichkeit, Beiträge zu den Maßnahmen des Niedersächsischen Weges zu leisten.

Raumordnung

Die Entwicklungsstrategie der Region Peiner Land unterstützt die Ziele der Landes- und Regionalplanung. Deren Vorgaben sind bereits in die Ausgangslage und die SWOT-Analyse eingeflossen. Wichtige Themen und gemeinsame Ziele sind unter anderem die Stärkung zentralörtlicher Funktionen zur Aufrechterhaltung der Daseinsvorsorge (Handlungsfeld 1 „Versorgung und Mobilität, Dorfleben und Soziales“) sowie die Sicherung der Potenziale von Natur und Landschaft als wichtige Grundlage für die Naherholung (Handlungsfeld 2 „Natur- und Klimaschutz“ und Handlungsfeld 3 „Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben“).

Zukunftsregionen in Niedersachsen

Die „Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen“ ist eine von 14 Regionen und erarbeitet bis Juni 2022 ein Zukunftskonzept. Zur Zukunftsregion gehören die kreisfreien Städten Braunschweig, Wolfsburg sowie Salzgitter und die Landkreise Gifhorn, Goslar, Helmstedt, Peine sowie Wolfenbüttel. Partner sind der Regionalverband Großraum Braunschweig und die Allianz für die Region.

Mit dem 2021 gestarteten Programm aus dem Europäischen Wirtschaftsfonds (EFRE) unterstützt das Land Niedersachsen Landkreise und kreisfreie Städte, um bei der Bewältigung wichtiger Zukunftsaufgaben kreisübergreifend zusammenzuarbeiten. Zentrales Anliegen ist die langfristige Sicherstellung attraktiver Lebensverhältnisse in allen Teilen Niedersachsens.

Alle Handlungsfelder der Entwicklungsstrategie des Peiner Landes arbeiten auf dieses Anliegen hin. Für den Zeitraum der Umsetzung des Zukunftskonzepts sind daher kumulierende Effekte mit der Umsetzung des LEADER-Konzepts zu erwarten.

6.8.2 Regionale Handlungsstrategie Braunschweig

Die regionale Handlungsstrategie (RHS) des Amtes für regionale Landesentwicklung in Braunschweig identifiziert die folgenden grundsätzlichen Herausforderungen als Querschnittsthemen (ArL Braunschweig 2020):

- Krisenfestigkeit
- Forschung und Entwicklung
- Digitalisierung
- Demografischer Wandel
- Stärkung von Kooperationen und Erhöhung regionaler Gestaltungskompetenz
- Klimawandel

Die Region Peiner Land bearbeitet abgesehen von Forschung und Entwicklung alle Querschnittsthemen. Die Entwicklungsstrategie des Peiner Landes berücksichtigt viele Handlungsfelder und strategischen Ziele der regionalen Handlungsstrategie (siehe nachfolgende Tabelle). Die Überprüfung erfolgte anhand der operativen Ziele der RHS.

Tabelle 27: Berücksichtigung der Regionale Handlungsstrategie im LEADER-REK

Regionale Handlungsstrategie Braunschweig Handlungsfelder und strategische Ziele	1. Versorgung und Mobilität, Dorfleben und Soziales	2. Natur- und Klimaschutz	3. Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben	4. Regionale Wirtschaft
X starke Berücksichtigung (x) teilweise Berücksichtigung				
I. Daseinsvorsorge und Entwicklung gleichwertiger Lebensverhältnisse				
1. Gestaltung attraktiver Lebens- und Arbeitsbedingungen für alle Menschen im Amtsbezirk	X			
2. Sicherstellung einer krisenfesten Grundversorgung im ländlichen Raum	(x)			
3. Stärkung der sozialen Infrastruktur, insbesondere durch soziale Innovationen	X			
4. Stärkung der kommunalen Handlungsfähigkeit	(x)			
5. Erhalt des kulturellen Erbes und der Identität	X			
II. Natur, Umwelt und Klimaschutz				
1. Stärkung regionaler Naturräume und des Artenschutzes		X		
2. Inwertsetzung von Natur und Landschaft		X		
3. Sparsamer Umgang mit Grund und Boden	(x)			
4. Schutz des Grund- und Oberflächenwassers sowie Ausbau des regionalen Hochwasserschutzes		X		
5. Bewältigung der Folgen des Klimawandels		X		
III. Energie und Ressourcenmanagement				
1. Schaffung innovativer nachhaltiger Energie und Versorgungssysteme				
2. Stärkung von Energieeffizienz im Bestand				
3. Ausbau von Zukunftstechnologien, insbesondere der Wasserstoff-technologie				
4. Ressourcenschonung, insbesondere durch Implementierung und Stärkung regionaler Kreisläufe				(x)
IV. Mobilität und Verkehr				
1. Zukunftssicherung der Kompetenzregion für Mobilität und Verkehr			(x)	
2. Entwicklung von Verkehrsinfrastruktur zur Optimierung des Wirtschafts-, Waren- und Personenverkehrs	(x)			
3. Schaffung nachhaltiger und bedarfsgerechter Mobilitätslösungen, insbesondere für den ländlichen Raum	(x)			

Regionale Handlungsstrategie Braunschweig Handlungsfelder und strategische Ziele	1. Versorgung und Mobilität, Dorfleben und Soziales	2. Natur- und Klimaschutz	3. Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben	4. Regionale Wirtschaft
X starke Berücksichtigung (x) teilweise Berücksichtigung				
4. Reduzierungen der verkehrsbedingten CO2-Emissionen				
V. Forschung und Wissenstransfer				
1. Stärkung und Weiterentwicklung der Forschungs- und Wissenschafts-region				
2. Stärkung der anwendungsorientierten Forschung und Innovation				
3. Ausbau des Wissenstransfers aus der Wissenschaft in die Unternehmen				
4. Erhöhung der regionalen Ausgründungen aus den Hochschulen				
VI. Wirtschaft und Tourismus				
1. Erhalt und Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit im regionalen Kernkompetenzfeld Automobil- und Mobilitätswirtschaft				
2. Erhalt und Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit im regionalen Kernkompetenzfeld Gesundheits- und Sozialwirtschaft				(x)
3. Unterstützung einer nachhaltigen Entwicklung von Tourismus und Naherholung		(x)	X	
4. Verbesserung der Voraussetzungen für eine diverse Wirtschaftsstruktur sowie Unterstützung insbesondere der Potenziale im Bereich KMU und Handwerk				(x)
5. Schaffung attraktiver Rahmenbedingungen für Existenz- und Betriebsgründungen sowie -übergaben				
VII. Landwirtschaft und Agrarstruktur				
1. Erhalt und Stärkung einer vielfältigen bäuerlichen Landwirtschaft				(x)
2. Verbesserung nachhaltiger regionaler landwirtschaftlicher Standortvoraussetzungen und Produktionsbedingungen, insbesondere durch Optimierung der Agrarstruktur				X
3. Implementierung und Stärkung nachhaltiger Flächenbewirtschaftung und artgerechter Tierhaltung				
4. Implementierung und Stärkung nachhaltiger Forstwirtschaft		(x)		(x)
VIII. Arbeit und Fachkräftesicherung				
1. Gestaltung guter Arbeitsbedingungen				(x)
2. Verbesserung der Fachkräftegewinnung und -sicherung	X	(x)	X	(x)
3. Aktivierung und Qualifizierung von Arbeitskräftepotenzialen				
4. Ausbau der Chancengerechtigkeit und Teilhabe				(x)

7. Einbindung der Bevölkerung

Einbindung von strategie- und maßnahmenrelevanten Akteuren und Interessengruppen

Die Erarbeitung des Regionalen Entwicklungskonzeptes der LEADER-Region Peiner Land fand unter Einbindung folgender Akteursgruppen statt:

- Akteure mit Bezug zu den Themen der regionalen Entwicklung
- Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) der LEADER-Region: Wirtschafts- und Sozialpartnerinnen und -partner (WiSo) und Kommunen
- Vertreterinnen und Vertreter von Politik und Verwaltung aller beteiligten Kommunen
- Interessierte Bürgerinnen und Bürger

In der nachfolgenden Tabelle sind alle eingeladenen bzw. beteiligten Akteure aufgeführt⁴.

Tabelle 28: Eingeladene bzw. beteiligte Akteure und Interessengruppen

Politik und Verwaltung	Dörfer
- Vertreter*innen aus Gemeinde- und Ortsräten - Vertreter*innen der Kreispolitik - Verwaltungen und kommunale Einrichtungen - Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig - Regionalverband Großraum Braunschweig	- Dorfgemeinschaften - Dorfvereine - Privatpersonen
Wirtschaft	Soziales
- Landwirtschaftskammer, Landvolk, Landfrauen - Kreishandwerkerschaft, Handwerkskammer - Industrie- und Handelskammer - Wirtschafts- und Tourismusfördergesellschaft Landkreis Peine mbH (wito), Peine Marketing - Gemeindewerke, Stadtwerke - einzelne Firmen	- Sozialverbände, Kirchenkreis - Kreisvolkshochschule Peine - KreisSportBund Peine e.V. - Seniorenbeirat des Landkreises - Behindertenbeirat des Landkreises - Jugendring Stadt & Landkreis Peine
Natur, Landschaft, Klima	Kultur und Freizeit
- Naturschutzbeauftragte - Biologische Arbeitsgemeinschaft Peine - Geopark Harz . Braunschweiger Land . Ostfalen GbR - Wasserverband Peine - Unterhaltungsverband Obere Fuhse - Niedersächsische Landesforsten - Klimaschutzagentur Peine	- Servicestelle Kultur - Kulturring Peine e.V. - Kreismuseum - Kreisheimatbund - Heimatvereine - Weitere Kulturschaffende - ADFC

Alle Interessierten hatten die Möglichkeit, sich in unterschiedlichen Formaten in den Erarbeitungsprozess einzubringen. Coronabedingt fanden sämtliche Veranstaltungen in digitalen Formaten als Videokonferenzen statt. Vor, während und nach den Terminen gab es weitere internetbasierte Angebote, inhaltliche Anregungen einzubringen.

⁴ Aufgeführt sind Akteure, die teilgenommen haben oder die als Institution direkt oder per öffentlichem Aufruf eingeladen waren. Eine anonyme Teilnahme an den Veranstaltungen bzw. an den Beteiligungsmöglichkeiten über das Internet war explizit möglich.

Beschreibung der Maßnahmen zur Information und Mobilisierung der Bevölkerung

Bei der Erstellung des Regionalen Entwicklungskonzeptes erfolgte die Information und Mobilisierung möglichst vieler Akteure über verschiedene Wege:

- Einladung über den vorhandenen Verteiler des Regionalmanagements mit den bereits aktiven LEADER-Akteuren der Region.
- Ansprache bzw. Weiterleitung durch LAG-Mitglieder in ihrer Funktion als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, zum Beispiel an die Räte und Ortsräte der Kommunen, Mitglieder von Vereinen und Verbänden.
- Öffentliche Aufrufe in der Presse mit in der Folge über 135 zusätzlichen Interessenbekundungen am LEADER-Prozess sowie Berichterstattung (siehe Abbildung 21 und Abbildung 22).
- Bekanntgabe der öffentlichen Termine über die Internetseite der Region (siehe Abbildung 23).
- Gezielte Ansprache von ausgewählten Akteuren, die über die vorgenannten Wege nicht erreicht wurden.

Abstimmungs- und Entscheidungsprozesse

Das entscheidende Steuerungsgremium bei LEADER ist die Lokale Aktionsgruppe (LAG). Sie arbeitet seit der vergangenen Förderperiode zusammen. Die LAG diskutiert und entscheidet über die Förderung von Projekten und Öffentlichkeitsarbeit, entscheidet über die strategische Ausrichtung des Konzeptes und dessen Umsetzung sowie über die Rahmenbedingungen, die im REK festgelegt sind. Unter anderem die Zusammensetzung und Aufgaben sind ab Kapitel 8 beschrieben.



Leader-Konferenz am 2. Februar

Gemeinden Edemissen, Ilsede, Lengede, Vechelde, Wendeburg und die Stadt Peine laden ein

KREIS PEINE. Die Gemeinden Edemissen, Ilsede, Lengede, Vechelde, Wendeburg und die Stadt Peine berechnen sich gemeinsam als sogenannte Leader-Region Peiner Land für die EU-Förderperiode 2023 bis 2027. Damit möchten sie die erfolgreiche Zusammenarbeit in der vergangenen Förderperiode fortsetzen. Leader ist ein EU-Programm, mit dem innovative Aktionen im ländlichen Raum gefördert werden. Für die gesamte Anerkennung als Leader-Region muss das bestehende Regionale Entwicklungskonzept aktualisiert werden. Hierzu laden die beteiligten Kommunen alle Interessierten zu einer digitalen Zukunftskonferenz am Mittwoch, 2. Februar, um 14 Uhr ein. In der Veranstaltung informiert das begleitende Büro Körtz über das Leader-Förderprogramm. Themen sind unter anderem Grundvernetzung und Soziales, Kultur und Naherholung, Natur und Umweltbildung, Klima und Mobilität, Dorfleben und Barrierefreiheit. Alle Interessierten aus der Region Peiner Land – Verwaltung, Politik, Wirtschaft, Vereine, Verbände, Interessensvertretungen sowie Einwohnerinnen und Einwohner – sind eingeladen, Ideen zur Entwicklung der Region einzubringen. Die Veranstaltung findet im Zentrum statt. Eine Teilnahme ist prinzipiell von jedem Gerät mit Internetzugang möglich. Interessierte können sich direkt über <https://survey.questionnaire.com/Peine-LEADER-Zukunft> im Internet anmelden.

Abbildung 21: LEADER-Ankündigung in der PAZ



Gibt es eine Chance für eine Landesgartenschau im Kreis Peine (hier 2018 in Bad Iburg) oder einen Bürger-Solarpark auf dem Ilseder Hüttengelände?



FOTOS: DPA

Landesgartenschau in Peine? Ideen für „Leader“-Region gesucht

Vorschläge können noch bis Montag eingereicht werden – Für Peine könnte es drei Millionen Euro geben

VON BIRTHE KUBROHLE

PEINE. Zahlreiche Ideen wie eine digitale Vernetzung regionaler Produkte, ein Heimatkulturbereich und Waldlehrpfad in Schmedesfeld oder gar die Ausrichtung einer Landesgartenschau Kreis Peine sind bereits erfasst, doch bis Sonntag werden noch weitere Vorschläge gesammelt. Ziel ist es, das Peiner Land noch schöner und lebenswerter zu machen. Dahinter steckt die „Leader“-Region, die sich für Erhalt und Gestaltung des ländlichen Raums einsetzt – und neuerdings auch für Innenstädte.

Bereits jetzt ist die Liste an Projektideen lang, die 95 Akteure aus Verwaltung, Politik, Wirtschaft, Vereinen, Verbänden, Interessensvertretungen sowie Bürgerinnen und Bürger auf der Zukunftskonferenz „Leader“-Region Peiner Land online zusammenstellen.

Die steuern für das Regionale Entwicklungskonzept (REK) der „Leader“-Region Peiner Land Vorschläge und bereits konkrete Startprojekte, die in der neuen Förderperiode von 2023 bis 2027 mit Hilfe des EU-Förderprogramms umgesetzt werden können.

Neu ist, dass künftig auch Vorhaben in der Kernstadt umgesetzt werden können und nicht nur wie bisher im ländlichen Raum. „Das Programm Leader ist sehr beeindruckend, weil es nachhaltig ist, und wir uns alle nach dem Bottom-Up-Ansatz als Basis beteiligen können. Das große Maß an Selbstverantwortung macht das Programm sehr charmant“, begrüßte Manuela Schneider, Vorsitzende der Lokalen Aktionsgruppe (LAG), die Teilnehmer. Diese hatten auf die Frage, was Menschen mit dem Peiner Land verbindet, eingangs Schlagworte wie Heimat, Natur, Zukunft, Landwirtschaft und Dorfleben parat. Ganz oben bei Herausforderungen stehen Nachhaltigkeit, Klimaschutz und das Schaffen von Treffpunkten. In zwei Arbeitsgruppen wurden Projektideen gesammelt, wie beispielsweise ein Kulturkiosk, ein Gegenwarts- und Echtzeitarchiv oder die digitale Vernetzung regionaler Produkte. Zukunfts-potenzial hat auch ein Heimatkulturbereich und Waldlehrpfad in Schmedesfeld, den Ortsbürgermeister Hagen Karl Werner Heuser anregte, der Dorfgeschichte sowie Wissen über Natur und Umwelt den Menschen greifbar näherbringen könnte.

Teilnehmer der Zukunftskonferenz brachten ihre Ideen für ein lebenswertes Peiner Land ein.

FOTO: NEUR

Wie es jetzt weitergeht? Am 23. Februar findet die „Projektwerkstatt“ zur weiteren Verknüpfung potenzieller Startprojekte statt, denn am 30. April muss das Konzept stehen, damit die Förderperiode fließen können.

Projektideen werden noch bis kommenden Montag, 6. Februar, auf einer virtuellen Stillwand gesammelt. Der Link: https://padlet.com/KoRtZ-Hannover/padlet_ueber-sicht. Die Ergebnisse sollen danach noch längere Zeit sichtbar sein.

Jochen Kienau vom begleitenden Büro Körtz aus Hannover stellte die einzelnen „Leader“-Handlungsfelder vor und resümierte: „Ich bin optimistisch, dass die Startprojekte in die Region vorantreiben und bereits Anfang 2023 beginnen können.“ Er wies darauf hin, dass über „Leader“ geförderte Projekte erst umgesetzt werden sollten, wenn die Förderbewilligung auch schriftlich vorliegt.

Wie es jetzt weitergeht? Am 23. Februar findet die „Projektwerkstatt“ zur weiteren Verknüpfung potenzieller Startprojekte statt, denn am 30. April muss das Konzept stehen, damit die Förderperiode fließen können.

Projektideen werden noch bis kommenden Montag, 6. Februar, auf einer virtuellen Stillwand gesammelt. Der Link: https://padlet.com/KoRtZ-Hannover/padlet_ueber-sicht. Die Ergebnisse sollen danach noch längere Zeit sichtbar sein.

Abbildung 22: Berichterstattung in der PAZ

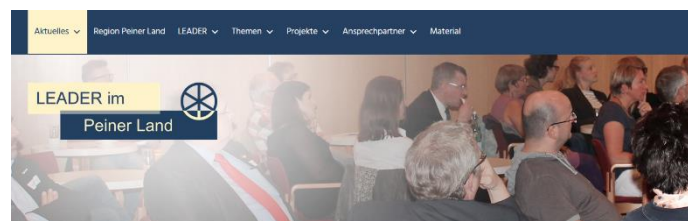


Abbildung 23: Screenshot der Website www.region-peiner-land.de (Auszug)

Die inhaltliche Ausgestaltung der Inhalte und zentralen Schwerpunkte des Regionalen Entwicklungskonzeptes ist schrittweise und kontinuierlich erfolgt.

Eine zentrale Rolle hat hierbei die LAG übernommen, die in ihren Sitzungen als wichtige Grundlage eine Bilanz der sich dem Ende neigenden Förderperiode gezogen, über die Zwischenergebnisse beraten und die Strategie abgestimmt hat.

In die Beratungen der LAG sind die Ergebnisse der Beteiligung der Akteure eingeflossen. Zentrale Veranstaltung hierbei war die öffentliche Zukunftskonferenz, die um Online-Formate ergänzt wurde.

Zur Beschreibung der Abstimmungs- und Entscheidungsprozesse siehe nachfolgende Tabelle:

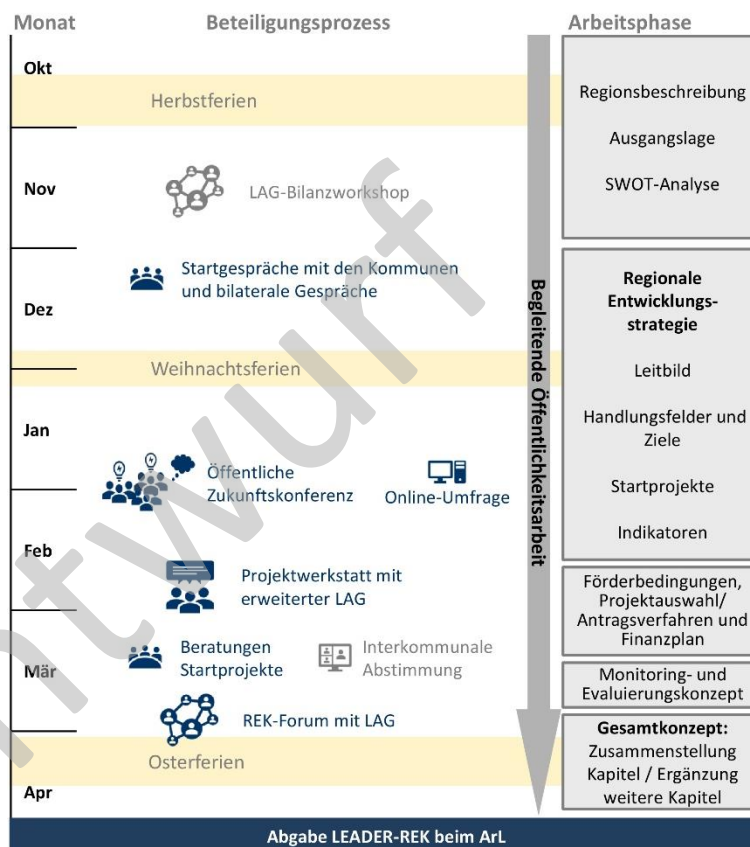
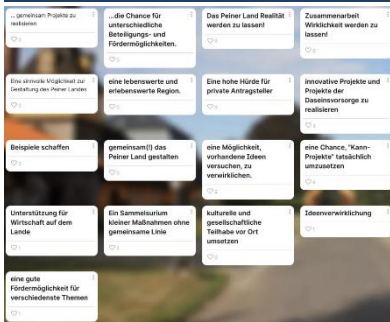


Abbildung 24: Zeitplanung zur Erarbeitung des REK

Tabelle 29: Veranstaltungsübersicht

Digitaler LAG-Bilanz-Workshop am 17.11.2021 (keine REK-Veranstaltung, aber wichtige Grundlage)



Teilnehmerkreis:
LAG-Mitglieder der Förderperiode 2014-2020

Inhalt:

- Rückblick auf die Förderperiode
- Auswertung der Evaluierung
- Künftige Bedeutung von Themen und Zielgruppen
- Projektideen im Peiner Land, Handlungsbedarf
- Rollen/Aufgaben/Aktionen der LAG
- (neue) zu beteiligende Akteure

Digitale Startgespräche mit den Kommunen (Dezember bis Januar)

In jeder Kommune fanden Gespräche mit der Bürgermeisterin und den Bürgermeistern (davon drei neu gewählte) sowie weiteren Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung zu folgenden Themen statt:

- Fragen zu LEADER und einzustellenden Haushaltsmittel
- Projektideen für den LEADER-Start
- Möglichkeiten und Einschränkungen kommunaler Kofinanzierung
- Beteiligungsprozess: Einbindung der Bevölkerung, relevanter Akteure und Interessengruppen
- Besetzung der Lokalen Aktionsgruppe für die kommende Förderperiode
- Klärung relevanter Informationen und Unterlagen für die Bearbeitung

Digitale öffentliche Zukunftskonferenz am 02.02.2022

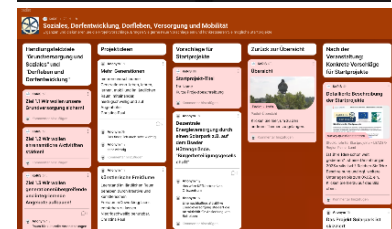
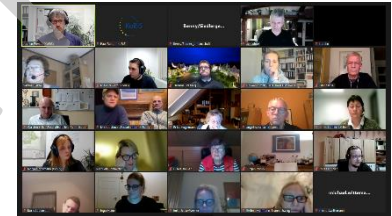
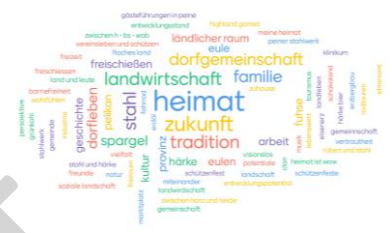
Anwesende:

Über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Politik und Verwaltung, Wirtschafts- und Sozialpartnerinnen und -partner, Firmen, Privatpersonen, zusammengekommen aus der ganzen Region.

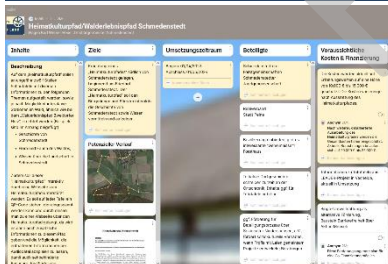
Themen:

- Rückblick auf die LEADER-Förderperiode 2014-2020: Was ist LEADER? Was ist die Lokale Aktionsgruppe (Aufgaben, Mitglieder)? Welche Projekte wurden umgesetzt bzw. werden noch umgesetzt?
- Ausblick auf die neue Förderperiode: Mit welchen Fördermitteln kann das Peiner Land rechnen? Welche Themen sind vorgegeben? Wozu dient das REK? Welche Veranstaltungen sind geplant? Was sind die Anforderungen an die Startprojekte?
- Aufbau der Entwicklungsstrategie, Handlungsfelder, Ziele und Herausforderungen im Peiner Land: Welche Herausforderungen sehen Sie für das Peiner Land? Sehen Sie Änderungsbedarf bei den Zielen? Mit welchen Projekten möchten Sie den Herausforderungen begegnen?

Die Internetseiten zum Kommentieren der Ziele und Sammeln von Projektideen blieb noch ein paar Tage geöffnet, um weiteren Interessierten die Teilnahme zu ermöglichen. Ein entsprechender Aufruf erfolgte über die Presse.



Digitale Projektwerkstatt mit erweiterter LAG am 23.02.2022



Anwesende:

LAG-Mitglieder, Projektträger potenzieller Startprojekte

Themen:

- Präsentation und Diskussion potenzieller Startprojekte in mehreren Arbeitsphasen
- Klären von Fragen
- Hinweise der LAG zur Optimierung der Projektideen

Projektberatungen zu den Startprojekten

Anwesende:

Projektträger potenzieller Startprojekte

Inhalte

- Individuelle Beratungen der Projektträger potenzieller Startprojekte auf Grundlage der Ergebnisse der Projektwerkstatt per Telefon oder Videokonferenz durch das Regionalmanagement
- Klärung offener Fragen
- Tipps für die Weiterentwicklung, Hinweise auf Akteure in der Region mit passenden Erfahrungen
- Hinweise auf alternative bzw. ergänzende Fördermöglichkeiten

Arbeitskreis interkommunale Zusammenarbeit am 10.03.2022 (keine REK-Veranstaltung)

Anwesende:

- Vertreterinnen und Vertreter der Kommunen
- LAG-Vorsitzende Frau Schneider von den Landfrauen

Inhalte (unter anderem):

- Interkommunaler Fonds zur Kofinanzierung privater LEADER-Projekte in der neuen Förderperiode
- Geschäftsstelle für die neue Förderperiode

REK-Forum am 30.03.2022

Anwesende:

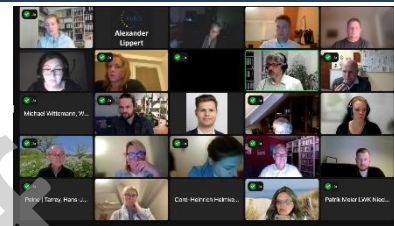
LAG-Mitglieder, Projektträger von beschlussreifen Startprojekten

Inhalte (unter anderem):

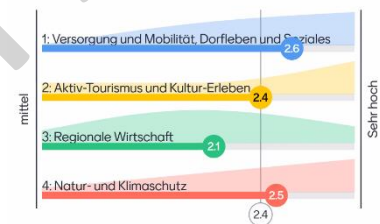
- Zusammensetzung der LAG
- Rahmenbedingungen für die neue LEADER-Förderperiode im Peiner Land
- Ziele und Fördertatbestände
- Gewichtung der Handlungsfelder
- Startprojekte für das REK

Die LAG hat in dieser Sitzung das REK beschlossen und die redaktionelle Prüfung der Berichtstexte an die Redaktionsgruppe delegiert.

Mit dem Beschluss des REK hat die LAG auch die Startprojekte beschlossen (siehe Anlage Anhang 4)



Zukunftsfähigkeit der Themen



8. Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG)

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) ist das Entscheidungsgremium der Region Peiner Land. Stimmberechtigte Mitglieder sind die Stadt und Gemeinden (siehe Tabelle 30) sowie die Wirtschafts- und Sozialpartner, kurz WiSo-Partner (siehe Tabelle 31). Alle WiSo-Partner sind in der Region ansässig oder dafür zuständig. Sie vertreten die Themen, für die sie als LAG-Mitglied stehen. Jedes Mitglied verfügt über eine Stimme je Institution. Beratende Mitglieder sind das Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig, das die Aktivitäten der LAG mit der Verwaltungsbehörde koordiniert und die LAG in ihrem Finanzmanagement unterstützt, die Klimaschutzagentur Peine und der Regionalverband Großraum Braunschweig (siehe Tabelle 32).

Die Kommunen sind in der Regel durch ihre Bürgermeisterinnen und Bürgermeister vertreten, die teilweise mehrere Vertreterinnen und Vertreter benannt haben. Wirtschafts- und Sozialpartner werden in der Regel durch ihre Geschäftsführung oder Vorsitzende vertreten. Kommunen wie auch die Wirtschafts- und Sozialpartner verfügen damit über die Kompetenzen, die Entwicklungsstrategie auszuarbeiten bzw. zu beeinflussen und umzusetzen. Es ist explizit gewünscht, dass LAG-Mitglieder hierzu auch eigene Projekte umsetzen.

Das Verhältnis zwischen den Kommunen und den WiSo-Partnerinnen und -partnern beträgt 6:23. Damit sind die Beschlussfähigkeit und der Mindestanteil der WiSo-Partnerinnen und -partnern von 50 % sichergestellt. Alle stimmberechtigten LAG-Mitglieder sind zudem Interessengruppen zugeordnet. Insgesamt gibt es neun Interessengruppen mit durchschnittlich drei Mitgliedern. Damit ist sichergestellt, dass keine Interessengruppe einen Anteil von mehr als 49 % hat. Die größte Interessengruppe ist die der Kommunen, die einen Anteil von knapp 21 % an den stimmberechtigten Mitgliedern hat.

Der Frauenanteil bei den stimmberechtigten Mitgliedern ohne Vertretungen beträgt 42 % (11 Frauen: 15 Männer). Der Frauenanteil bei den WiSo-Partnerinnen und -partnern liegt bei 50 % (10:10) und bei den beratenden Mitgliedern 100 % (3:0). Die LAG will die genderrelevanten Aspekte bei der Umsetzung ihrer Entwicklungsstrategie integrieren und sicherstellen, indem sie

- in ihrer Besetzung eine Ausgewogenheit der Geschlechter anstrebt (siehe §4(e) Geschäftsordnung im Anhang 3),
- kein Projekt fördert, dass der Chancengleichheit entgegensteht (siehe Mindestkriterium "Chancengleichheit" in Kapitel 11.2.1),
- in der Öffentlichkeitsarbeit geschlechtsneutrale Formulierungen wählt oder alle Geschlechter nennt (siehe auch Kapitel 6.6).

Tabelle 30: Kommunale Mitglieder der LAG Peiner Land

Nr.	Gemeinde/Stadt	1. Vertretung	2. Vertretung
Interessengruppe Kommunen			
1	Edemissen	Faust, Tobias	Hoffmann, Rainer; Nadolski, Fabienne; Völkening, Oliver
2	Ilse	Neuhäuser genannt Holtbrügge, Nils	Hille, Carsten; Meinecke, Frank; Thöne, Tanja
3	Lengede	Wegener, Maren	Helmke, Cord Heinrich
4	Peine	Saemann, Klaus	Tarrey, Hans-Jürgen (stellv. Vorsitzender); Hahn, Florian
5	Vechelde	Grünert, Tobias	Grabsch, Michael
6	Wendeburg	Albrecht, Gerd	Wittig, Jürgen

Tabelle 31: Wirtschafts- und Sozialpartner der LAG Peiner Land (stimmberechtigt)

Nr.	Institution/Funktion	1. Vertretung	2. Vertretung
Handlungsfeld 1: Versorgung und Mobilität, Dorfleben und Soziales			
Interessengruppe Barrierefreiheit und Demografie			
1	Behindertenbeirat des Landkreises Peine	Hagemann, Erika	
2	Seniorenbeirat des Landkreises Peine	Rump, Jürgen	Bode, Anke
3	Jugendring Stadt & Kreis Peine (vorläufig)	Hebisch, Harald	Schön, Ulrich
Interessengruppe Bildung und Infrastruktur			
4	Kreisvolkshochschule Peine (noch unklar)	n.n.	
5	Wasserverband Peine	Wittmann, Michael	Schröder, Olaf
Interessengruppe Dorf- und Vereinsleben			
6	Caritasverband Landkreis Peine e.V.	Denecke, Angela	Henties-Beese, Anke
7	Ev.-luth. Kirchenkreis Peine	Laskowski, Dr. Nicole	Menke, Volker
8	KreisSportBund Peine e.V.	Werner, Ralf	
9	Landfrauen, Kreisverband Peine	Schneider, Manuela (LAG-Vorsitzende)	Lauenroth, Bianca
Handlungsfeld 2: Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben			
Interessengruppe Kultur			
10	Kreisheimatbund Peine e.V.	Holländer, Dr. Ralf	Binner, Dr. Jens
11	Kreismuseum Peine	Götzky, Dr. Doreen	
12	Kulturbeirat	Bister, Anna-Lisa	Pellacini, Gregor
13	Kulturring Peine e.V.	Wilts, Dr. Bettina	
Interessengruppe Tourismus			
14	wito gmbh – Wirtschafts- und Tourismusfördergesellschaft Landkreis Peine mbH, <u>Tourismusförderung</u> ⁵	Heine, Inga	Adamski, Matthias
15	Peiner Stadtmarketing	Barlen-Herbig, Anja	
Handlungsfeld 3: Regionale Wirtschaft			
Interessengruppe Land- und Fortwirtschaft			
16	Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Regionalteam Peine	Meier, Patrik	
17	Niedersächsische Landesforsten, Revierförsterei Peine	Cordes, Michael	
18	Niedersächsisches Landvolk Braunschweiger Land, Geschäftsstelle Peine	Könnecker, Silke	Henties, Wilfried

⁵ Die wito gmbh – Wirtschafts- und Tourismusfördergesellschaft Landkreis Peine mbH ist mit zwei Personen in zwei Interessensgruppen vertreten, hat aber wie jede andere Institution eine Stimme (siehe Geschäftsordnung).

Nr.	Institution/Funktion	1. Vertretung	2. Vertretung
Interessengruppe Wirtschaft			
19	IHK Braunschweig, Regionaler Wirtschaftsausschuss Peine (noch unklar)	<i>n.n.</i>	
20	Kreishandwerkerschaft (noch unklar)	<i>n.n.</i>	
→ 14	wito gmbh – Wirtschafts- und Tourismusfördergesellschaft Landkreis Peine mbh, <u>Wirtschaftsförderung</u>	Adamski, Matthias	
Handlungsfeld 4: Natur- und Klimaschutz			
Interessengruppe Natur- und Klimaschutz			
21	Fachberater Umweltschutz Gemeinde Vechelde, Institut für Nachrichtentechnik, TU Braunschweig,	Reimers, Prof. Dr. Ulrich	
22	Stadtwerke Peine, Gemeindewerke Peiner Land	Zieseniß, Heiner	
23	Unterhaltungsverband Obere Fuhse/Aue-Erse	Hipp, Steffen	

Tabelle 32: Beratende Mitglieder der LAG Peiner Land

Nr.	Institution/Funktion	1. Vertretung	2. Vertretung
1	Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig	Goczol, Anja	Rocho, Janina
2	Klimaschutzagentur Peine	Köhler, Ulrike	
3	Regionalverband Großraum Braunschweig, Abt. Regionalentwicklung	van Haßelt, Gundula	

9. Struktur der LAG

9.1 Rechtsform und Geschäftsordnung

Da die LAG Peiner Land neben der inneren Organisation (vor allem Abstimmung von Beteiligungsprozessen und Öffentlichkeitsarbeit) die Aufgaben der Projektauswahl einschließlich der Bewertung wahrnimmt und keine eigenen Projekte durchführt, behält sie die bisherige Rechtsform „nicht wirtschaftlicher und nicht rechtsfähiger Verein“ bei. Diese Rechtsform ist für die Aufgaben und Arbeitsweise der LAG geeignet.

Die LAG Peiner Land hat eine Geschäftsordnung (GO), die Rechtsform, Arbeitsweise und Organisationsstruktur, Aufgaben und Zuständigkeiten sowie den Ablauf von Entscheidungsprozessen regelt. Die Geschäftsordnung enthält folgende Paragraphen (vollständige Geschäftsordnung siehe Anhang 3):

§ 1	Name, Gebietsabgrenzung und Rechtsform der LAG
§ 2	Zweck und Aufgaben der LAG
§ 3	Sitz der LAG, Geschäftsstelle und Regionalmanagement
§ 4	Mitglieder und Organisationsstruktur der LAG
§ 5	Arbeitsweise der LAG
§ 6	Beschlussfassung und Beschlussfähigkeit der LAG
§ 7	Arbeitsgruppen
§ 8	Öffentliche Veranstaltungen
§ 9	Inkrafttreten der Geschäftsordnung
§ 10	Außerkrafttreten der Geschäftsordnung

Abbildung 25: Gliederung der Geschäftsordnung LAG Peiner Land

Die Inhalte der nachfolgenden Unterkapitel sind in der Geschäftsordnung dargestellt.

9.2 Arbeitsweise, Entscheidungsfindung und Transparenz

Arbeitsweise

Die LAG tagt mindestens zwei Mal, in der Regel dreimal im Jahr in öffentlichen Sitzungen. Sie kann nach Bedarf zu weiteren Sitzungen einberufen werden, wenn es der regionale Entwicklungsprozess erfordert. Die Sitzungen sollen nach Möglichkeit vor Ort oder alternativ als Videokonferenz stattfinden. Zu der Sitzung lädt die Geschäftsstelle bzw. das Regionalmanagement mindestens zwei Wochen vor der Sitzung schriftlich ein, sie stellt außerdem Tagesordnung und Beschlussgrundlagen bereit.

Die stimmberechtigten Mitglieder sind prinzipiell dazu verpflichtet, an den Sitzungen der LAG teilzunehmen. Wenn einem Mitglied die Teilnahme nicht möglich ist, kann es eine Vertreterin oder einen Vertreter aus der eigenen Institution benennen.

Soweit es die Themen und anstehenden Beratungen über Projektanträge erfordern, kann die LAG Fachstellen und Behörden oder andere externe Fachleute zu den Sitzungen einladen. Diese Gäste haben beratende Funktion und besitzen kein Stimmrecht.

Um die Beteiligung aller wichtigen Akteure und eine angemessene Vertiefung ausgewählter Themen bis hin zur Entwicklung neuer Projekte zu gewährleisten, kann die LAG Arbeitsgruppen einrichten. Wichtige Akteure im jeweiligen Themenfeld spricht sie dabei gezielt an, um sie für die Mitwirkung zu gewinnen.

Entscheidungsfindung

Die Entscheidungsfindung erfolgt auf Grundlage der Projektauswahlkriterien (siehe Kapitel 11.2) und Fördertatbestände (siehe Kapitel 10.1). Die LAG ist beschlussfähig, wenn bei jeder Entscheidung mindestens 50 % der anwesenden Stimmberechtigten Wirtschafts- und Sozialpartner sind, keine Interessengruppen mehr als 49 % Stimmanteile hat und die Sitzung ordnungsgemäß einberufen wurde (zur Darstellung der Zugehörigkeit der LAG-Mitglieder zu Interessengruppen siehe Kapitel 8).

Sollte die Beschlussfähigkeit nicht gegeben sein, ist ein Vorbehaltsbeschluss der anwesenden Mitglieder zu fassen. Die Geschäftsstelle/das Regionalmanagement fordert die abwesenden Stimmberechtigten im Anschluss an die Sitzung auf, innerhalb von zwei Wochen ihr Votum schriftlich (auch per E-Mail) abzugeben (Umlaufbeschluss). Stimmenthaltungen zählen als abgegebene Stimmen, sofern sie schriftlich zugesandt wurden. Wird der notwendige Stimmanteil der Wirtschafts- und Sozialpartner auch durch den Umlaufbeschluss nicht erreicht, wird die Entscheidung auf die nächste Sitzung vertagt.

Unter besonderen Umständen (zum Beispiel Dringlichkeit) kann ein Umlaufbeschluss auch ohne vorherige LAG-Sitzung erfolgen. Dies ist mit den LAG-Vorsitzenden und der Geschäftsstelle vorab abzustimmen. Es gilt die Frist für den Versand der Projektsteckbriefe. Die LAG-Mitglieder sind aufgerufen, in dem Zeitraum bis zum Start des Umlaufbeschlusses Rückfragen und Anmerkungen zu dem Projekt an das Regionalmanagement zu schicken, die der Projektträger vor dem Umlaufbeschluss beantworten muss.

Die LAG legt individuell für jedes Projekt in Rücksprache mit dem Projektträger eine Frist zur Einreichung des Antrags beim ArL fest. Ziel ist, dass zwischen LAG-Beschluss und Antrag beim ArL möglichst wenig Zeit verstreicht. LAG-Vorsitzende und Regionalmanagement können gemeinsam die Frist einmalig verlängern. Nach Ablauf der Fristverlängerung erlischt die Zustimmung der LAG zu dem Projekt. Der Projektträger kann das Projekt der LAG erneut zum Beschluss vorlegen.

Zur Beschlussfassung ist die einfache Mehrheit der anwesenden Stimmberechtigten notwendig. Es wird offen abgestimmt. Stimmenthaltungen werden bei der Ermittlung der Mehrheit nicht berücksichtigt. Bei Stimmengleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt. Ziel der Beschlussfassung ist ein möglichst breiter Konsens.

Bei Beratungen und Abstimmungen über Beschlüsse und Projekte sind die LAG-Mitglieder auszuschließen, bei denen sie selbst, deren Angehörigen oder von ihnen vertretenen natürliche oder juristische Personen ein unmittelbarer Vorteil oder Nachteil entsteht. Die Mitglieder sind verpflichtet, die Beteiligung an zu beratenden Projekten dem bzw. der Vorsitzenden vor der Sitzung anzuzeigen oder bei einem Umlaufbeschluss darauf hinzuweisen. Bei der Definition der persönlichen Beteiligung greift die LAG Peiner Land auf die „Mehrheitlichen Empfehlungen der LEADER-Referenten des BMELV und der Bundesländer für die LEADER-LAG in Deutschland zur Durchführung des Projektauswahlverfahrens durch das LAG-Entscheidungsgremium“ vom 03.06.2011 zurück.

Transparenz

Die LAG arbeitet mit Unterstützung des Regionalmanagements darauf hin, alle wichtigen Akteure der Region in die Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) einzubeziehen und für eine aktive Mitarbeit zu motivieren und zu mobilisieren. Die LAG stellt die frühzeitige Information aller wichtigen Akteure und der Öffentlichkeit über ihre Arbeit und ihre Entscheidungen sowie den gesamten Entwicklungsprozess im Rahmen von LEADER sicher.

Die Sitzungen der LAG sind grundsätzlich öffentlich. Zeit, Ort und Tagesordnung der Veranstaltungen werden auf der Internetseite der LEADER-Region bekannt gegeben. Auch die Protokolle mit den Beschlüssen werden dort veröffentlicht.

9.3 Organisationsstruktur und Aufgabenverteilung

Die LAG Peiner Land richtet eine Geschäftsstelle mit einer Anschrift für Posteingänge oder andere Formen der Kontaktaufnahme (Sitz der LAG) ein. Sitz der Geschäftsstelle ist bis mindestens einschließlich 2025 die Gemeinde Wendeburg, danach die Gemeinde Edemissen. LAG und Geschäftsstelle können Aufgaben an das Regionalmanagement übertragen.

9.3.1 Aufgaben der LAG

Die LAG verfolgt das Ziel, die nachhaltige Entwicklung der Region Peiner Land voranzutreiben. Grundlage des Prozesses ist die Kommunikation und Kooperation aller Akteure in der Region, um vorhandene Ressourcen bestmöglich zu nutzen. Die Aufgaben der LAG sind:

- Auswahl der aus dem LEADER-Kontingent zu fördernden Projekten mit Hilfe der Projektauswahlkriterien
- Koordinierung, Organisation und Begleitung des regionalen Entwicklungsprozesses (strategische Entscheidungen)
- Wahrnehmung der eigenen Multiplikatorfunktion, das bedeutet
 - Informationen zum Beispiel über Fördermöglichkeiten aus der LAG an die eigene Institution und deren Mitglieder/Beteiligte weiterzugeben,
 - fachliche Einschätzungen zu Projektanträgen und Projektideen in die LAG und die Arbeitsgruppen einzubringen,
 - am Erfahrungsaustausch in LAG und Arbeitsgruppen teilzunehmen.
 - Informationen aus den Institutionen in die LAG einspeisen, zum Beispiel zu interessanten Aktionen und Projekten sowie zu der Institution bekannten Fördermöglichkeiten
- Maßnahmen zur Qualifizierung der örtlichen Akteure und Ansätze für Partnerschaften zwischen den Akteuren des öffentlichen und privaten Sektors als den Entwicklungsprozess unterstützende Faktoren entwickeln
- Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen, Prozessevaluierung und LAG-Befragungen
- Sicherstellung der Transparenz der Arbeit der LAG
- Bei Bedarf Anpassung der Entwicklungsstrategie (Fortschreibung des REK)

9.3.2 Aufgaben der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle ist Sitz der LAG und Anschrift für Posteingänge.

Aufgaben der Geschäftsstelle sind:

- Vorbereitung der Vergabe des Regionalmanagements
- Abrechnung der Laufenden Kommunen mit dem ArL und den Mitgliedskommunen
- Abstimmung mit dem Regionalmanagement und dem LAG-Vorsitz, zum Beispiel zu inhaltlichen und organisatorischen Vorarbeiten für die LAG-Sitzungen durch das Regionalmanagement (Tagesordnung, Einladungsversand) und die Nachbereitung (Protokolle, Pressearbeit)

- Organisatorische Vorbereitung von Sitzungen, zum Beispiel Klärung von Räumlichkeiten und Ausstattung

9.3.3 Aufgaben und Ausstattung des Regionalmanagements

Das Regionalmanagement ist die zentrale Anlaufstelle für Akteure der Region, von außerhalb und für übergeordnete Stellen. Es stimmt wesentliche Inhalte seiner Arbeit mit der Geschäftsstelle ab.

Aufgaben des Regionalmanagements sind unter anderem:

- Organisatorische Unterstützung der LAG und der Geschäftsstelle
- Prozesssteuerung und Organisation von Sitzungen und Veranstaltungen: Koordination, Durchführung, Vor- und Nachbereitung
- Projektberatung: Beratung und Unterstützung von Projektträgerinnen und Projektträgern und -interessierten, Klärung von Fördermöglichkeiten in Zusammenarbeit mit der Bewilligungsstelle, alternative Finanzierungsformen identifizieren
- Projektmanagement: Begleitung und Dokumentation der Projektumsetzung, kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit und Koordination der entsprechenden Aktivitäten
- Evaluierung der Umsetzung der Entwicklungsstrategie und Erstellung der Jahresberichte (siehe Kapitel 13)
- Fortschreibung der Regionalen Entwicklungsstrategie in Zusammenarbeit mit der LAG
- Abstimmung und Zusammenarbeit mit regionalen und überregionalen Netzwerken
- Vernetzung der Aktivitäten mit anderen Regionen und Anbahnung von Kooperationsprojekten
- Teilnahme an Veranstaltungen zu LEADER auf Landes- und Bundesebene, um fachlichen Austausch sicherzustellen

9.4 Ausstattung des Regionalmanagements

Die LAG Peiner Land nutzt für die laufenden Kosten der LAG den vom Land gegebenen Spielraum von max. 25 % des LEADER-Budgets (siehe Kapitel 12). Sie richtet ein handlungsfähiges Regionalmanagement und eine Geschäftsstelle ein, um den hohen Anforderungen an die Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzepts gerecht zu werden. Hierzu werden bei Regionalmanagement und Geschäftsstelle Personalkapazitäten in ausreichendem Umfang nach den Vorgaben des Landes einschließlich verlässlicher Vertretungsregelung und Assistenz für technische und organisatorische Tätigkeiten benötigt.

Die LAG plant die Einrichtung des Regionalmanagements für den gesamten Förderzeitraum, um die Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzepts möglichst langfristig sicherzustellen und vorbereitende Aktivitäten für die darauffolgende Förderperiode initiieren zu können.

10. Förderbedingungen

10.1 Fördertatbestände

Die Fördertatbestände sind aus den Handlungsfeldern und den Handlungsfeldzielen abgeleitet. Sie wurden anhand der im Beteiligungsprozess diskutierten Projekte überprüft. Zur besseren Nachvollziehbarkeit und Anwendung im Umsetzungsprozess sind die Fördertatbestände im Folgenden nach Handlungsfeldern geordnet dargestellt. Darüber hinaus bindend sind die Vorgaben der LEADER-Richtlinie, die derzeit überarbeitet und voraussichtlich im vierten Quartal 2022 veröffentlicht wird. Daraus können sich zum Beispiel Einschränkungen bei Fördertatbeständen oder Förderquoten ergeben oder die Förderung der Mehrwertsteuer ausgeschlossen werden (siehe unten).

Ein Projekt ist grundsätzlich förderfähig, wenn es sich einem Handlungsfeldziel und einem Fördertatbestand zuordnen lässt. Ob die LAG Fördermittel aus dem vorhandenen Budget für ein Projekt bereitstellt und in welcher Höhe, entscheidet sie unter anderem anhand der Projektauswahlkriterien (siehe Kapitel 11.2). Die finale Bewilligung stellt das Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) auf Antrag der Projektträgerin oder des Projektträgers aus.

Die LAG hat handlungsfeldübergreifende Fördertatbestände für die Einrichtung eines Regionalmanagements und nicht-investive Kosten für Arbeiten des Regionalmanagements und vorbereitende Maßnahmen zur Projektentwicklung und Anschubfinanzierung festgelegt (siehe Tabelle 33). Diese gelten ergänzend zu den handlungsfeldbezogenen Fördertatbeständen (siehe unten), sofern sie einen Beitrag zur Erfüllung wenigstens eines Handlungsfeldzieles leisten.

Tabelle 33: Handlungsfeldübergreifende Fördertatbestände

Handlungsfeldübergreifende Fördertatbestände

- | |
|---|
| Ü1. Regionalmanagement und andere laufende Kosten der LAG |
| Ü2. Vorbereitende Maßnahmen zur Projektentwicklung, zum Beispiel konzeptionelle Vorarbeiten, Planungen, Erhebungen, Machbarkeitsstudien |
| Ü3. Beteiligung, Moderationsprozesse und Netzwerkarbeit, Veranstaltungen |
| Ü4. Öffentlichkeitsarbeit, Marketing, Sensibilisierung und Beratung |
| Ü5. Unterstützung durch Externe, Qualifizierung, Weiterbildung, Coaching |

Zur Vereinfachung der Förderbedingungen hat die LAG die Fördertatbestände der vergangenen Förderperiode zusammengefasst und vereinfacht. Die nachfolgende Tabelle zeigt die handlungsfeldbezogenen Fördertatbestände im Überblick (Tabelle 34).

Tabelle 34: Fördertatbestände der Handlungsfelder im Überblick

Handlungsfeldbezogene Fördertatbestände

Handlungsfeld 1: "Versorgung und Mobilität, Dorfleben und Soziales"

- | | |
|----|---|
| F1 | Maßnahmen zur Entwicklung und Sicherung sozialer Angebote, zur Dorfentwicklung und für das Dorfleben sowie Angebote zu Versorgung und einer klimafreundlichen und bedarfsgerechten Mobilität. |
|----|---|

Handlungsfeld 2: "Natur- und Klimaschutz"

- F2 Maßnahmen für Natur-, Umwelt- und Klimaschutz zur Entwicklung von Klimaresilienz in der Region, Biotopvielfalt und -vernetzung sowie von Naturerlebnis- und Umweltbildungsangeboten.

Handlungsfeld 3: "Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben"

- F3 Maßnahmen zur Entwicklung von Angeboten in den Bereichen Tourismus, Naherholung, Freizeit und Kultur.

Handlungsfeld 4: "Regionale Wirtschaft"

- F4 Maßnahmen zur Entwicklung regionaler Wertschöpfungsketten, Vernetzung von Unternehmen, Arbeitsmarkt- und Bildungsakteuren, für eine nachhaltige Land- und Forstwirtschaft und Aufbereitung von Verbraucherinformationen.

Zur Verdeutlichung der Fördertatbestände hat die LAG diese mit Beispielen hinterlegt. Sie basieren auf den Projektideen aus dem Beteiligungsprozess sowie den alten Fördertatbeständen und dienen als Anregung und zur Verdeutlichung, was mit dem Fördertatbestand gemeint sein kann.

Tabelle 35: Fördertatbestände mit Beispielen nach Handlungsfeldern

Fördertatbestand im Handlungsfeld "Versorgung und Mobilität, Dorfleben und Soziales"

- F1 Maßnahmen zur Entwicklung und Sicherung sozialer Angebote, zur Dorfentwicklung und für das Dorfleben sowie Angebote zu Versorgung und einer klimafreundlichen und bedarfsgerechten Mobilität.**

Beispiele

- Sicherung und Bündelung von Waren-, Dienstleistungs-, Bildungs- und Freizeitangeboten zum Beispiel durch Multifunktionsräume/gebäude
- Innovative gebündelte oder mobile Wohn-, Betreuungs- und Gesundheitsangebote
- Beratungen zum barrierefreien Umbau und Umsetzung entsprechender Maßnahmen sowie zur energetischen Sanierung von Wohnungen und öffentlichen Gebäuden
- Attraktivierung des ÖPNV-Angebots in Ortsteilen mit unzureichender Busanbindung, z. B. durch zusätzliche oder neue Angebote wie einen Bürgerbus, sichere Wartemöglichkeiten, Digitalisierung
- Mobile Angebote zur Behebung von Versorgungsdefiziten in kleinen Ortschaften ohne eigene Nahversorgungsangebote
- Erstellung eines Konzepts für den Ausbau der E-Ladeinfrastruktur in der Region
- Infrastruktur für Elektrofahrzeuge an Standorten für Naherholung, Kultur und Tourismus
- Aufbau von Nachbarschafts- und Generationenhilfen
- Qualifizierungsmaßnahmen, Nachwuchsmanagement und Anerkennungskultur für ehrenamtlich Tätige
- Integrationsangebote für Geflüchtete und Zugewanderte
- Umnutzung von denkmalgeschützter und ortsbildprägender Bausubstanz oder Abriss von abbruchreifen, das Ortsbild beeinträchtigenden Gebäuden für den Neubau von Einrichtungen für das Gemeinwohl
- Unterstützung von laufenden Dorfentwicklungsprozessen und gemeinsamer Aktivitäten zur Verbesserung des Dorflebens und der Identifikation mit dem Ort
- Digitalisierung vorhandener oder Schaffung neuer Plattformen zur Vernetzung
- Schaffung neuer oder Sicherung bestehender öffentlicher, barrierefreier und generationsübergreifender Treffpunkte und Gebäude
- Freizeitangebote für alle Generationen, z. B. Mehrgenerationenspielflächen

Fördertatbestand im Handlungsfeld "Natur- und Klimaschutz"

- F2 Maßnahmen für Natur-, Umwelt- und Klimaschutz zur Entwicklung von Klimaresilienz in der Region, Biotopvielfalt und -vernetzung sowie von Naturerlebnis- und Umweltbildungsangeboten.**

Beispiele

- Qualifizierungs-, Beratungs- und Informationsangebote zur Reduzierung des täglichen Energieverbrauchs und umweltschädlichen Verhaltens, z. B. als Reparatur-Café

- Bildungsprojekte zu den Themen Klimawandel, Klimafolgenanpassung, Energieverbrauch, Gewinnung erneuerbarer Energien und Ernährung
- Beratungsangebote zum Neubau oder Erneuerung von Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energien
- Renaturierung von brachgefallenen Flächen und Gewässern
- Pflegekonzepte zum Schutz und zur Entwicklung von Naturräumen und Biotopen
- Pilotprojekte zur Abschwächung der Folgen des Klimawandels
- Landschaftsgestaltung zum Schutz vor Starkregenereignissen
- Umweltbildungsangebote, Informationsmedien, Naturerleben- und Beobachtungsstationen in der Natur zur Sensibilisierung für den Naturschutz

Fördertatbestand im Handlungsfeld "Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben"

F3 Maßnahmen zur Entwicklung von Angeboten in den Bereichen Tourismus, Naherholung, Freizeit und Kultur.

Beispiele

- Stärkung und Entwicklung von Aktiv- und Kulturangeboten sowie Kulturbildungsmaßnahmen
- Koordination, Vernetzung und Vermarktung von Kultur-, Tourismus- und Naherholungsangeboten
- Aufbereitung und Vernetzung regionaler Besonderheiten und kultureller Schätze wie Themenrouten, Ausstellungen, Dokumentationen, Publikationen und Beschilderungen
- Digitalisierung historischer Unterlagen und besonderer Orte als virtuelle Realität
- Sicherung, Attraktivierung oder (Um-)Nutzung von historischen ortsbildprägenden Gebäuden für kulturelle Angebote
- Ausstattung von Radwegen und Ausbau wegebegleitender Infrastruktur, Abstimmung der Nutzbarkeit land- und forstwirtschaftlicher Wege
- Entwicklung wasserbezogener Naherholungsmöglichkeiten
- Erhalt und barrierefreier Ausbau der Kultur- und Naherholungsinfrastruktur

Fördertatbestand im Handlungsfeld "Regionale Wirtschaft"

F4 Maßnahmen zur Entwicklung regionaler Wertschöpfungsketten, Vernetzung von Unternehmen, Arbeitsmarkt- und Bildungsakteuren, für eine nachhaltige Land- und Forstwirtschaft und Aufbereitung von Verbraucherinformationen.

Beispiele

- Stärkung und Entwicklung von Kulturangeboten und Kultur-Bildungsmaßnahmen
- Stärkung und Entwicklung von Aktivangeboten zur Stärkung der Fitness aller Generationen
- Initiativen zur Gewinnung von Fachkräften für und in der Region
- Unterstützung und Gründung innovativer Dienstleistungsangebote und Arbeitsmöglichkeiten wie z. B. Coworking-Spaces
- Förderung von Dialogen zwischen Bevölkerung und Land- und Forstwirtschaft zur gegenseitigen Akzeptanzschaffung, z. B. durch Informationsveranstaltungen
- Intensivierung von regionalem Marketing, Direktvermarktung und Kooperationen entlang regionaler Wertschöpfungsketten
- Intensivierung der Zusammenarbeit von Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz und Erholungssuchenden zur Konfliktvermeidung

10.2 Zuwendungsempfänger

Die LAG Peiner Land möchte niemanden grundsätzlich von einer Förderung ausschließen, wenn das Projekt zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie beiträgt.

Zuwendungsempfänger können daher **alle** sein, zum Beispiel

- Privatpersonen
- Vereine
- Verbände
- Kommunen

Falls sich die LAG der Region Peiner Land während der Förderperiode dazu entscheidet, selbst Projektträger zu werden, muss sie zunächst ihre Rechtsform anpassen.

10.3 Fördersatz und Zuwendungshöhe

Die Fördersätze für die Region Peiner Land hat die LAG ausgehend von einer Bruttoförderung nach Projektträgern gestaffelt wie folgt festgelegt:

Tabelle 36: Fördersätze

Projektträger	Max. Fördersatz (der förderfähigen Bruttokosten)	Öffentliche Kofinanzierung	Eigenanteil Projektträger
Kommunen	80 %	20 %	Entspricht der Kofinanzierung
Sonstige	70 %	17,5 %	12,5 %

Die LAG kann im Einzelfall auch niedrigere Fördersätze festlegen, zum Beispiel wenn der Projektträgerin oder dem Projektträger ein geringerer Fördersatz zur Finanzierung ausreicht, wenn die maximale Förderhöhe erreicht wird oder wenn eine Projektträgerin oder ein Projektträger vorsteuerabzugsberechtigt ist.

Die Kofinanzierung muss ein Viertel des Fördersatzes betragen. Die Kofinanzierung kann zum Beispiel von Kommunen oder ausgewählten Stiftungen oder Verbänden kommen, die die Projektträgerin oder der Projektträger einwerben muss, oder aus dem regionalen Kofinanzierungsfonds, den die Kommunen des Peiner Landes aufgelegt haben (siehe Kapitel 12.2). Welche Stiftungen Zuschüsse geben können, die gleichzeitig als Kofinanzierung gelten, prüft das Landwirtschaftsministerium im Einzelfall. Auch Landesmittel können als Kofinanzierung einfließen.

Übrig bleibt der Eigenanteil der Projektträgerin bzw. des Projektträgers, den diese/r über Eigenleistung und die Einwerbung zusätzlicher Mittel (Drittmittel) zu erbringen hat. Dies kann erfolgen zum Beispiel in Form von Spenden oder Zuschüssen oder durch Geldern von Stiftungen, die nicht öffentliche Kofinanzierung leisten können. Drittmittel sind dabei nicht von den zuwendungsfähigen Kosten abzuziehen, wenn das Vorhaben sonst nicht umgesetzt wird.

Zum Zeitpunkt der REK-Erstellung stand noch nicht fest, ob das Land die Bruttoförderung fortsetzt. Für den Fall, dass es lediglich zu einer Netto-Förderung kommt (Förderung der förderfähigen Kosten abzüglich der Mehrwertsteuer), erhöht sich der Fördersatz für sonstige Projektträgerinnen und Projektträger auf 80 % und die Kofinanzierung auf 20 %. Der Eigenanteil der/des Projekttragenden entspricht dann der Mehrwertsteuer.

Bagatellgrenze und maximale Förderhöhe

Die Bagatellgrenze befindet sich bei 2.500 € Fördersumme. Das bedeutet, dass die Fördersumme mindestens 2.500 € betragen muss. Damit strebt die LAG ein adäquates Verhältnis zwischen Aufwand für Antragstellung und Abrechnung zur Förderhöhe an.

Die **maximale Förderhöhe** beträgt **200.000 € brutto**. Individuelle Ausnahmen sind bei regionsweiten Projekten möglich. "Regionsweit" meint, dass das Projekt entweder in der gesamten Region umgesetzt wird oder eine regionsweite Ausstrahlkraft besitzt.

10.4 Startprojekte

Die LAG hat folgende Projekte als Startprojekte beschlossen. Insgesamt sind damit rund 367.000 € Fördergelder der ersten Jahrestanche beschlossen (ausgehend von der Brutto-Förderung). Laut Zeitplanungen der einzelnen Projekte können sämtliche Projekte im ersten Halbjahr 2023 starten und rechtzeitig zur Abrechnung der ersten Jahrestanche Mitte 2025 abgeschlossen werden.

Tabelle 37: Startprojekte

#	Titel	Kosten	Förderung	%	Kofinanzierung	Fertigstellung
Handlungsfeld 1: Versorgung und Mobilität, Dorfleben und Soziales						
1	Treffpunkt für Jung und Alt am Twieholz in Duttonstedt	70.000 €	56.000 €	80 %	-	2025
2	Skate- und Freizeitanlage in Lengede	630.000 €	200.000 €	80 %	-	April 2024
3	Solschen ... zu Fuß – Themenkarten für Spaziergänge	16.000 €	11.200 €	70 %	2.800 €	Frühjahr 2024
Handlungsfeld 2: Natur- und Klimaschutz						
4	Heimatkultur- und Walderlebnispfad Schmedenstedt	30.000 €	24.000 €	80 %	-	Mai 2024
5	Info-Tafel-Pfad bei Gadenstedt: „Abwasserreinigung ist gelebter Gewässer- und Umweltschutz...“	4.500 €	3.150 €	70 %	788 €	Okt. 2023
Handlungsfeld 3: Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben						
6	Erinnerungen erhalten und ermöglichen - Sanierung der "Horst-Kapelle" in Peine, Teilbausteine Innenwände und Holzbauten	85.000 €	59.500 €	70 %	Kirchenmittel	Ende 2024
7	Dreh- und Angelfunk Peiner Land	17.000 €	13.600 €	80 %	-	Ende 2023
	Summe	852.500 €	367.450 €		3.588 €	
	Voraussichtliche Jahrestanche 2023		450.000 €			

Die Projekte sind in Form von Projektskizzen im Anhang 4 dargestellt.

11. Projektauswahl

11.1 Antrags- und Projektauswahlverfahren

Die LAG Peiner Land bietet ein kontinuierliches Antragsverfahren an. Projektträgerinnen und Projektträger können jederzeit Anträge einreichen. Pro Jahr finden je nach Bedarf mindestens zwei, in der Regel drei LAG-Sitzungen statt. Bei hohem Projektaufkommen sind weitere Sitzungen möglich. Durch den Sitzungsturnus stellt die LAG sicher, dass sie zu jeder Sitzung eine ausreichende Anzahl an Projekten beraten kann.

Um ein Projekt in einer LAG-Sitzung beraten zu können, sollte der Antrag etwa vier Wochen vor der Sitzung beim Regionalmanagement eingehen. Damit ist sichergestellt, dass das Regionalmanagement Hinweise zur weiteren Konkretisierung geben kann, mit der Genehmigungsbehörde Rücksprache halten kann und die LAG-Mitglieder ausreichend Zeit erhalten, den Projektsteckbrief samt Anlagen zu lesen und sachgerechte Einschätzungen treffen zu können. Außerdem hat die LAG so ausreichend Zeit, bei Bedarf weitere Fachleute hinzuzuziehen. Ausnahmen bei besonderer Dringlichkeit sind möglich.

Basis für die Projektentwicklung sowie die Antragstellung und Beratung in der LAG sind die Projektsteckbriefe, die neben einer Projektbeschreibung das Bewertungsschema der Projektauswahlkriterien enthalten. Die LAG stellt Projektsteckbrief und weitere Informationen zum Antragsverfahren auf der Regionswebseite zum Download zur Verfügung. Die nachfolgende Abbildung 26 zeigt den Weg einer Projektidee bis zur Auszahlung der Fördermittel.

Projektträger	Regionalmanagement	LAG	ArL
1. Projektidee	Beratung	Unverbindliche Projektvorstellung möglich	
2. Projektentwicklung Erstellen eines Projektsteckbriefes	Rückkopplung zu den Inhalten	Klärung der Kofinanzierung	Erste Einschätzung zur Förderfähigkeit
3. LAG-Beschluss Teilnahme	Versand des Projektsteckbriefes an die LAG	Beratung und Beschluss über LEADER-Mittel	Beratung
4. Formeller Antrag beim ArL	Beratung		Prüfung und Bewilligung des Antrages
5. Projektumsetzung und Abrechnung	Regelmäßige Informationen zum Fortschritt		Prüfung und Auszahlung der Fördermittel

Abbildung 26: Der Weg von der Idee zum Projekt

11.2 Projektauswahlkriterien

Die LAG wählt die Projekte auf Basis transparenter Kriterien aus, die die Zielsetzung der Entwicklungsstrategie der Region Peiner Land aufgreifen. Dabei ist zwischen Mindest- und Qualitätskriterien zu unterscheiden. Projekte müssen grundsätzlich alle Mindestkriterien erfüllen (siehe Kapitel 11.2.1). Qualitätskriterien ermöglichen es, qualitative Unterschiede der Projekte als Entscheidungsgrundlage sichtbar zu machen und dienen der Identifizierung von Projekten, die die LAG prioritär unterstützen möchte (siehe Kapitel 11.2.2).

Die Kriterien dienen dazu, den Beitrag des Projekts zur Entwicklungsstrategie einschätzen zu können. Sie unterstützen die LAG bei der Entscheidung über die Förderung von Projekten, da sich aus ihnen bei Bedarf eine Rangfolge von Projekten ableiten lässt. Die Antragsteller haben die Wirkung ihres Projekts anhand der Kriterien nachvollziehbar und glaubhaft im Projektsteckbrief zu begründen. Damit leisten die Kriterien auch einen Beitrag zur Weiterentwicklung von Projekten im Sinne der Entwicklungsstrategie. Die Begründungen dienen der LAG gemeinsam mit dem Projektsteckbrief zur Sitzungsvorbereitung.

Dem Grad der Zielerreichung bezüglich der in der Strategie festgelegten Handlungsfelder trägt die LAG durch das Mindestkriterium „Zielbezug“ sowie die Qualitätskriterien „Priorität des Handlungsfeldes“, das durch seine Bepunktung besonderes Gewicht erhält, und „Beitrag zur Zielerreichung“ Rechnung.

11.2.1 Mindestkriterien

Projekte müssen grundsätzlich alle Mindestkriterien erfüllen. Die Projekttragenden müssen die Einschätzung begründen.

Tabelle 38: Mindestkriterien

Mindestkriterien	Erläuterung
Zielbezug	Das Projekt leistet einen Beitrag zu mindestens einem Handlungsfeldziel der Entwicklungsstrategie.
Grundsätzliche Förderfähigkeit	Das Projekt ist einem Fördertatbestand zugeordnet.
Langfristige Tragfähigkeit	Das Projekt trägt sich langfristig selbst bzw. ist auf Langlebigkeit ausgerichtet. Finanzierung und Unterhaltung sind gesichert.
Chancengleichheit	Das Projekt steht der Verbesserung der Chancengleichheit aller Menschen (Gender-Mainstreaming) nicht entgegen oder ist speziell darauf ausgerichtet.
Öffentlicher Nutzen	Das Projekt trägt zum Gemeinwohl bei (zum Beispiel ist öffentlich zugänglich, richtet sich an die Öffentlichkeit, schützt/entwickelt die natürlichen Lebensgrundlagen).
Ländlicher Raum	Das Projekt wirkt (auch) im ländlichen Raum.

11.2.2 Qualitätskriterien (Kriterien für prioritär zu unterstützende Projekte)

Die nachfolgenden Qualitätskriterien sind die Kriterien zur Ermittlung prioritär zu unterstützender Projekte. Die Qualitätskriterien dienen zur Festlegung einer Rangfolge von Projekten, die gleichzeitig zur Abstimmung stehen. Die Punktzahl der erfüllten Qualitätskriterien wird zum Beispiel dann relevant, wenn mehr Projekte zur Beratung und zum Beschluss in der LAG anstehen, als Fördermittel zur Verfügung sind. Die Projektträgerin oder der Projektträger muss die Einschätzung begründen. Fasst die LAG von der Rangfolge abweichende Beschlüsse, muss sie dies begründen. Gründe können zum Beispiel das verfügbare Budget und eine ungleiche Verteilung der bis dato geförderten Projekte auf die Region sein. Für die Priorität des Handlungsfeldes gibt es bis zu drei Punkte, für jedes andere Qualitätskriterium je 1 Punkt.

Tabelle 39: Qualitätskriterien

Kriterium	Beschreibung	✓	Pkt.
Priorität des Handlungsfeldes	Das Projekt leistet seinen primären Beitrag zum Handlungsfeld		
	„Versorgung und Mobilität, Dorfleben und Soziales“ (sehr hohe Priorität)	☐	3
	„Natur- und Klimaschutz“ (sehr hohe Priorität)	☐	3
	„Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben“ (hohe Priorität)	☐	2
	„Regionale Wirtschaft“ (mittlere Priorität)	☐	1
Beitrag zur Zielerreichung	Das Projekt leistet einen Beitrag zu mindestens einem Indikator eines Handlungsfeldzieles.	☐	
Integrativer Ansatz	Das Projekt leistet einen handlungsfeldübergreifenden Beitrag zu Zielen aus verschiedenen Handlungsfeldern.	☐	
Regionale Wirkung	Das Projekt hat einen Nutzen für die gesamte Region. Es ist ein gesamträumliches Projekt oder ein Projekt in einem Teilraum, das auf andere Teilräume übertragbar ist.	☐	
Klimaschutz	Das Projekt berücksichtigt die Belange des Klimaschutzes in besonderem Maße.	☐	
Nachhaltigkeit	Das Projekt ist in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht nachhaltig angelegt.	☐	
Innovation/ Modellcharakter	Das Projekt hat einen für die Region innovativen Charakter durch neue Inhalte, neuartige Vorgehensweisen oder neue Verknüpfungen von Themenbereichen.	☐	
Barrierefreiheit	Das Projekt berücksichtigt die Belange von Menschen mit Behinderungen, zum Beispiel durch Bauweisen, Informations- und Kommunikationsmedien in besonderem Maße.	☐	
Überregionale Kooperation	Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit anderen Regionen umgesetzt.	☐	
Vernetzung/ Kooperation innerhalb der Region	Das Projekt unterstützt die Vernetzung und Zusammenarbeit verschiedener Akteure.	☐	
Gemeinschaftliches Engagement	Das Projekt hat gute Chancen auf eine Realisierung durch ein ausgeprägtes Interesse an der Umsetzung vor Ort, zum Beispiel durch eine gemeinsame Projektentwicklung und -umsetzung durch eine Initiative.	☐	
Wertschöpfung/ Arbeitsplatzrelevanz	Das Projekt erhält und schafft Arbeitsplätze oder leistet einen anderen Beitrag zur Verbesserung der Wertschöpfung in der Region.	☐	

11.2.3 Bewertung von Kooperationsprojekten

Für Kooperationsprojekte gelten die gleichen Projektauswahlkriterien.

Die LAG ermöglicht durch das Qualitätskriterium „Überregionale Kooperation“, dass Kooperationsprojekte im Vergleich zu anderen Projekten einen zusätzlichen Punkt erhalten.

12. Finanzplan

Aufgrund der Fläche und Einwohnerzahl bekommt die Region Peiner Land bei Auswahl als LEADER-Region rund 3,0 Mio. € EU-Mittel⁶. Die endgültige Summe veröffentlicht das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz bei Bekanntgabe der LEADER-Regionen. Die nachfolgenden Werte können sich daher noch verändern.

Folgende Annahmen liegen dem Finanzplan zugrunde:

- Zeitraum von fünf Jahren von 2023-2027: der eigentliche Zeitraum der Förderperiode ist 2021-2027, wegen des späteren Starts der Umsetzung beginnt der LEADER-Förderzeitraum erst 2023. Pro Jahr stehen daher für Projekte und die laufenden Kosten der LAG rund 600.000 € zur Verfügung.
- Volle Ausschöpfung des LEADER-Kontingents für die laufenden Kosten der LAG in Höhe von 25 % der Fördermittel: Hintergrund ist die Vorgabe, dass Regionen mit mindestens 2,5 Mio. € Fördergelder Personalkapazitäten von mindestens 1,5 Personalstellen für Geschäftsstelle und Regionalmanagement einrichten müssen. Über die laufenden Kosten werden außerdem Ausgaben der Öffentlichkeitsarbeit für die LAG und LEADER und die Arbeit der LAG abgewickelt. Insgesamt steht hierfür für das Peiner Land ein Betrag von rund 750.000 € für den gesamten Förderzeitraum bzw. rund 150.000 € pro Jahr zur Verfügung. Es ist möglich, bei nicht vollständigem Abruf der Mittel für die laufenden Kosten Fördermittel zu den Projekten zu verschieben.
- Für Projekte stehen rund 2,25 Mio. € LEADER-Mittel für den gesamten Zeitraum bzw. rund 450.000 € pro Jahr zur Verfügung.

12.1 Finanzplan nach Jahren und LEADER-Teilmaßnahmen

Aus den genannten Annahmen ergeben sich jährliche Fördermittel für die beiden Teilmaßnahmen „Projekte“ und „laufenden Kosten“ in Höhe von 450.000 € für Projekte und 150.000 € für die laufenden Kosten (siehe Abbildung 27).

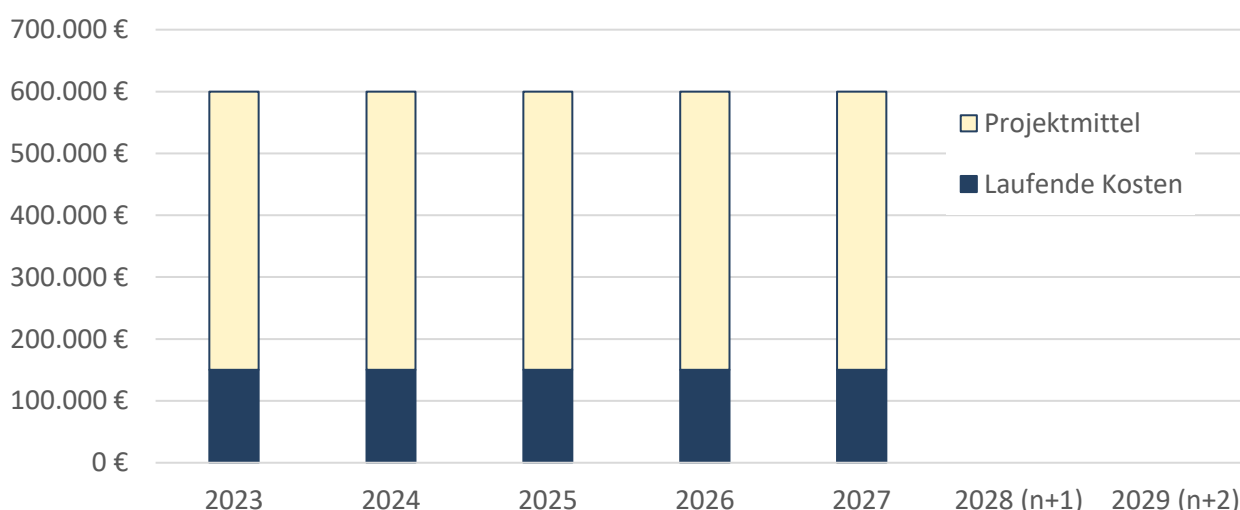


Abbildung 27: Verteilung der Fördermittel nach Teilmaßnahmen auf den gesamten Zeitraum

⁶ Berechnungsschlüssel des Landes: $127.408 \text{ Einwohner} \times 20 \text{ €} + 467 \text{ km}^2 \times 1.000 \text{ €} = 3.015.160 \text{ €}$. Der endgültige Betrag hängt von den Bevölkerungszahlen und Flächen aller LEADER-Regionen ab und steht erst fest, wenn alle Regionszuschnitte bekannt und die Regionen anerkannt sind.

Mit n+2 ist der Zeitraum bezeichnet, in dem die Mittel der entsprechenden Jahrestranche abgerechnet und ausgezahlt werden müssen. Die Fördermittel beispielsweise der Jahrestranche von 2027 können noch bis Mitte 2029 abgerechnet werden.

12.2 Kofinanzierung der EU-Mittel

Die Kofinanzierung erhöht die Fördermittel (EU-Mittel) immer um ein Viertel (siehe Kapitel 10.3). Die Kommunen erhalten einen Fördersatz von 80 %, die verbleibenden 20 % sind die Kofinanzierung. Diese wird von den Kommunen selbst getragen.

Kofinanzierung der laufenden Kosten der LAG

Die Stadt Peine und die Gemeinden teilen sich die Kosten für die Kofinanzierung der laufenden Kosten der LAG. Die Vorfinanzierung und Abrechnung übernimmt die Kommune, die die Geschäftsstelle innehat, und sammelt die Beiträge der anderen Kommunen anschließend ein.

Kofinanzierung für Projekte

Die Kommunen tragen die Kofinanzierung für die eigenen Projekte selbst. Für die Kofinanzierung nichtkommunaler Projekte sind unter anderem folgende Quellen vorgesehen:

- Ausgewählte Stiftungen und Verbände unter öffentlich-rechtlicher Finanzaufsicht sowie ausgewählte Bundes- und Landeseinrichtungen: das Landwirtschaftsministerium prüft in jeder Förderperiode, welche Institutionen Kofinanzierung leisten dürfen. Die Auflistung ist nicht abschließend.
- Landesmittel: Das Land übernimmt unter bestimmten Voraussetzungen die Hälfte der Kofinanzierung unter dem Vorbehalt vorhandener Haushaltsmittel und Prüfung im Einzelfall.
- Kofinanzierungsfonds der Kommunen der LEADER-Region Peiner Land (siehe unten).

Regionaler Förderfonds

Die Stadt Peine sowie die Gemeinden Edemissen, Ilsede, Lengede, Vechelde und Wendeburg haben einen Kofinanzierungsfonds für die LEADER-Region Peiner Land gegründet. Damit tragen die Kommunen den Schwierigkeiten nichtkommunaler Projektträgerinnen und Projektträger Rechnung, Kofinanzierungsmittel zu akquirieren. Es handelt sich bei dem Fonds um einen solidarischen monetären Ansatz, die Entwicklung der Region voranzutreiben. Aus dem Fonds können gemeinwohlorientierte Projekte Kofinanzierung erhalten.

Es ist geplant, dass jede Kommune zunächst 2.000 € pro Jahr in den Fonds einzahlt, also insgesamt 12.000 € pro Jahr. Damit können 48.000 € Fördermittel kofinanziert werden. Eine Kombination mit anderen Kofinanzierungsmitteln ist ausdrücklich gewünscht. Es ist angedacht, nicht zugewiesene Gelder auf das nächste Kalenderjahr zu übertragen. Den Beschluss über die Höhe der Kofinanzierung aus dem Fonds fasst die LAG nach Mittelverfügbarkeit. Die Verwaltung des Fonds übernimmt die LAG-Geschäftsstelle.

13. Begleitung und Bewertung

Die LAG führt Monitoring, Selbstevaluierung (zeitlich gekoppelt an die Halbzeit- und Schlussbewertung des Landes) und Dokumentation mit Unterstützung durch das Regionalmanagement durch. Bei der Methodenauswahl orientiert sich die LAG an den Empfehlungen der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS 2017).

13.1 Monitoring

Die Region Peiner Land führt bei der Umsetzung der Entwicklungsstrategie ein kontinuierliches Monitoring (Begleitung) als Grundlage für eine strukturierte Selbstevaluierung (Bewertung) durch. Das Zusammenspiel beider Instrumente ermöglicht es der LAG, den regionalen Entwicklungsprozess systematisch zu erfassen und zu steuern.

Das Monitoring enthält unter anderem folgende Elemente:

- Projektmonitoring: Stand der Fördermittel (beschlossene, beantragte, bewilligte und ausgezahlte Fördermittel), Umsetzungsstände der Projekte, Beiträge zu den Handlungsfeldern und Zielen, Projektträgerinnen und Projektträger (kommunale, nichtkommunal), Verteilung der Projekte in der Region...
- Prozessmonitoring: Durchgeführte Veranstaltungen und Projektberatungen, Teilnahmen an LAG-Sitzungen, weiteren Gremien und Veranstaltungen...

Weitere Prozessindikatoren sind in Kapitel 6.5.3 dargestellt.

13.2 Selbstevaluierung

Die Selbstevaluierung soll

- Ergebnisse und Wirkungen im Hinblick auf die angestrebten **Entwicklungsziele** und die **Handlungsfeldziele** und damit den Umsetzungsstand des REK insgesamt dokumentieren,
- die Zusammenarbeit im Rahmen des LEADER-Prozesses in der Region bewerten,
- Erfolge und Hemmnisse aufzeigen,
- Handlungsbedarf und neue Trends in der Region frühzeitig sichtbar machen (**Entwicklungsperspektiven**) und
- Überlegungen zur **Verstetigung** des Prozesses nach Ende der Förderperiode ableiten.

Die Ergebnisse, unter anderem auf Grundlage des Monitorings, dienen wiederum als Grundlage für Entscheidungen zur Steuerung des regionalen Entwicklungsprozesses und geben Hinweise für erforderliche Anpassungen von Strukturen, Methoden und Strategie. Auf dieser Grundlage kann die LAG zum Beispiel in den Handlungsfeldern bei Zielen und Fördertatbeständen oder bei den Förderbedingungen Anpassungen vornehmen. Die Ergebnisse fließen außerdem in die Öffentlichkeitsarbeit der LAG ein.

Mit der Selbstevaluierung überprüft und bewertet die LAG Peiner Land den Fortschritt bei der Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes und den Prozess der regionalen Zusammenarbeit. Dieser Lernprozess soll die LAG und weitere Akteure in der Region für eine intensivere Zusammenarbeit an der gemeinsamen Entwicklung der Region qualifizieren.

Das Evaluierungskonzept zur Dokumentation und Selbstevaluierung sieht im Einzelnen folgende Elemente und Zeitpunkte vor (siehe Abbildung 28):

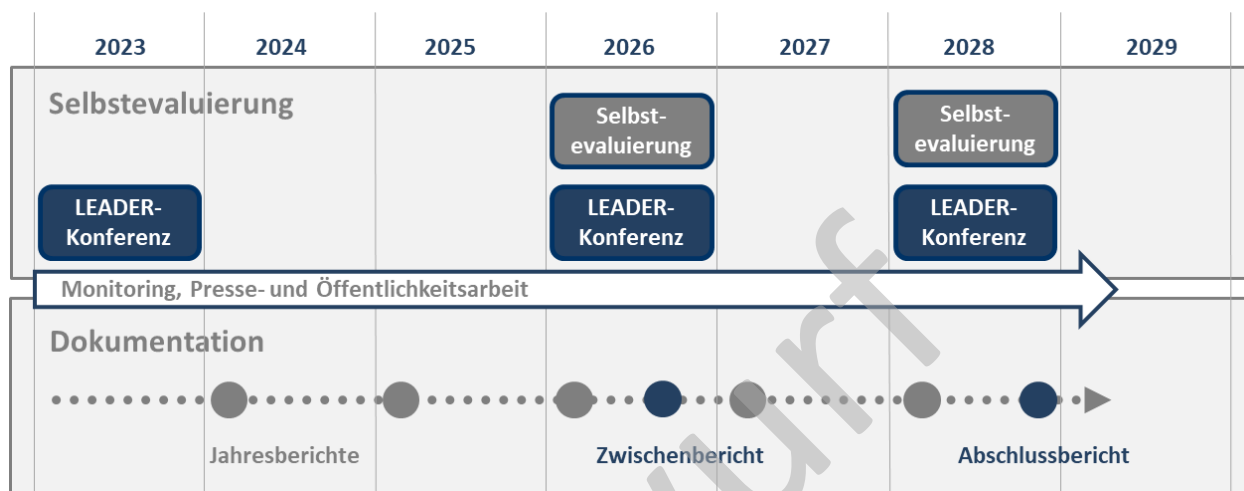


Abbildung 28: Evaluierungskonzept Peiner Land

Die **Selbstevaluierung** besteht aus den folgenden Elementen:

- **Halbzeit- und Schlussbewertung:** Ergebnisse und Wirkungen im Hinblick auf die angestrebten Entwicklungsziele und die Ziele der Handlungsfelder auf Grundlage der in den Kapiteln 6.5.1 und 6.5.2 dargestellten Indikatoren. Zusätzlich greift die LAG die Ergebnisse der Halbzeit- und Schlussbewertung des Landwirtschaftsministeriums auf und verwendet bei Bedarf zusätzliche Prozessindikatoren (siehe Kapitel 6.5.3).
- **Befragung der LAG-Mitglieder:** Die LAG Peiner Land nutzt die Befragung der LAG-Mitglieder im Rahmen der Halbzeit- und Schlussbewertung des Landwirtschaftsministeriums und ergänzt bei Bedarf für die LAG relevante Fragestellungen.
- **Befragung des LEADER-Verteilers:** das Regionalmanagement führt eine Online-Befragung aller Akteure im Verteiler durch. In dem Verteiler sind die Akteure enthalten, die an LEADER-Veranstaltungen teilgenommen (Einverständnis vorausgesetzt) oder die sich für den Verteiler angemeldet haben.
- **LEADER-Konferenzen:** Die LEADER-Konferenzen finden unter Einbindung aller Projektträger und Akteure als öffentliche Veranstaltungen statt. Kerninhalte sind Ergebnisse der LEADER-Zusammenarbeit und Ausblicke auf die darauffolgenden Jahre. Bei Bedarf werden auch Anpassungen der Strategie diskutiert. Die LEADER-Konferenz zum Start der Förderperiode ist nachrichtlich dargestellt, sie dient zur Information und Motivation der LEADER-Akteure und der Öffentlichkeit.
- **LAG-Bilanzworkshops:** Die LAG reflektiert die Ergebnisse der Halbzeit- und Schlussbewertung und ergänzenden Befragungen und leitet daraus nächste Handlungsschritte, Anpassungen der Strategie oder bei Bedarf eine Fortschreibung des REK ab.

13.3 Dokumentation

- **Jahresberichte:** Die Jahresberichte werden vom Regionalmanagement mit Unterstützung durch die LAG erstellt und fassen die Aktivitäten in dem vorangegangenen Jahr zusammen. Die Inhalte bzw. die Struktur sind vom Land vorgegeben.
- **Zwischenbericht:** Die LAG erstellt einen Zwischenbericht, der die Ergebnisse der Selbstevaluierung (Befragung der LAG und der Projektträger sowie Ergebnisse des Bilanz-Workshops und der LEADER-Konferenz) für die erste Hälfte des Förderzeitraums zusammenfasst. Der Zwischenbericht stellt die Ergebnisse und Wirkungen im Hinblick auf die Entwicklungsziele sowie die Ziele der Handlungsfelder dar und gibt Empfehlungen zur Anpassung der Strategie in der zweiten Hälfte der Förderperiode.

- **Abschlussbericht:** Im Rahmen der Selbstevaluierung (Befragung der LAG und der Projektträger sowie Ergebnisse der Bilanz-Workshops) nimmt die LAG die Entwicklung im gesamten Förderzeitraum in den Blick. Der Abschlussbericht fasst die Zielerreichung der Entwicklungsstrategie zusammen und geht konkret auf die inhaltliche Weiterentwicklung und Neuausrichtung der Strategie in der Region Peiner Land ein. Außerdem zeigt der Abschlussbericht Perspektiven zur Verstetigung des Prozesses auf.
- **Internetseite der Region:** Unter anderem Darstellung von Information zu LEADER, den LEADER-Prozess und die umgesetzten Projekte.

Anhang

Anhang 1	Quellenverzeichnis	100
Anhang 2	Kooperationsvereinbarungen	103
Anhang 3	Geschäftsordnung der LAG Peiner Land	104
Anhang 4	Startprojekte	108
Anhang 5	Projektpool	127
Anhang 6	Karte Abgrenzung der Region	136
Anhang 7	Evaluierungsbericht	138

Anhang 1 Quellenverzeichnis

- ArL Braunschweig - AMT FÜR REGIONALE LANDESENTWICKLUNG BRAUNSCHWEIG, 2020: Regionale Handlungsstrategie Braunschweig (Stand: 10.11.2020).
- BTE, 2015: Masterplan Fahrradtourismus Region Großraum Braunschweig. Herausgeber: B T E Tourismus- und Regionalberatung. Auftraggeber: Allianz für die Region (AfdR) und Zweckverband Großraum Braunschweig (ZGB), Hannover, 14.07.2015
- Bundesagentur für Arbeit 2022: Zeitreihen. Interaktive Tabellen. URL: <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Statistiken/Interaktive-Statistiken/Zeitreihen/Lange-Zeitreihen-Nav.html> (zuletzt abgerufen 04.04.2022)
- Ift - Freizeit- und Tourismusberatung GmbH, 2017: Tourismuskonzept für die Region Braunschweig-Wolfsburg. Herausgeber: Ift - Freizeit- und Tourismusberatung GmbH, Auftraggeber: TourismusRegion BraunschweigerLAND e. V., Köln, 13.10.2017
- Institut für Kulturpolitik, 2013: In die Zukunft mit Kultur! Kulturentwicklungskonzept für das Peiner Land. Institut für Kulturpolitik der Universität Hildesheim im Auftrag der Kommunen im Landkreis Peine, August 2013
- Landkreis Peine, 2022: Klimaschutzagentur Peine. URL: <https://www.landkreis-peine.de/Ordnung-Umwelt/Klimaschutzagentur-Peine> (zuletzt abgerufen 14.04.2022)
- LSN, 2021a: Datenbank des Landesamts für Statistik Niedersachsen. Tabelle A100001G Bevölkerung und Katasterfläche in Niedersachsen, URL: <https://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp> (zuletzt abgerufen 06.01.2022)
- LSN, 2021b: Datenbank des Landesamts für Statistik Niedersachsen. Tabelle A100002G Bevölkerung nach Altersgruppen in Niedersachsen, URL: <https://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp> (zuletzt abgerufen 06.01.2022)
- LSN, 2021c: Datenbank des Landesamts für Statistik Niedersachsen. Tabelle K1200053 Wanderungsströme - Gemeindegrenzen überschreitend - in Niedersachsen ab 2018, URL: <https://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp> (zuletzt abgerufen 06.01.2022)
- LSN, 2021d: Datenbank des Landesamts für Statistik Niedersachsen. Tabelle Z100001G Bevölkerung und Katasterfläche in Niedersachsen, URL: <https://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp> (zuletzt abgerufen 06.01.2022)
- LSN, 2021e: Kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung - Tabellen, URL: <https://www.statistik.niedersachsen.de/startseite/themen/bevoelkerung/bevoelkerungsvorausberechnungen-niedersachsen/themenbereich-bevoelkerung-bevoelkerungsvorausberechnungen-90671.html> (zuletzt abgerufen 06.01.2022)
- LSN, 2021f: Datenbank des Landesamts für Statistik Niedersachsen. Tabelle Z000000 Katasterfläche in Niedersachsen, URL: <https://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp> (zuletzt abgerufen 06.01.2022)
- LSN, 2021g: LSN, 2021j: Datenbank des Landesamts für Statistik Niedersachsen. Tabelle K6080011 und K6080A11. Landwirtschaftszählung (Agrarstrukturhebung) in Niedersachsen Landwirtschaftliche Betriebe mit LF nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF), URL: <https://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp> (zuletzt abgerufen 06.01.2022)
- LSN, 2021h: Datenbank des Landesamts für Statistik Niedersachsen. Tabelle K70I5101 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in Niedersachsen, URL: <https://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp> (zuletzt abgerufen 06.01.2022)

- LSN, 2021i: Datenbank des Landesamts für Statistik Niedersachsen. Tabelle P70I5107 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohn- und Arbeitsort und Pendler über verschiedene Grenzen in Niedersachsen, URL: <https://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp> (zuletzt abgerufen 06.01.2022)
- LSN, 2021j: Datenbank des Landesamts für Statistik Niedersachsen. Tabelle K9990221 Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen in Niedersachsen (absolut), URL: <https://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp> (zuletzt abgerufen 06.01.2022)
- LSN, 2021k: Datenbank des Landesamts für Statistik Niedersachsen. Tabelle K9601052 Schulden der Kernhaushalte in 1000 Euro nach Arten, URL: <https://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp> (zuletzt abgerufen 07.01.2022)
- LSN, 2021l: Datenbank des Landesamts für Statistik Niedersachsen. Tabelle M9200001 Realsteuervergleich in Niedersachsen, URL: <https://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp> (zuletzt abgerufen 07.01.2022)
- LSN, 2021m: Datenbank des Landesamts für Statistik Niedersachsen. Tabelle Z7360151 Monatershebung im Tourismus in Niedersachsen, URL: <https://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp> (zuletzt abgerufen 07.01.2022)
- LSN, 2021n: Datenbank des Landesamts für Statistik Niedersachsen. Tabelle K3001111 Allgemeinbildende Schulen in Niedersachsen zum Schuljahresbeginn, URL: <https://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp> (zuletzt abgerufen 06.01.2022)
- LSN, 2021o: Datenbank des Landesamts für Statistik Niedersachsen. Tabelle Z2300112 Kindertageseinrichtungen, tätige Personen und Plätze., URL: <https://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp> (zuletzt abgerufen 06.01.2022)
- LSN, 2022: Landwirtschaftszählung 2020. Heft 1A+B, Erschienen 03/2022, Herausgeber: Landesamt für Statistik Niedersachsen, Hannover 2022.
- EU, 2019: Europäischer Grüner Deal - Erster klimaneutraler Kontinent werden. URL: https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/european-green-deal_de (zuletzt abgerufen 06.01.2022)
- KVN - Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen, 2021: Planungsblatt zur Dokumentation des Standes der Vertragsärztlichen Versorgung, URL: <https://www.kvn.de/Mitglieder/Zulassung/Bedarfsplanung.html> (zuletzt aufgerufen 20.04.2022)
- Landkreis Peine, 2022: Gesundheitsregion Landkreis Peine. Gesundheit für Sie – Gesundheit mit Ihnen Gemeinsam etwas bewegen im Landkreis Peine. URL: <https://www.landkreis-peine.de/Soziales-Bildung/Gesundheitsamt/Gesundheitsf%C3%B6rderung-Gesundheitsberichterstattung/Gesundheitsregion/> (zuletzt abgerufen 06.01.2022)
- MB-Research, 2021: Kaufkraft 2021 in Deutschland Stadt- und Landkreise, URL: https://www.mb-research.de/_download/MBR-Kaufkraft-Kreise.pdf (zuletzt aufgerufen 07.01.2022)
- Mobilfunkinfrastrukturgesellschaft mbH, 2021: Breitbandatlas, URL: <https://netzdamig.de/breitbandatlas/interaktive-karte> (zuletzt abgerufen 07.01.2022)
- NBank 2021: Heute und in Zukunft Wohnen gestalten - Perspektiven für Niedersachsen bis 2040. WOHNUNGSMARKTBEOBACHTUNG 2021. Themenheft Nr. 25. Herausgeber: NBank, Hannover.
- Niedersachsen 2020: Der Niedersächsische Weg – Maßnahmenpaket für den Natur-, Arten und Gewässerschutz. URL: <https://www.niedersachsen.de/niedersaechsischer-weg> (zuletzt abgerufen 06.01.2022)

- NLWKN - Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz, 2022: Landkreis Peine. Liste der Naturschutzgebiete. URL: https://www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/schutzgebiete/die_einzelnen_naturschutzgebiet_e/landkreis-peine-45231.html (zuletzt abgerufen 08.04.2022)
- Niedersächsisches Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung, 2019: Strategische Ausrichtung des Landes Niedersachsen für die EU-Förderung 2021 bis 2027. Begleitmaterial zur Kabinetts-Pressekonferenz am 16. Dezember 2019. URL: https://www.europa-fuer-niedersachsen.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/aktuelle_meldungen/land-beschliesst-strategie-fur-die-neue-eu-forderperiode-ab-2021-187030.html (zuletzt abgerufen 08.04.2022)
- Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz, 2022: Umweltkarten Niedersachsen. URL: <https://www.umwelt.niedersachsen.de/service/umweltkarten/interaktive-umweltkarten-der-umweltverwaltung-8669.html> (zuletzt abgerufen 08.04.2022)
- Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz 2022b: Niedersächsische Strategie zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels 2021. Hannover, Februar 2022
- Peine, 2012: Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) Peine 2025. Herausgeber: Stadt Peine, Oktober 2012
- Peine, 2021: Einwohnerzahlen der Stadt Peine, Stand 31.12.2020, URL: https://www.peine01.de/de/rathaus/stadtinformationen/zahlen_und_wahlen/zahlen/01Die-Stadt-Peine-im-Zahlenbild.php (zuletzt abgerufen 08.04.2022)
- Regionalverband Großraum Braunschweig, 2018: Masterplan 100 % Klimaschutz für den Großraum Braunschweig. Band 5: Kommunale Datenblätter. URL: www.klimaschutz-regionalverband.de (zuletzt abgerufen 08.04.2022)
- Regionalverband Großraum Braunschweig, 2018b: Regionales Einzelhandelskonzept (REHK) für den Großraum Braunschweig. FORTSCHREIBUNG 2018. Herausgeber: Regionalverband Großraum Braunschweig, Leipzig, 03.08.2018
- Regionalverband Großraum Braunschweig, 2019: Zukunftskonzept für die Region Großraum Braunschweig. Strategisches Arbeitsprogramm für den Verband zur Weiterentwicklung der Region. Herausgeber: Regionalverband Großraum Braunschweig, Stand 08/2019
- Regionalverband Großraum Braunschweig, 2019b: Regionale Klimaanalyse für den Großraum Braunschweig (REKLBS). Herausgeber: Regionalverband Großraum Braunschweig, Mai 2019
- Regionalverband Großraum Braunschweig, 2020: Nahverkehrsplan 2020 Großraum Braunschweig. Herausgeber: Regionalverband Großraum Braunschweig
- Regionalverband Großraum Braunschweig, 2020b: KOREG - Konzept regionalbedeutsamer Gewerbestandorte. Herausgeber: Regionalverband Großraum Braunschweig, Braunschweig, 25.02.2020
- Regionalverband Großraum Braunschweig, 2020c: Regionales Freiraumsicherungs- und Entwicklungskonzept (FREK) für den Großraum Braunschweig. Herausgeber: Regionalverband Großraum Braunschweig, Braunschweig, Dezember 2020
- ZGB - ZWECKVERBAND GROßRAUM BRAUNSCHWEIG, 2008: Regionales Raumordnungsprogramm für den Großraum Braunschweig 2008.
- ZGB - ZWECKVERBAND GROßRAUM BRAUNSCHWEIG, 2014: Masterplan demografischer Wandel für den Großraum Braunschweig. Herausgeber: Zweckverband Großraum Braunschweig (ZGB), Braunschweig, Dezember 2014

Anhang 2 Kooperationsvereinbarungen



Kooperationsvereinbarung für die Förderperiode 2023-2027

zwischen den Lokalen Aktionsgruppen der



Börderegion, vertreten durch den LAG-Vorsitzenden
Wolfgang Moegerle (Bürgermeister Gemeinde Algermissen),

und der



Region Peiner Land, vertreten durch die LAG-Vorsitzende
Manuela Schneider (Kreisverband der LandFrauen Peine e.V.)

Die beiden LEADER-Regionen streben eine Zusammenarbeit zum Beispiel

- in Form von Kooperationsprojekten sowie
- eines zielgerichteten Erfahrungsaustausches an.

Die Zusammenarbeit soll der Umsetzung beider regionalen Entwicklungskonzepte dienen. Mögliche Kooperationen sind vor allem in folgenden Bereichen zu erwarten:

- Mobilität, Freizeitwege, Beschilderung / Themenrouten,
- Kulturelle Aktivitäten
- Vernetzung von Biotopen sowie
- im Rahmen von landkreisweiten Projekten im Landkreis Peine mit der Gemeinde Hohenhameln

Die Regionen streben einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch insbesondere zu folgenden Themen an (Auswahl):

- Klimaschutz und -folgen
- Neue Ideen für die Belebung von Dorfgemeinschaften
- Mobilität, Nahversorgung
- Kulturförderung

Neuen Themen stehen beide Regionen offen gegenüber.

Wir erklären hiermit unsere grundsätzliche Bereitschaft, mögliche Kooperationsprojekte aktiv zu unterstützen und bei deren Vorbereitung und Durchführung mitzuarbeiten. Gemeinsame Projekte müssen die Fördertatbestände und Projektauswahlkriterien beider Konzepte berücksichtigen.

Algermissen, 06.04.2022

Hofschwicheltdt (Peine), 06.04.2022

Gez. W. Moegerle

Gez. M. Schneider

Bürgermeister Wolfgang Moegerle

Manuela Schneider

Gemeinde Algermissen

Kreisverband der LandFrauen Peine e.V.

LAG-Vorsitzender der Börderegion

LAG-Vorsitzende

Anhang 3 Geschäftsordnung der LAG Peiner Land

Zur Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes im Rahmen von LEADER gibt sich die Lokale Aktionsgruppe der Region Peiner Land folgende Geschäftsordnung.

§ 1 Name, Gebietsabgrenzung und Rechtsform der LAG

- (a) Zur Erarbeitung und Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) für die Region Peiner Land im Rahmen von LEADER konstituiert sich die Lokale Aktionsgruppe (LAG) mit dem Namen „Lokale Aktionsgruppe Peiner Land“ bzw. „LAG Peiner Land“.
- (b) Das Peiner Land umfasst die Gemeinden Edemissen, Ilsede, Lengede, Vechelde und Wendeburg sowie die Stadt Peine.
- (c) Die LAG Peiner Land ist ein nicht wirtschaftlicher Verein ohne Rechtsfähigkeit mit Sitz am Ort der Geschäftsstelle (s. § 3).

§ 2 Zweck und Aufgaben der LAG

- (a) Die LAG verfolgt das Ziel, die nachhaltige Entwicklung der Region Peiner Land mit Unterstützung durch das Regionalmanagement (siehe § 3) voranzutreiben. Sie arbeitet darauf hin, alle wichtigen Akteure der Region in die Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) einzubeziehen sowie für eine aktive Mitarbeit zu motivieren und zu mobilisieren. Die LAG stellt die frühzeitige Information aller wichtigen Akteure und der Öffentlichkeit über ihre Arbeit und ihre Entscheidungen sowie den gesamten Entwicklungsprozess im Rahmen von LEADER sicher. Grundlage des Prozesses ist die Kommunikation und Kooperation aller Akteure in der Region, um vorhandene Ressourcen bestmöglich zu nutzen.
- (b) Die LAG ist Trägerin des regionalen Entwicklungsprozesses und für die Umsetzung und Fortschreibung des REK für die Region Peiner Land zuständig. Sie steuert, koordiniert und begleitet den regionalen Entwicklungsprozess.
- (c) Die LAG entscheidet über die Mittelvergabe und verfolgt die Umsetzung der Projekte. Neben den im REK dargestellten Projekten entwickelt die LAG in Zusammenarbeit mit Arbeitsgruppen sowie im Rahmen öffentlicher Veranstaltungen (siehe § 7 und § 8) weitere Projekte, die zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie beitragen. Die LAG gewährleistet die sinnvolle Vernetzung der Projekte in Hinblick auf eine nachhaltige und integrierte Entwicklung der Region.
- (d) Im Sinne der Erfolgskontrolle und Prozesssteuerung erstellt die LAG Jahresberichte zum Stand der Umsetzung und führt eine kontinuierliche Erfolgskontrolle und Prozesssteuerung durch.
- (e) Die LAG beteiligt sich aktiv am Erfahrungs- und Ergebnisaustausch im Rahmen des bundes- und europaweiten Leader-Netzwerkes.
- (f) Im Sinne der überregionalen und transnationalen Vernetzung unterstützt die LAG Kooperationsprojekte mit Nachbarregionen und weiteren LEADER-Regionen in Europa.

§ 3 Sitz der LAG, Geschäftsstelle und Regionalmanagement

- (a) Die LAG Peiner Land richtet eine Geschäftsstelle mit einer Anschrift für Posteingänge oder andere Formen der Kontaktaufnahme (Sitz der LAG) ein. Sitz der Geschäftsstelle ist bis mindestens einschließlich 2025 die Gemeinde Wendeburg, danach die Gemeinde Edemissen. Die Zuständigkeit der Geschäftsstelle kann während der Förderperiode wechseln.
- (b) Das Regionalmanagement stimmt wesentliche Inhalte seiner Arbeit mit der Geschäftsstelle ab. Das Regionalmanagement unterstützt die LAG und die Geschäftsstelle bei ihren Aufgaben. Unter ande-

rem bereitet es die LAG-Sitzungen und andere Veranstaltungen vor und nach, klärt Fördermöglichkeiten für Projektanträge in Zusammenarbeit mit der Bewilligungsstelle, koordiniert die Öffentlichkeitsarbeit, berät potenzielle Antragsteller, dokumentiert die geförderten Projekte, erstellt die Jahresberichte und organisiert und koordiniert die Kooperationsprojekte der LAG.

§ 4 Mitglieder und Organisationsstruktur der LAG

- (a) Mitglieder der LAG Peiner Land sind jeweils ein Vertreter bzw. eine Vertreterin der beteiligten Gemeinden und der Stadt Peine sowie Wirtschafts- und Sozialpartner, die aus der Region kommen oder für sie zuständig sind und die mit ihren Kompetenzen die Themen der Entwicklungsstrategie vertreten. Beratendes Mitglied ist das Amt für regionale Landesentwicklung (ArL). Weitere beratende Mitglieder sind möglich.
- (b) Die LAG wählt jeweils für einen Zeitraum von zwei Jahren eine Vorsitzende bzw. einen Vorsitzenden sowie eine Stellvertreterin bzw. einen Stellvertreter aus den eigenen Reihen. Der bzw. die Vorsitzende leitet die Sitzungen und vertritt die LAG in der Öffentlichkeit.
- (c) Die Vertreterinnen und Vertreter der Kommunen sowie die Wirtschafts- und Sozialpartner sind mit jeweils einer Stimme je Institution stimmberechtigt.
- (d) Der Anteil der Wirtschafts- und Sozialpartner beträgt mindestens 50 % der stimmberechtigten Mitglieder. Alle stimmberechtigten LAG-Mitglieder sind Interessengruppen zugeordnet, von denen keine mehr als 49 % Stimmanteile haben darf.
- (e) Bei der Besetzung der LAG wird eine ausgeglichene Beteiligung von Frauen und Männern angestrebt.
- (f) Die LAG-Ämter sind Ehrenämter. Ein Mitgliedsbeitrag wird nicht erhoben.
- (g) Die kommunalen Mitglieder können nicht aus der LAG austreten.
- (h) Die Wirtschafts- und Sozialpartner können auf eigenen Wunsch aus der LAG ausscheiden. Im Falle des Ausscheidens besetzt die LAG den Platz entsprechend der Entwicklungsstrategie umgehend neu.

§ 5 Arbeitsweise der LAG

- (a) Die LAG tagt mindestens zwei Mal im Jahr und beachtet die Regelungen zum Antragsverfahren im REK. Die LAG kann nach Bedarf zu weiteren Sitzungen einberufen werden, wenn es der regionale Entwicklungsprozess erfordert. Die Sitzungen sollen nach Möglichkeit vor Ort oder alternativ als Videokonferenz stattfinden.
- (b) Die Geschäftsstelle lädt die Mitglieder der LAG mindestens zwei Wochen vor der Sitzung schriftlich ein und teilt mindestens eine Woche vor der Sitzung die Tagesordnung mit. Das Regionalmanagement schickt die Projektsteckbriefe der Projekte, über die die LAG in der Sitzung berät und abstimmt, mindestens zwei Wochen vor der Sitzung an die LAG.
- (c) Die stimmberechtigten Mitglieder sind prinzipiell dazu verpflichtet, an den Sitzungen der LAG teilzunehmen. Wenn einem Mitglied die Teilnahme nicht möglich ist, kann es eine Vertreterin oder einen Vertreter aus der eigenen Institution benennen. In diesem Fall ist die Geschäftsstelle oder das Regionalmanagement rechtzeitig zu informieren.
- (d) Die Sitzungen der LAG sind grundsätzlich öffentlich. Zeit, Ort und Tagesordnung der Veranstaltungen werden auf der Internetseite der LEADER-Region bekannt gegeben.
- (e) Soweit es die Themen und anstehenden Beratungen über Projektanträge erfordern, können Vertreter von Fachstellen und Behörden oder externe Fachleute zu den Sitzungen der LAG eingeladen werden. Diese Gäste haben beratende Funktion und besitzen kein Stimmrecht.

- (f) Über die Sitzungen der LAG werden Ergebnisprotokolle angefertigt.

§ 6 Beschlussfassung und Beschlussfähigkeit der LAG

- (a) Das REK für die Region Peiner Land bildet die Basis für die Arbeit der LAG und die zu treffenden Beschlüsse. Die LAG berät und entscheidet darüber, welche Projekte in welcher Form und zu welchem Zeitpunkt mit welcher Förderhöhe auf Grundlage der Fördertatbestände aus dem REK umgesetzt werden sollen. Die LAG kann die Beratung und Beschlussfassung zurückweisen, wenn der Projektsteckbrief nicht zwei Wochen vor der Sitzung vorliegt.
- (b) Die LAG ist beschlussfähig, wenn bei jeder Entscheidung mindestens 50 % der anwesenden Stimmberechtigten Wirtschafts- und Sozialpartner sind, keine Interessengruppen mehr als 49 % Stimmenteile hat und die Sitzung ordnungsgemäß einberufen wurde. Sollte die Beschlussfähigkeit nicht gegeben sein, ist ein Vorbehaltsbeschluss der anwesenden Mitglieder zu fassen. Die Geschäftsstelle/das Regionalmanagement fordert die abwesenden Stimmberechtigten im Anschluss an die Sitzung auf, innerhalb von zwei Wochen ihr Votum schriftlich (auch per E-Mail) abzugeben (Umlaufbeschluss). Stimmenthaltungen zählen als abgegebene Stimmen, sofern sie schriftlich zugesandt wurden. Wird der notwendige Stimmanteil der Wirtschafts- und Sozialpartner auch durch den Umlaufbeschluss nicht erreicht, wird die Entscheidung auf die nächste Sitzung vertagt.
- (c) Unter besonderen Umständen (z. B. Dringlichkeit) kann ein Umlaufbeschluss auch ohne vorherige LAG-Sitzung erfolgen. Dies ist mit den LAG-Vorsitzenden und der Geschäftsstelle vorher abzustimmen. Es gilt die Frist für den Versand der Projektsteckbriefe nach § 5(b). Die LAG-Mitglieder sind aufgerufen, in dem Zeitraum bis zum Start des Umlaufbeschlusses Rückfragen und Anmerkungen zu dem Projekt an das Regionalmanagement zu schicken, die die Projektträgerin bzw. der Projektträger vor dem Umlaufbeschluss beantworten/kommentieren muss.
- (d) Die LAG legt individuell für jedes Projekt in Rücksprache mit der Projektträgerin oder dem Projektträger eine Frist zur Einreichung des Antrags beim ArL fest. Ziel ist eine möglichst zeitnahe Antragstellung beim ArL. LAG-Vorsitzende und Regionalmanagement können gemeinsam die Frist einmalig verlängern. Nach Ablauf der Fristverlängerung erlischt die Zustimmung der LAG zu dem Projekt. Die Projektträgerin bzw. der Projektträger kann das Projekt der LAG erneut zum Beschluss vorlegen.
- (e) Zur Beschlussfassung ist die einfache Mehrheit der an der Abstimmung beteiligten Stimmberechtigten notwendig. Es wird offen abgestimmt. Stimmenthaltungen werden bei der Ermittlung der Mehrheit nicht berücksichtigt. Bei Stimmengleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt. Ziel der Beschlussfassung ist ein möglichst breiter Konsens.
- (f) Bei Beschlüssen über Projekte, bei denen LAG-Mitglieder selbst, deren Angehörigen oder von ihnen vertretenen natürliche oder juristische Personen ein unmittelbarer Vorteil oder Nachteil entsteht, sind diese von den Beratungen und Abstimmungen auszuschließen. Die Mitglieder sind verpflichtet, die Beteiligung an zu beratenden Projekten dem bzw. der Vorsitzenden vor der Sitzung anzuzeigen bzw. im Umlaufbeschluss darauf hinzuweisen.⁷

⁷ Eine persönliche Beteiligung liegt vor, wenn die Projektentscheidung ihnen selbst, Angehörigen oder einer von ihnen vertretenen natürlichen Person oder juristischen Person des Privatrechts einen unmittelbaren Vorteil oder Nachteil verschaffen würde. Angehörige sind alle, zu deren Gunsten dem Mitglied des Entscheidungsgremiums im Strafverfahren das Zeugnisverweigerungsrecht aus persönlichen Gründen zusteht. Bei kommunalen oder anderen öffentlichen Vertreter*innen liegt keine persönliche Beteiligung vor, wenn von der Entscheidung die vertretene Gebietskörperschaft oder öffentliche Stelle betroffen ist und die Vertretung nicht persönlich. In diesem Fall darf die Person an Beratung und Abstimmung im Entscheidungsgremium teilnehmen. Letzteres gilt auch für Vertreter*innen der LAG, wenn es sich um ein Projekt der LAG handelt. (Entsprechend der "Mehrheitlichen Empfehlungen der Leader-Referenten des BMELV und der Bundesländer für die Leader-LAG in Deutschland zur Durchführung des Projektauswahlverfahrens durch das LAG-Entscheidungsgremium" vom 03.06.2011)

- (g) Beschlüsse, die die Geschäftsordnung betreffen, bedürfen einer Zweidrittelmehrheit der anwesenden Stimmberechtigten. Etwaige Änderungen der Geschäftsordnung dürfen in keinem Fall zu Änderungen der Ziele und Aufgaben der LAG führen und sind mit dem ArL abzustimmen.

§ 7 Arbeitsgruppen

- (a) Um die Beteiligung aller wichtigen Akteure am Prozess zu gewährleisten, organisiert die LAG in regelmäßigen Abständen als inhaltliche Austausch- und Diskussionsgremien Arbeitsgruppen zu ausgewählten Themen. Wichtige regionale Akteure im jeweiligen Themenfeld werden dabei gezielt angesprochen, um sie für die Mitwirkung in den Arbeitsgruppen zu gewinnen.
- (b) Die Arbeitsgruppen können bei der Umsetzung und Optimierung der Projekte mitwirken und neue Maßnahmen- und Projektvorschläge entwickeln. Ziel der Arbeitsgruppen ist es, Anregungen von regionalen Akteuren außerhalb der LAG aufzunehmen sowie durch den Austausch von Erfahrungen und die inhaltliche Diskussion zwischen den einzelnen Akteuren Synergien zu erzielen.
- (c) Über die Arbeitsgruppen wird in den lokalen und regionalen Medien informiert.
- (d) Das Regionalmanagement übernimmt die Vorbereitung, Moderation und Dokumentation der Arbeitsgruppensitzungen.

§ 8 Öffentliche Veranstaltungen

- (a) In der Förderperiode finden mindestens zwei öffentliche regionsweite Veranstaltungen statt (Zwischenbilanz, Abschlussbilanz), um über den Regionalentwicklungsprozess zu informieren und die Bevölkerung in die Umsetzung der Entwicklungsstrategie einzubinden. Die Veranstaltungen werden von der Geschäftsstelle in Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement organisiert. Die Einladung erfolgt über die lokalen und regionalen Medien und den Verteiler des Regionalmanagements.
- (b) Auf den Veranstaltungen werden die Zwischenergebnisse bei der Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzepts präsentiert. Allen Anwesenden wird die Gelegenheit gegeben, zu den Ergebnissen des Umsetzungsprozesses Stellung zu nehmen.
- (c) Im Rahmen der Veranstaltungen werden Vorschläge zur weiteren Verbesserung der regionalen Entwicklung erarbeitet. Projektvorschläge werden durch die LAG bei der weiteren Arbeit zur Umsetzung des regionalen Entwicklungskonzepts mit einbezogen.

§ 9 Inkrafttreten der Geschäftsordnung

- (a) Die Geschäftsordnung der LAG tritt in Kraft, sobald die Entscheidung über die Anerkennung der Region Peiner Land als Leader-Region durch das Niedersächsische Ministerium für den ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vorliegt.

§ 10 Außerkrafttreten der Geschäftsordnung

- (a) Die Arbeit der LAG ist auf eine dauerhafte Zusammenarbeit für die Entwicklung der Region ausgerichtet. Zentrales Ziel ist die Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes. Die LAG kann frühestens ihre Auflösung beschließen, sobald sämtliche Abwicklungsschritte mit Ablauf der LEADER-Förderperiode vollzogen sind.

Anhang 4 Startprojekte

Tabelle 40: Startprojekte (gleiche Tabelle wie in Kapitel 10.4)

#	Titel	Kosten	Förderung	%	Kofinanzierung	Fertigstellung
Handlungsfeld 1: Versorgung und Mobilität, Dorfleben und Soziales						
1	Treffpunkt für Jung und Alt am Twieholz in Duttonstedt	70.000 €	56.000 €	80 %	-	2025
2	Skate- und Freizeitanlage in Lengede	630.000 €	200.000 €	80 %	-	April 2024
3	Solschen ... zu Fuß – Themenkarten für Spaziergänge	16.000 €	11.200 €	70 %	2.800 €	Frühjahr 2024
Handlungsfeld 2: Natur- und Klimaschutz						
4	Heimatkultur- und Walderlebnispfad Schmedenstedt	30.000 €	24.000 €	80 %	-	Mai 2024
5	Info-Tafel-Pfad bei Gadenstedt: „Abwasserreinigung ist gelebter Gewässer- und Umweltschutz...“	4.500 €	3.150 €	70 %	788 €	Okt. 2023
Handlungsfeld 3: Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben						
6	Erinnerungen erhalten und ermöglichen - Sanierung der "Horst-Kapelle" in Peine, Teilbausteine Innenwände und Holzbauten	85.000 €	59.500 €	70 %	Kirchenmittel	Ende 2024
7	Dreh- und Angelfunk Peiner Land	17.000 €	13.600 €	80 %	-	Ende 2023
Summe		852.500 €	367.450 €		3.588 €	
Voraussichtliche Jahrest tranche 2023			450.000 €			

Die Startprojekte folgenden auf den nächsten Seiten entsprechend den Nummerierungen in der ersten Spalte. Die LAG behält sich vor die Förderhöhen anzupassen, sollten erhebliche Kostensteigerungen die Umsetzung unmöglich machen.

Startprojekt 1: Treffpunkt für Jung und Alt am Twieholz in Duttonstedt

Projekttitel	Treffpunkt für Jung und Alt am Twieholz in Duttonstedt	
Zuordnung zu den Handlungsfeldern des REK Mehrfachauswahl möglich		
☒ Versorgung und Mobilität, Dorfleben und Soziales ☐ Natur- und Klimaschutz ☐ Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben ☐ Regionale Wirtschaft		
Räumlicher Bezug Mehrfachauswahl möglich		
☐ Gesamte LEADER-Region ☐ Gemeinde Edemissen ☐ Gemeinde Ilsede ☐ Gemeinde Lengede ☒ Stadt Peine ☐ Gemeinde Vechelde ☐ Gemeinde Wendeburg		
Projektstand		
☐ Ideenphase ☒ Konzeptphase ☐ Umsetzungsreif		
Beschreibung Was ist der Anlass des Projekts? Was sind die einzelnen Projektbausteine? Was und wen möchten Sie mit dem Projekt erreichen? Gibt es Partner, die eingebunden werden?		
Am südwestlichen Ortsrand der Ortschaft Duttonstedt ist 2021 mit Mitteln aus der LEADER-Förderung ein dörflicher Naturerlebnisraum (heimische Hecken, Obstbäume und artenreiche Wiesen) entstanden. Im Randbereich mit Anschluss an die Wohnbebauung befindet sich ein Kleinkinderspielplatz mit Sitzmöglichkeit für Erwachsene. In seiner derzeitigen Ausgestaltung ist er nur begrenzt für gemeinschaftliche, dörfliche Aktivitäten nutzbar. Durch Ausweitung der Spielmöglichkeiten mit naturnahem Charakter und Stärkung der Treffpunktqualitäten durch Ergänzung von Mobiliar kann hier ein Ort für die Dorfgemeinschaft entstehen, der Naturbeobachtung, Obsternte und Verwertung mit Spielaktivitäten und Verweilen vereint. Die Randbereiche erhalten eine ökologische Aufwertung durch Wiesenansaat und Anpflanzung einer Blütenhecke und von 2 standortheimischen Bäumen. Die Wünsche der Dorfgemeinschaft fließen in die Gestaltung ein, bei der Umsetzung sollen ebenfalls örtliche Akteure einbezogen werden.		
		Lage des Projektgebietes zum LEADER-Projekt der laufenden Förderperiode.



Hinweise aus der LAG: Bei der Umsetzung des Projekts darauf achten, dass das direkt anliegende LEADER-Projekt aus der abgelaufenen Förderperiode, dass sich noch bis Mitte 2023 in der Umsetzung befindet, nicht beeinträchtigt wird.

Projektträger*in

Person oder Einrichtung, ist das Projekt mit ihr abgestimmt?

Stadt Peine

Ansprechperson

Kann auch Projektträger*in oder Projektpat*in selbst sein

Heike Nowak
Abteilungsleitung Stadtgrün, Stadt Peine
Kantstr.5, 31224 Peine

Geplante Projektlaufzeit

Tag/Monat/Jahr; von ...bis ...

2023

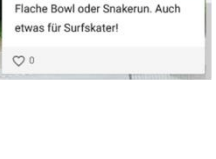
2025

Kostenschätzung

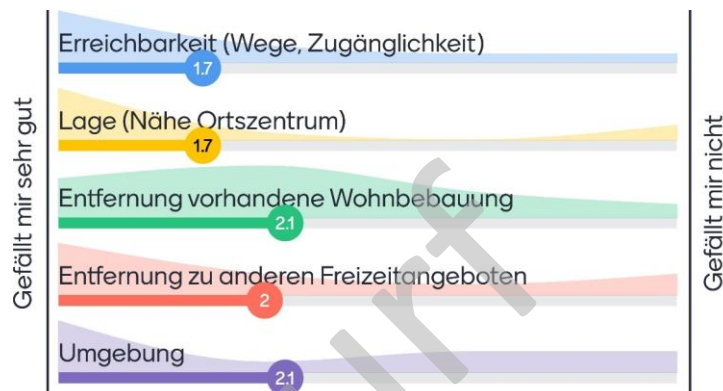
Angaben von Kostenspannen von ... bis ... möglich

Kostenpositionen	Betrag €
Kletter- und Balancierstruktur aus naturbelassenen Robinienhölzern	30.000 €
Parkmobiliar und Ausstattungen	15.000 €
Holz hackschnitzelbelag (Fallschutz für Spielgerät)	6.000 €
Anpflanzungen und Ansaaten mit Pflege	10.000 €
Vorarbeiten, baubegleitende Arbeiten	9.000 €
Summe	70.000 €

Startprojekt 2: Skate- und Freizeitanlage in Lengede

Projekttitlel	Skate- und Freizeitanlage in Lengede	
Zuordnung zu den Handlungsfeldern des REK Mehrfachauswahl möglich		
☒ Versorgung und Mobilität, Dorfleben und Soziales ☐ Natur- und Klimaschutz ☐ Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben ☐ Regionale Wirtschaft		
Räumlicher Bezug Mehrfachauswahl möglich		
☐ Gesamte LEADER-Region ☐ Gemeinde Edemissen ☒ Gemeinde Lengede ☐ Gemeinde Vechelde ☐ Gemeinde Ilsede ☐ Stadt Peine ☐ Gemeinde Wendeburg		
Projektstand		
☐ Ideenphase ☒ Konzeptphase ☐ Umsetzungsreif		
Beschreibung Was ist der Anlass des Projekts? Was sind die einzelnen Projektbausteine? Was und wen möchten Sie mit dem Projekt erreichen? Gibt es Partner, die eingebunden werden?		
Mit Beschluss des Gemeinderates vom 21. Dezember 2020 wurde die Verwaltung damit beauftragt, eine geeignete Fläche zur Realisierung einer Skate- und Parcouranlage und den Umfang einer solchen Freizeitanlage für Jugendliche zu ermitteln. Mit Unterstützung durch das Regionalmanagement vom Büro KoRiS und das Planungsbüro endboss sowie den 1. Peiner Skateboardverein wurde am 1. Juli 2021 die Auftaktveranstaltung zur Durchführung eines digitalen Jugendworkshops zur Planung und Gestaltung einer Skateanlage in Lengede durchgeführt. Im Zeitraum vom 1. bis 11. Juli 2021 haben sich mehr als 80 Personen mit Vorschlägen und Ideen zur Standortsuche und Ausgestaltung der geplanten Anlage eingebracht. Bei einer öffentlichen Veranstaltung am 15. Juli 2021 im Bürgerhaus Lengede wurden die gesammelten und ausgewerteten Standortvorschläge sowie die Ausstattungsmerkmale der Allgemeinheit vorgestellt. Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 16. Dezember 2021 für die Planung der Skateranlage Mittel in Höhe von 80.000 € im Jahr 2022 bereitgestellt. Das Planungsbüro endboss wird bis Ende 2022 auf Grundlage der Jugendbeteiligung einen Planungsentwurf für den favorisierten Standort am Schachtweg erarbeiten und den politischen Gremien zur Beratung vorlegen. Nach einer entsprechenden Beschlussfassung soll die Maßnahme im Jahr 2023/2024 realisiert werden. Hier einige Auszüge aus der Jugendbeteiligung:		
 Skatepool Gibt keinen in der näheren Umgebung 39 Skatebowl/ Pool Da es in der näheren Umgebung keinen kleinen Pool/ Bowl gibt wäre dies eine echte Bereicherung. 1/2 Ein Pool wäre toll  1 Pool.. nicht zu steil/hoch ohne schnick schnack  0 ...auch ganz nett ;)  0 Flache Bowl oder Snakerun. Auch etwas für Surfskater!  0		
In der Beteiligung wurde deutlich, dass ein großer Bedarf einer Skateanlage mit einem Skatebowl und einer Flowstreetsection besteht. Es sollen außerdem Aufenthaltsflächen mit Sitzmöglichkeiten und Überdachung eingeplant werden. Eine Parkourfläche sollte angefügt werden. Das Foto links zeigt eine beispielhafte Anlage. Insgesamt drei potenzielle Standorte standen zur Diskussion. Der Standort beim Sportplatz des SV Lengede bekam die		

beste Bewertung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.



Nach Fertigstellung wird die Gemeinde die Anlage unterhalten und pflegen. Es ist geplant, für den Betrieb der Anlage eine Kooperationsvereinbarung mit dem angrenzenden Sportverein Lengede zu schließen,

Projektträger*in

Person oder Einrichtung, ist das Projekt mit ihr abgestimmt?

Grundstückseigentümerin + Projektträger ist die Gemeinde Lengede

Ansprechperson

Kann auch Projektträger*in oder Projektpat*in selbst sein

Gemeinde Lengede i. V. Herr Cord Helmke
Vallstedter Weg 1, 38268 Lengede

Geplante Projektlaufzeit

Tag/Monat/Jahr; von ...bis ...

Das Projekt soll im Zeitraum vom 01.05.2023 bis 01.04.2024 realisiert werden.

Kostenschätzung

Angaben von Kostenspannen von ... bis ... möglich

Kostenpositionen	Betrag €
• Bau einer Skate- und Bikeanlage	360.000 €
• Bau einer Soccer-Anlage	90.000 €
• Herstellung von Wegen und Sitzflächen	65.000 €
• Anlage von Grünflächen	60.000 €
• Errichtung von Sanitäranlagen und Lagerraum	55.000 €
Summe	630.000 €

Weitere Förderprogramme/Finanzierung

Stiftungen, Förderprogramme, kommunale Zuschüsse o. ä.

LEADER-Mittel: 200.000 €

Kofinanzierung = Eigenmittel von der Kommune

Eigenmittel 430.000 €

Ansprechpartner*in für Rückfragen mit Kontaktdaten

(sofern nicht identisch mit Projektträger*in)

Startprojekt 3: Solschen ... zu Fuß – Themenkarten für Spaziergänge

Projekttitel	Solschen ... zu Fuß – Themenkarten für Spaziergänge	
Zuordnung zu den Handlungsfeldern des REK Mehrfachauswahl möglich		
☒ Versorgung und Mobilität, Dorfleben und Soziales ☐ Natur- und Klimaschutz ☐ Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben ☐ Regionale Wirtschaft		
Räumlicher Bezug Mehrfachauswahl möglich		
☐ Gesamte LEADER-Region ☐ Gemeinde Edemissen ☒ Gemeinde Ilsede ☐ Gemeinde Lengede ☐ Stadt Peine ☐ Gemeinde Vechelde ☐ Gemeinde Wendeburg		
Projektstand		
☐ Ideenphase ☒ Konzeptphase ☐ Umsetzungsreif		
Beschreibung Was ist der Anlass des Projekts? Was sind die einzelnen Projektbausteine? Was und wen möchten Sie mit dem Projekt erreichen? Gibt es Partner, die eingebunden werden?		
Um unser schönes Dorf liebens- und lebenswert zu gestalten und um die bereits hier wohnenden und neu hinzuziehenden Bürgerinnen und Bürgern über die interessante Geschichte unseres Ortes zu informieren und zu begeistern, ist in diesem Projekt die Gestaltung von Themenkarten für Spaziergänge geplant (Abbildung 1-2). Diese Themenkarten sollen eine Straßenkarte mit der geplanten Route und Informationen zu unterschiedlichen Themen, historischen Ereignissen und interessanten Orten enthalten. Für die unterschiedlichen Themengebiete sollen einzelne Karten für Spaziergänge erstellt werden. Beispiele für Themenspaziergänge: • Landwirtschaft und Bauernhöfe • Historische Gebäude, Fachwerk und mehr • Durch die Feldmark 1, Erneuerbare Energien • Durch die Feldmark 2, Hügelgräber und zurück • Welt zwischen den Spielplätzen		
Abbildung 1 Beispiel Vorderseite Themenkarte		
		

Abbildung 2 Beispiel Innenseite Themenkarte



Um z. B. historische Häuser und markante Plätze hervorzuheben, sind Informationsschilder mit Bildern und Beschreibung der örtlichen Besonderheiten und Vorkommnisse geplant (Abbildung 3). Diese beschriebenen Stationen finden sich mit Beschreibung und Fotos an den Routen in den Themenkarten wieder und sollen durch zusätzliche Informationen die Spaziergänge und damit unser schönes Solschen interessant und informativ gestalten.

Abbildung 3 Beispiel Informationsschild

Steckbrief

- Herkunft: Niedersachsen
- Größe: 75 cm (Eber) bzw. 70 cm (Sau)
- Gewicht: 250 kg (Eber) bzw. 180 kg (Sau)
- Farbe: Weiß mit schwarzen Flecken
- Nutzung: Fleisch

Aussehen

Die mittelgroßen, schlappohrigen Bunten Bentheimer Schweine haben eine weiße bis graue Grundfarbe mit unregelmäßig verteilten schwarzen Flecken. Der Rücken ist lang und gut bemuskelt.

Herkunft

Etwa um 1840 begann man in Niedersachsen im holländischen Grenzgebiet mit der gezielten Zucht gescheckter Schweine, indem britische Rassen in europäische Landrassen eingekreuzt wurden. Zur Weiterzucht wurden nur die buntgescheckten, schlappohrigen Ferkel verwendet.

Hätten Sie's gewusst?

Dem Schweinezüchter Gerhard Schulte-Bernd aus der Grafschaft Bentheim ist es zu verdanken, dass es überhaupt noch Bunte Bentheimer Schweine gibt. Er hat als einziger Züchter über fast 20 Jahre hinweg in Eigenregie die Rasse weitergezüchtet, als diese bereits als ausgestorben galt.

Zur Durchführung des Projektes und für die Ausarbeitung der konkreten Inhalte wird eine Arbeitsgruppe gegründet, in der sich möglichst viele interessierte Bürgerinnen und Bürger engagieren werden. Ebenfalls werden unsere Arbeitsgruppe Ortschronik und der Ortsrat beteiligt. Durch die Einbindung, gerade unserer älteren Bürgerinnen und Bürger, hoffen wir viele Geschichten, Erlebnisse und historische Ereignisse zusammenzutragen

und für die jüngere Generation erlebbar zu machen.

Die genauen Routen für die Themenkarten und die Inhalte der Informationstafeln sollen bis September 2022 konkretisiert und bis zum Ende des Jahres in Inhalt und Wortlaut vorbereitet werden, sodass Anfang 2023 der Förderantrag gestellt und dann im Laufe der ersten Jahreshälfte 2023 das Projekt gestartet und das Design der Themenkarten ausgearbeitet wird. Die Vorstellung der ersten Themenkarte ist dann zum Spätsommer im Jahr 2023 geplant. Die weiteren Karten erscheinen sukzessive.

Die Themenkarten für unsere Spaziergänge werden durch die Ausstellung im Rathaus und Präsentation innerhalb der Gemeinde gemeindeweit bekannt gemacht. Ebenfalls sollen durch unsere Netzwerke innerhalb der Ortschaften unsere Themenkarten über unsere Ortschaft Solschen hinausgetragen werden. Hinweise auf überregionale angrenzende und durch Solschen führende Wander- und Radwanderkarten werden sich in den Themenkarten wiederfinden und so die überregionale Tourismusinfrastruktur eingebunden.

Die Einweihungsfeier soll als Dorfrallye gestaltet werden und an den unterschiedlichen Stationen an dem Weg eines Spazierganges stattfinden. An jeder Station ist dann Verpflegung und Musik und Vorträge von eingeladenen Gastrednern bzw. Musikern geplant. Zu solchen Veranstaltungen kommen in Solschen erfahrungsgemäß mindestens 120-200 Personen.

Unser Verein Arbeitsgemeinschaft Kultur Solschen e.V. (AG Kultur Solschen e.V.) ist der Zusammenschluss vieler Solschener Vereine. Aus der Idee heraus, sich zu Veranstaltungen abzustimmen und gegenseitig zu unterstützen, ist ein Verein entstanden, der das kulturelle und künstlerische Leben in Solschen fördert, Jugendarbeit anbietet und Veranstaltungen, wie zum Beispiel Männerfastnacht und Martiniessen, ausrichtet.

Hinweise aus der LAG: Die LAG hat das Projekt unter folgenden Auflagen beschlossen:

- Digitale Aufbereitung des hergestellten Materials (QR-Codes, PDF, Internetseite, ggf. App). Förderfähigkeit der Einweihungsfeier kritisch, die hierfür eingeplanten Mittel für die Digitalisierung verwenden
- Standorte der Infoschilder müssen abgeklärt sein und schriftliche Erlaubnisse der Eigentümer*innen vorliegen, Infotafeln müssen frei zugänglich sein
- Barrierefreiheit beachten (Erreichbarkeit und Gestaltung der Schilder, unter anderem Schriftgröße, Schriftart, Klarheit/Lesbarkeit)
- Einheitliche Gestaltung der Infotafeln mit LEADER-Logos und QR-Codes
- Anzahl der Tafeln kritisch prüfen, ggf. einige weglassen, um das Ortsbild nicht zu beeinträchtigen

Projektträger*in

Person oder Einrichtung, ist das Projekt mit ihr abgestimmt?

AG Kultur Solschen e.V.

Ansprechperson

Kann auch Projektträger*in oder Projektpat*in selbst sein

Stefan Dallmer,
AG Kultur Solschen e.V.,
Ilsede

Geplante Projektlaufzeit

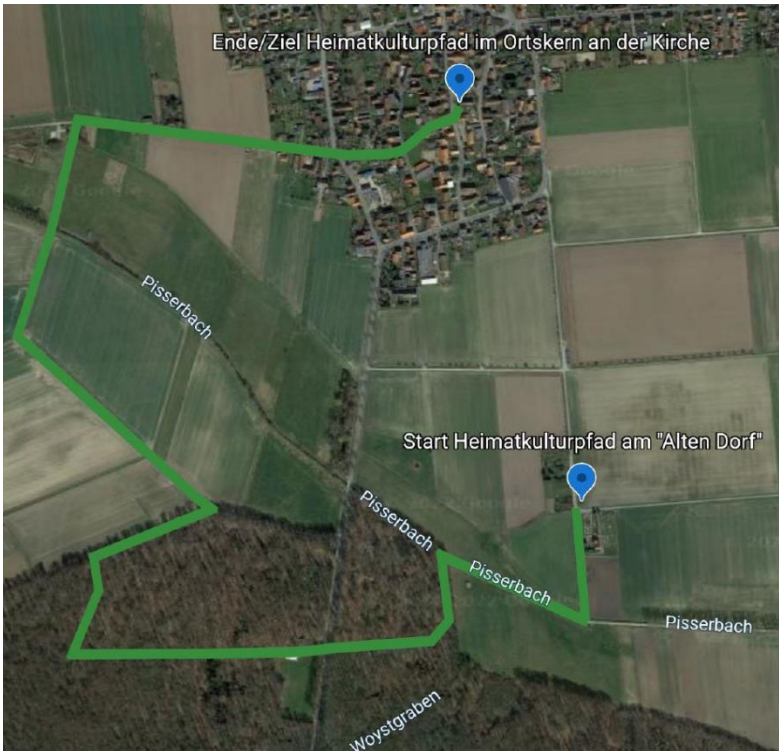
Tag/Monat/Jahr; von ...bis ...

Beginn: Januar 2023

Abschluss: Frühjahr 2024

Kostenschätzung	
Angaben von Kostenspannen von ... bis ... möglich	
Kostenpositionen	Betrag € (gerundet)
Die Kostenschätzung basiert z.T. auf Angebote der einzelnen Positionen.	
• Angebot Gestaltung Themenkarten 1x Design und Layout + 5x Contenterstellung (Inhalt und Druck) inkl. MwSt.	4.300 €
• Lizenzgebühren für Kartenmaterial	ca. 200 €
• Angebot Druck Themenkarten (inkl. MwSt.)	1.000 €
• Angebot Schilder für Häuser 50x klein 10x groß	2.500 €
• Angebot Stative inkl Fundament	6.000 €
• Digitalisierung der Produkte und Bereitstellung über das Internet	ca. 2.000 €
Summe	ca. 16.000 €
Weitere Förderprogramme/Finanzierung	
Welche Eigenmittel stehen zur Verfügung? Quellen weiterer Gelder (Stiftungen, Förderprogramme, kommunale Zuschüsse o. ä.) mit Hinweis, wie sicher ein Beitrag ist.	
Gespräche zur Vorfinanzierung durch unseren Solschener Stiftungsverein waren erfolgreich. LEADER-Mittel: 11.200 € Kofinanzierung: 2.800 € Eigenmittel: 2.000 €	
Ansprechpartner*in für Rückfragen mit Kontaktdaten (sofern nicht identisch mit Projektträger*in)	
S.O.	

Startprojekt 4: Heimatkultur- und Walderlebnispfad Schmedenstedt

Projekttitel	Heimatkultur- und Walderlebnispfad Schmedenstedt	
Zuordnung zu den Handlungsfeldern des REK Mehrfachauswahl möglich		
☐ Versorgung und Mobilität, Dorfleben und Soziales ☒ Natur- und Klimaschutz ☐ Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben ☐ Regionale Wirtschaft		
Räumlicher Bezug Mehrfachauswahl möglich		
☐ Gesamte LEADER-Region ☐ Gemeinde Edemissen ☐ Gemeinde Lengede ☐ Gemeinde Vechelde ☐ Gemeinde Ilsede ☒ Stadt Peine ☐ Gemeinde Wendeburg		
Projektstand		
☐ Ideenphase ☐ Konzeptphase ☒ Umsetzungsreif		
Beschreibung		
Was ist der Anlass des Projekts? Was sind die einzelnen Projektbausteine? Was und wen möchten Sie mit dem Projekt erreichen? Gibt es Partner, die eingebunden werden?		
Die Ortschaft Schmedenstedt feiert aktuell sein 1.000-jähriges Jubiläum. Die Ortschaft Schmedenstedt hat eine faszinierende Dorfgeschichte. Der Ort war ursprünglich am heutigen Friedhof ansässig und wurde im Lauf der Geschichte in Richtung Norden, zum heutigen Standort, verdrängt. Um den Bürgerinnen und Bürgern die Geschichte Schmedenstedts näher zu bringen, würde sich dieser Heimatkulturpfad mit diversen Informationstafeln anlässlich dieses Jubiläums hervorragend eignen und das 1000-jährige Jubiläum perfekt untermalen und so für einen langen Zeitraum anschaulich vergegenwärtigen lassen. Der „Heimatkulturpfad“ soll südlich von Schmedenstedt am Friedhof beginnen. Dort begann auch die Geschichte des Ortes. Im weiteren Verlauf soll er durch das Südholz Schmedenstedt führen und schließlich an der Kirche St. Georg in Schmedenstedt enden. Nach Absprache mit den Schmedenstedtern Forstgenossenschaften, der Schmedenstedter Jagdgenossenschaft und dem örtlichen Realverband ist ein solcher „Heimatkulturpfad“ zu begrüßen. Zum geplanten Verlauf siehe Skizze rechts. Auf dem „Heimatkulturpfad“ sollen an 15 Stellen unter anderem 12 Schautafeln mit diversen Informationen zu den oben genannten Themen aufgestellt werden, sowie je nach Möglichkeit interaktive Stationen im Wald, ähnlich wie bei dem „Walderlebnispfad Zweidorfer Holz“, errichtet werden (Beispiele siehe nächste Seite). Zudem soll dieser „Heimatkulturpfad“ interaktiv durch eine Webseite zum Heimatkulturpfad unterstützt werden. Es soll auf jeder Tafel ein QR-Code stehen, über den man zu einer Webseite über den Heimatkulturpfad mit zusätzlichen Informationen gelangt. Auf der Website kann man sich die enthaltenen Informationen auch per		
		

Audiodatei anhören, damit auch sehbehinderte Besucherinnen und Besucher den Pfad genießen können.

Der „Heimatkulturpfad“ soll den Bürgerinnen und Bürgern interaktiv die Geschichte von Schmedenstedt, Wissen zur Flora und Fauna des Waldes sowie der allgemeinen Landschaft und der landwirtschaftlichen Entwicklung in Schmedenstedt vermitteln und aufzeigen. Dadurch können Kinder, Jugendliche und Erwachsene ökologische und ökonomische Zusammenhänge im Wald erfassen, mit der Natur sensibilisiert werden, Verantwortungsbewusstsein für die Erhaltung der Umwelt entwickeln, mit allen Sinnen lernen und dabei viel Spaß haben.

Dieser „Heimatkulturpfad“ soll den Bürgerinnen und Bürgern eine kurze „Auszeit“ vom Alltagsstress durch erlebte Umweltbildung und Dorfgeschichtsbildung ermöglichen und Ausflugmöglichkeiten für die örtlichen Schul- und Kindertagesstätten sowie Familien im Peiner Land schaffen. Der „Heimatkulturpfad“ soll nicht in Konkurrenz zu anderen Walderlebnispfaden stehen, sondern lediglich eine „kleine Wissensreise“ und eine Möglichkeit zur interessanten und aktiven Freizeitgestaltung für alle Menschen im Peiner Land sein.

Der „Heimatkulturpfad“ könnte an vorhandene Radwege (Freizeitradwege) angebunden und in die Freizeitradwegeanbindung integriert werden und somit eine interkommunale Verbindung schaffen (Sierße – Gemeinde Vechede, Münstedt und Oberg – Gemeinde Ilsede).

Zur Informationsbestückung der Schautafeln würde die örtliche Initiativgemeinschaft Dorfgeschichte, sowie die örtlichen Vereine gemeinsam zusammenarbeiten und die geschichtlichen Informationen für die Schautafeln zusammentragen und aufbereiten. Des Weiteren wird Joachim Hansmann (Nds. Landesforsten, war über längeren Zeitraum Betreuungsförster in den Schmedenstedter Forsten, Naturschutzbeauftragter des Landkreises Peine) das Projekt fachkundig beratend begleiten. Joachim Hansmann hat viele Erfahrungen im Errichten und Gestalten von Walderlebnispfaden und würde auch durch seine gute Vernetzung, benötigte Kontakte herstellen können. Weitere Informationen siehe ausführliches Konzept (12 Seiten).

Der größte Kostenpunkt sind die Schautafeln (Materialkosten, Druckkosten, Grafikarbeiten, Fundament, Errichten). Es werden insgesamt 12 Schautafeln benötigt, dafür wird ein Kostenpunkt von 18.000 € veranschlagt. Zudem werden für die Attraktionen und Sitzgelegenheiten finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 6.150 € benötigt. Diese Attraktionen sollen nicht fertig gekauft werden, sondern von Handwerksbetrieben aus dem Peiner Land und teilweise durch Eigenleistung durch Schmedenstedter Einwohner erstellt werden. Der Pfad muss an einigen Stellen befestigt und freigelegt werden, dafür werden Kosten in Höhe von 5.000 € für den gesamten „Heimatkulturpfad“ veranschlagt. Ein weiterer Kostenpunkt ist die Erstellung einer Internetseite zum Heimatkulturpfad mit zusätzlichen Informationen sowie aktuellen Informationen und Verbindung mit anderen Seiten des Peiner Landes (Einbindung in Freizeit- und Kulturangebot Peiner Land).

Für alle benötigten Mittel und Maßnahmen sollen regionale Firmen aus dem Peiner Land beauftragt werden. Beispiel Sitzmöglichkeiten aus Holz von dem „Förderverein Wald erleben im Peiner Land“, welche zum Selbstkostenpreis verkauft werden.

Projektträger*in	
Person oder Einrichtung, ist das Projekt mit ihr abgestimmt?	
Stadt Peine	
Ansprechperson	
Kann auch Projektträger*in oder Projektpat*in selbst sein	
Konkrete Vorbereitung/Umsetzung: Maren Näth Tiefbauamt Peine, Stadt Peine	
Geplante Projektlaufzeit	
Tag/Monat/Jahr; von ...bis ...	
Beginn: 01/04/2023	Abschluss: 01/05/2024

Kostenschätzung Angaben von Kostenspannen von ... bis ... möglich	
Kostenpositionen	Betrag €
12 große Schautafeln mit Fundament, Grafikarbeiten, Bauarbeiten, Materialkosten	18.000 €
Attraktionen: - Waldbett 1.500 €; Sitzecke mit Sitzmöglichkeiten, Tisch und Mülleimer 1.050 €; Waldxylophon 1.500 €; Wippe aus Holz 1.500 €; Holzarten: 250 €; Sitzbank und Mülleimer für Station „Hellebleek“ 350 €	6.500 €
Maßnahmen zum Herstellen eines Fußpfades, Befestigung von Stellen im Pfad und Freilegung des Pfades insgesamt 5.000€	5.000 €
Internetwebseite mit weiteren Informationen, Audiodateien, QR-Codes 500 €	500 €
Summe	30.000 €
Weitere Förderprogramme/Finanzierung Welche Eigenmittel stehen zur Verfügung? Quellen weiterer Gelder (Stiftungen, Förderprogramme, kommunale Zuschüsse o. ä.) mit Hinweis, wie sicher ein Beitrag ist.	
LEADER-Mittel: 24.000 € Kofinanzierung = Eigenmittel von der Kommune	
Ansprechpartner*in für Rückfragen mit Kontaktdaten (sofern nicht identisch mit Projektträger*in)	
Hagen Karl Werner Heuer Ortsbürgermeister Schmedenstedt	

Startprojekt 5: Info-Tafel-Pfad bei Gadenstedt: „Abwasserreinigung ist gelebter Gewässer- und Umweltschutz...“

Projekttitel	Info-Tafel-Pfad bei Gadenstedt: „Abwasserreinigung ist gelebter Gewässer- und Umweltschutz...“	
Zuordnung zu den Handlungsfeldern des REK Mehrfachauswahl möglich		
☐ Versorgung und Mobilität, Dorfleben und Soziales ☒ Natur- und Klimaschutz ☐ Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben ☐ Regionale Wirtschaft		
Räumlicher Bezug Mehrfachauswahl möglich		
☐ Gesamte LEADER-Region ☒ Gemeinde Ilsede ☐ Gemeinde Edemissen ☐ Stadt Peine ☐ Gemeinde Lengede ☐ Gemeinde Wendeburg		
Projektstand		
☐ Ideenphase ☐ Konzeptphase ☒ Umsetzungsreif		
Beschreibung		
Was ist der Anlass des Projekts? Was sind die einzelnen Projektbausteine? Was und wen möchten Sie mit dem Projekt erreichen? Gibt es Partner, die eingebunden werden? Umweltinformationen/Umweltbildung am Beispiel der weithin sichtbaren Zentralkläranlage Gadenstedt: Warum war eine neue Kläranlage notwendig, was leistet sie, was sind die Funktionen der noch sichtbaren anderen Anlagen: Schilfbeete, Mischwasserbiotop, alte Kläranlage? Was leistet die moderne Abwasserreinigung für den Gewässerschutz? Wie werden vorhandene abwassertechnische Anlagen im Konzept weiter nachhaltig als Biotop-Standort genutzt? Infotafeln sollen die zeitunabhängige Umweltbildung am Beispiel der dort befindlichen aktiven abwassertechnischen Anlagen (Kläranlage, Pumpwerk und Mischwasserbiotop) sowie der Schilfbeckens, die sich seit der Außerbetriebnahme im Rahmen der Abwasserreinigung als natürliches Biotop weiterentwickeln, an diesem bei Spaziergängern und Radfahrern beliebten Weg am Rande Gadenstedts ermöglichen. Mit dem Holz-Aussichtsturm ist ein signifikanter Punkt vom Wasserverband Peine bereits erhalten worden, der den Ausblick auf das natürliche Biotop der Schilfbeckens ermöglicht. Er liegt verkehrsgünstig an dem Spazierweg südlich von Gadenstedt. Ein kleiner Parkplatz befindet sich daneben. <u>Weiteres Ziel:</u> Implementierung in Radwander-Routen für den Südkreis, wie etwa im Radler-Pass der wito. So werden weitere Interessengruppen über den Nahbereich hinaus für das Thema sensibilisiert. <u>Geplanter Umfang:</u> Vier Infotafeln mit zentralen Informationen zu den Anlagen. QR-Code-Verweis auf Internetseiten der Gemeinde oder des Wasserverbands Peine möglich (nutzbar auch für zeitlich befristete Sonderaktionen zum Weltumwelttag, Flyer-Abruf usw.). Die Nummerierung folgt dem Besucherweg aus Gadenstedt kommend: • Tafel 1 Pumpwerk (alte Kläranlage) - kleineres Format (A2) • Tafel 2 Zentralkläranlage Gadenstedt – größeres Format (A1) • Tafel 3 Schilfbeete als natürliches Biotop / Besucherturm – größeres Format (A1) • Tafel 4 Mischwasserbiotop – im Einsatz bei stärkeren Regenfällen – kleineres Format (A2) Jede Infotafel zeigt links ein Luftbild und einen erklärenden Text, der über Funktion der Anlage sowie über die Umweltschutzaspekte oder Fragen des Wassermanagements informiert.		

Projekttitel	Info-Tafel-Pfad bei Gadenstedt: „Abwasserreinigung ist gelebter Gewässer- und Umweltschutz...“		
Projektträger*in Person oder Einrichtung, ist das Projekt mit ihr abgestimmt?			
Wasserverband Peine			
Ansprechperson Kann auch Projektträger*in oder Projektpat*in selbst sein			
Wasserverband Peine, Frau Ramdohr			
Geplante Projektlaufzeit Tag/Monat/Jahr; von ...bis ...			
März 2023		Oktober 2023	
Kostenschätzung Angaben von Kostenspannen von ... bis ... möglich			
Kostenpositionen			Betrag €
• Unbeleuchtete einseitige Standwerbeanlagen zur Erdmontage DIN A1 und A2 inkl. Montage			4.078 €
• Zu erwartende Kostensteigerungen bis zum Projektstart			422 €
Summe			4.500 €
Weitere Förderprogramme/Finanzierung Welche Eigenmittel stehen zur Verfügung? Quellen weiterer Gelder (Stiftungen, Förderprogramme, kommunale Zuschüsse o. ä.) mit Hinweis, wie sicher ein Beitrag ist.			
LEADER-Förderung	3.150,00 €		
Kofinanzierung	787,50 €		
Eigenanteil	562,50 €		
Ansprechpartner*in für Rückfragen mit Kontaktdaten (sofern nicht identisch mit Projektträger*in)			
S.O.			

Startprojekt 6: Erinnerungen erhalten und ermöglichen - Sanierung der "Horst-Kapelle" in Peine

Projekttitel	Erinnerungen erhalten und ermöglichen - Sanierung der "Horst-Kapelle" in Peine
Zuordnung zu den Handlungsfeldern des REK Mehrfachauswahl möglich	
☐ Versorgung und Mobilität, Dorfleben und Soziales ☐ Natur- und Klimaschutz ☒ Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben ☐ Regionale Wirtschaft	
Räumlicher Bezug Mehrfachauswahl möglich	
☐ Gesamte LEADER-Region ☐ Gemeinde Edemissen ☐ Gemeinde Ilsede ☐ Gemeinde Lengede ☒ Stadt Peine ☐ Gemeinde Vechelde ☐ Gemeinde Wendeburg	
Projektstand	
☐ Ideenphase ☐ Konzeptphase ☒ Umsetzungsreif	
Beschreibung	
Was ist der Anlass des Projekts? Was sind die einzelnen Projektbausteine? Was und wen möchten Sie mit dem Projekt erreichen? Gibt es Partner, die eingebunden werden?	
Die Horst-Kapelle wurde 1739/1740 erbaut. Damit ist sie die älteste noch erhaltene Kapelle im Kirchenkreis Peine. Bis heute wird die Kapelle auf den Internet-Seiten der Stadt Peine als Tipp für touristische Ausflugsziele im Peiner Land präsentiert. Regelmäßige Anfragen für Trauungen, Taufen und kulturelle Veranstaltungen erreichen die Kirchengemeinde, müssen aber aufgrund der akuten baulichen Mängel und der damit verbundenen Gefahren abgelehnt werden. Trotz vieler Arbeiten in und um die Horst-Kapelle im letzten Jahrhundert und dem großen Engagement von Kirchengemeinde und Peiner Bürgern ist die Zeit nicht spurlos an der geschichtsträchtigen Kapelle vorbeigegangen. Im Jahr 2016 musste die Kapelle aufgrund der Baumängel für die Öffentlichkeit geschlossen werden. Die historische Kapelle soll wieder für die Öffentlichkeit zugänglich und nutzbar gemacht werden. Ziel des Projekts ist es, ein Stück Peiner Geschichte zu erhalten und auch für nachfolgenden Generationen erlebbar zu machen. Weiterhin möchten die Projektverantwortlichen mit der Wiedereröffnung der Horst-Kapelle einen kulturellen Anlaufpunkt im Stadtteil Telgte schaffen und "Kirche, Kunst und Kultur" Raum in der Gesellschaft geben. Das Nutzungskonzept der St.-Johannis-Kirchengemeinde sieht neben regelmäßigen Gottesdiensten für die eigene Gemeinde und die Stadtregion auch die Öffnung der Kapelle für kulturelle Veranstaltungen und feierliche Anlässe vor. Wie in der Vergangenheit auch sollen in Zukunft kleine Konzerte und Ausstellungen regionaler Künstler in der Kapelle stattfinden. Im Rahmen des Spendenprojektes rund um die	  

Horst-Kapelle haben auch etliche Peiner Unternehmen und Service Clubs ihr Interesse an der Nutzung der Horst-Kapelle für kleinere Veranstaltungen in würdigem Rahmen geäußert. Weiterhin möchte die Kirchengemeinde der hohen Nachfrage nach Trauungen und Taufen in der historischen Kapelle nachkommen. Im Dialog mit der Stadt Peine ist auch die Einrichtung eines Trauzimmers thematisiert worden. Dem gegenüber ist die Kirchengemeinde aufgeschlossen. Durch ihre zentrale und doch idyllische grüne Lage ist sie ein interessanter Anziehungspunkt für Ausflügler und Radfahrer. Der Kirchenvorstand möchte die Kapelle in den Sommermonaten Mai bis September an jeweils einem Wochenende pro Monat öffnen und einen Tag der offenen Kapelle veranstalten. An diesen Tagen sollen Interessierte die Möglichkeit haben, sich über die lange und ereignisreiche Geschichte der Kapelle zu informieren und ihre kleinen Schätze in Augenschein nehmen zu können. Zusätzlich soll es an diesen Tagen die Möglichkeit geben, sich im Garten der Kapelle niederzulassen und sich bei Kaffee und Kuchen vor historischem Hintergrund auszutauschen. Die Erlöse aus diesen Aktionen sollen der Horst-Kapelle zugutekommen.

Das vollständige Vorhaben „Horst-Kapelle“ kann in zwei Bauabschnitte aufgeteilt werden. Der erste Bauabschnitt stellt die Sanierung des historischen Gebäudes dar. Die Kosten für die Sanierung wurden im Dezember 2021 mit 788.000 € beziffert. Diese Kosten teilen sich noch einmal in die Bereiche „Instandsetzung Außen“ (487.000 €) und „Instandsetzung Innen“ (301.000 €) auf. Die Außen-Maßnahmen werden von der Landeskirche Hannover übernommen. Für die Finanzierung der Arbeiten im Inneren ist die St.-Johannis-Kirchengemeinde verantwortlich. Einer der wesentlichen Bausteine der notwendigen Maßnahmen im Innenraum der Kapelle sind die Putz- und Stuckarbeiten an den Fachwerk-Wänden und der Decke, für die die LEADER-Förderung beantragt wird. Für die Instandsetzungsarbeiten, insbesondere im Schwellenbereich, ist die Lambrie temporär zu demonstrieren. Der Wiedereinbau ist mit Abstand zur Hinterlüftung vorgesehen. Durch den ungeeigneten Innenanstrich in den 1980er-Jahren sind massive Schäden im Lehm-Kalk-Putz an den Wänden und der Decke entstanden. Diese Schäden und Fehlstellen werden repariert. Der schädliche filmbildende Innenanstrich an Decken und Wänden wird entfernt und mit einem geeigneten Anstrich erneuert. Die Kosten für diese Arbeiten werden an den Wänden mit 52.406 € und an der Decke mit 28.172 € beziffert. So belaufen sich die Kosten für die genannten Arbeiten insgesamt auf 80.578 €.

Den zweiten Bauabschnitt des Vorhabens stellt der Neubau eines kleinen barrierefreien Wirtschaftsgebäudes mit Lagerflächen, Sanitäranlagen und einer Küche dar. Denn für die Nutzung der Kapelle gemäß des Nutzungskonzeptes ist die Herstellung einer entsprechenden Infrastruktur unabdingbar. Die Errichtung des Wirtschaftsgebäudes wurde in der Vorplanung und im Erstentwurf mit Kosten in Höhe von rund 223.500 Euro beziffert.

Neben zahlreichen Privat- und Firmenspenden wird das Projekt auch vom Kirchenkreis Peine und der Klosterkammer Hannover finanziell unterstützt. Kürzlich erreichte die Kirchengemeinde auch eine Förderzusage durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz. Hier laufen gerade die Vorbereitungen für den Abschluss eines Fördervertrages.

Projektträger*in

Person oder Einrichtung, ist das Projekt mit ihr abgestimmt?

Ev.-luth. St.-Johannis-Kirchengemeinde Peine

Ansprechperson

Kann auch Projektträger*in oder Projektpat*in selbst sein

Jana-Christin Kaufmann,
Ev.-luth. Kirchenkreis Peine

Geplante Projektlaufzeit

Tag/Monat/Jahr; von ...bis ...

Beginn: Januar 2023

Abschluss: 2024

Kostenschätzung	
Angaben von Kostenspannen von ... bis ... möglich	
Kostenpositionen	Betrag €
• 336 Außenwände: Auß.-Wandbekleidung, innen	52.406 €
• 353 Deckenbekleidungen	28.172 €
Summe (gerundet)	85.000 €
Weitere Förderprogramme/Finanzierung	
Welche Eigenmittel stehen zur Verfügung? Quellen weiterer Gelder (Stiftungen, Förderprogramme, kommunale Zuschüsse o. ä.) mit Hinweis, wie sicher ein Beitrag ist.	
LEADER-Förderung	59.500 €
Kofinanzierung	14.875 € (aus Kirchenmitteln)
Eigenanteil	10.625 €
Finanzierung der übrigen Projektbausteine erfolgt über die Landeskirche, Fundraising, Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Klosterkammer Hannover und Eigenmittel.	
Ansprechpartner*in für Rückfragen mit Kontaktdaten (sofern nicht identisch mit Projektträger*in)	
S.O.	

Startprojekt 7: Dreh- und Angelfunk Peiner Land

Projekttitel	Dreh- und Angelfunk Peiner Land	
Zuordnung zu den Handlungsfeldern des REK Mehrfachauswahl möglich		
☐ Versorgung und Mobilität, Dorfleben und Soziales ☐ Natur- und Klimaschutz ☒ Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben ☐ Regionale Wirtschaft		
Räumlicher Bezug Mehrfachauswahl möglich		
☒ Gesamte LEADER-Region ☐ Gemeinde Edemissen ☐ Gemeinde Ilsede ☐ Gemeinde Lengede ☐ Stadt Peine ☐ Gemeinde Vechelde ☐ Gemeinde Wendeburg		
Projektstand		
☐ Ideenphase ☒ Konzeptphase ☐ Umsetzungsreif		
Beschreibung Was ist der Anlass des Projekts? Was sind die einzelnen Projektbausteine? Was und wen möchten Sie mit dem Projekt erreichen? Gibt es Partner, die eingebunden werden?		
Das Wirken, Leben und Handeln kultureller, so auch zivilgesellschaftlicher und kommunaler Akteure und Initiativen im Peiner Land ist in den sozialen Medien wenig bis gar nicht präsent (Abgesehen von touristischen Hinweisen). Ziel des Projekts ist einen Baustein für digitale Kommunikation zu entwickeln. Als Partnerin und Beraterin der Kulturentwicklung empfiehlt die Servicestelle Kultur, neben der Ansprache jüngerer Zielgruppen (Sicherung und Weiterentwicklung der Vereinsstruktur) und die langfristig attraktive Darstellung eines lebendigen gesellschaftlich-kulturellen Lebens im Peiner Land, die Maßnahme „Dreh- und Angelfunk Peiner Land“. Dabei vereint das Projekt mittels der Entwicklung eines Leitfadens die Chancen, die digitale Außendarstellung- und Kommunikationsmedien (Soziale Medien und Webseiteneinbindung) mit der damit einhergehenden Weiterentwicklung, Kooperationsbereitschaft und Qualifikation in Fragen der Kommunikation der beteiligten Akteure zu verknüpfen. Bei erfolgreicher Umsetzung und steter Betreuung können langfristige Ergebnisse des Projektes einen Beitrag für die abwechslungsreiche Lebensqualität des Dorflebens, die informative Grundversorgung, den Aktiv-Tourismus und das Kultur-Erleben für Bevölkerung und Gäste im Peiner Land leisten. Das Projekt wird zunächst durch die Servicestelle selbst in der Praxis erarbeitet und getestet. Dabei soll insbesondere das in 2022 startende Vorhaben „In 80 Orten durch die Kultur“ zur Erprobung genutzt werden. Im Rahmen dieses Prozesses werden Initiativen aus dem Netzwerk der Kulturschaffenden des Peiner Landes miteinbezogen, sodass die Wirkungsweise direkt zurückgespiegelt werden kann. Langfristig soll der Baustein, unter anderem durch die aufsuchende Tätigkeit der Servicestelle Kultur, vielen Vereinen und Initiativen wie auch kommunalen Akteuren des Peiner Lands zugänglich gemacht werden. Das sich in dieser Tätigkeit weitere Akteure engagieren, ist nicht auszuschließen. Die Projektbausteine gliedern sich in die Erstellung eines Leitfadens mit verschiedenen Kapiteln (Foto, Video etc.), sowie die Herstellung von praktischen Beispielen aus dem Peiner Land auf. Diese sind zur Verdeutlichung der Inhalte des Leitfadens dienlich. Durch die Einbindung einer zeitlich befristeten Fachkraft wird der Leitfaden entwickelt (Einsatz der LEADER-Förderung) und durch die Servicestelle Kultur langfristig verfolgt.		
Projektträger*in Person oder Einrichtung, ist das Projekt mit ihr abgestimmt?		
Landkreis Peine, Servicestelle Kultur		

Projekttitel	Dreh- und Angelfunk Peiner Land	
Ansprechperson Kann auch Projektträger*in oder Projektpat*in selbst sein		
Servicestelle Kultur, Gregor Pellacini, Burgstraße 1, 31224 Peine		
Geplante Projektlaufzeit Tag/Monat/Jahr; von ...bis ...		
16.01.-31.12.2023		
Kostenschätzung Angaben von Kostenspannen von ... bis ... möglich		
Kostenpositionen	Betrag €	
• Technisch-inhaltliche Begleitung und Support innerhalb des Projektes „In 80 Orten der Kultur. Erarbeitung der Beispiele.	10.000 €	
• Erarbeitung des Leitfadens	7.000 €	
Summe	17.000 €	
Weitere Förderprogramme/Finanzierung Stiftungen, Förderprogramme, kommunale Zuschüsse o. ä.		
LEADER-Förderung	13.600 €	
Kofinanzierung = Eigenanteil	3.400 €	
Ansprechpartner*in für Rückfragen mit Kontaktdaten (sofern nicht identisch mit Projektträger*in)		
S.O.		

Anhang 5 Projektpool

Der Projektpool dient als Ideenspeicher. Für alle Projektideen gilt, dass sich die beteiligten Akteure mit Unterstützung durch die LAG und das Regionalmanagement aktiv um die Konkretisierung des Projekts, die Antragstellung und die Umsetzung bemühen müssen. Dass ein Projekt hier aufgeführt ist, bedeutet nicht automatisch, dass es tatsächlich förderfähig ist. Dies hängt vor allem von der späteren Ausgestaltung ab.

Die Projektideen haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Zukunftskonferenz oder im Nachgang eingebracht, manche kamen per E-Mail oder stammen aus dem LAG-Bilanzworkshop. Es sind überwiegend die Original-Formulierungen der Ideengeber aufgeführt (teilweise gekürzt), die Reihenfolge ist überwiegend zufällig. Die meisten der während und nach der Zukunftskonferenz abgegebenen Kommentare und Ergänzungen zu bereits vorhandenen Ideen sowie Namen und Kontaktdaten sind hier aus Platz- und Datenschutzgründen weggelassen, sie sind aber im Protokoll der Zukunftskonferenz dokumentiert.

1. Handlungsfeld "Versorgung und Mobilität, Dorfleben und Soziales"

Projektideen
GEMEINSam WenDEburg "Sommer" AkaDEmie Begründung eines Kurssystems für die künstlerische, musikalische und allgemeine Bildung für alle Altersstufen in der Gemeinde Wendeburg – ob zentralisiert in einem neu entstehenden Bürgerzentrum, oder dezentral an unterschiedlichen Orten in der Gemeinde sollen Kursangebote entstehen, die das Bildungsangebot in unserer Gemeinde erweitern, und die Lebensqualität deutlich steigern sollen.
Transparenzmaßnahme zu Fördermöglichkeiten (alle Handlungsfelder) Beispiele, Mentor*innen, niedrigschwellige Angebote, in kleinen Schritten
WohnMobil (Arbeitstitel) - Case Management. Intensive sozialpädagogische Einzelfallarbeit in den Lebensräumen der jungen Menschen - Aufsuchende mobile Jugendsozialarbeit - Erprobung neuer Wohnformen (Schaffung/Erprobung verschiedener – in der Kommune noch nicht vorhandener – Wohnformen für junge Menschen, zum Beispiel: Housing First (Anmietung eines Zimmers, ohne bürokratischen Aufwand um dann mit Unterstützung in eine eigene Wohnung zu kommen, oder in der Wohnung zu bleiben) - Oder einer Installierung eines kurzfristigen Schlafplatzes wie z. B. „bed by night“ (Bed by night ist eine Übernachtungseinrichtung für wohnungslose Kinder und Jugendliche und eine Inobhutnahmestelle für Kinder und Jugendliche von 14 bis 21 Jahren)
Landkreisübergreifende Strategie zu E-Mobilität
Dezentrale Energieversorgung durch einen Solarpark z.B. auf dem Ilseder Hüttengelände. "Bürgerbeteiligungsgesellschaft"
Mehr_Generationen mehrere verschiedene Generationen leben, lehren, lernen, mobil und im ländlichen Raum, miteinander, niedrigschwellig und auf Augenhöhe
Nachhaltiges Handeln in Kommunen in Lengede, Förderung vom MU, Vernetzung mit anderen Kommunen
Landärzte akquirieren: Initiativen, Ärzte aufs Land zu holen
Wohnquartier für Jung und Alt auf dem Rittergut Gadenstedt
Schaffung einer Tagespflegestätte in einem historischen Silostall
Landschaftspark des Rittergutes Gadenstedt
Von Baukultur zu einer zeitgemäßen Nutzung – das Küchenhaus
Schaffung einer Stätte für Treffen, Veranstaltung und gemeinschaftliches Leben in einem ehemaligen Kuhstall

Projektideen
Künstlerische Freiräume • Leerstand im ländlichen Raum beheben durch kreative und künstlerische Freiräume/Coworkingplaces entstehen zu lassen. Niedrigschwellig benutzbar.
Radwege zwischen Orten, Bahnhöfen, Einkaufszentren, Schulen usw. • Insbesondere Radwege, die Schulwege für Grundschüler sind, mit Beleuchtung versehen und sicherer machen.
SozioKulturCampus Hochofenplateau Ilsede
Mehrgenerationenhaus in Leerständen
Houston first, niedrigschwelliges kurzfristiges Wohnen für junge Erwachsene in schwierigen Situationen
SozioKulturCoworking Space Kugelwasserturm Ilsede
Kulturkatakomben GIGAPARK • 1.200 qm vorhandene Bausubstanz nutzen als Atelierräume, Theaterbühne, Übungsräume, für StartUPs etc.
Öffentlicher Nahverkehr • Anbindung des öffentlichen Nahverkehrs an die meist am Ortsrand befindlichen Einkaufszentren • Bürgerbusse, nicht in Konkurrenz zum bestehenden ÖPNV • Einkaufshilfen bzw. Alltagsbegleiter
Ladesäulen an Bahnhöfen, Einkaufszentren usw. • Ladesäulen mit Solarstrom speisen • E-Säulen in allen Orten
DG Zukunft in Klein Lafferde • Schaffung einer multifunktionalen Räumlichkeit für Vereinsveranstaltungen, kulturelle Veranst. Ausstellungen, Zusammentreffen aller Altersgruppen im Dorf.
Nahversorgung in fußläufiger Entfernung
Mehrgenerationenspielflächen erweitern bzw. dazu herrichten
Grauhouse.de: Wohnen und Studieren auf dem Land • Wie wäre das eigentlich, wenn man als Co-Worker*in, New Worker*in, Student*in in den Kultur- oder Sozialwissenschaften, als professioneller Kreativ- und Kulturschaffender das Landleben für sich neu entdeckt. Wie wäre es, wenn man Leben und Arbeiten wieder näher zusammenzubringen würde, statt diese Sphären strikt voneinander zu trennen. Wir würden im Rahmen dieses Modell-Projektes gern ausgewählte Bestandsimmobilien oder alte leerstehende Gebäude, Scheunen etc. im Landkreis Peine professionell umplanen, umbauen und einrichten und langfristig Student*innen, Künstlern und Kreativen zur Verfügung stellen.
Flutlichtanlage Sportplatz • Erneuerung der Flutlichtanlage, künftig weniger Energieverbrauch, Steigerung der Attraktivität des Sportplatzes, Belebung als Ort der Begegnung
Radverkehr: Verbesserung der Verbindungen und Infrastruktur für Radfahrer
Landesgartenschau 2026 im gesamten Landkreis • Die Gemeinden Ilsede und Lahstedt hatten sich ja mal für die LAGA 2006 beworben. Mit einem dezentralen Konzept, das ggf. alle Orte im Landkreis einschließt, könnte man viele Einzelprojekte zusammenfassen und verbinden.
Generationen verbinden • der vorhandene Raum bietet keinen Platz für verschiedenste Gerätschaften aller Altersgruppen. Hier müsste Lagerraum geschaffen werden.
DG Zukunft Klein Lafferde • Schaffung einer multifunktionalen Räumlichkeit, in der Vereinsveranstaltungen, Kulturveranstaltungen, Ausstellungen und sonstige Zusammenkünfte ermöglicht werden. Alle Altersgruppen sollen aufeinandertreffen können.

Projektideen
Ärzte für das Land Initiative zur Gewinnung neuer engagierter Ärzte für den Ländlichen Raum. Einen Hausarzt im Kreis zu finden ist aktuell außerordentlich schwer, wenn ein Arzt wegfällt, ist die Versorgung kaum noch gewährleistet. Wie kann man Ärzten eine Praxis / Gemeinschaftspraxis auf dem Land attraktiv machen?
Lose-Laden mit und von benachteiligten Menschen kreiert und pädagogisch begleitet. Bewusstwerdung von Nachhaltigkeit und Ressourcenknappheit
Senioren-WG Leben im Alter - aber nicht im Altersheim, mit anderen gemeinsam, eventuell mehrere Generationen
Gemeindesaal den Saal renovieren, für örtliche Veranstaltungen öffnen, als Mehrzweckraum nutzbar machen, Zusammenarbeit der Vereine und Verbände stärken und ausbauen
Radwegenetz ausbauen auch Kreisübergreifend, um naheliegende Naherholung und Bahnhöfe mit dem Rad zu erreichen
Kultur-/Umwelt-/ und Infopfad Gemeinde Wendeburg Info rund um die heimische Flora und Fauna Treffpunkt in der Natur gestalten. Für Kindergärten Schulen und Familien.
Baumpflanzungen Schattenspendende Großbäume im Siedlungsbereich pflanzen
Bauernhausmuseum - Erhaltung bzw. Schaffung einer klassischen Begegnungsstätte Leerstand vermeiden im Ortskern, Altes Kulturgut pflegen und erhalten, Events im Bauernhausmuseum, Generationsübergreifend, Nachwuchsförderung von Künstlern, Geschichtliches Bewahren
Energiegenossenschaft erneuerbare Energie (ähnlich Braunschweig)
Stadt- und Dorfgrün Entsiegung von Flächen, Grünflächen Spiel- und Aufenthaltsräume schaffen
Erhaltung bzw. Schaffung von klassischen Begegnungsstätte auf den Dörfern wie Dorfkneipen bzw. Dorfdiscos
Baumlehrpfade an Feldwegen
Seniorenwohnungen im Dorf Senioren, die in ein Seniorenheim müssen haben (fast) nur die Möglichkeit in ein Heim in der Stadt zu ziehen. Der Kontakt zu den Bekannten im Dorf, mit denen sie ein Leben lang zusammen waren, privat, im Verein, bei Veranstaltungen, gehen verloren
Neubau einer Grillhütte, = Bürgertreff und Förderung des "gemeinsam-Lebens"
Orte der Begegnung und Gemeinschaft Gebäude/Räume für die Dorfgemeinschaft, Vereine, Überregionale Veranstaltungen
Heimatmuseum In Dorf gibt es in privater Hand viele Dinge aus der Landwirtschaft, von aufgelösten Vereinen, Feuerwehr, Heimatvertriebenen, die verloren gehen würden und in einem Dorfmuseum besser aufgehoben wären
ÖPNV und E-Mobilität attraktive und moderne Angebote entwickeln
Repairkaffee und Begegnungsstätte
Errichtung eines Bürgerwaldes und Schaffung von Biotoppatenschaften.
Gemeinnützige Wohnungsgesellschaften
Radwege / Radschnellwege in der Region Mobilitätswende durch interkommunale Fahrradverkehrswege
Nachhaltiges Café. Aus Alt mach neu. Nähen, Werken, Begegnen und Ressourcen schonen.
Beratungsbuss/ Soziale Beratung mobil

Projektideen
Schaffung von Dorfgemeinschaftshäusern als Treffpunkte und Veranstaltungsorte für die Vereine und Ortschaften generell
Sanierung von Dorfgemeinschaftshäusern
Dorfgemeinschaftshaus Schmedenstedt
Schaffung von Dorfgemeinschaftshäusern in der Gemeinde Ilsede
Experimentierfeld für Modellprojekte SozioKulturCampus auf dem Hochofenplateau des ehemaligen Ilseder Hüttengeländes. Hier hat man mit dem zur Zeit in der Sanierung befindlichen Kugelwasserturm, der Umformerstation und den räumlichen Reserven (ca. 1.200 Quadratmeter) in den Katakomben unter der Grünfläche nicht nur beste bauliche Voraussetzungen, sondern auch einen magischen Ort, der das notwendige Image ausstrahlt, um insbesondere jüngere Menschen für ein Leben auf dem Land zu begeistern und ihnen die Antwort auf die alte Frage: *Gehen oder Bleiben? nicht ganz zu leicht zu machen, und das Zurückkehren in die Heimat schmackhaft zu machen.
Erweiterung des Tarifgebietes des Großraum-Verkehrs Hannover
Freizeitangebote für Jugendliche verbessern Insbesondere in der Corona-Krise haben Jugendliche vielfach das Nachsehen gehabt. Die Freizeitlandschaft für Jugendliche ist im Peiner Land sehr ausbaufähig. Es sollte an Erlebnis-Parcours und Spielgeräte gedacht werden, die die Altersgruppe der Jugendlichen ansprechen. Orte wären vorhanden, z. B. Spielplatz am Kötherkamp in Vöhrum.
Bahnhaltepunkt östlich von Groß Gleidingen
Bücherschränke mit Sitzbänken
"Dorf-Hopper" ein flexibles, bedarfsgerechtes und ökologisches Mobilitätsangebot im ländlichen Raum. Über ein digital organisiertes On-Demand-Ridepooling erreichen wir die Feinerschließung bis in schlecht erreichbare Gebiete und die letzte Meile vom Bahnhof/Bushaltestelle nach Hause. Es ist eine intelligente Weiterentwicklung des Sammeltaxi im ländlichen Raum und ist digital an den ÖPNV angeschlossen.
Konsolidierte Nachbarschaftshilfe Idee ist es, ein Moderationsprojekt ins Leben zu rufen, dass interessierten Gemeinden und Ortschaften dabei hilft, eine Nachbarschaftshilfe zu initiieren. Dabei sollen bereits bestehende Nachbarschaftshilfen befragt werden, um so ein Grundgerüst zu erarbeiten, das aufzeigt, welche Punkte für eine gut funktionierende Nachbarschaftshilfe benötigt werden. In gemeinsamen Workshops mit Ortsbürgermeister*innen und weiteren Interessent*innen wird so ein Konzept für einen zügigen Start einer Nachbarschaftshilfe erarbeitet.
KULTURKIOSK Heimatstube 4.0 / Tante Emma ist zurück: Auf einem Privat-Grundstück wollen wir einen niedrigschwelligen Begegnungsraum realisieren, an dem sich kulturell interessierte Menschen im Rahmen von Veranstaltungen (Lesungen, Mini-Kurz-Konzerte, Miniausstellungen, Afterworkformate etc.) treffen, austauschen und vernetzen können. Passend zu den einzelnen Veranstaltungen soll es jeweils ein kleines, aber feines Sortiment an *kulturellen Grundnahrungsmitteln* geben, wie z. B. ein speziell gelabeltes Bier oder Brot, das die Besucher mit nach Hause nehmen können, um neue kulturelle Impulse zu bekommen.
Gegenwarts-/Echtzeitarchiv Archive und Heimatstuben haben gerade bei jüngeren Generationen eher ein verstaubtes Image. Die Digitalisierung, die auch vor den Archiven natürlich nicht haltmacht, verstärkt diese Sichtweise noch weiter. Schließlich wird heute alles in Apps *archiviert* – Mails, Chatverläufe, Fotosammlungen. Dateien werden im Rahmen eines *Archivierungsvorgangs* von einem zum nächsten Dateiverzeichnis verschoben. Die öffentlichen Archive und die privaten Archive miteinander verbinden, neu denken und ein prototypisches Echtzeit-Archiv einrichten, das die klassische Heimatstube im Sinne eines dezentralen Gedächtnis-Erinnerungs-Franchisesystems zu realen analogen Suchmaschinen mit Öffnungszeiten macht, wo die Vergangenheit mit der Gegenwart zu einem identitätsstiftenden Erlebnis konstruiert wird.

Projektideen
Spielplatzkonzept Oberg - nicht nur zum Spielen Das Konzept beinhaltet die Gestaltung und Umnutzung/Aufwertung der momentanen Spielplatzflächen in Oberg. Konkrete Ideen sind z. B.: 1. Schaffung/Aufwertung eines Jugendplatzes (BMX-Strecke, Bolzplatz, etc.) 2. Umgestaltung zum Kleinkindspielplatz 3. Umgestaltung zu einem Mehrgenerationsplatz (mit Bouleanlage und Sitzgelegenheiten) 4. Aufwertung des Schulhofs mit Unterständen, Skate-Anlage, Spielgeräte, Beschattungen 5. Erstellung einer Outdoor-Sportanlage
Neugestaltung Bolzplatz Klein Solschen Spielfläche einebnen und beispielbar gestalten, Aufwertung mit jugendgerechten Bewegungsgeräten, Erlebnispfad
Grillhütte Oberg
Förderung von (Grund-)schulen im ländlichen Raum
Umgestaltung Bushaltestelle Umgestaltung des Bushaltestellenbereiches im Ortskern. Neue Bepflanzungen, zum Ortsbild passendes Buswartehäuschen mit gleichzeitigem Aufbau eines Bücherschranks in Mödesse
Dorfgemeinschaftshaus Schaffung eines Dorfgemeinschaftshauses für Veranstaltungen und das dörfliche Leben. Begegnungsstätte der Generationen. Seniorenkreis, Jugendclub etc.
Umgestaltung/Neukonzeptionierung Dorfsplatz Schaffung einer Erholungszone für Jung und Alt. In einer bestehenden Wohnbebauung soll ein bestehender Spielplatz über ein Mischkonzept Spielplatz/Dorftreffpunkt/landschaftsgestaltende Maßnahmen z. B. Neube-pflanzung im Rahmen einer Ausgleichsfläche entstehen.
Dorfmitte to-go (+) Mobiles Starterset (Möbel, Technik, Arbeitsmaterial etc.) um an verschiedenen Standorten/ in Leerständen auf den Dörfern neue Nutzungskonzepte z.B. Coworking, Dienstleistungen, Jugendbeteiligung, Dorftreffpunkte auszuprobieren.

2. Handlungsfeld "Natur- und Klimaschutz"

Projektideen
Energieberatung vor Ort Ansprechpartner für Beratung von Wärmeschutz, Solaranlagen und zugehörige Förderungen für ältere Bestandsgebäude
Lernpfad für Jung und Alt im öffentlichen Quartierswald Gadenstedt
Dem zunehmenden Austrocknen von Biotopen und Wasserflächen durch eine Veränderung der Wasserwirtschaft entgegenwirken. Beispiel: Lengeder Klärteiche
Agrar Solarpark, Genossenschaft mit Bürgerbeteiligung Gründung von Agrar-Solarpark, Solarflächen mit gleichzeitiger Bewirtschaftung in der Organisationsform einer Genossenschaft mit Bürgerbeteiligung
Co2 Speicher bilden z.B. Aufforstung, Wiedervernässung von Mooren
Waldkindergarten Angebot der Kitas um einen Waldkindergarten ergänzen. Dafür müsste aber geeignete Waldfläche, ausreichend zugänglich verfügbar sein, Konzept etc. aufgestellt werden.
Die Informationstafeln zu lokalen Natur-Besonderheiten, die in Vechelde existieren oder geplant sind, in anderen Gemeinden des Landkreises in vergleichbarer Form realisieren.
Ökologische Landwirtschaft Förderung geeigneter Projekte mit vorzugsweise regionaler Vermarktung
Errichtung eines Bürgerwaldes und Schaffung von Biotoppatenschaften

Projektideen
Generationsübergreifende Treffpunkte am Rand der Erholungsflächen bzw. der Rad- und Wanderwege einrichten, baulich überdacht mit Sitzgelegenheit und Plakatanschlagen als Informationspunkt, Standorte: Radwege an den Ortsrändern, Schul- oder Sportplatznähe, entlang von Flussumfängen (z. B. entlang der Fuhse und den angrenzenden Nachbargemeinden)
Wasserspeicher naturnahe Wasserspeicherung in der Landschaft (Grabeneinstau, in Wäldern usw.)
Neue Angebote zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
Windschutz-Hecken Hecken in der freien Landschaft zum Windschutz und zum Biotopverbund anlegen. Artenreiche Säume daneben belassen.
Energieautarkes Baugebiet - mit gemeinsam genutztem Energiespeicher - PV Anlagen, Car-Sharing E-Mobilität, schlaue Baukonzepte
Vernetzung von Waldflächen (Korridore) z.B. Tadensen/Meerdorfer Holz mit Zweidorfer Holz Um Wildtieren bessere Rückzugsorte/ Wanderungsmöglichkeiten zu bieten könnten Waldgebiete vernetzt werden.
Nutzung von Bestandsimmobilien "Jung kauft Alt"-Programm Beratung, Plattform für Objekte
Bürgerwindpark im ländlichen Raum
Klimaschutz to-go Experimentier- und Info-"Baukasten" für Schulen etc.
"Garten-/ Ökologische-beratung" in Neubaugebieten Beratung für die naturnahe oder ökologisch wertvolle Gestaltung eines Gartens, Bauweise von Nebengebäuden (Dachbegrünung z.B.) und Vermeidung von Flächenversiegelung
Wald für Bestattung
Peiner Land Mehrweg-Becher
Ladestationen E Mobilität
Altes Leerstandsgebäude und großes grünes Grundstück für Umweltbildung von Kindern und Jugendlichen nutzen
Renaturierung/Nachnutzung der Kiesgrube zwischen Groß Gleidingen und Sonnenberg
Bürgerstammtisch Klimaschutz
Erhaltung alter Friedhöfe Alte Friedhöfe in den Dörfern sind grüne Oasen, die das Ortsbild prägen und Geschichte erlebbar machen. Sie sollen erhalten bleiben, z. B. alter Friedhof in Vöhrum.

3. Handlungsfeld "Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben"

Projektideen
"Vergangenheit trifft Zukunft" - Die Initiative "Kultur und Garten" auf dem Salinenhof in Ölsburg möchte eine dringend notwendige, nachhaltige Entwicklung gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen fördern. Dazu soll Ende 2022 ein gemeinnütziger Verein gegründet werden. Bausteine unseres geplanten Projektes sind: - Rückblick halten "Zurück in die Zukunft ..." auf einer der ältesten Hofstellen in Ölsburg. - Nachhaltiges Handeln jetzt, im Bereich Ernährung, Mobilität, Konsum, Erhalt der Artenvielfalt, Nutzung von erneuerbaren Energien. - Zukunft wagen durch Unterstützung mutiger Ideen und deren Umsetzung.

Projektideen
"Zopfdraturgie": Verknüpfung von Themen Impulse und Themen setzen; Blaupausen für andere ähnliche Akteure entwickeln, umsetzen und verbreiten; Pop up; wandern lassen; überall ausprobieren -> alle Themen
App für Freizeitinfrastruktur landkreisweit gemeinsam/unter Federführung der wito
Regionsguide --> Freizeitkarte Manche Wege enden an den Gemeindegrenzen
Fahrradservicestellen Generationenhilfe Ilsede plant Fahrradreparaturstelle
Umwelt-Kunst-Kultur-/und Kontaktpfad in der Bortfelder Feldmark
Herzberg-Wasserturm Peine --> 'Aussichtsturm'
Wiederbelebung einer (a) Dampfeisenbahn-Strecke und (b) einer Draisinen-Strecke
Tourismuszmagazin Peiner Land
Theater- Laienspielgruppen als Handlungsplätze für Integration vom Migranten
Neue Geopark-Infopunkte Das Themenspektrum unseres UNESCO-Geoparks ist sehr breit und reicht von Naturthemen, über Kultur und Erdgeschichte bis hin zu Nachhaltigkeitsthemen.
Radwegestationen als generaTreff
Für alle Theater niedrigschwelliges kontiniertes THEATERPÄDAGOGISCHES Angebot für alle (Generationen, Herkunft und Persönlichkeiten)
Routingsystem Radfahren Konzept und Beschilderung für Fahren nach Zahlen
Inliner Strecken Strecken ausbauen, kommunizieren
Besondere Orte digital erfassen / erlebbar machen
Dorfgeschichten erlebbar machen - Heimatabendveranstaltungen mit Plattdeutschen Ortsgeschichten anbieten. - Veranstaltungen der Ortsheimatpflege für Schulgruppen anbieten. - Jeder Ort braucht einen Ortsheimatpfleger, Werbung für dieses Amt machen.
Ausbildung und Fortbildung von GästeführerInnen / Geoguides (z.B. als regionales Angebot im Geopark-Netzwerk)
Raderlebnisstrecken Radparcours mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden an verschiedenen Stellen im Peiner Land
Öl- und Salzpfad Modernisieren
Kulturpfad ein Rundweg der alle geschichtlichen Anlaufpunkte im Dorf von Natur und Technik umfasst (alte Burg, Luther-eiche, Grenzsteine, alte Gebäude, Bäume unter Naturschutz, Historie von Straßennamen; alte landwirtsch. Geräte im Museum usw.) für Kinder und Erwachsene.
Kulturvermittlung an Schulen Konkrete Konzepte für Ausstellungsorte, mit denen Schulen in die Orte gebracht werden
Digitalisierung Heimatmuseum o.ä. von Fotoarchiv bis Vereinsprotokolle in eine digitale Archivlösung, was analog im Heimatmuseum sonst "gela-gert" wurde.

Projektideen
Reparaturcafé & Textil-Upcyclingwerkstatt Nachhaltigkeit ist angesagt. Wir möchten gegen den vorherrschenden Konsumterror angehen. Deshalb soll in Peine ein Reparatur-Café sowie eine Upcycling-Näherwerkstatt entstehen, um die Menschen in der Umgebung für dieses Thema zu sensibilisieren.
Wasserlehrpfad Wehnsen, digitales Erleben Ergänzung des Wasserlehrpfads Wehnsen um digitale Infopoints, mit QR Code zu digitalen Informationen rund ums regionale Trinkwasser
Naherholungsgebiet am Eixer See Das Naherholungsgebiet wird auch im Winter für Spaziergänge gern genutzt. Es wäre wünschenswert, ganzjährig nutzbare öffentliche Toiletten einzurichten. Weiterhin könnte ein Lehrpfad für die vorhandene Fauna und Flora geschaffen werden. Für die Kinder könnten Spielgeräte ergänzt werden. Und für Sporttreibende könnte ein Trimm-Dich-Pfad hergestellt werden.
Zeltplatz
Renaturierung/Nachnutzung der Kiesgrube zwischen Groß Gleidingen und Sonnenberg
Gebläsehalle: Austausch der Dachfenster
Kulturhaus Bortfeld Ort für die Kulturschaffenden in Bortfeld bzw. der Gemeinde Wendeburg. Es besteht bereits ein kompletter Projekt- und Finanzierungsplan in Abstimmung mit der Gemeinde Wendeburg.
Geopark Mit virtual Reality Geoparkpunkte erlebbar machen. Hierfür Konzept und Technik erarbeiten lassen. Inga Heine wito
Ilse 3 D – Open Space Skulpturen Festival auf dem Gelände der ehemaligen Ilse der Hütte eine paar neue Impulse für den Skulpturenpark aus Stahlschrott und anderem Abbruchmaterial und ein Industriepfad mit großen Fotobanner-Installationen: Natur-Kunst, Skulpturen-Kunst, Land-Art-Projekte und artverwandte Formate im öffentlichen Raum etablieren. Dazu könnten wir uns die Installation von 3 bis 4 größeren Stahlskulpturen vorstellen, die dann regelmäßig mit kleineren temporären und partizipativen Installationen ergänzt werden.
Machbarkeitsstudie Erschließung Katakomben Hochofenplateau Die Hallen mit einer geschätzten Fläche von 1.200 Quadratmetern könnten weiter saniert und in einen besonderen Begegnungsraum verwandelt werden und das Konzept des Starterhofes fortsetzen. Ein erstes Konzept dazu liegt bereits in der Schublade.
Gebläsehalle: Außenillumination Die Installation einer dauerhaften LED-Außenillumination ermöglicht es, das Gebäude gemäß dem Farbkonzept der jeweiligen Veranstaltung und darüber hinaus im Alltag passend zu beleuchten und damit der Bedeutung des Gebäudes entsprechende Aufmerksamkeit zu verschaffen.
Gebläsehalle: Stahlgeschichte erleben Gästen und Beteiligten an Veranstaltungen sollen Informationen über den historischen Kontext erfahren und auch erleben können. Von klassischen Medien wie (beleuchteten) Bildern und Informationstafeln bzw. digitalen Äquivalenten, der Produktion eines historischen (Kurz)filmes über Klang- bzw. Kunstinstallationen (Beispielsweise Hammerschlägen und glühender Schlacke) oder aber die Möglichkeit, den heißen (Hochofen)"Wind" zu spüren - die Möglichkeiten des Erlebens sind vielfältig.

4. Handlungsfeld "Regionale Wirtschaft"

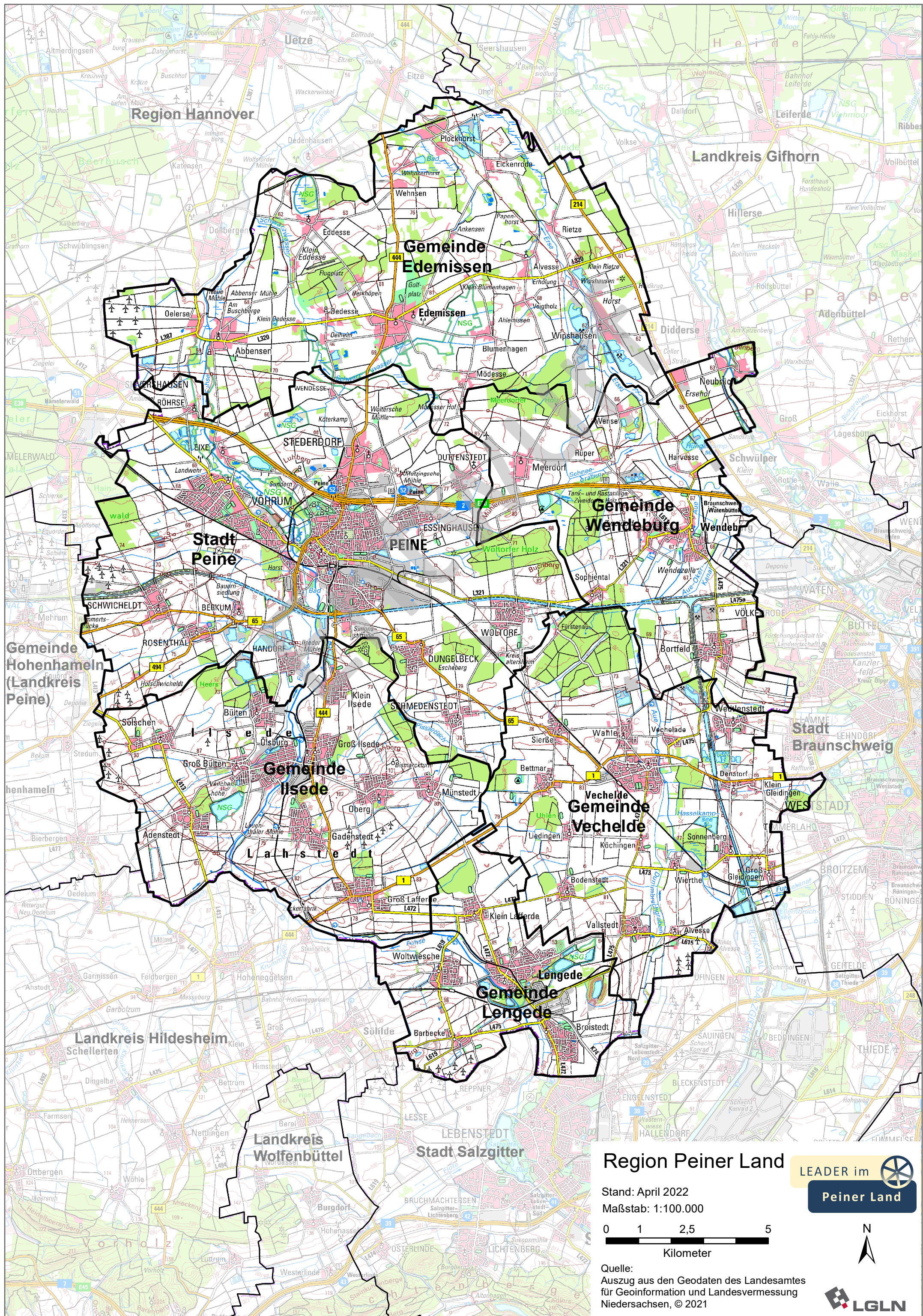
Projektideen
Umnutzung von nicht mehr genutzten Hofstellen
Klimaschutzprojekte in der Land- und Forstwirtschaft
Ernährungsbildung in Schulen/ Kindergärten
Vermarktungskonzepte für regionale Produkte

Projektideen
CoWorking in ländlichen Kommunen Herausforderung; Peine denkt darüber nach --> Kernstadt
Coworking-Space-Projekte: Entwickeln und vernetzen <i>passt auch zu den umgenutzten Hofstellen</i>
Netzwerk regionaler Handwerker/Klimaschutzberater bei Umnutzung von Bestandsgebäuden
Wasser speichern Wasser in der Landschaft speichern für Dürrephasen im Sommer
Eh-da-Flächen für Blühpflanzen nutzen
Solidarische Landwirtschaft Landwirtschaftliche Betriebe können sich durch sogenannte "Mitlandwirte" einer SoLaWi breiter aufstellen und können durch deren monatliche Beiträge ein sicheres Einkommen erhalten.
Unverpackt-Mitgliederladen Hier sollen verschiedene Konzepte kombiniert werden, um das Beste für die Region leisten zu können: unverpackt, regional und solidarisch. Der Aspekt "unverpackt" fördert den Umweltschutzgedanken, Verpackungsmüll zu vermeiden. Es werden eigene Gefäße mitgebracht, um die losen Artikel einzukaufen. Dabei ist im Konzept eines Unverpackt-Ladens der regionale Gedanke tief verankert. Es werden soweit möglich Anbieter aus der Region als Lieferanten gewonnen. Da ein Einzelunternehmen ein Risiko birgt ist die Idee, das Konzept "Mitgliederladen" zu nutzen. Hier zahlen die Mitglieder ein einmaliges Darlehen (wird zurückgezahlt bei Austritt) und einen monatlichen Betrag, um die laufenden Kosten zu decken. Dafür erhalten sie regionale Artikel teilweise mit Bio-Qualität. Neben moderaten Preisen, die so möglich sind, gewährt ein Mitgliederladen den Mitgliedern noch Rabatte.

Anhang 6 Karte Abgrenzung der Region

Die Regionskarte im Maßstab 1:100.000 hat ein anderes Format als A4 und hat daher eine eigene Seite im Format A3 (siehe nächste Seite). Bei der Printversion befindet sich die Karte in einer Einstecktasche innen an der Rückseite des REK.

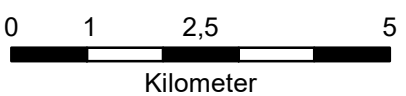
Entwurf



Region Peiner Land



Stand: April 2022
Maßstab: 1:100.000



Quelle:
Auszug aus den Geodaten des Landesamtes
für Geoinformation und Landesvermessung
Niedersachsen, © 2021



Anhang 7 Evaluierungsbericht

Nachfolgend ist der Evaluierungsbericht der vergangenen Förderperiode dargestellt. Da der Bericht ein eigenständiges Dokument ist, beginnt er erst auf der nächsten Seite und hat eigene Seitenzahlen.

Entwurf



LEADER-Region Peiner Land

Endbericht zur Selbstevaluierung 2022

Berichtszeitraum:

Beginn der Förderperiode 2014 bis einschließlich Kalenderjahr 2021

Stand: 20.04.2022

Kontakt

Regionalmanagement Peiner Land
c/o KoRiS – Kommunikative Stadt- und
Regionalentwicklung

z. Hd. Jochen Rienau

✉ rienau@koris-hannover.de

☎ 0511/590974-30

📠 0511/590974-60

Bödekerstraße 11, 30161 Hannover

LAG-Geschäftsstelle Peiner Land

c/o Gemeinde Ilsede

z. Hd. Carsten Hille

✉ c.hille@ilsede.de

☎ 05172-411-805

📠 05172-411-885

Eichstraße 3, 31241 Ilsede

Die Region im Internet: www.region-peiner-land.de

Inhaltsverzeichnis

1	Vorgehen und Ablauf der Evaluierung	4
2	Projektbezogene Indikatoren und Zielerreichung in den Handlungsfeldern.....	5
2.1	Indikatoren der Entwicklungsziele	5
2.2	Indikatoren der Handlungsfelder	7
2.3	Auswahl der Projekte und Umsetzungsstand	14
2.4	Förder-Rahmenbedingungen	15
3	Prozessbezogene Indikatoren	16
3.1	Mobilisierung von Zielgruppen.....	16
3.2	Arbeitsgruppen.....	17
4	Bewertung der Arbeit der LAG und des Regionalmanagements	17
4.1	Arbeit der LAG	17
4.2	Arbeit des Regionalmanagements	19
5	Gesamtbewertung und Schlussfolgerungen	20

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Entwicklungsziele und Indikatoren.....	6
Abbildung 2: Entwicklungszielübergreifende Indikatoren.....	7
Abbildung 3: Verteilung und Beschlusslage der LEADER-Mittel nach Handlungsfeldern.....	8
Abbildung 4: Beiträge zu den Handlungsfeldzielen "Grundversorgung und Soziales"	9
Abbildung 5: Beiträge zu den Handlungsfeldzielen "Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben"	9
Abbildung 6: Beiträge zu den Handlungsfeldzielen "Regionale Wirtschaft"	10
Abbildung 7: Beiträge zu den Handlungsfeldzielen "Natur- und Klimaschutz"	11
Abbildung 8: Beiträge zu den Handlungsfeldzielen "Dorfleben und Dorfentwicklung"	11
Abbildung 9: Themenschwerpunkte der Umsetzung des REK.....	12
Abbildung 10: Aussagen zur Projektauswahl	14
Abbildung 11: LEADER-Mittelbindung	15
Abbildung 12: Allgemeine Zufriedenheitsangaben der LAG-Mitglieder	18
Abbildung 13: Arbeit in der LAG	18
Abbildung 14: Teilnahmen der WiSo-Partnerinnen und -partner und der Kommunen an den LAG-Sitzungen.....	19
Abbildung 15: Zufriedenheit der LAG-Mitglieder mit dem Regionalmanagement	20
Abbildung 16: Zufriedenheit mit dem LEADER-Prozess	21

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Selbstbewertungsaktivitäten	4
Tabelle 2: Indikatoren der Entwicklungsziele	5
Tabelle 3: Entwicklungszielübergreifende Indikatoren aus den Projektauswahlkriterien	6
Tabelle 4: Anzahl Projekte nach Handlungsfeldern.....	8
Tabelle 5: Welche Themenfelder sollten in der nächsten Förderperiode in Ihrer Region vorrangig bearbeitet werden?	12

1 Vorgehen und Ablauf der Evaluierung

Kurzprofil und Ausgangslage der LEADER-Region Peiner Land

Das Peiner Land befindet sich im südöstlichen Niedersachsen zwischen der Region Hannover im Westen und der Stadt Braunschweig im Osten. Im Südosten liegt die Stadt Salzgitter und südwestlich der Landkreis Hildesheim. Der nördliche Nachbar ist der Landkreis Celle.

Zur LEADER-Region Peiner Land gehören sechs der sieben Kommunen im Landkreis Peine: Die Stadt Peine sowie die Gemeinden Edemissen, Ilsede, Lengede, Vechelde und Wendeburg. Nach der erfolgreichen Zusammenarbeit als ILE-Region bis 2014 nimmt das Peiner Land in der aktuellen Förderperiode 2014 bis 2020 das erste Mal an LEADER teil und führt damit die Zusammenarbeit fort. Einzige Änderung der Gebietskulisse gegenüber der vorherigen Förderperiode ist die Kernstadt Peine, die nun zur Region gehört.

Die Kommunen der Region Peiner Land sind durch regionale Gemeinsamkeiten und Traditionen miteinander verknüpft. Die Region hat industrielle Wurzeln, vor allem der Bergbau hat eine ausgeprägte Tradition. Die Kulturlandschaft ist stark durch die Landwirtschaft geprägt und relativ waldarm. Zahlreiche Baudenkmäler prägen Landschaft und Ortschaften und damit auch die Identität der Region.

Vorgehen bei der Selbstevaluierung

Diese Evaluierung ist eine Fortschreibung der Zwischenevaluierung. Die Ergebnisse weiterer Evaluierungsaktivitäten ergänzen bzw. aktualisieren die Ergebnisse der Zwischenevaluierung. In die Evaluierung fließen folgende Aktivitäten ein (siehe auch nachfolgende Tabelle): Im Monitoring wertet das Regionalmanagement kontinuierlich aktuelle Informationen zu laufenden, geplanten und bereits umgesetzten Projekten aus. Wichtiger Baustein ist die im zweiten Quartal 2021 durchgeführte Befragung der LAG durch das Thünen-Institut. Die Ergebnisse der fortlaufenden Datenanalyse und der Befragung dienen beim LAG-Bilanzworkshop am 17.11.2021 als Grundlage für die Diskussion.

Tabelle 1: Selbstbewertungsaktivitäten

Methode	Federführung	Zielgruppe (Teilnehmendenzahl)	Zeitraum
Zwischenbericht	Regionalmanagement	-	27. Februar 2019
Datenanalyse	Regionalmanagement	-	fortlaufend
LAG-Befragung	Thünen-Institut	LAG (24 Personen)	2. Quartal 2021
LAG-Bilanzworkshop	Regionalmanagement	LAG (21 Personen)	17. November 2021

Da die Befragung der LAG durch das Thünen-Institut sehr gut für diesen Evaluierungsbericht geeignet war, hat das Regionalmanagement auf eine weitergehende Befragung der LAG verzichtet. Auf eine Befragung der Projektträgerinnen und Projektträger wurde verzichtet, da der Austausch über den Stand der Projekte ein Standard-Tagesordnungspunkt der LAG-Sitzungen ist und die Projektfortschritte und Umsetzungshemmnisse in den LAG-Protokollen dokumentiert sind.

2 Projektbezogene Indikatoren und Zielerreichung in den Handlungsfeldern

Das Regionale Entwicklungskonzept (REK) beinhaltet die Entwicklungsstrategie sowie die inhaltlichen und strategischen Grundlagen des LEADER-Prozesses der Förderperiode von 2014 bis 2020, die in einem breiten Beteiligungsprozess erarbeitet wurden. Das REK Peiner Land gibt das Leitbild und die daraus abgeleiteten Handlungsfelder vor, die ausschlaggebend für zukünftige über LEADER geförderte Projekte der Region sind.

Im Folgenden wird die Erreichung der Zielwerte der Entwicklungs- und Handlungsfeldziele des REK dargestellt.

2.1 Indikatoren der Entwicklungsziele

Die Entwicklungsziele sind aus dem Leitbild abgeleitet. Sie sind den Themen zugeordnet und wirken handlungsfeldübergreifend. Zur Überprüfung dieser Entwicklungsziele hatte die LAG im REK mehrere quantitative Zielwerte festgelegt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass beim Indikator "Anzahl an Projekten..." ein Projekt mehrfach gezählt werden kann, wenn es seine Wirkungen substantiell in mehreren Handlungsfeldern entfaltet.

Erfasst werden alle Projekte, die bereits umgesetzt sind oder sich in Umsetzung befinden, soweit sich die Wirkung schon ableiten lässt. Ebenfalls werden Projekte aufgenommen, die die LAG, die Arbeitsgruppen oder das Regionalmanagement im Rahmen von LEADER beraten haben, die aber ohne LEADER-Förderung realisiert werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Indikatoren und Zielwerte 2021 nach Entwicklungszielen:

Tabelle 2: Indikatoren der Entwicklungsziele

Entwicklungszielübergreifende Indikatoren		
Themen	Indikatoren: Anzahl an Projekten...	Ziel 2021
Soziales, Innenentwicklung, Dorfleben, Versorgung und Mobilität	..., die primär den demographischen Wandel im Fokus haben	12
	... zur Unterstützung der Dorfentwicklung	8
Tourismus, Naherholung und Kultur	..., die primär der Verbesserung des Freizeitangebots dienen	8
Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft	... mit direkter positiver Wirkung auf Wertschöpfung in der Region	6
Landschaft, Natur- und Klimaschutz	... zur Landschaftsentwicklung	4
	...und Veranstaltungen zur Sensibilisierung für Natur- und Klimaschutz	8
	... zur Verbesserung der CO ₂ -Bilanz	6

Vier der sieben Indikatoren (siehe nachfolgende Abbildung) hat die Region deutlich überschritten. Um jeweils ein Projekt knapp nicht erreicht hat die Region den ersten Indikator zum demografischen Wandel, bei den letzten drei Indikatoren zum Thema Landschaft, Natur- und Klimaschutz hat die Region zumindest die Halbzeitziele erfüllt.

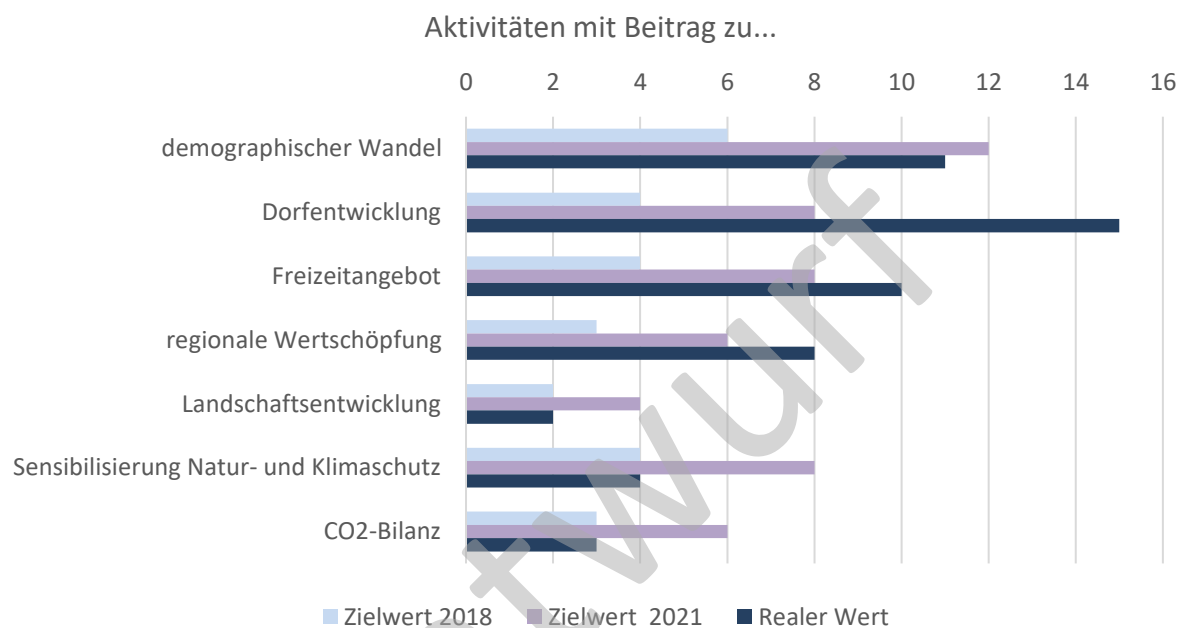


Abbildung 1: Entwicklungsziele und Indikatoren

Die nachfolgende Tabelle zeigt die entwicklungszielübergreifenden Indikatoren aus den Projektauswahlkriterien:

Tabelle 3: Entwicklungszielübergreifende Indikatoren aus den Projektauswahlkriterien

Entwicklungszielübergreifende Indikatoren	
Indikator: Anzahl...	Ziel 2021
... an Projekten mit regionaler Wirkung	4
... überregionaler Kooperationsprojekte	4
... an Vernetzungsprojekten und –aktivitäten (inkl. Veranstaltungen)	8
... innovativer Projekte	6
... an Projekten, die aus gemeinschaftlichem Engagement entstanden sind	8
... an Projekten, die an die Anforderungen Behinderter angepasst sind	6
... an Projekten mit direkter Arbeitsplatzwirkung (Stelle geschaffen, Diversifizierung, Modernisierung)	6
... erstellter Konzepte, die weitere Aktivitäten und Projekte anstoßen	6
... an Projektberatungen, die zu Förderungen über andere Programme führen	12
Anteil positiver Bewertungen der LAG zum Aufwand-Nutzen-Verhältnis ihres Engagements	80 %

Bei vier von neun Indikatoren hat die Region die Zielwerte für 2021 erreicht bzw. überschritten (siehe nachfolgende Abbildung). Knapp verfehlt hat die Region die Zielwerte für das gemeinschaftliche Engagement, Arbeitsplatzwirkung und Projektberatungen, die zu Förderungen über andere Programme führten. Deutlich nicht erreicht wurden die Zielwerte bei überregionalen Kooperationsprojekten (hier gab es kein Projekt) und Anstoß weiterer Aktivitäten durch Konzepte (ein gefördertes Konzept).

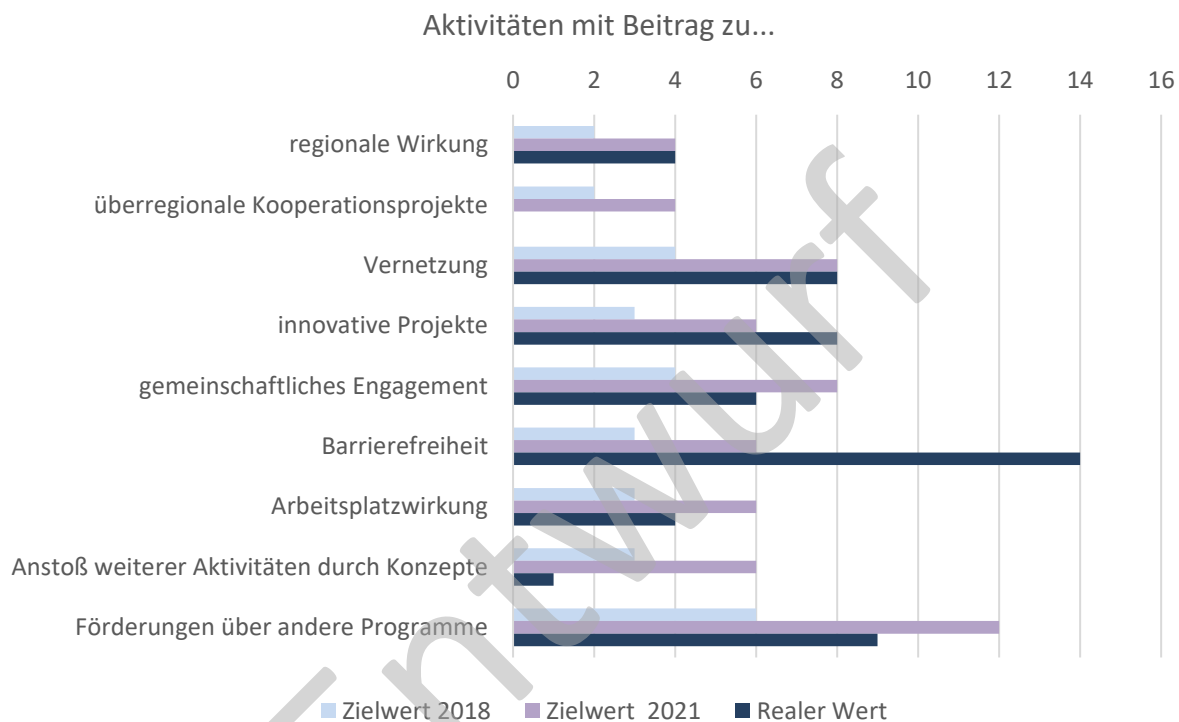


Abbildung 2: Entwicklungszielübergreifende Indikatoren

Zum Indikator „Anteil positiver Bewertungen der LAG zum Aufwand-Nutzen-Verhältnis ihres Engagements“ (Ziel 60 %) lässt sich eine Einschätzung aus der LAG-Befragung des Thünen-Instituts ableiten. Das Institut hatte danach gefragt, ob die Entwicklungsstrategie den Aufwand wert war, der zur Erstellung geleistet wurde. 15 LAG-Mitglieder und damit 83 % haben dies positiv bewertet, ein Mitglied negativ und zwei konnten es nicht einschätzen (Mittelwert 2,19). Da der Aufwand für die LAG bei der REK-Erstellung deutlich größer war als bisher bei der Umsetzung, lässt sich daraus eine grundsätzliche Zufriedenheit mit dem Aufwand-Nutzen-Verhältnis ableiten. Eine Differenzierung nach Kommunen und WiSo-Partnern war nicht möglich, es ist aber aus verschiedenen Reaktionen einzelner kommunaler LAG-Mitglieder eine gewisse Skepsis gegenüber einem positiven Aufwand-Nutzen-Verhältnis ableitbar. Die Frage hat das Thünen-Institut bei der Schlussevaluierung nicht mehr gestellt.

2.2 Indikatoren der Handlungsfelder

LEADER-Mittel nach Handlungsfeldern (Indikativer Finanzplan)

Im REK hat die LAG die nachfolgende Gewichtung der Handlungsfelder durch Zuweisung von Handlungsfeldbudgets festgelegt. Die nachfolgende Abbildung stellt die Beschlusslage nach der Zwischenevaluierung den aktuellen Ist-Werten gegenüber. Bei dem Handlungsfeld „Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben“ hat die LAG etwas mehr Mittel als geplant beschlossen. In allen anderen Handlungsfeldern sind noch Beträge offen, die in Summe etwa 200.000 € Fördergelder ergeben. Die Beträge können sich noch ändern, zum Beispiel wenn ein Projekt geringere Fördermittel als geplant benötigt.

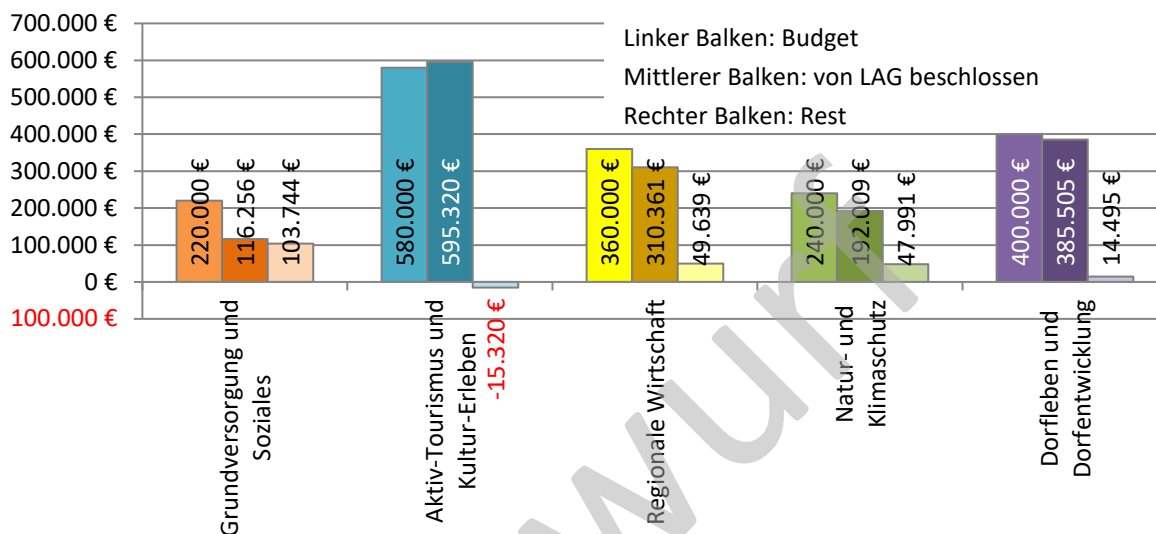


Abbildung 3: Verteilung und Beschlusslage der LEADER-Mittel nach Handlungsfeldern

Die LAG hat bis Ende 2021 insgesamt rund 1,6 Mio. € für Projekte beschlossen, insgesamt rund 200.000 € stehen noch für Projekte zur Verfügung.

Die Anzahl der Projekte, die die Mittel in den Handlungsfeldern voraussichtlich binden, unterscheiden sich teilweise deutlich nach Handlungsfeldern (einige Projekte wirken in mehreren Handlungsfeldern, siehe nachfolgende Tabelle). Es haben zum Beispiel nur drei Projekte im Handlungsfeld Regionale Wirtschaft über 300.000 € Fördergelder gebunden. So erklärt sich die teilweise geringe Erreichung der Zielindikatoren, wie auf den nachfolgenden Seiten dargestellt.

Tabelle 4: Anzahl Projekte nach Handlungsfeldern

Projekte nach Handlungsfeldern	
Handlungsfeld	Anzahl
Grundversorgung und Soziales	6
Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben	7
Regionale Wirtschaft	3
Natur- und Klimaschutz	4
Dorfleben und Dorfentwicklung	4
Summe	22*

* ohne Mehrfachwirkungen von Projekten, daher abweichende Summe

Handlungsfeld 1 „Grundversorgung und Soziales“

Mit rund 116.000 € beschlossenen LEADER-Mitteln hat die LEADER-Region 53 % der angestrebten Mittel erreicht. Dies spiegelt sich auch bei den Indikatoren wider. Ein Indikator wurde ganz deutlich erreicht, statt der angestrebten vier Aktivitäten zur Stärkung der Ehrenämter sind es neun geworden (siehe nachfolgende Abbildung). Zu den meisten anderen Handlungsfeldzielindikatoren gab es ein bis zwei Aktivitäten, keine Aktivitäten gab es bisher mit Beiträgen zur Grundversorgung.

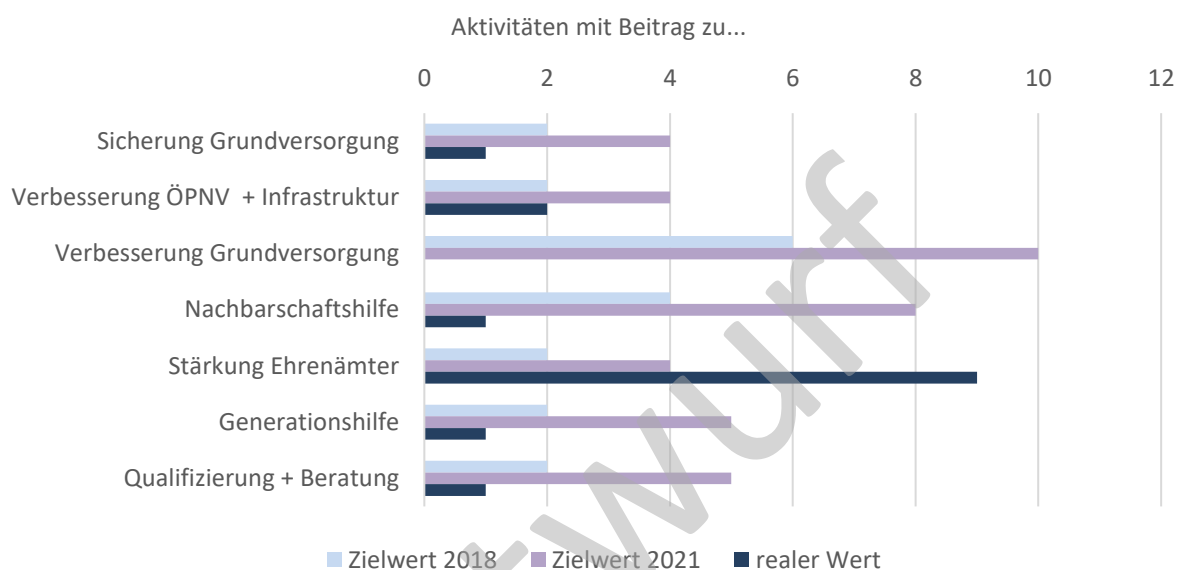


Abbildung 4: Beiträge zu den Handlungsfeldzielen "Grundversorgung und Soziales"

Handlungsfeld 2 „Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben“

Mit 595.320 € beschlossenen LEADER-Mitteln hat die LEADER-Region 103 % der angestrebten Mittel erreicht. Die LAG hat damit etwas mehr Mittel beschlossen, als ursprünglich für den gesamten Förderzeitraum im REK vorgesehen waren. Die Abweichung liegt deutlich im Toleranzbereich einer 10 %-Abweichung. Bei zwei der zehn Indikatoren hat die Region die Zielwerte für 2021 erreicht bzw. überschritten, bei vier Indikatoren die Ziele nur knapp verfehlt (siehe nachfolgende Abbildung).

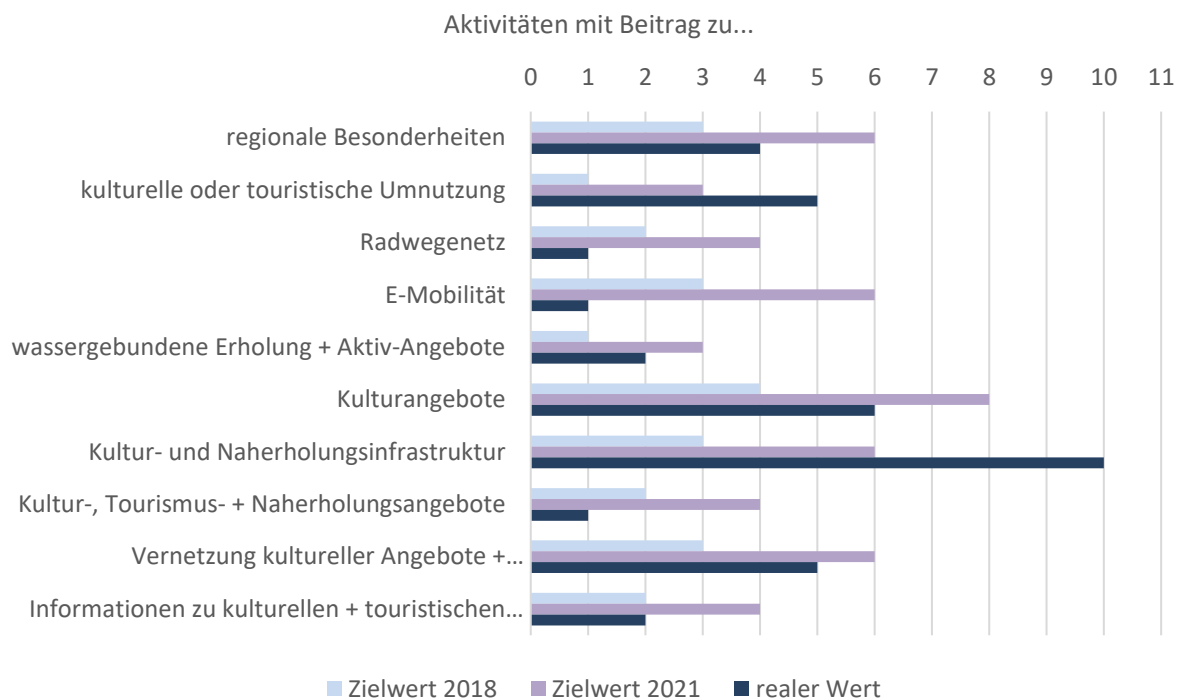


Abbildung 5: Beiträge zu den Handlungsfeldzielen "Aktiv-Tourismus und Kultur-Erleben"

Handlungsfeld 3 „Regionale Wirtschaft“

Mit 310.361 € beschlossenen LEADER-Mitteln hat die LEADER-Region 86 % der angestrebten Mittel erreicht. Bei zwei der sieben Indikatoren hat die Region die Zielwerte für 2021 erreicht bzw. überschritten und bei zwei Indikatoren knapp die Hälfte erfüllt. Keine Aktivitäten gab es zur Vermarktung regionaler Produkte, zur Verbesserung des Fachkräfteangebots sowie zur Verbesserung des Breitbandangebots. Hier wirkt sich die vergleichsweise geringe Anzahl an Projekten in diesem Handlungsfeld aus.

Aufgrund der mittlerweile guten Ausstattung der Region mit Breitband und laufenden Förderprogrammen von Bund und Land hatte die LAG bereits zu Beginn der REK-Umsetzung beschlossen, das Thema Breitband im Rahmen von LEADER nicht weiter zu verfolgen.

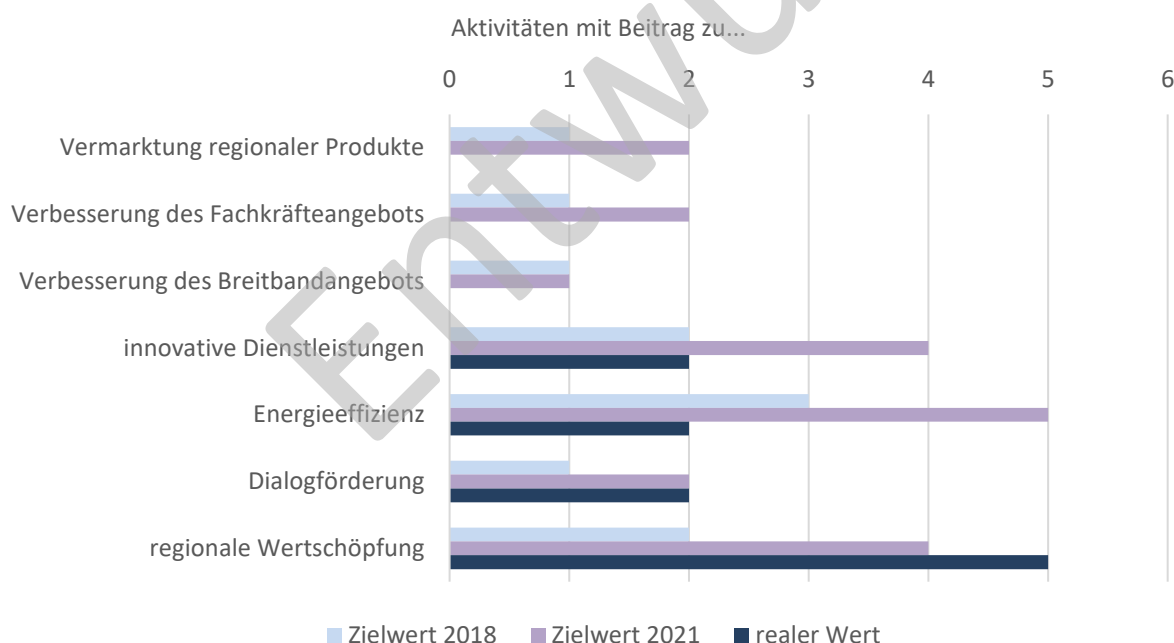


Abbildung 6: Beiträge zu den Handlungsfeldzielen "Regionale Wirtschaft"

Handlungsfeld 4 „Natur- und Klimaschutz“

Mit 192.900 € beschlossenen LEADER-Mitteln hat die LEADER-Region 80 % der angestrebten Mittel erreicht. Bei keinem der sieben Indikatoren hat die Region die Zielwerte erreicht. Keine Aktivitäten gab es zu „regenerativen Energien“ und zu „Informationsveranstaltungen und Dokumentationen“ (siehe nachfolgende Abbildung). Hier wirkt sich die vergleichsweise geringe Anzahl an Projekten in diesem Handlungsfeld aus.

Weitere Gründe sind alternative Förderprogramme, die es im Bereich Klima- und Naturschutz gibt. Beim Klimaschutz bieten sie teilweise attraktivere Fördersätze, insbesondere für Kommunen. Auch im Naturschutz gibt es zahlreiche andere Förderprogramme und Stiftungen. Hier spielen auch die teilweise langen Antragsbearbeitungszeiten und der bürokratische Aufwand, der mit LEADER verbunden ist, eine Rolle. Eine Projektträgerin hat beispielsweise auf eine Antragstellung über LEADER verzichtet, einen Antrag bei der niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung gestellt und innerhalb eines Monats die Förderzusage erhalten.

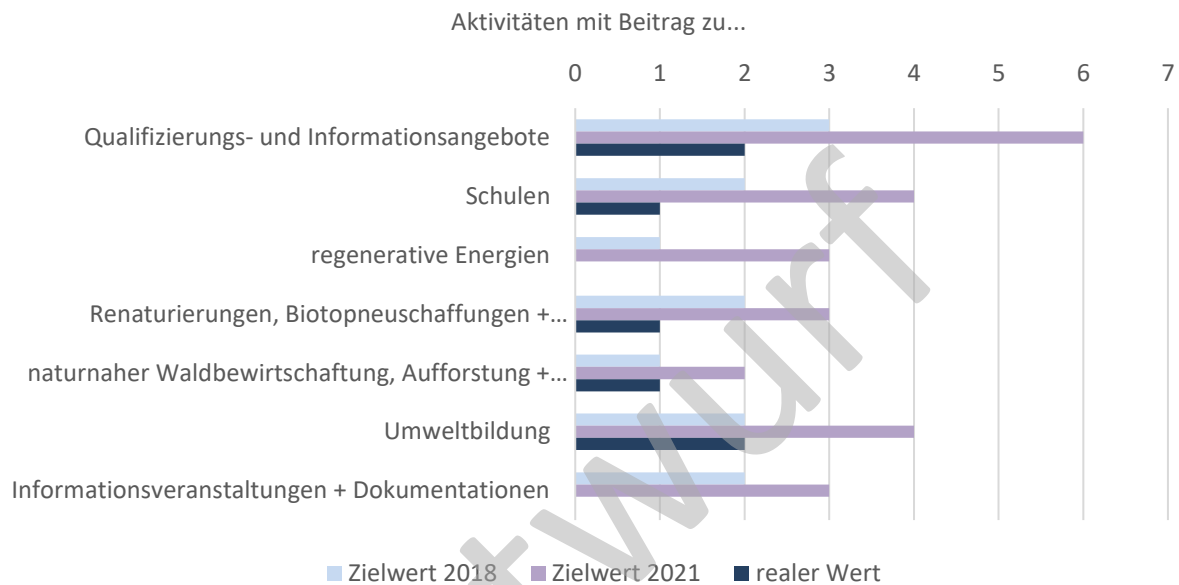


Abbildung 7: Beiträge zu den Handlungsfeldzielen "Natur- und Klimaschutz"

Handlungsfeld 5 „Dorfleben und Dorfentwicklung“

Mit 385.505 € beschlossenen LEADER-Mitteln hat die LEADER-Region 96 % der angestrebten Mittel erreicht. Bei drei der sieben Indikatoren hat die Region die Zielwerte für 2021 erreicht oder deutlich überschritten. Bei den Aktivitäten mit Beitrag zum Dorfleben und Identifikation mit den Dörfern ist das Ergebnis mehr als drei Mal so hoch wie der Zielwert. Drei Zielwerte der Indikatoren wurden nur ansatzweise erfüllt. Keine Aktivitäten bei LEADER gab es zu zwei Indikatoren.

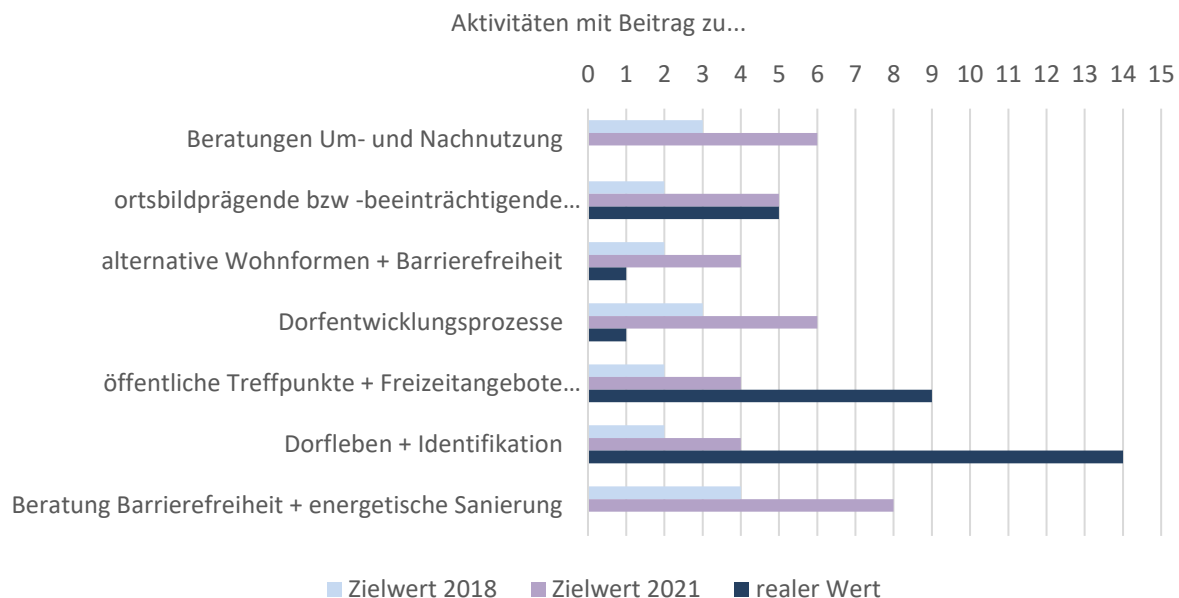


Abbildung 8: Beiträge zu den Handlungsfeldzielen "Dorfleben und Dorfentwicklung"

Gesamtbetrachtung der Themen

Das Thünen-Institut hat zu den Themen folgende Frage formuliert: „Wie groß ist Ihrer Meinung nach der Beitrag von LEADER in den folgenden Bereichen der ländlichen Entwicklung in Ihrer Region?“ Mehrheitlich mindestens große Beiträge (Stufe 2 und besser) sieht die LAG bei den Themen Dorfentwicklung und Tourismus, mehrheitlich mindestens mittlere Beiträge (Stufe 3 und besser) zu den Themen Nahversorgung, Natur sowie Natur/Kulturlandschaft/Umweltbildung. Der Großteil sieht keine Relevanz oder keine bis geringe Beiträge (Stufen 4 bis 6) bei den Themen Demografischer Wandel, Landwirtschaft und sonstige Wirtschaft. Ausgeglichen ist die Einschätzung beim Thema Klimaschutz/-anpassung.

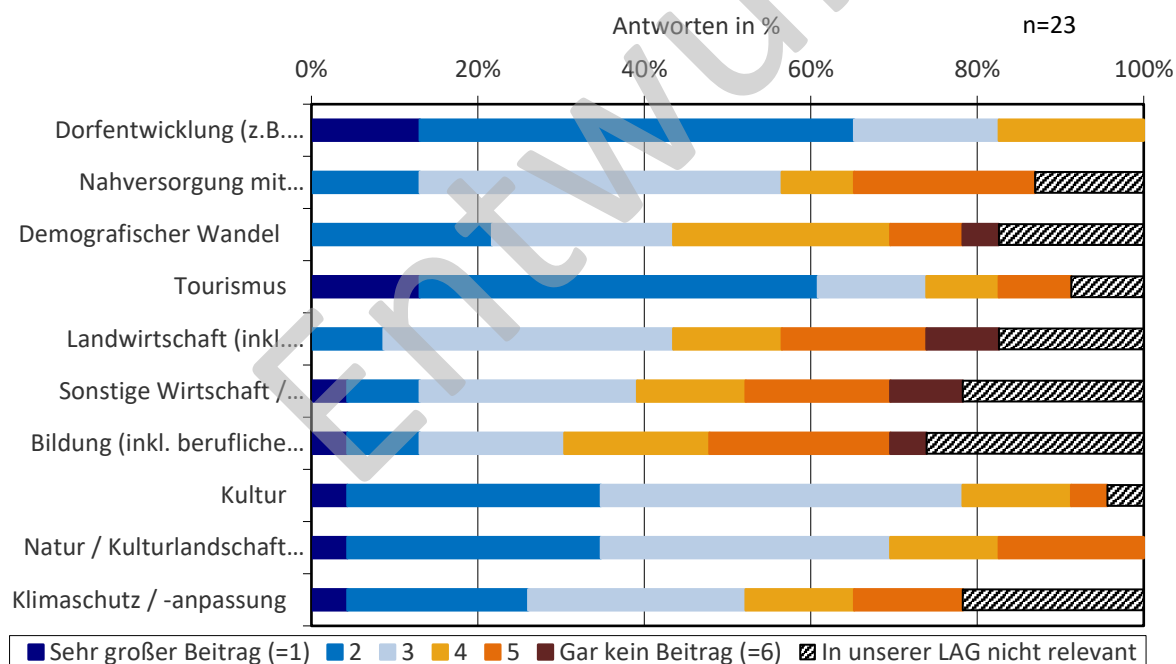


Abbildung 9: Themenschwerpunkte der Umsetzung des REK

Quelle: LAG-Befragung, Thünen-Institut 2021

Bei der Thünen-Befragung haben die LAG-Mitglieder Wünsche für künftige Themen und Projekte/Aktivitäten geäußert und diese im LAG-Workshop spezifiziert. Dabei gab es auch widersprüchliche Einschätzungen.

Tabelle 5: Welche Themenfelder sollten in der nächsten Förderperiode in Ihrer Region vorrangig bearbeitet werden?

Themenwünsche der LAG-Mitglieder		
Thema	Anzahl	Hinweise aus LAG-Bilanzworkshop
Freizeitangebote, Freizeitinfrastruktur, Tourismus	5	- Aktualisierungen/Renovierungen von Spielplätzen in den Gemeinden Radwegenetze Kultur/ Naherholung Schaffung von generationsübergreifenden Freizeitaktivitäten Tourismus - Radwege über andere Förderprogramme - Management der Zugänglichkeit der Infrastrukturen und Liegenschaften

Themenwünsche der LAG-Mitglieder		
Thema	Anzahl	Hinweise aus LAG-Bilanzworkshop
Wirtschaft, Arbeiten	5	- Coworking, auch als Klimaschutzmaßnahme (weniger Pendelverkehr), Netzwerk bespielen ggf. mit, aber auch ohne LEADER-Förderung; Strategie für gesamten Landkreis entwickeln (private Initiativen und Stadt zusammenbringen); ggf. in Zukunftsregion Braunschweig ein Thema, Erfahrungsaustausch möglich machen - Lokale Wirtschaft/Einzelhandel regionale Wirtschaft Landwirtschaft Neue Arbeitswelten Öffentlicher Warentransport über Lastenfahrräder, E-Bikes und ähnliches
Klimaschutz	4	- Klimaschutz ist ein wichtiges Thema, das im Vordergrund stehen und gemeinsam gelöst werden sollte; LEADER als Plattform nutzen, um gemeinsam Probleme, insbesondere Klimaschutz, zu lösen - Klimawandelanpassung / Umweltschutz Wassermanagement Erneuerbare Energien
Umweltschutz, Naturschutz	4	- Renaturierung, ggf. in Kombination mit Mitteln des Umweltministeriums - Umweltbildung (auch Klimaschutz)
Kultur	3	Siehe Freizeitangebote, Freizeitinfrastruktur, Tourismus
Dorfentwicklung	3	- Lebendige Innenstädte/Dorfkerne Maßnahmen zum Erhalt und zur Festigung der Dorfgemeinschaft Aktualisierungen/Renovierungen von Spielplätzen in den Gemeinden - weniger Spielplätze, aber Treffpunkte im Allgemeinen sind sehr wichtig für die Menschen; teilhabeorientierte Dorfstruktur, wie gestaltet man ein teilhabeorientiertes Ortsgeschehen? - Zusammenhalt fördern - Sensibilisierung bzgl. Umnutzung von Bausubstanz, niedrigschwelliges Beratungsangebot (niedrigschwelliger als bei Kommunen/Bauamt), z.B. durch Dorfentwicklung oder flächendeckenden Ansatz wie LEADER, Verständnis für den Erhalt der Dörfer schaffen, Identitätserhalt der Dörfer; nicht durch die Kommunen, aber diese als Vermittler nutzen
Mobilität	3	- Stärkung von On-Demand-Angeboten im Verkehr (virtuelle Haltestellen, Rufbus) - Ladeinfrastruktur als gemeinsame Linie, im Rahmen von LEADER gemeinsam geplant - Umsetzung eher über andere Förderprogramme
Naherholung	2	Siehe Freizeitangebote, Freizeitinfrastruktur, Tourismus
Klimafolgen	2	Siehe Klimaschutz
Gesundheit	2	- Gesundheitsversorgung auf dem Land sicherstellen: Mangel an Ärztinnen und Ärzten abzuheben, betrifft alle Kommunen im LK; wie geht man dagegen vor? - Kombination von Sport und Gesundheit: Sportvereine und Schulen, die gemeinsam Beiträge leisten
Landwirtschaft	1	Siehe Wirtschaft, Arbeiten
Soziales		Themen wie Ehrenamt und Integration wenig abgedeckt
Grundsätzliches		Über LEADER regionsweite themenspezifische Strategien erarbeiten

Quelle: eigene Auswertung nach der LAG-Befragung, Thünen-Institut 2021

2.3 Auswahl der Projekte und Umsetzungsstand

Projektauswahl

Die deutliche Mehrheit der LAG-Mitglieder ist der Meinung, dass die festgelegten Projektauswahlkriterien gut zum REK passen und darüber hinaus gut anzuwenden sind. Mit dem Verfahren zur Projektauswahl zeigt sich ebenfalls die meisten zufrieden, auch wenn es hier ein paar kritische Stimmen mehr gegenüber der Zwischenevaluierung gibt. Ebenfalls eine deutliche Mehrheit sieht Verbesserungen bei den Projekten durch die Beratungen in der LAG und ist mit den bisher ausgewählten Projekten zufrieden.

Ein differenziertes Bild ergibt sich bei der Frage, ob zur Bindung von Fördermitteln auch Projekte ausgewählt wurden, die nicht so gut zur Entwicklungsstrategie passen. Neun von 24 LAG-Mitgliedern haben dies bejaht, neun verneint und sechs konnten es nicht einschätzen.

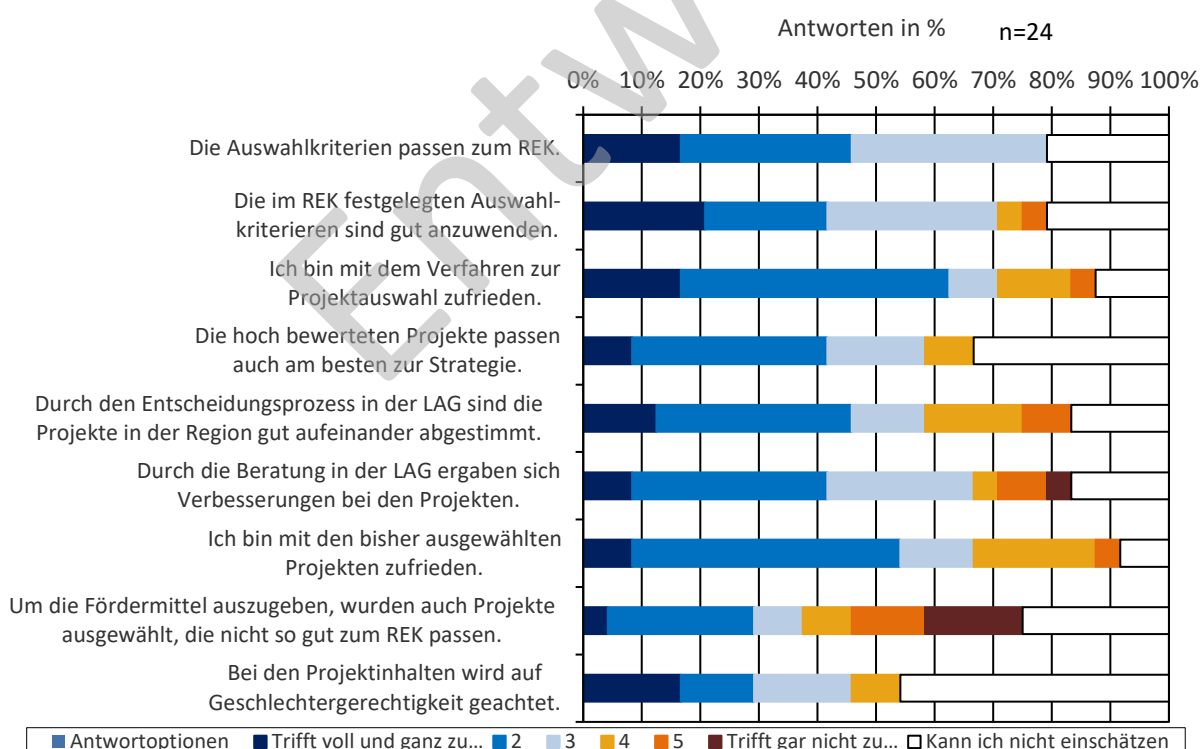


Abbildung 10: Aussagen zur Projektauswahl

Frage: Inwieweit sind die folgenden Aussagen zur Projektauswahl in der LAG zutreffend?

Quelle: LAG-Befragung, Thünen-Institut 2018

Umsetzungsstand beschlossener Projekte

Von 21 beschlossenen und umgesetzten sowie dem letzten noch zum Beschluss anstehenden Projekt kamen die Anträge von folgenden Projektträgerinnen und Projektträgern:

- Stadt und Gemeinden: 17 Projekte
- Einrichtungen des Landkreises: zwei Projekte (Servicestelle Kultur, Wirtschafts- und Tourismusfördergesellschaft mbH)
- Private Trägerinnen und Träger: drei Projekte (ein landwirtschaftlicher Betrieb, die Caritas und der UNESCO Global Geopark Harz . Braunschweiger Land . Ostfalen).

Eine Besonderheit ist das Projekt Wetterschutzhäuschen Duttonstedt, bei dem die Stadt Peine als Projektträgerin die Mittel beantragt und das Baumaterial beschafft hat, die Umsetzung jedoch durch

eine Gruppe aus einem Dorf erfolgt, die in einem ehrenamtlichen Einsatz ein neues wetterfestes Warthäuschen an einer Bushaltestelle errichtet.

Drei Projekte wurden aus verschiedenen Gründen wieder zurückgezogen, zwei weitere konnten aus rechtlichen Gründen nicht gefördert werden (vorzeitiger Maßnahmenbeginn bzw. Verstoß gegen Vergaberecht). Ebenfalls wegen Verstößen gegen das Vergaberecht wurden bei drei Projekten in erheblichem Umfang bzw. vollständig die Fördermittel gestrichen. Dies führte auch zu einem Mittelverfall von rund 100.000 €.

Insgesamt hat die LAG bis Ende 2021 Mittel in Höhe von rund 1,6 Mio. € für Projekte beschlossen. Davon sind rund 845.000 € bereits ausgezahlt und weitere 647.000 € vom ArL bewilligt, für ein Projekt über 5.000 € prüft das ArL zurzeit den Antrag. Für die restlichen rund 200.000 € Fördergelder ist ein Projekt einer Kommune geplant; hierzu müssen jedoch zunächst noch Mittel mit einer anderen LEADER-Region getauscht werden.

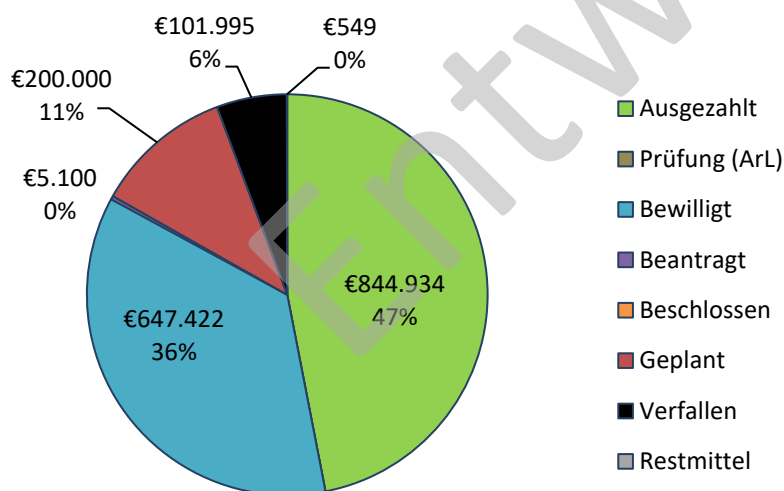


Abbildung 11: LEADER-Mittelbindung

2.4 Förder-Rahmenbedingungen

Die Bindung der Fördermittel und die Umsetzung der LEADER-Strategie ist an übergeordnete Rahmenbedingungen gekoppelt, auf die die Region keinen Einfluss nehmen kann. In der Thünen-Befragung wurden nur zur Zwischenbilanz potenzielle Hürden abgefragt, die die Nutzung der Fördergelder beeinträchtigen. Folgende Punkte gelten auch noch für die Schlussevaluierung:

- „Aufwand und Risiken durch das Vergaberecht“: Hier gab es zwar Anpassungen zumindest für private Antragstellende durch die Anpassung des „Niedersächsischen Tariftreue- und Vergabegesetzes (NTVergG)“ und der „Allgemeine Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) (ANBest-ELER)“; kommunale Antragstellende profitieren hiervon jedoch kaum. Es fehlt teilweise an Erfahrungen in Verwaltungen im Umgang mit Vergaberecht, sodass es hier zu Fehlern und als Folge zu Abzügen bei den Fördermitteln kommen kann.
- „Verwaltungsaufwand für Projektträgerinnen und Projektträger (z. B. Antragsformulare, Bewilligungs- und Auszahlungsformalitäten)“: Insbesondere bei Projekten mit geringem Fördervolumen sehen die Kommunen den Aufwand für die Antragstellung und Abrechnung in keinem akzeptablen Verhältnis. Für private Projektträgerinnen und Projektträger ohne Fördererfahrung sind die Formulare und Bescheide nur schwer zu verstehen, wodurch Fehler mit Folgen für die Auszahlung der Fördermittel passieren können.

- „Schwierigkeiten bei der öffentlichen Kofinanzierung“: Sofern es nicht um Projekte aus dem Kultur- oder Naturschutzbereich geht, für die es einige geeignete Stiftungen gibt, ist es für private Projektträgerinnen und Projektträger kaum möglich, an Kofinanzierung zu gelangen. In solchen Fällen hilft auch die Übernahme der Hälfte der Kofinanzierung durch das Land nur bedingt.
- „Finanzierungsprobleme der potenziellen Antragsteller“: Insbesondere für private Antragstellerinnen und Antragsteller ist es eine hohe Hürde, die Kosten für ein Projekt vollständig selbst zu finanzieren. Es droht Verschuldung, wenn es durch Fehler zu Abzügen bei den Fördermitteln kommt und die Projektträgerin oder der Projektträger die Umsetzung per Kredit vorfinanziert hat.

Die in der Zwischenevaluierung im Mittel als zu lang bewertete Zeit bis zur Bewilligung eines Projektes, Ende 2018 lagen die Bearbeitungszeiten von Projektanträgen beim ArL mitunter bei mehr als sechs Monaten, hat sich mittlerweile deutlich verkürzt.

Bei den offenen Antworten in der Thünen-Befragung gaben die LAG-Mitglieder zur Frage „Welche Vorschläge (an die EU oder das Land Niedersachsen) haben Sie zur Verbesserung der LEADER-Förderung in der nächsten Förderperiode 2023 – 2027?“ folgende Antworten:

- Abschaffung der Kofinanzierung für private Antragstellende
- Der zeitliche Begleitungsaufwand ist im Verhältnis zu den relativ überschaubaren Summen, die in der konkreten Projektförderung landen, zu hoch. Die konkrete Projektförderung sollte besser ausgestattet und der Begleitaufwand reduziert werden.
- Einfachere Zugangsmöglichkeiten und ein vereinfachtes Antragsverfahren wären sehr wünschenswert.
- Vereinfachung des Bewilligungsprozesses, flexiblerer Umgang mit zeitlichen Verschiebungen
- Vereinfachung des Vergaberechtes bzw. Anhebung der Schwellenwerte. Flexible Nutzung von Fördermitteln
- Weniger Bürokratie bei der Durchführung der Maßnahmen, schnellere Entscheidungswege
- Zugänge und Hürden abbauen, vor allem für Vereine ein lokales Beratungs- und Begleitungsangebot entwickeln
- Bessere/schnellere Abwicklung bei den Bewilligungen für die einzelnen Projekte

Ein weiterer Faktor für den Erfolg von LEADER ist die Gesamtsituation der Unternehmen, die als Dienstleister von den Projektträgerinnen und Projektträgern mit der Umsetzung beauftragt werden. Bedingt durch Corona und eine gleichzeitig anziehende Konjunktur in Baubranche und Handwerk gibt es häufig Probleme bei der Ausschreibung und Umsetzung. Zum einen wird es schwieriger Auftragnehmende zu finden und zum anderen steigen die Preise für Material und Arbeitskraft deutlich. Dies führte bereits zu Problemen bei einigen noch in der Umsetzung befindlichen Projekten, sodass noch unklar ist, ob diese rechtzeitig fertig werden, um alle Fördermittel entsprechend ihrer Tranchen binden zu können.

3 Prozessbezogene Indikatoren

Das REK benennt mehrere Prozessindikatoren (REK S. 109), die über die Befragung des Thünen-Instituts abgedeckt sind. Sie betreffen die Arbeit der LAG (abgehandelt in diesem Evaluierungsbericht in Kapitel 4.1), die Entwicklungsstrategie (siehe oben in Kapitel 2.2), den Stand der REK-Umsetzung (siehe oben in Kapitel 2.3) und die Arbeit des Regionalmanagements (Kapitel 4.2).

Die in den genannten Kapiteln dieses Evaluationsberichts nicht abgedeckten Prozessindikatoren werden nachfolgend dargestellt.

3.1 Mobilisierung von Zielgruppen

Im LAG-Bilanzworkshop hat die LAG weitere Wünsche zu beteiligender Zielgruppen geäußert:

- Jugendliche und Erwachsene bis 40 Jahren

- Fridays for Future
- Per Zufall/Losverfahren ausgewählte Gruppe
- Kulturakteure
- Wirtschaft (LEADER das passende Förderinstrument?)
- Generationenübergreifend: Gesamte Bevölkerung

Im LAG-Bilanzworkshop und in der Thünen-Befragung haben LAG-Mitglieder weitere Akteure als LAG-Mitglieder vorgeschlagen:

- Schülerrat, Jugendgruppen
- Integrationsbeauftragte
- Klimaschutzagentur
- Kultur- und Kreativwirtschaft
- Umwelt- und Naturschutz

3.2 Arbeitsgruppen

Der Arbeitskreis Interkommunale Zusammenarbeit trifft sich zwei bis drei Mal im Jahr. Mitglieder sind die Kommunen, die in der Regel eine Vertreterin oder einen Vertreter entsenden, und die LAG-Vorsitzenden inkl. Vertretung. Auf der Agenda stehen organisatorische Fragen, Möglichkeiten der Kofinanzierung von LEADER-Projekten und weitere Themen und Möglichkeiten der interkommunalen Zusammenarbeit.

Die Einrichtung neuer bzw. Aktivierung der alten Arbeitsgruppe zur Energiewende hat die LAG unterschiedlich bewertet. Zum einen sollte der Aufwand für die Einzelnen nicht zu hoch sein, zum anderen könnten durch Arbeitsgruppen Projekte initiiert, Vernetzungen gestartet bzw. vertieft und neue Akteure für LEADER gewonnen werden.

4 Bewertung der Arbeit der LAG und des Regionalmanagements

4.1 Arbeit der LAG

Die Lokale Aktionsgruppe des Peiner Lands besteht aktuell aus sechs Kommunen und 22 Wirtschafts- und Sozialpartnerinnen und -partner. Die Kommunen haben jeweils eine Stimme und in der Regel zwei Personen benannt, die das Stimmrecht wahrnehmen. Die 22 WiSo-Partnerinnen und -partner sind mit ein oder zwei Personen vertreten. Beratende Mitglieder und nicht stimmberechtigt sind das Regionalmanagement und das ArL.

Insgesamt ist die LAG mit ihrer Arbeit und den Prozessen zufrieden. Auf einer Skala von 1 (= sehr zufrieden) bis 6 (= gar nicht zufrieden) wird die Verfügbarkeit relevanter Informationen mit 1,83 (2018: 1,69) als positiv bewertet (siehe nachfolgende Abbildung). Auch mit dem strukturierten Ablauf von Entscheidungsprozessen (2,08, 2018: 2,52) sowie den Inhalten der getroffenen Entscheidungen (2,39, 2018: 2,32) sind eine deutliche Mehrheit der LAG-Mitglieder zufrieden.

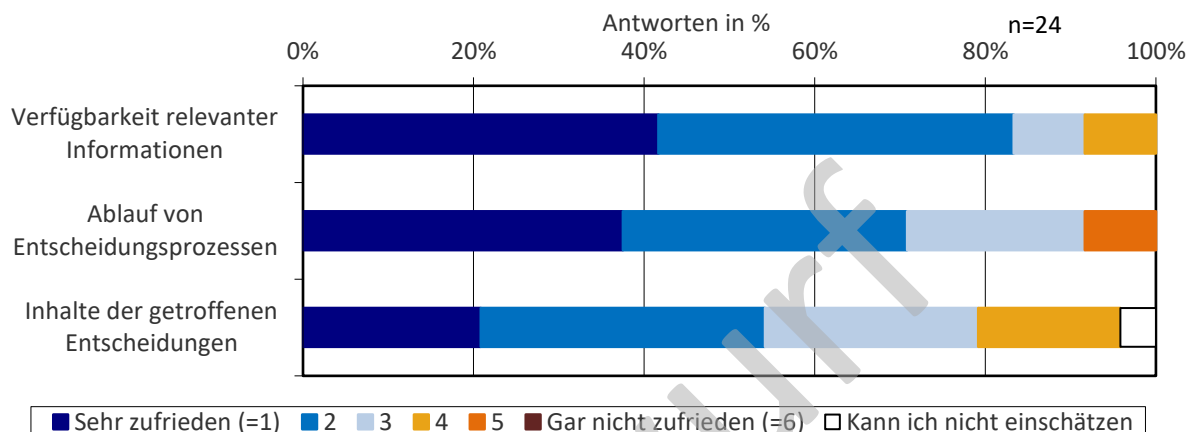


Abbildung 12: Allgemeine Zufriedenheitsangaben der LAG-Mitglieder

Frage: Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Aspekten in der LAG?

Quelle: LAG-Befragung, Thünen-Institut 2018

Im Rahmen der Zusammenarbeit beurteilt die große Mehrheit der LAG-Mitglieder die Arbeitsatmosphäre als angenehm (Bewertung von 1,68). Die Sitzungen verlaufen ergebnisorientiert (1,76), Probleme können offen angesprochen werden (1,77) und mit Konflikten wird konstruktiv umgegangen (1,82). Dass die Region als Ganzes im Vordergrund steht, teilen nicht alle Mitglieder (18 voll und ganz bis eher zutreffend, sechs eher nicht bis gar nicht zutreffend, Mittelwert 2,42). Dass Interessenkonflikte vermieden werden, schätzen etwas mehr als 60 % so ein (2,55).

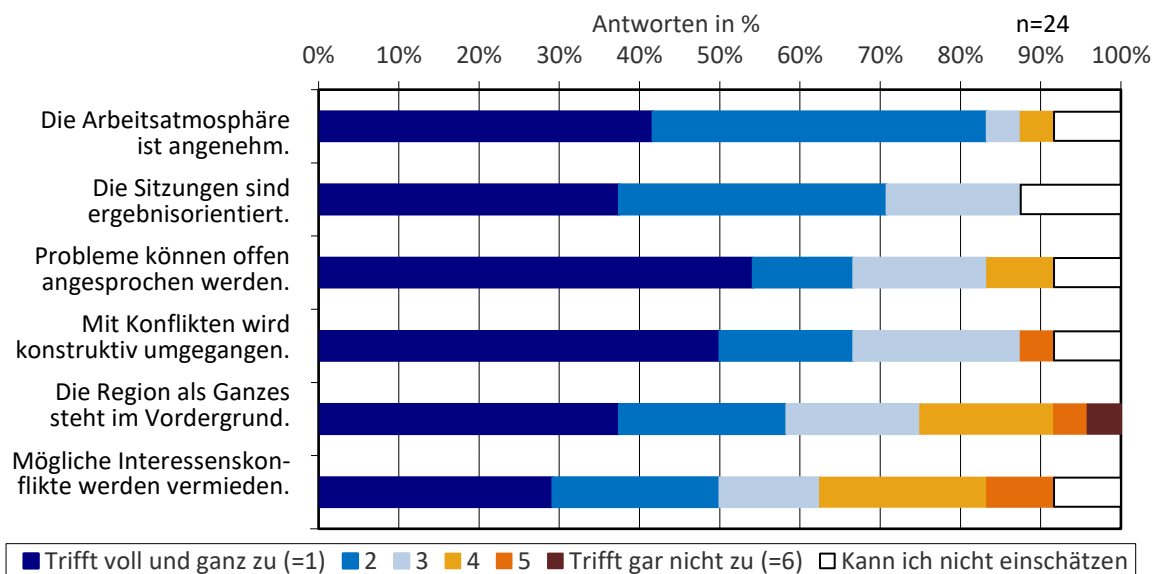


Abbildung 13: Arbeit in der LAG

Frage: Inwieweit treffen folgende Aussagen auf die Arbeit in der LAG zu?

Quelle: LAG-Befragung, Thünen-Institut 2018

Die LAG war in jeder außer der 12. Sitzung am 19.03.2019 beschlussfähig (siehe nachfolgende Abbildung); das heißt es waren mindestens so viele stimmberechtigte WiSo-Partnerinnen und -partner wie Kommunen vertreten. Die in der 12. Sitzung gefassten Beschlüsse waren Vorbehaltsbeschlüsse, die restlichen Stimmen hat das Regionalmanagement nach der Sitzung eingeholt.

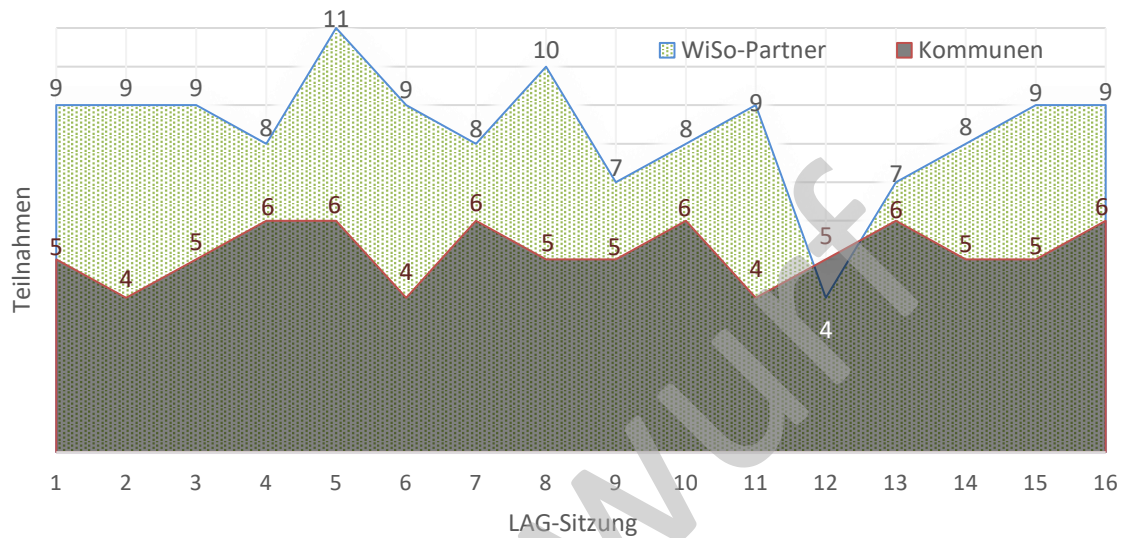


Abbildung 14: Teilnahmen der WiSo-Partnerinnen und -partner und der Kommunen an den LAG-Sitzungen

Quelle: Eigene Auswertung 2022

Die Arbeit der LAG wird von den politischen Entscheidungsträgern der Region unterstützt (Thünen-Befragung, Bewertungsdurchschnitt 1,62). Als deutlich geringer wird die Unterstützung von der Wirtschaft (2,63) gesehen, die durch die Zivilgesellschaft als etwas besser (2,05) empfunden wird; die Werte sind mit dem Landesdurchschnitt vergleichbar.

Elf LAG-Mitglieder haben eine sehr hohe und sechs eine hohe Bereitschaft, sich auch zukünftig weiterhin an Entwicklungsprozessen in der Region aktiv zu engagieren, fünf weitere sind grundsätzlich bereit und ein LAG-Mitglied nicht mehr (Bewertungsdurchschnitt 1,88).

4.2 Arbeit des Regionalmanagements

Die LAG-Mitglieder haben das Regionalmanagement insgesamt positiv bewertet. Bei Organisation, Projektberatung, Kenntnisse von Fördermöglichkeiten und Begleitung der REK-Umsetzung insgesamt liegt die Note zwischen 1,45 und 1,86 (bei einer Skala von 1 bis 6). Bei Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit liegen die Bewertungen etwas darüber (2,16 bzw. 2,3). Drei Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Befragung sind mit der Öffentlichkeitsarbeit nicht zufrieden (siehe nachfolgende Abbildung).

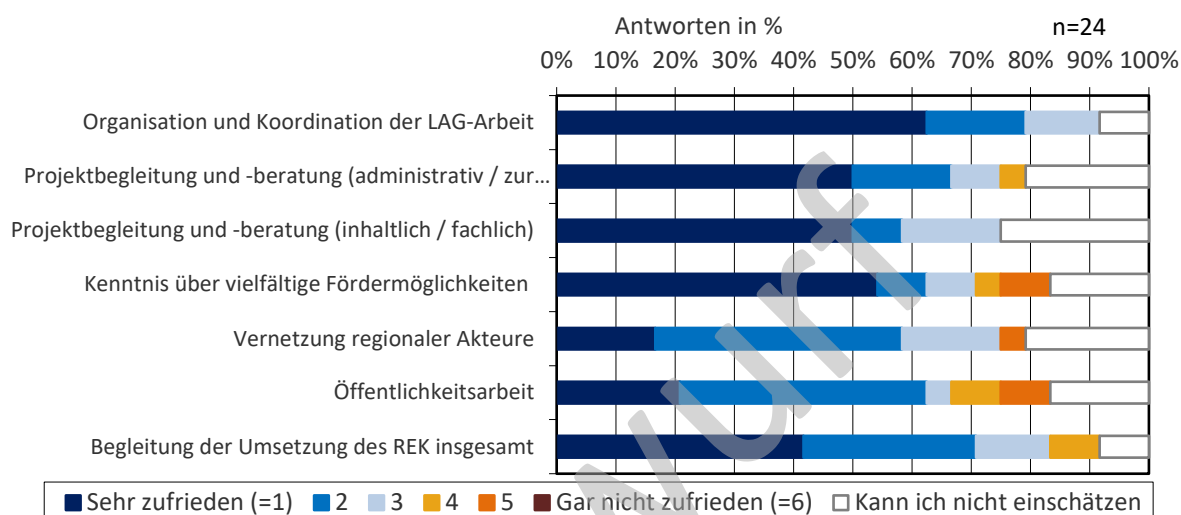


Abbildung 15: Zufriedenheit der LAG-Mitglieder mit dem Regionalmanagement

Frage: Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit des Regionalmanagements und/oder der LEADER-Geschäftsstelle insgesamt im Hinblick auf folgende Aspekte?

Quelle: LAG-Befragung, Thünen-Institut 2018

5 Gesamtbewertung und Schlussfolgerungen

Das Peiner Land partizipiert zum ersten Mal an LEADER. Die Zusammenarbeit in der LAG und mit dem Regionalmanagement steht auf einer guten Basis, die es in der nächsten Förderperiode weiter zu verbessern gilt. Dieser Endbericht zur Selbstevaluierung zeigt die positive Entwicklung der Region: Der Großteil der anvisierten Zielwerte wurde erreicht und die Zusammenarbeit in der LAG funktioniert. Ob alle Fördermittel gebunden werden können, hängt von einem Mitteltausch mit anderen Regionen ab und davon, dass die noch in Umsetzung befindlichen Projekten rechtzeitig fertig werden.

Es gibt natürlich auch noch Optimierungsbedarf. Einiges davon können LAG und Regionalmanagement selbst beeinflussen (siehe vorangegangene Kapitel), bei der Verbesserung der übergeordneten Rahmenbedingungen ist vor allem das Land Niedersachsen gefragt (siehe Kapitel 2.4), manches entzieht sich externen Steuerungsmöglichkeiten. Insofern ist die Gesamteinschätzung zum LEADER-Prozess nachvollziehbar, nach der 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Thünen-Befragung LEADER mindestens zufrieden (Note 1 bis 3) sind. Drei sind eher unzufrieden (Note 4) und eine Person ist gar nicht zufrieden (siehe nachfolgende Abbildung). Der Bewertungsdurchschnitt von 2,74 hat noch „Luft nach oben“.

23 der 24 Teilnehmerinnen und Teilnehmer fühlen sich der Region verbunden (Durchschnitt 1,88) und die Bereitschaft, sich auch zukünftig im Entwicklungsprozess der Region aktiv zu engagieren, ist ebenfalls hoch.

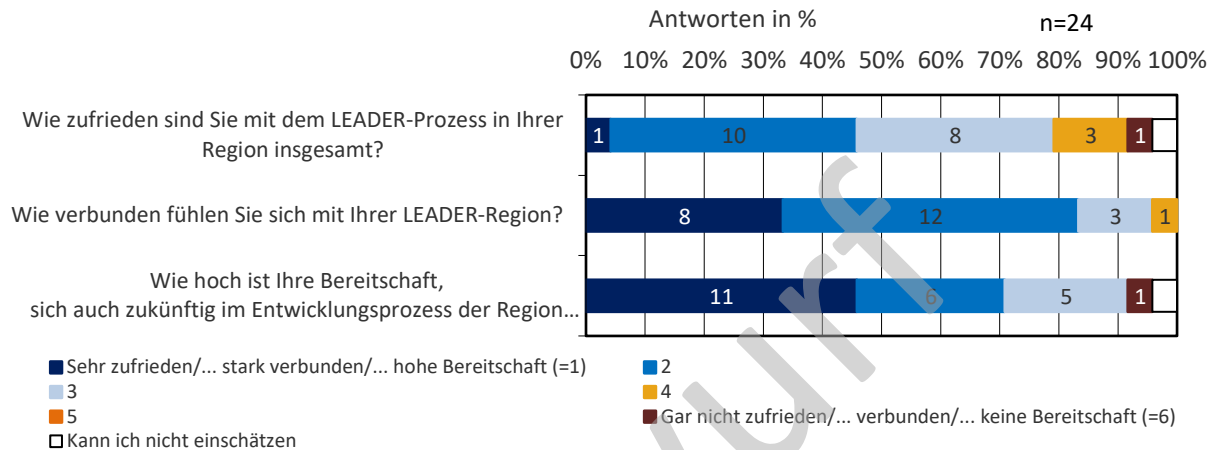


Abbildung 16: Zufriedenheit mit dem LEADER-Prozess

Quelle: LAG-Befragung, Thünen-Institut 2018

Die Zusammenarbeit in der LAG verläuft insgesamt angenehm und konstruktiv. Der vorliegende Endbericht ist eine gute Grundlage zur künftigen Steuerung des regionalen Entwicklungsprozesses und zur Weiterentwicklung des REK und der Arbeit von LAG und Regionalmanagement. Durch die umfassende Reflexion der bisherigen Aktivitäten werden die Beteiligten zur Optimierung der bestehenden Strukturen angeregt und erhalten neue Impulse für die weitere Zusammenarbeit.

Es gilt den durch das REK entstehenden Schwung in die neue Förderperiode mitzunehmen und die der LAG zur Verfügung stehenden Steuerungsmöglichkeiten zu nutzen. Welche Schlussfolgerungen aus der vergangenen Förderperiode für die neue Förderperiode die LAG zieht, wird Gegenstand der Diskussionen im Zuge der REK-Erstellung sein.